*zum*

*Reformationsjubiläum*

# Ygersheimer Bibel

*31. Oktober 2017*

*500 Jahre*

*Thesenanschlag*

*Martin Luthers*

die 4 Evangelien
ausgewählte zentrale Bibeltexte

# 500 Bibeltexte aus dem Neuen Testament

handschriftlich
geschrieben und gestaltet
von 418 Menschen

Igersheimer
und mit Igersheim Verbundene
Groß und Klein
Jung und Alt

ein Projekt
der

# Ev. Kirchengemeinde Igersheim

zum gesegneten Gebrauch
der Öffentlichkeit vorgestellt
und der Gemeinde übergeben

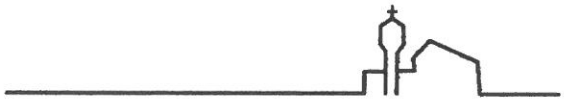
Dienstag, 31. Oktober 2017

Ev. Paul-Gerhardt-Zentrum
Igersheim


| | |
|---|---|
| Idee und Umsetzung: | Ralf Hertdtweck & Uwe Krauß |
| mit Unterstützung von: | Jan Albers (Druckerei Schönhuth) |
| gebunden durch: | Buchbinderei Dyroff (Heidelberg) |



Albers Jana
Albers Julia
Amann Benedikt
Aristov Valeria
Aubele Anja
Aubele Carolin
Aubele Klemens
Aubele Sandra
Aubele Vera
Baiano Erika
Baier Alexander
Baier Klaus
Balbach Gisela
Balbach Inka
Balbach Markus
Baumann Helmut
Baur Trude
Baus Jason
Bayer David
Bayer Sybille
Bayer Thomas
Bayer Veit
Bayerbach Wilma
Beck Maria
Beckstein Helga
Beer Olga
Beitel Erwin
Belskaya Kristina
Benz Anna-Mayra
Benz Daniela
Benz Renate



Berger Markus
Betz Alisa
Betz Barbara
Betz Thomas
Bickel Magdalene
Bickel Veronika
Blank Brigitte
Böhrer Renate
Bokmeier Annalena
Bokmeier Johanna
Bokmeier Martina
Bopp Hannelore
Brehm Berenike
Bruder Albert
Bruder Alexandra
Bruder Gudrun
Bruder Martin
Bruder Thea
Bruder Timon
Bühn Klaus
Burkert Georg
Dainat Elias
Dallmann Ulrich
Danzow Gabi
Danzow Laura
Deissler Gabi
Dennstädt Claudia
Dennstädt Luca
Dennstädt Marco
Dennstädt Nico
Dod Hannelore

Dorf Doris
Dorn Renate
Dörr Margareta
Eckard Gabriele
Eckard Martin
Eckert Sieglinde
Edelmann Inge
Edelmann Ingrid
Egner Jule
Ehrenbrink Lea
Ehrmann Wolfgang
Elert Nicole
Englert Luitgard
Ernst Annika
Ernst Martina
Eube Johannes
Ewald Bärbel
Felzmann Claus
Fischer Larissa
Fleischmann Andrea
Frank René
Freitag Andreas
Freitag Johannes
Freitag Katja
Friedel Jakob
Friedel Mathias
Friedel Moritz
Friedel Steffi
Friedrich Andrea
Friedrich Erika
Friedrich Gisela

Friedrich Hildegard
Friedrich Reiner
Fries Albert
Fries Karola
Gabel Edith
Gaida Nadine
Gakstatter Cornelia
Gakstatter Edwin
Gakstatter Elsbeth
Gehringer Brigitte
Gehringer Helga
Gehringer Nadine
Geldbach Christine
Geldbach Erich
Geldbach Jörn
Geldbach Leo
Ghioni Gundi
Golebiewski Sophie
Gottlieb Katharina
Gramlich Heidrun
Greif Sylvia
Gutemann Mathias
H.U.
Hamkens Uwe
Hammer Albert
Hammer Monika
Hammer Thomas
Härtel Justus
Härtel Paula
Hartmann Samuel
Hartung Hans

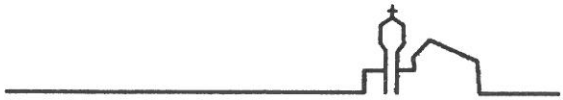


Hartung Ruth
Hauptmann Franziska
Hauptmann Karin
Hauser Willi
Haußmann Finja
Hayn Anna Maria
Heim Tina
Hein Anita
Hein Irma
Heinen Irmgard
Heinen Marie
Heinkelmann Nicole
Heinnickel Anna-Maria
Heinnickel Judith
Henke Gertrud
Henke Klaus
Henneberg Fred
Herdtweck Ralf
Hermann Kim
Hinz Hubert
Hitzfelder Hannelore
Hochbein Herbert
Hochbein Waltraud
Hörner Dora
Hösel Friedemann
Hoyer Jouly
Hoyer Leann
Hoyer Nany
Hüber Ursula
Hügel Annette
Hügel Clara

Hügel Kathrin
Hügel Ursula
Ikas Erika
Ikas Wolfgang
Iwansky Rainer
Jäckel Lieselotte
July Frank Otfried
Kaltdorf Kristin
Kaltdorf Martin
Kämler Sylke
Kämmler Holger
Kämmler Ina
Kämmler Viona
Karnutsch Brigitte
Kaufmann-Kreußer Ingrid
Keßler Anita
Keßler Peter
Kiesling Bettina
Kiesling Elias
Kiesling Jonas
Kiesling Levi
Kiesling Peter
Kilian Heidi
Killmann Armin
Klein Regina
Kleinhanß Helga
Klingert Antje
Kniehs Inge
Knolmayer Sabine
Knolmayer Sina
Konrad Claudia



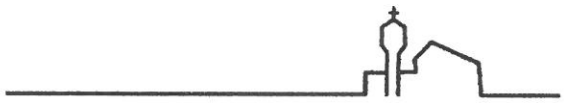
Konrad Jannik
Kotzerke Marliese
Kotzerke Michael
Krank Jana
Krauß Bernd
Krauß Christiane
Krauß Jonathan
Krauß Leonore
Krauß Uwe
Kübler Doris
Kübler Rolf
Kunze Renate
Lais Kerstin
Landwehr Andreas
Landwehr Anja
Landwehr Claudia
Landwehr Elias
Landwehr Jonas
Landwehr Jutta
Landwehr Paula
Lang Claudia
Lang Daniel
Lang Irmgard
Lang Patrick
Lang Walter
Lange David
Lechner Anna
Lechner Gisela
Lechner Manfred
Lehmann Irmgard
Lehmann Johanna



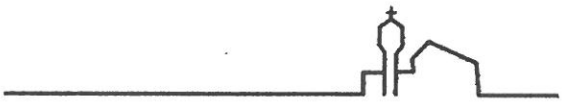
Lehr Christine
Leidenberger Lasse
Leidenberger Ole
Leifeld Anita
Leifeld Johannes
Leipold Johannes
Lesch Maria
Leupolz Joëlle
Leupolz Ute
Lidl Irmgard
Lindhuber Maria
Loew Gundula
Loew Helga
Lott Thomas
Lutz Theresa
Malerz Horst
Malerz Rolf
Malerz Silke
Markert Marianne
Markert Otto
Martel Kerstin
Martel Lili
Maurer Karin
Maurer Lea
Maurer Noah
Meffert Klaus
Meffert Uschi
Meiser Karlheinz
Meixner Renate
Menge Erika
Menikheim Alea

Menikheim Christine
Menikheim Frank
Merklinger Martina
Michel Manuela
Michel Uwe
Michel Viktoria
Moog Amelie
Müller Cordula
Müller Hannah
Müller Ralph
Nagel Albert
Nagel Anneliese
Nagel Bianca
Nagel Hanne
Nagel Julian
Nagel Leon
Nagel Thorsten
Nagel Vanessa
Neubert Else
Neubert Emmy
Neumann Veronique
Oberle Cornelius
Oberle Filippa
Oberle Petra
Ochs Sina
Onsmann Willi
Ort Karin
Ottensen Isabel
Paczkowski Gudrun
Pass Xenia
Peppel Felix

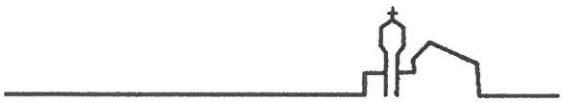
Peppel Monika
Pfisterer Daniela
Pfisterer Michael
Plapp Edith
Popp-Lindner Michaela
Pruschwitz Leon
Pützstück Ursula
Raditsch Michael
Rappert Fabian
Reichelt Wolfgang
Reinicke-Herdtweck Susanne
Reinwald Barbara
Reinwald Helmut
Reisch Dagmar
Reuß Theresa
Rieger Beatrix
Ritter Anna
Ritter Siegrid
Rommel Gisela
Rückert Oskar
Rückert Paul
Rückert Rebecca
Rückert Stefan
Rudolf Joanne
Rudolf Jordan
Rudolf Justin
Rudolf Markus
Ruess Anna
Ruess Claudia
Ruess Raphael
Ruhmez Norbert



Rummel Birgit
Sackmann Carolin
Sann Margret
Schaaf Bianca
Schaffert Inge
Schaffert Manfred
Scheidt Christian
Schilleger Jennifer
Schiweck Maria
Schlegel Katharina
Schlor Ute
Schmid Sarah-Rachel
Schmidt Carina
Schmidt Caudia
Schmidt Madlene
Schmitt Harald
Schneider Roswitha
Schnyder Tim
Scholz Marie
Schreiber Erika
Schuster Hans-Jürgen
Schuster Kerstin
Seeger Chantal
Sieber Hans
Sieber Tina
Skonetzki Kurt
Smolka Ralf
Smolka Susanne
Smolka Tamara
Stadtmüller Annemarie
Stähler Gertrude

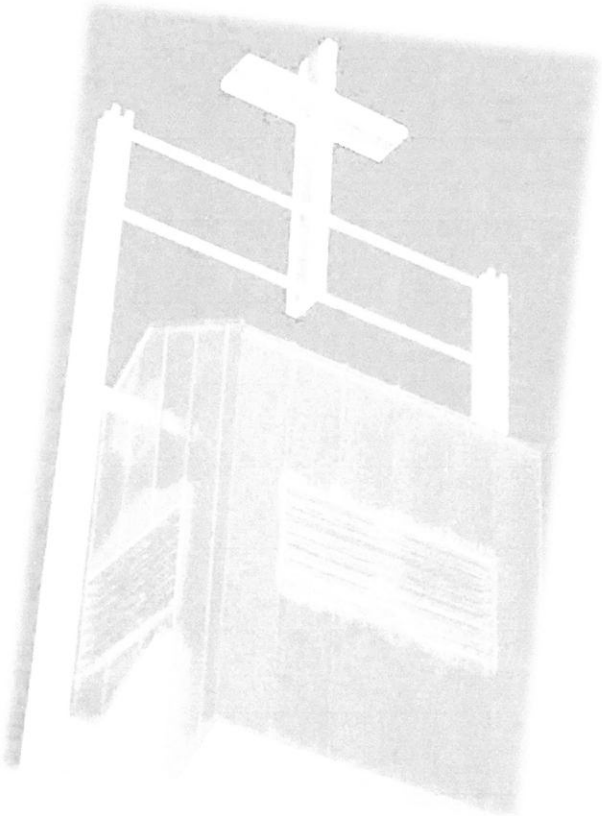


Stammel Gerda
Stammel Sonja
Steffel Andreas
Steffel Jakob
Steffel Lucie
Steffel Lydia
Stein Martin
Stein Sonja
Steiner Xedric
Stolzenberger Gabi
Stolzenberger Norbert
Stubbe Lydia Monika
Tatusch Erika
Teufel Ellen
Teufel Manuela
Teufel Ruth
Teufel Sarah
Teufel Tom
Teusch Evelyn
Tietz Susanne
Tietz Thomas
Tschampel Horst
Uhl Heidi
Uhl Jasmin
Uhl Julian
Ulshöfer Hedwig
Ulshöfer Mira
Unbehauen Margit
Urban Eve
Väth Elisabeth
Vath Hermann



Väth Hilde
Vetter Gerd
Vetter Judith
Vetter Monika
Vey Brigitta
Vey Werner
Vogel Ursula
Völker Klaus
Wagner Dieter
Wagner Heike
Wagner Jan
Wagner Nora
Wahl Irene
Walter Philipp
Weber Martina
Weber Winfried
Weller Erika
Weller Friedemann
Werner Annika
Werner Gabriele
Wernitsch Jutta
Westholt Oliver
Wetzel Sigrid
Wetzel Svea
Widmayer Clara
Widmayer Matthias
Widmayer Mika
Widmayer-Lange Ute
Wiedmaier Isabell
Wiedmaier Luca
Wieschmann Marvin

Winkler Erika
Winkler Isolde
Winkler Karin
Winter Isabell
Wischulke Julia
Woenckhaus Caroline
Woenckhaus Matthias
Woenckhaus Ulrike
Wolfarth Angelika
Wolff Edith
Zechlin Christa
Zinsmeister Karlheinz
Zoller Markus
Zoller Noah
Zugck Bernd





Insgesamt haben 418 Menschen,
die entweder in Igersheim wohnen
oder mit Igersheim verbunden sind,
die 500 Bibeltexte
für das Igersheimer Bibelprojekt abgeschrieben.

Möglicherweise sind nicht alle in den Listen erfasst worden ...
Deshalb besteht auf dieser Seite die Möglichkeit,
sich gegeben falls
handschriftlich noch nachzutragen:



## die Schreiberinnen und Schreiber der Igersheimer Bibel ...

ihr Handwerk ist
in erster Linie
nicht schön
nicht kunstvoll
nicht gestochen scharf

auch
nicht gelehrt
nicht gebildet
nicht zertifiziert

und schon gar nicht
abgehoben
elitär
arrogant

sondern:
authentisch
ehrlich
wiedererkennbar

so wie jeder und jede
aus echtem Holz geschnitzt –

mit Ecken und Kanten
Stärken und Schwächen
Zweifel und Hoffnung

so wie die
die in der Bibel
ihre Geschichten mit Gott
erlebt
erzählt
niedergeschrieben haben –

Menschen
aus Fleisch und Blut

von Gott angesprochen
von Gott geachtet
von Gott geliebt

Menschen eben ...

# Evangelium nach Matthaeus

# Jesu Stammbaum

1 Dies ist das Buch der Geschichte
Jesu Christi, des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte
Jakob. Jakob zeugte Juda und
seine Brüder.
3 Juda zeugte Perez und Serach mit
der Tamar. Perez zeugte Hezron.
Hezron zeugte Ram.
4 Ram zeugte Amminadab. Amminadab
zeugte Nachschon. Nachschon
zeugte Salmon.
5 Salmon zeugte Boas mit der Rahab.
Boas zeugte Obed mit der Rut.
Obed zeugte Isai.
6 Isai zeugte den König David.
David zeugte Salomo mit der
Frau des Uria.
7 Salomo zeugte Rehabeam. Reha-
beam zeugte Abija. Abija zeugte Asa.

8 Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte
Joram. Joram zeugte Usija.

9 Usia zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas.
Ahas zeugte Hiskia.

10 Hiskia zeugte Manasse. Manasse
zeugte Amon. Amon zeugte Josia.

11 Josia zeugte Jojachin und seine Brü-
der um die Zeit der babylonischen
Gefangenschaft.

12 Nach der babylonischen Gefangenschaft
zeugte Jojachin Schealtiël.
Schealtiël zeugte Serubbabel.

13 Serubbabel zeugte Abihud. Abihud
zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Elihud.

14 Azor zeugte Zadok. Zadok zeugte
Achim. Achim zeugte Elihud.

15 Elihud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte
Mattan. Mattan zeugte Jakob.

16 Jakob zeugte Josef, den Mann Marias,
von der geboren ist Jesus, der da
heißt Christus.

17 Alle Geschlechter von Abraham bis
David sind 14 Geschlechter. Von David
bis zur babylonischen Gefangenschaft
sind 14 Geschlechter. Von der baby-
lonischen Gefangenschaft bis zu



# Jesu Geburt

18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria,
seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand
es sich, ehe sie zusammen kamen, dass sie
schwanger war von dem Heiligen Geist.

19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war
und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte,
sie heimlich zu verlassen.

20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein
Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph,
du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau,
zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat,
das ist von dem Heiligen Geist.

21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den
Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten
von ihren Sünden.

22 Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was
der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jes. 7, 14)

23 „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen
Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel
geben", das heißt übersetzt: Gott mit uns.

24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel
des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

25. Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar;
und er gab ihm den Namen Jesus

Matthäus 1, 18 – 25



# Die Weisen aus dem Morgenland brechen auf

2 1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa
zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise
aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:

2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben
seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm
anzubeten.

3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und
mit ihm ganz Jerusalem,

4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und
Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo
der Christus geboren werden sollte.

5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn
so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5, 1):

6 „Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten
die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir
wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll."

7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und
erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen
wäre.

8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht
hin und forscht fleißig nach dem Kindlein; und
wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass
auch ich komme und es anbete.

Matthäus 2, 1-8

# Die Weisen aus dem Morgenland beim Jesuskind.

9 Als sie nun den König gehört
hatten, zogen sie hin. Und siehe,
der Stern, den sie hatten aufge-
hen sehen, ging vor ihnen her,
bis er über dem Ort stand,
wo das Kindlein war.



10 Da sie den Stern sahen, wur-
den sie hocherfreut



11 und gingen in das Haus und
sahen das Kindlein mit Maria,
seiner Mutter, und fielen
nieder und beteten es an und
taten ihre Schätze auf und schenk-
ten ihm Gold, Weihrauch
und Myrrhe.



12 Und da ihnen im Traum befoh-
len wurde, nicht wieder zu Hero-
des zurückzukehren,
zogen sie auf einem anderen
Weg wieder in ihr Land.

Matthäus 2, 9-12

# Die Flucht nach Ägypten

13 Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage, denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.

14 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten

15 und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

16 Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Knaben in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte.

17 Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den
Propheten Jeremia, der da spricht (Jeremia 31,15):

18 »In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen
und Wehklagen, Rahel beweinte ihre Kinder und
wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus
mit ihnen.«

Matthäus 2,13-18

# DIE RÜCKKEHR AUS ÄGYPTEN

19 Als aber Herodes gestorben war, da
erschien der Engel des Herrn dem Josef
im Traum in Ägypten.

20 und sprach: Steh auf, nimm das
Kindlein und seine Mutter mit dir und
zieh hin in das Land Israel; sie sind
gestorben, die dem Kindlein nach dem
Leben getrachtet haben.

21 Da stand er auf und nahm das Kindlein
und seine Mutter mit sich und kam in
das Land Israel.

22 Als er aber hörte, dass Archelaus in
Judäa König war anstatt seines Vaters
Herodes, fürchtete er sich, dorthin
zu gehen. Und im Traum empfing
er einen Befehl und zog ins
galiläische Land.

23 und kam und wohnte in einer Stadt
mit Namen Nazareth, auf dass erfüllt
würde, was gesagt ist durch die
Propheten: Er soll Nazoräer heißen.

MATTHÄUS 2, 19-23

# JOHANNES DER TÄUFER (Matthäus 3, 1-12)

1 Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und
predigte in der Wüste von Judäa.
2 und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich
ist nahe herbeigekommen!
3 Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja
gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist
eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet
dem Herrn den Weg und machet eben seine Steige!«
4 Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus
Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel
um seine Lenden; seine Speisen aber waren
Heuschrecken und wilder Honig.
5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz
Judäa und das ganze Land am Jordan.
6 und ließen sich taufen von ihm im Jordan und
bekannten ihre Sünden.
7 Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah
zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen:
Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass
ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?
8 Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!
9 Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet:
Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage
euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen
Steinen Kinder zu erwecken.
10 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel
gelegt. Darum: Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt,
wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir
kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die
Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und
mit Feuer taufen.
12 Er hat die Worfschaufel in seiner Hand und wird die Spreu
vom Weizen fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln;
aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

# Jesu Taufe

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe.
14. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?!
15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.
16. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.
17. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Matthäus 3, 13-17

Jesu Versuchung

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt,
damit er von dem Teufel versucht würde.
2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet
hatte, hungerte ihn.
3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm:
Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot
werden.
4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben
(5. Mose 8,3): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,
sondern von einem Wort, das aus dem Mund Gottes geht."
5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt
und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich
hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): „Er wird
seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich
auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an
einen Stein stoßest."
7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben
(5. Mose 6,16): „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht
versuchen."
8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr
hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre
Herrlichkeit
9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du
niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6, 13): „Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen."

11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Matthäus 4, 1–11

# Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa

12 Da nun Jesus hörte, dass Johannis gefangen
gesetzt worden war, zog er sich nach Galiläa
zurück.

13 Und er verließ Nazareth, kam und wohnte im
Kapernaum, das am Galiläischen Meer liegt im
Gebiet von Sebulon und Naftali,

14 auf dass erfüllt würde, was gesagt ist
durch den Propheten Jesaja, der da
spricht (Jesaja 8,23; 9,1):

15 »Das Land Sebulon und das Land Naftali,
das Land am Meer, das Land jenseits des
Jordans, das Galiläa der Heiden,

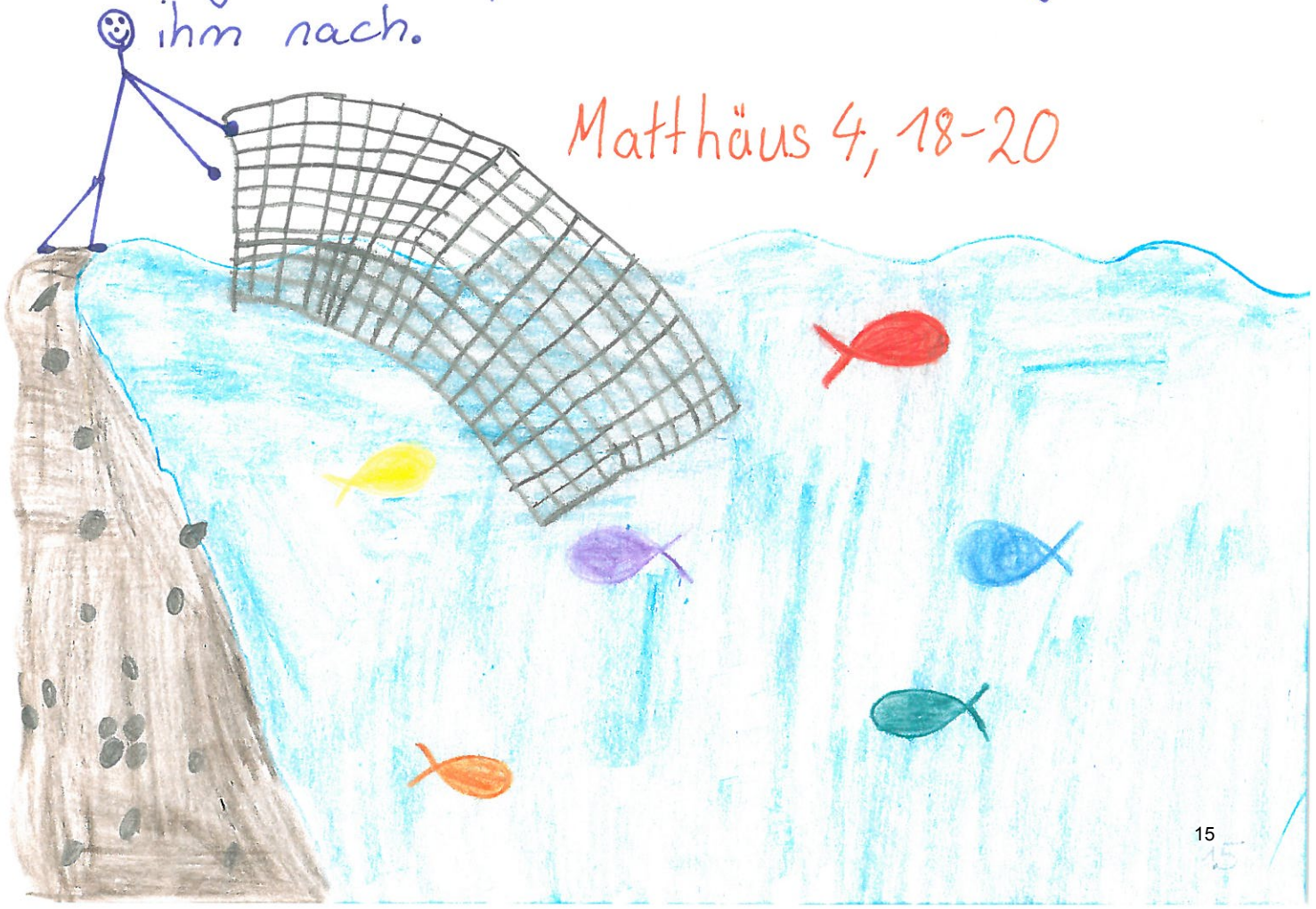
16 das Volk, das in Finsternis saß, hat ein
großes Licht gesehen; und denen, die saßen
im Land und Schatten des Todes, ist ein
Licht aufgegangen.«

17 Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen
und zu sagen: Tut Buße, denn das
Himmelreich ist nahe.

# Die Berufung der ersten Jünger

18 Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlang-
ging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus
genannt wird, und Andreas, seinen Bruder;
die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren
Fischer.
19 Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir
nach! Ich will euch zu Menschenfischern
machen.
20 Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten
ihm nach.

Matthäus 4, 18-20



# Die Berufung der ersten Jünger

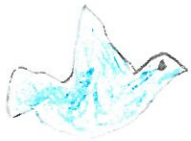
21 Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze flickten. Und er rief sie.
22 Sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.
23 Und er zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.

24 Und die Kunde von ihm erscholl durch ganz Syrien. Und sie brachten zu ihm alle Kranken, mit mancherlei Leiden und Qualen behaftet, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte; und er machte sie gesund.

25 Und es folgte ihm eine große Menge aus Galiläa, aus den Zehn Städten, aus Jerusalem, aus Judäa und von jenseits des Jordans.

Matthäus 4, 21-25

# Die Bergpredigt



1 Als Jesus aber das Volk sah,
ging er auf einen Berg.
Und er setzte sich,
und seine Jünger traten zu ihm.
2 Und er tat seinen Mund auf,
lehrte sie und sprach:

Matthäus 5, 1. 2.





# Die Seligpreisung

3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;
denn sie sollen satt werden.
7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit
erlangen.
8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder
heißen
10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn
ihrer ist das Himmelreich.
11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen
schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden
und dabei lügen.

12 Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel
reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie
verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Matthäus 5,3-12

# Text 15

## Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde.
Wenn nun das Salz nicht mehr
salzt, womit soll man salzen?

Es ist zu nichts mehr nütze,
als dass man es wegschüttet
und lässt es von den Leuten
zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt.
Es kann die Stadt, die auf
einem Berge liegt, nicht
verborgen sein.

Matthäus 5, 13.14



# Lasst euer Licht leuchten

15. Man zündet auch nicht ein Licht an
und setzt es unter einen Scheffel
sondern auf einen Leuchter; so
leuchtet es allen die im Hause sind.

16. So lasst euer Licht leuchten vor
den Leuten, (den) damit sie
eure guten Werke sehen und
eureh Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5.15.16





# Jesu Stellung zum Gesetz

17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.

19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Matthäus 5, 17-20

Vom Töten

21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2. Mose 20, 13; 21, 12): »Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.
22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.
23 Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,
24 so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe.
25 Vertrage dich mit deinem Widersacher sogleich, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, auf dass dich der Widersacher nicht dem Richter überantwortet und der Richter dem Gerichtsdiener und du ins Gefängnis geworfen werdest.
26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

Matthäus 5, 21-26

# Vom Ehebrechen

27 Ihr habt gehört, dass gesagt ist
(2. Mose 20,14):
„Du sollst nicht ehebrechen."
28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau
ansieht, sie zu begehren, der hat
schon mit ihr die Ehe gebrochen
in seinem Herzen.
29 Wenn dich aber dein rechtes
Auge verführt, so reiß es aus und
wirf's von dir. Es ist besser für
dich, dass eins deiner Glieder
verderbe und nicht der ganze Leib
in die Hölle geworfen werde.
30 Wenn dich deine rechte Hand
verführt, so hau sie ab und wirf
sie von dir. Es ist besser für dich,
dass eins deiner Glieder verderbe
und nicht der ganze Leib in die
Hölle fahre.
31 Es ist auch gesagt (5. Mose 24,1):
„Wer sich von seiner Frau scheidet,
der soll ihr einen Scheidebrief
geben."

32 Ich aber sage euch: Wer sich
von seiner Frau scheidet, es sei
denn wegen Unzucht, der macht,
dass sie die Ehe bricht; und
wer eine Geschiedene heiratet,
der bricht die Ehe.

Matthäus 5,
27-32

Vom Schwören

33 Ihr habt weiter gehört, dass zu den
Alten gesagt ist (3. Mose 19, 12; 4 Mose 30, 3):
»Du sollst keinen falschen Eid schwören
und du sollst dem Herrn deine Eide halten«

34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt
nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel,
denn er ist Gottes Thron;

35 noch bei der Erde, denn sie ist der
Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem,
denn sie ist die Stadt des großen Königs.

36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt
schwören, denn du vermagst nicht ein einziges
Haar weiß oder schwarz zu machen.

37 Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein nein.
Was darüber ist, das ist vom Bösen.

Matthäus 5, 33-37

# Vom Vergelten

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist
(2. Mose 21,24): »Auge um Auge,
Zahn um Zahn.«
39 Ich aber sage euch, dass ihr nicht
widerstreben sollt dem Bösen, sondern:
Wenn dich jemand auf deine rechte
Backe schlägt, dem biete die andere
auch dar.
40 Und wenn jemand mit dir rechten
will und dir deinen Rock nehmen,
dem lass auch den Mantel.
41 Und wenn dich jemand eine
Meile nötigt, so geh mit ihm zwei.
42 Gib dem, der dich bittet, und
wende dich nicht ab von dem,
der etwas von dir borgen will.

Matthäus 5, 38-42

# Von der Feindesliebe

43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist:
Du sollst deinen Nächsten lieben
(3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde
und bittet für die, die euch verfolgen,

45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters
im Himmel. Denn er lässt seine Sonne
aufgehen über Böse und Gute und
lässt regnen über Gerechte und Ungerechte






46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben,
was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht

47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern
freundlich seid, was tut ihr Besonderes?
Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie
eurer himmlischer Vater vollkommen ist.



# Gott sieht ins Verborgene

1 Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt
vor Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst
keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.
2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir
ausposaunen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und
auf den Gassen, damit sie von Leuten gepriesen werden.
Wahrlich sage ich euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.
3 Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht
wissen, was die rechte tut,
4 auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in
das Verborgene sieht, wird's dir gelten.



# Vom Beten

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die
Heuchler, die gern in den Synagogen und an den
Straßenecken stehen und beten, um sich vor den
Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch:
Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und
schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im
Verborgenen ist, und dein Vater, der in das Verborgene
sieht, wird dir's vergelten.

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern
wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden
erhört, wenn sie viele Worte machen.

8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.
Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft,
bevor ihr ihn bittet.

Matthäus 6, 5–8



# Jesus Gebet und Gebetserhörung.

9 Vater Unser im Himmel! Dein Name werdet geheiligt.
10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
11 Unser tägliches Brot gib uns heute
12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom dem Bösen. Denn dein ist das Reich und Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
## ##

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.
8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
9. Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete?
10. oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete?
11. Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Mat. 6 [9-13] 7 [7-11]

# Das Vaterunser

9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auf Erden.
11 Unser tägliches Brot gib uns heute.
12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unsern Schuldigern.
13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Bösen. (Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen)
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen
vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch
vergeben.
15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird
euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.



Matthäus 6,9 - 15

# Vom Fasten

16 Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht
sauer dreinsehen wie die Heuchler;
denn sie verstellen ihr Gesicht, um
sich vor den Leuten zu zeigen mit
ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn schon
gehabt.

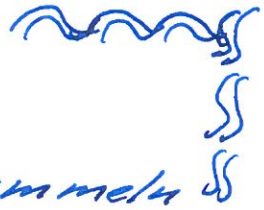
17 Wenn du aber fastest, so salbe dein
Haupt und wasche dein Gesicht,

18 damit du dich nicht vor den Leuten
zeigst mit deinem Fasten, sondern vor
deinem Vater, der im Verborgenen ist;

und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Matthäus, 6, 16-18

# Vom Schätzesammeln

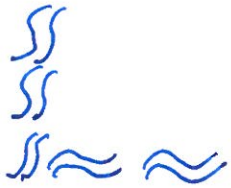


19 Ihr sollt nicht Schätze sammeln
auf Erden, wo Motten und Rost
sie fressen und wo Diebe
einbrechen und stehlen.

20 Sammelt euch aber Schätze
im Himmel, wo weder Motten noch
Rost sie fressen und wo Diebe
nicht einbrechen und stehlen.

21 Denn wo dein Schatz ist, da
ist auch dein Herz.

Matthäus 6, 19-21



# Man kann nur einem Herren dienen

22 Das Auge ist das Licht des Leibes.
Wenn dein Auge lauter ist, so
wird dein ganzer Leib licht sein.

23 Wenn aber dein Auge böse ist, wird
dein ganzer Leib finster sein. Wenn
nun das Licht, das in dir ist,
Finsternis ist, wie groß wird dann die
Finsternis sein!

24 Niemand kann zwei Herren dienen:
Entweder er wird den einen hassen
und den anderen lieben, oder er wird
an dem einen hängen und den anderen
verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen
und dem Mammon.

Matthäus 6, 22-24

# Vom Sorgen

**25** Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen u. trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

**26** Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

**27** Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

**28** Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

**29** Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen.

**30** Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun,

ihr Kleingläubigen?

**31** Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

**32** Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

**33** Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

**34** Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Matthäus 6, 25 – 34

# VOM RICHTEN



1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.

2 Denn wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.

3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?

4 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, ein Balken ist in deinem Auge?

5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

6 Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen.

Matthäus 7, 1-6

Von der Zuversicht beim Beten

7 Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch aufgetan

8 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht,
der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan

9 Oder ist ein Mensch unter euch, der seinen Sohn,
wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete?
10 Oder der ihm, wenn er ihn bittet um Fisch, eine
Schlange biete?
11 Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren
Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird
euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Matthäus 7,7-11





# Die Goldene Regel.

12 Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen,
das tut ihr ihnen auch!
Das ist das Gesetz und die Propheten.

Matthäus 7, 12





# Von den Zwei Wegen

Matthäus 7

Vers

13. Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

14. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!





Warnung vor den falschen Propheten
15 Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafs-
Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind wie
reißende Wölfe.
16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man
denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den
Disteln?
17 So bringt gute Baum gute Früchte, aber ein fauler
Baum bringt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen
und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abge-
hauen und ins Feuer geworfen.
20 Darum, an ihren Früchten sollt iht sie erkennen.
21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr,
in das Himmelreich kommen, sondern die den
Willen tun meines Vaters im Himmel.
22 Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr,
Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt?
Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben?
Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan?
23 Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie
gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet!

Matthäus 7, 15-23

Vom Hausbau

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie,
der gleicht einem klugen Mann, der sein
Haus auf Fels baute.
25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser
kamen und die Winde wehten und stießen an das
Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels
gegründet.
26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht,
der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus
auf Sand baute.

27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser
kamen und die Winde wehten und stießen
an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war
groß.
28 Und es begab sich, als Jesus diese Rede voll-
endet hatte, dass sich das Volk entsetzte über
seine Lehre;
29 denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht
wie ihre Schriftgelehrten.

Matthäus 7,24-29

# Jesus Heilungen und Apostel

2. Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
3 Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: „Ich will's tun, sei rein! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.
4. Und Jesus sprach zu ihm: „Sieh zu, sage es niemandem, sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

# ##

28. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, so daß niemand diese Straße gehen konnte.
29 Und siehe, sie schrien: „Was willst du von uns, du Sohn Gottes? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe es Zeit ist?"
30 Es war aber fern von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide.
31 Da baten ihn die bösen Geister und sprachen: „Willst du uns austreiben, so laß uns in die Säue fahren."
32. Und er sprach: „Fahrt aus!" Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, und sie ersoffen im Wasser.

Mat (8)[2-4][28

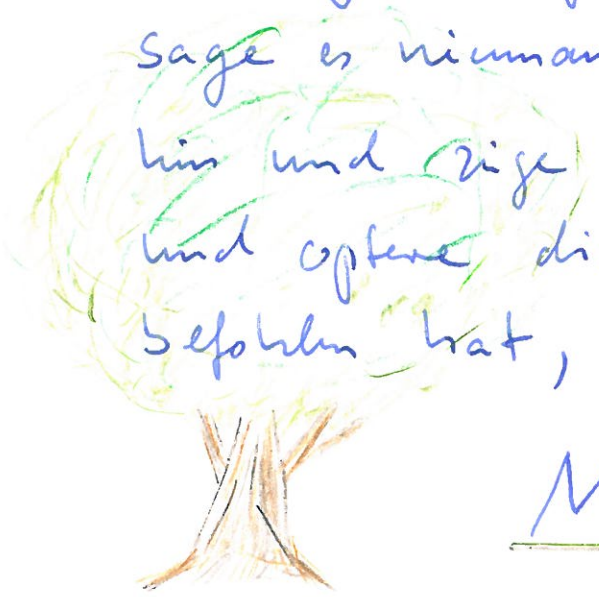
# Die Heilung eines Aussätzigen

1 Als er aber vom Berge herabging,
folgte ihm eine große Menge.

2 Und siehe, ein Aussätziger kam
heran und fiel vor ihm nieder
und sprach: Herr, wenn du willst,
kannst du mich reinigen.

3 Und Jesus streckte die Hand aus,
rührte ihn an und sprach: Ich
will's tun; sei rein! Und sogleich
wurde er von seinem Aussatz rein.

4 Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu,
sage es niemandem, sondern geh
hin und zeige dich dem Priester
und opfere die Gabe, die Mose
befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.



Matthäus 8, 1-4

# Der Hauptmann von Kapernaum

5 Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging,
trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn
6 und sprach: Herr mein Knecht liegt zu Hause
und ist gelähmt und leidet große Qualen.
7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen
und ihn gesund machen.
8 Der Hauptmann antwortete und sprach:
Herr ich bin nicht wert, daß du unter mein
Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort,
so wird mein Knecht gesund.
9 Denn auch ich bin ein Mensch, der einer
Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten
unter mir; und wenn ich zu einem sage:
Geh hin! so geht er; und zu einem andern:
Komm her! so kommt er; und zu meinem
Knecht: Tu das! so tut es.

10 Als das Jesus hörte, wunderte er sich
und sprach zu denen, die ihm nachfolgten:
Wahrlich, ich sage euch: Solchen
Glauben habe ich in Israel bei keinem
gefunden!
11 Aber ich sage euch: Viele werden kommen
von Osten und von Westen und mit
Abraham und Isaak und Jakob
im Himmelreich zu Tisch sitzen;
12 aber die Kinder des Reichs werden
hinausgestoßen in die äußerste
Finsternis; da wird sein Heulen
und Zähneklappern.
13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann:
Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt
hast. Und sein Knecht wurde gesund
zu derselben Stunde.

Matthäus 8,5-13

# JESUS IM HAUS DES PETRUS

14 UND JESUS KAM IN DAS HAUS
DES PETRUS UND SAH, DASS DESSEN
SCHWIEGERMUTTER ZU BETT LAG UND
HATTE DAS FIEBER.
15 DA BERÜHRTE ER IHRE HAND UND
DAS FIEBER VERLIESS SIE. UND SIE
STAND AUF UND DIENTE IHM. 16 AM
ABEND ABER BRACHTEN SIE VIELE
BESESSENE ZU IHM, UND ER TRIEB
DIE GEISTER AUS DURCH SEIN WORT
UND MACHTE ALLE KRANKEN GESUND
17 AUF DASS ERFÜLLT WÜRDE, WAS

GESAGT IST DURCH DEN PROPHETEN JESAJA, DER DA SPRICHT (JESAJA 53,4):

*Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen und unsre Krankheiten hat er getragen.*

MATTHÄUS 8, 14-17

# Vom Ernst der Nachfolge

18 Als aber Jesus die Menge um sich sah, befahl er, hinüber ans andere Ufer zu fahren.

19 Und es trat ein Schriftgelehrter herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst.

20 Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.

21 Ein anderer aber, einer seiner Jünger, sprach zu ihm: Herr erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

22 Aber Jesus sprach zu ihm: Folge mir nach und lass die Toten ihre Toten begraben.

Matthäus 8, 18-22

# Die Stillung des Sturms

23 Und er stieg in das Boot und Jünger folgten ihm.
24 Und siehe, da war ein großes Beben im Meer, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief.
25 Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir verderben! 26 Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?, und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer; und es ward eine große Stille.

27 Die Menschen aber verwunderten
sich und sprachen: Was für ein Mann,
dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?

Matthäus 8, 23-27

# Die Heilung von zwei besessenen Gadarenern

28 Und er kam ans andere Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene; die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, sodass niemand diese Straße gehen konnte.

29 Und siehe, sie schrien: Was haben wir mit dir zu schaffen, du Sohn Gottes? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe es Zeit ist?

30 Es war aber fern von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide.

31 Da baten ihn die Dämonen und sprachen: Willst du uns austreiben, so schick uns in die Herde Säue.

32 Und er sprach: Weg mit euch! Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürmte den Abhang hinunter ins Meer, und sie ersoffen im Wasser.

33 Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und berichteten das alles und wie es den Besessenen ergangen war.

34 Und siehe, da ging die ganze Stadt hinaus Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, dass er ihr Gebiet verlasse.

Matthäus 8, 28 - 34

# Die Heilung eines Gelähmten

1 Da stieg er in ein Boot und
fuhr hinüber und kam in
seine Stadt.

2 Und siehe, da brachten sie zu
ihm einen Gelähmten, der lag
auf einem Bett. Als nun Jesus
ihren Glauben sah, sprach er
zu dem Gelähmten:
Sei getrost, mein Kind, deine
Sünden sind dir vergeben.

3 Und siehe, einige unter den
Schriftgelehrten sprachen bei
sich selbst: Dieser lästert
Gott

4 Da aber Jesus ihre Gedan-
ken sah, sprach er: Warum denkt
ihr so Böses in eurem Herzen?

5 Was ist denn leichter, zu
sagen: Dir sind deine Sünden
vergeben, oder zu sagen: Steh
auf und geh umher?

6 Damit ihr aber wisst, dass
der Menschensohn Macht hat,
auf Erden Sünden zu vergeben
- sprach er zu dem Gelähmten:
Steh auf, hebe dein Bett auf und
geh heim.

7 Und er stand auf und ging heim.

8 Als das Volk das sah, fürchtete
es sich und pries Gott, der solche
Macht den Menschen gegeben hat.

Matthäus 9,1-8

# Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern

9 Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

10 Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.



11 Als das die Pharisäer sahen,
sprachen sie zu seinen Jüngern:
Warum isst eure Meister mit den
Zöllnern und Sündern?

12 Als das Jesus hörte, sprach er:
Nicht die Starken bedürfen des Arztes,
sondern die Kranken.

13 Geht aber hin und lernt, was das
heißt (Hosea 6,6): »Barmherzigkeit
will ich und nicht Opfer.«
Ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Matthäus 9, 9-13

# Die Frage nach dem Fasten

14 Da kamen die Jünger des
Johannes zu ihm und sprachen:
Warum fasten wir und die
Pharisäer so viel und deine
Jünger fasten nicht?

15 Jesus sprach zu ihnen: Wie
können die Hochzeitsgäste Leid
tragen, solange der Bräutigam
bei ihnen ist? Es wird aber die
Zeit kommen, dass der Bräutigam
von ihnen genommen wird; dann
werden sie fasten.

16 Niemand flickt ein altes Kleid
mit einem Lappen von neuem
Tuch; denn der Lappen reißt doch
wieder vom Kleid ab und der
Riss wird ärger.

17 Man füllt auch nicht neuen
Wein in alte Schläuche; sonst
zerreißen die Schläuche und
der Wein wird verschüttet und
die Schläuche verderben. Sondern
man füllt neuen Wein in neue
Schläuche, so bleiben beide
miteinander erhalten.

Matthäus 9, 14-17

# Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung eines Mädchens

18 Als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam einer der Obersten, fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19 Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.

20 Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes.

21 Denn sie sprach bei sich selbst:
Wenn ich nur den Saum seines Gewandes berühre, so werde ich heil.

22 Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach:
Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen.
Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde.

23 Und als Jesus in das Haus des Obersten kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volks,

24 sprach er: Geht hinaus! Denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff es bei der Hand. Da stand das Mädchen auf.

26 Und dieses Kunde erscholl durch dieses ganze Land.

Matthäus 9,18-26

# Die Heilung zweier Blinder und eines Stummen

27 Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien: Du Sohn Davids, erbarme dich unser.

28 Als er aber ins Haus kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich das tun kann? Da sprachen sie zu ihm: Ja, Herr.

29 Da berührte er ihre Augen und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!

30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Seht zu, dass es niemand erfahre!

31 Aber sie gingen hinaus und verbreiteten die Kunde von ihm in diesem ganzen Lande.

32 Als diese nun hinausgingen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

33 Da der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich

und sprach: So etwas ist in Israel geschehen worden.

34.11 Aber die Pharisäer sprachen: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Matthäus 9, 27-34

# Die große Ernte

35 Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen.

36 Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.

38 Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

Matthäus 9, 35 - 38

# Die Berufung der Zwölf

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: zuerst Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder;

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus;

4. Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn verriet.

Matthäus, 1-4

# Die Aussendung der Zwölf

5 Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen
und sprach: Geht nicht den Weg zu den Heiden
und zieht nicht in eine Stadt der Samariter,

6 sondern geht hin zu den verlorenen Schafen
aus dem Hause Israel.
7 Geht aber und predigt und sprecht:
Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.
8 Macht Kranke gesund, weckt Tote auf,
macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus.
Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst
gebt es auch.

9 Ihr sollt weder Gold noch Silber noch
Kupfer in euren Gürteln haben,

10 auch keine Tasche für den Weg, auch
nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch
keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist
seiner Speise wert.

11 Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf
geht, da erkundigt euch, ob jemand darin
ist, der es wert ist; bei dem bleibt, bis ihr
weiterzieht.

12 Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es;

13 und wenn es das Haus wert ist, kehre
euer Friede dort ein. Ist es aber nicht wert,
so wende sich euer Friede wieder zu euch.

14 Und wenn euch jemand nicht aufnehmen
und eure Rede nicht hören wird, so geht
heraus aus diesem Hause oder dieser Stadt
und schüttelt den Staub von euren Füßen.

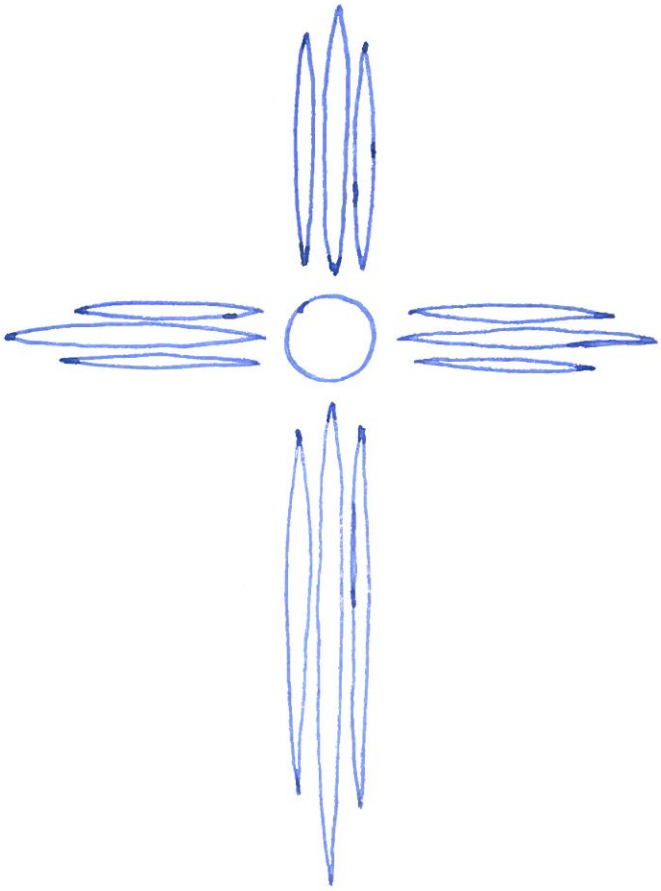
15 Wahrlich, ich sage euch: Dem Land von
Sodom und Gomorra wird es erträglicher
ergehen am Tage des Gerichts als dieser
Stadt.

Matthäus 10,5-15

# Die Ansage kommender Verfolgungen

16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die
Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und
ohne Falsch wie die Tauben.
17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden
euch zu den Gerichten überantworten und werden
euch geißeln in ihren Synagogen.
18 Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen
um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.
19 Wenn sie euch nun überantworten werden, so
sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es
wird euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr
reden sollt.
20 Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures
Vaters Geist ist es, der durch euch redet.
21 Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tod
überantworten und der Vater das Kind, und die
Kinder werden sich empören gegen ihre Eltern und
werden sie zum Tode bringen.
22 Und ihr werdet gehasst werden von jedermann um
meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende
beharrt, der wird selig.

23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so
flieht in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr
werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen,
bis der Menschensohn kommt.
24 Der Jünger steht nicht über dem Meister und der
Knecht nicht über seinem Herrn.
25 Es ist für den Jünger genug, dass er werde wie
sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie
den Hausherrn Beelzebul genannt, wie viel mehr werden
sie seine Hausgenossen so nennen!
26 Darum fürchtet euch nicht vor ihnen.



Matthäus 10,16-26a

# Menschenfurcht und Gottesfurcht

Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar
wird, und nichts geheim, was man nicht wissen
wird. 27 Was ich euch sage, in der Finsternis,
das redet im Licht; und was euch gesagt wird
in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern.
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den
Leib töten, doch die Seele nicht töten können;
fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele
verderben kann in der Hölle.
29 Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen
Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf
die Erde ohne euren Vater.
30 Bei euch aber sind sogar Haare auf dem
Haupt alle gezählet.
31 Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer
als viele Sperlinge.
32 Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu
dem will ich mich auch bekennen vor meinem
Vater im Himmel.
33 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den
will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

Matthäus 10, 26b - 33

# Entzweiungen um Jesu willen.

34 Ihr sollt nicht meinen, dass
ich gekommen bin, Frieden zu
bringen auf die Erde. Ich bin nicht
gekommen, Frieden zu bringen,
sondern das Schwert.

35 Denn ich bin gekommen, den
Menschen zu entzweien mit seinem
Vater und die Tochter mit ihrer
Mutter und die Schwiegertochter mit
ihrer Schwiegermutter.

36 Und des Menschen Feinde werden
seine eigenen Hausgenossen sein.

37 Wer Vater oder Mutter mehr
liebt als mich, der ist meiner nicht
wert; und wer Sohn oder Tochter mehr
liebt als mich, der ist meiner nicht
wert.

38 Und wer nicht sein Kreuz auf
sich nimmt und folgt mir nach,
der ist meiner nicht wert.

39 Wer sein Leben findet, der
wird's verlieren; und wer sein Leben
verliert um meinetwillen, der wird's
finden.

40 Wer euch aufnimmt, der nimmt
mich auf; und wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten aufnimmt,
weil es ein Prophet ist, der wird den
Lohn eines Propheten empfangen, und wer
einen Gerechten aufnimmt, weil es
ein Gerechter ist, der wird den Lohn
eines Gerechten empfangen.

42 Und wer einem dieser Kleinen
auch nur einen Becher kalten
Wassers zu trinken gibt, weil es ein
Jünger ist, wahrlich, ich sage euch:
Er wird nicht um seinen Lohn
kommen.

Matthäus 10, 34-42

# Die Frage des Täufers

1 Und es begab sich, als Jesus diese Gebote an seine zwölf Jünger beendet hatte, ging er von dort weiter, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

2 Da aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger

3 und ließ ihn fragen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:

5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;

6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Matthäus 11, 1-6



## Jesu Zeugnis über den Täufer

7 Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk
über Johannes zu reden: Was zu sehen, seid
ihr hinausgegangen in die Wüste? Ein Schilf-
rohr, das vom Wind bewegt wird?

8 Oder was zu sehen, seid ihr hinausgegangen?
Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe,
die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern
der Könige.

9 Oder was zu sehen, seid ihr hinausgegangen?
Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Er ist ein
Prophet. Er ist mehr als ein Prophet.

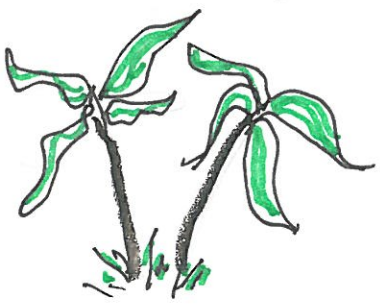
10 Dieser ist's, von dem geschrieben steht: "Siehe,
ich sende meinen Boten vor dir her, der
deinen Weg bereiten soll."

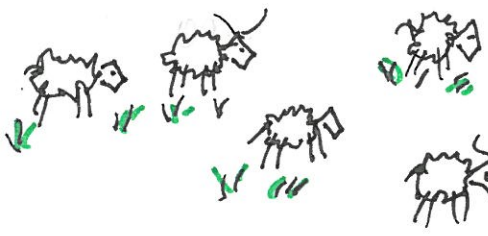
11 Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von
einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten,
der größer ist als Johannes der Täufer, der
aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist
größer als er.

12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers
bis heute leidet das Himmelreich Gewalt,
und die Gewalt tun, reißen es an sich

13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes;
14 und wenn ihr's annehmen wollt: Er ist Elia, der da kommen soll.
15 Wer Ohren hat, der höre!
16 Mit wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die auf dem Markt sitzen und rufen den andern zu:
17 Wir haben euch aufgespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen und ihr habt nicht geweint.
18 Denn Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht, und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen.
19 Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

Matthäus 11, 7-19







# Weherufe über galiläische Städte

20 Da fing er an, die Städte zu schelten, in
denen die meisten seiner Taten geschehen wa-
ren; denn sie hatten nicht Buße getan:
21 Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida!
Wären in Tyrus und Sidon die Taten ge-
schehen, die bei euch geschehen sind, sie
hätten längst in Sack und Asche Buße getan.
22 Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und
Sidon erträglicher ergehen am Tage des
Gerichts als euch.
23 Und du, Kapernaum, wirst du bis
zum Himmel erhoben werden? Du wirst
bis zur Hölle hinabfahren. Denn wenn in So-
dom die Taten geschehen wären, die in dir
geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages.
24 Doch ich sage euch: Es wird dem Land
von Sodom erträglicher ergehen am Tage
des Gerichts als dir.

Matthäus 11,20-24

Jesu Lobpreis  Der Heilandsruf

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach:
Ich preise dich Vater, Herr des Himmels und
der Erde, dass du dies Weisen und Klugen
verborgen hast und hast es Unmündigen
offenbart.

26 Ja Vater, denn so hat es dir wohlgefallen.

27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater;
und niemand kennt den Sohn als nur
der Vater, und niemand kennt den Vater
als nur der Sohn und wem es der Sohn
offenbaren will.

28 Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig
und beladen seid, ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen de-
mütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure
Seelen.
30 Denn mein Joch ist sanft und meine Last
ist leicht.

Matthäus 11, 25–30

# DAS ÄHRENRAUFEN AM SABBAT

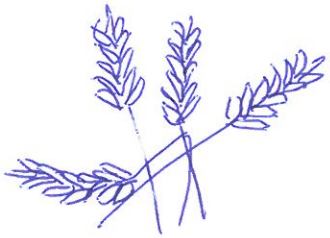
1 Zu der Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder, und seine Jünger waren hungrig und fingen an Ähren auszurupfen und zu essen.

2 Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat nicht erlaubt ist.

3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die mit ihm waren, hungerte:

4 Wie er in das Haus Gottes ging und aß die Schaubrote, die doch weder er noch die mit ihm waren essen durften, sondern allein die Priester?

5 Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, dass die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld?



6 Ich sage euch aber: Hier ist Größeres
als der Tempel.

7 Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt
(Hosea 6,6) „Barmherzigkeit will ich
und nicht Opfer", dann hättet ihr die
Unschuldigen nicht verdammt.

8 Denn der Menschensohn ist Herr über
den Sabbat

Matthäus 12, 1-8

# Die Heilung eines Mannes am Sabbat

9 Und er ging von dort weiter und kam
in ihre Synagoge.

10 Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine
verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen:
Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen?, damit sie ihn
verklagen könnten.

11 Aber er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, der sein
einziges Schaf, wenn es am Sabbat in eine Grube
fällt, nicht ergreift und es heraufhebt?

12 Wie viel mehr ist nun ein Mensch als ein Schaf!
Darum ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun.

13 Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine
Hand aus! Und er streckte sie aus,
und sie wurde wieder gesund wie die andere.

14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten
Rat über ihn, dass sie ihn umbrächten.

Matthäus 12, 9-14

# Der Gottesknecht

15) Da aber Jesus das erkannte, entwich er von dort. Und eine große Menge folgte ihm, und er heilte sie alle.
16) und gebot ihnen, dass sie ihn nicht offenbar machten.
17) auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht (Jesaja 42, 1-4):
18) „Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Völkern das Recht verkündigen.
19) Er wird nicht streiten noch schreien, und man wird seine Stimme nicht hören auf den Gassen.
20) das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg führt.
21) und die Völker werden auf seinen Namen hoffen."
Matthäus 12, 15-21

# Jesus und die Dämonen

22 Da wurde ein Besessener zu Jesus gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, sodass der Stumme redete und sah.

23 Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser etwa Davids Sohn?

24 Aber als die Pharisäer das hörten, sprachen sie: Dieser treibt Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen.
25 Jesus kannte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, wird nicht bestehen.

26 Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so muss er mit sich selbst uneins sein; wie kann dann sein Reich bestehen?
27 Wenn ich aber die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28 Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.

29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken
eindringen und ihm seinen Hausrat rauben, wenn er
nicht zuvor den Starken fesselt? Und dann wird er
sein Haus ausrauben.
30 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und
wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

31 Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung
wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung
gegen den Geist wird nicht vergeben.

32 Und wer etwas redet gegen den Menschensohn
dem wird er vergeben; aber wer etwas redet
gegen den Heiligen Geist, dem wird's nicht
vergeben, weder in dieser noch in der künftigen
Welt.

Matthäus 12, 22-32

# Vom Baum und seinen Früchten

33 Nehmt an, ein Baum ist gut, so wird auch seine Frucht gut sein; oder nehmt an, ein Baum ist faul, so wird auch seine Frucht faul sein. Denn an der Frucht erkennt man den Baum.

34 Ihr Otterngezücht, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz ist voll, des geht der Mund über.

35 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz; und ein böses Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36 Ich sage Euch aber, daß die Menschen Rechenschaft geben müßen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnützigen Wort, das sie reden.

37 Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, u. aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Matthäus 12, 33 - 37

## Die Zeichenforderung der Pharisäer

38 Da antworteten ihm einige von den
Schriftgelehrten und Pharisäern und
sprachen:
Meister, wir wollen ein Zeichen
von dir sehen.
39 Er aber antwortete und sprach zu
ihnen:
Ein böses und ehebrecherisches
Geschlecht fordert ein Zeichen, und es
wird ihm kein Zeichen gegeben werden
außer dem Zeichen des Propheten
Jona.
40 Denn wie Jona drei Tage und drei
Nächte im Bauch des Fisches war, so
wird der Menschensohn drei Tage und
drei Nächte im Herzen der Erde sein.
41 Die Leute von Ninive werden auftreten
beim Gericht mit diesem Geschlecht
und werden es verdammen; denn sie
taten Buße nach der Predigt des
Jona. Und siehe, hier ist mehr als
Jona.
42 Die Königin vom Süden wird auftreten
beim Gericht mit diesem Geschlecht und
wird es verdammen; denn sie kam
vom Ende der Erde, Salomons

Weisheit zu hören. Und siehe, hier
ist mehr als Salomo.
43 Wenn der unreine Geist von
einem Menschen ausgefahren ist,
so durchstreift er dürre Stätten,
sucht Ruhe und findet sie nicht.
44 Dann spricht er: Ich will wieder
zurückkehren in mein Haus, aus
dem ich fortgegangen bin. Und
wenn er kommt, so findet er's
leer, gekehrt und geschmückt.
45 Dann geht er hin und nimmt mit
sich sieben andre Geister, die böser
sind als er selbst; und wenn sie
hineinkommen, wohnen sie darin;
und es wird mit diesem Menschen
am Ende ärger, als es vorher war.
So wird's auch diesem bösen
Geschlecht ergehen.

Matthäus 12, 38–45

# Jesu wahre Verwandte

46 Als er noch zu dem Volk redete, siehe, da
standen seine Mutter und seine Brüder draußen,
die wollten mit ihm reden.

47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter
und deine Brüder stehen draußen und wollen
mit ihm reden.

48 Er antwortet aber und sprach zu dem, der es
ihm ansagte: Wer ist meine Mutter und wer sind
meine Brüder?

49 Und er streckte die Hand aus über seine Jünger
und sprach: Siehe da, das sind meine Mutter und
das sind meine Brüder!

50 Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel
der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.

Matthäus 12,46-50

# Vom Sämann

1 An demselben tage ging
Jesus aus dem Hause und
setzte sich an das Meer.

2 Und es versammelte sich eine
große Menge bei ihm,
sodass er in ein Boot stieg und
sich setzte, und alles Volk stand
am Ufer.

3 Und er redete vieles zu ihnen
in Gleichnissen und sprach:
Siehe, es ging ein Sämann aus
zu säen. 4 Und indem er säte,
fiel etliches an den Weg; da
kamen die Vögel und fraßen's auf.

5 Anderes fiel auf felsigen
Boden, wo es nicht viel Erde hatte,
und ging bald auf, weil es keine tiefe
Erde hatte.

6 Als aber die Sonne aufging,
verwelkte es, und weil es keine
Wurzel hatte, verdorrte es.
7 Anderes fiel unter die
Dornen; und die Dornen
wuchsen empor und erstickten's.

8 Anderes fiel auf das gute
Land und brachte Frucht,
etliches hundertfach, etliches
sechzigfach, etliches dreißigfach.

9 Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus, 13, 1-9

# Vom Sinn der Gleichnisse

10 Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu
ihm: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?

11 Er antwortete und sprach zu ihnen: Euch ist's
gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Himmelreichs,
diesen aber ist's nicht gegeben.

12 Denn wer da hat, dem wird gegeben, dass er die
Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das
genommen, was er hat.

13 Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen. Denn
mit sehenden Augen sehen sie nicht und mit hörenden
Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es nicht.

14 Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die
da sagt (Jesaja 6, 9-10): „Mit den Ohren werdet ihr
hören und werdet nicht verstehen; und mit sehenden
Augen werdet ihr sehen und werdet nicht erkennen.

15 Denn das Herz dieses Volkes ist verfettet, und mit
ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben
sie geschlossen, auf dass sie nicht mit den Augen sehen
und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen

und sich bekehren, dass ich sie heile."

16 Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und
eure Ohren, dass sie hören.

17 Wahrlich ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte
haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's
nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's
nicht gehört.

Matthäus 13, 10-17

## Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

18 So hört nun ihr dies Gleichnis von dem Sämann:

19 Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und
nicht versteht, so kommt der Böse und reißt hinweg,
was in sein Herz gesät ist; das ist der, der an den
Weg gesät ist.

20 Der aber auf felsigen Boden gesät ist, das ist,
der das Wort hört und es alsbald aufnimmt
mit Freuden;
21 aber er hat keine Wurzel in sich, sondern
er ist wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis
oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen,
so kommt er alsbald zu Fall.

22 Der aber unter die Dornen gesät ist, das ist,
der das Wort hört, und die Sorge der Welt
und der trügerische Reichtum ersticken das
Wort, und er bringt keine Frucht.

23 Der aber auf das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.

Matthäus 13, 18-23

## Vom Unkraut unter dem Weizen

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach:
Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der
guten Samen auf seinen Acker säte.
25. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind
und säte Unkraut zwischen den Weizen und
ging davon.
26. Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten,
da fand sich auch das Unkraut.
27. Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu
und sprachen zu ihm: Herr hast du nicht guten
Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er
denn das Unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan.
Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass
wir hingehen und es ausjäten?
29. Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich
den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das
Unkraut ausjätet.
30. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte;
und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern
sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und
bindet es in Bündel, damit man es verbrenne;
aber den Weizen sammelt in meine Scheune.

Matthäus 13, 24-30

## Vom Senfkorn und Sauerteig

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor
und sprach: Das Himmelreich gleicht
einem Senfkorn das ein Mensch nahm
und auf seinen Acker säte:

32 das ist das kleinste unter allen Samen-
körnern: wenn es aber gewachsen ist, so
ist es größer als alle Kräuter und wird
ein Baum, dass die Vögel unter dem
Himmel kommen und wohnen in
seinen Zweigen.

33 Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen:
Das Himmelreich gleicht einem Sauer-
teig, den eine Frau nahm und unter
drei Scheffel Mehl mengte, bis es
ganz durchsäuert war.

34 Das alles redete Jesus in Gleichnissen
zu dem Volk, und ohne Gleichnisse
redete er nichts zu ihnen.

35 auf dass erfüllt würde, was gesagt ist
durch den Propheten, der da spricht
(Psalm 78,2): „Ich will meinen Mund
auftun in Gleichnissen und will aus-
sprechen was verborgen war vom Anfang
der Welt an."

Matthäus 13, 31-35

# Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut

36 Da ließ Jesus das Volk gehen und kam heim.
Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen:
Deute uns das Gleichnis vom Unkraut
auf dem Acker.
37 Er antwortete und sprach zu ihnen:
Der Menschensohn ist's, der den guten Samen sät.
38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same,
das sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut,
das sind die Kinder des Bösen.
39 Der Feind, der es sät, ist der Teufel.
Die Ernte ist das Ende der Welt.
Die Schnitter sind die Engel.
40 Wie man nun das Unkraut ausjätet
und mit Feuer verbrennt, so wird's auch
am Ende der Welt gehen.



41 Der Menschensohn wird seine Engel senden,
und sie werden sammeln aus seinem Reich
alle Ärgernisse und die, die Unrecht tun,
42 und werden sie in den Feuerofen werfen;
da wird sein Heulen und Zähneklappern.
43 Dann werden die Gerechten leuchten
wie die Sonne in ihres Vaters Reich.
Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus 13, 36-43

# Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

44 Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen
im Acker den ein Mensch fand und verbarg; und in
seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er
hat, und kauft den Acker.

45 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann,
der gute Perlen suchte,

46 und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin
und verkaufte alles was er hatte und kaufte sie.

Matthäus 13, 44-46

# Vom Fischnetz

47 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und Fische aller Art fing.

48 Als es voll war zogen sie es heraus und das Ufer, setzten sich und lasen die guten in Gefäßen zusammen, aber die schlechten warfen sie weg.

49 So wird es auch am Ende der Welt gehen: Die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten Scheiden.

50 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklapern.

51 Habt ihr das alles verstanden? sie sprachen: Ja.

52 Da sprach er: Darum gleicht Jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatzt Neues und altes hervorholt.

Matthäus 13
47-52

## Die Verwerfung Jesu in Nazareth

53. Und es begab sich, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er davon

54. und kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, sodass sie sich entsetzten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Machttaten?

55. Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas?

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher hat er denn dies alles?

57. Und sie ärgerten sich an ihm.
Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause. 58 Und er tat dort nicht viele Machttaten um ihres Unglaubens willen.

Matthäus 13, 53-57

# Das Ende des Johannes des Täufers

1 Zu der Zeit kam die Kunde von
Jesus vor den Landesfürsten Herodes.
2 Und er sprach zu seinen Knechten:
Das ist Johannes der Täufer; er ist
von den Toten auferstanden, und
darum wirken solche Kräfte in
ihm.
3 Denn Herodes hatte Johannes
ergriffen, gefesselt und in das
Gefängnis geworfen wegen der
Herodias, der Frau seines Bruders
Philippus.
4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt:
Es ist nicht recht, dass du sie hast.
5 Und er hätte ihn gern getötet,
fürchtete sich aber vor dem Volk;
denn sie hielten ihn für einen
Propheten.
6 Als aber Herodes seinen Geburtstag
beging, da tanzte die Tochter der
Herodias vor ihnen. Das gefiel
Herodes gut.

7 Darum versprach er ihr mit
einem Eid, er wolle ihr geben, was
sie fordern würde.
8 Und wie sie zuvor von ihrer Mutter
angestiftet war, sprach sie:
Gib mir hier auf einer Schale das
Haupt des Täufers!
9 Und der König wurde traurig; doch
wegen des Eides und derer, die mit ihm
zu Tisch lagen, befahl er, es ihr zu
geben,
10 und schickte hin und ließ Johannes
im Gefängnis enthaupten.
11 Und sein Haupt wurde hergetragen
auf einer Schale und dem Mädchen
gegeben; und sie brachte es ihrer
Mutter.
12 Da kamen seine Jünger und
nahmen seinen Leichnam und
begruben ihn; und sie kamen
und verkündeten das Jesus.

Matthäus 14, 1-12

# Die Speisung der Fünftausend

13 Als das Jesus hörte, entwich er von dort
in einem Boot in eine einsame Gegend allein.
Und als das Volk das hörte, folgte es ihm zu
Fuß aus den Städten.
14 Und Jesus stieg aus und sah die große
Menge; und sie jammerten ihn und er
heilte ihre Kranken.
15 Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm
und sprachen: Die Stätte ist einsam, und
die Nacht bricht herein; lass das Volk
gehen, damit sie in die Dörfer gehen und
sich zu essen kaufen.
16 Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist
nicht nötig, dass sie fortgehen; gebt
ihr ihnen zu essen.
17 Sie sprachen zu ihm: Wir haben hier
nichts als fünf Brote und zwei Fische.
18 Und er sprach: Bringt sie mir her!
19 Und er hieß das Volk sich lagern
auf das Gras und nahm die fünf
Brote und die zwei Fische, sah auf zum
Himmel, dankte und brach's und

gab die Brote den Jüngern und die Jünger gaben sie dem Volk.
20 Und sie aßen alle und wurden satt und sammelten auf, was an Brocken übrigblieb, zwölf Körbe voll.
21 Die aber gegessen hatten, waren etwa fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder.

Matthäus 14, 13-21

# Jesus und der sinkende Petrus auf dem Meer

22 Und alsbald drängte Jesus die Jünger,
in das Boot zu steigen und vor ihm aus
andere Ufer zu fahren, bis er das Volk
gehen ließe.
23 Und als er das Volk hatte gehen lassen,
stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein
und zu beten. Und am Abend war er dort
allein.
24 Das Boot aber war schon weit vom Land
entfernt und kam in Not durch die Wellen;
denn der Wind stand ihm entgegen.
25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus
zu ihnen und ging auf dem Meer.
26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer
gehen, erschraken sie und riefen: Es ist ein
Gespenst!, und schrien vor Furcht.
27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und
sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet
euch nicht!
28 Petrus aber antwortete ihm und sprach:
Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu
kommen auf dem Wasser.
29 Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus
dem Boot und ging auf dem Wasser und kam
auf Jesus zu.

30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak
er und begann zu sinken und schrie:
Herr, rette mich!

31 Jesus aber streckte sogleich die Hand aus
und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du
Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

32 Und sie stiegen in das Boot und der Wind
legte sich.

33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm
nieder und sprachen:
Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!

Matthäus 14,22-33

# Krankenheilungen in Genezareth

34 Und sie fuhren hinüber und kamen
ans Land, nach Genezareth.

35 Und als die Leute an diesem Ort
ihn erkannten,
schickten sie aus in das ganze Land
ringsum und brachten alle Kranken
zu ihm,

36 Und sie baten ihn, dass sie nur
den Saum seines Gewandes berühren
durften.
Und alle, die ihn berührten,
wurden gesund.

Matthäus 14, 34-36

# Von unreinen Händen und Herzen

1 Da kamen zu Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte aus Jerusalem
und sprachen:
2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten?
Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
3 Er antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um Eurer Überlieferung willen?
4 Denn Gott hat gesagt (2. Mose 20,12; 21,17): »Du sollst Vater und
Mutter ehren«, und: »Wer Vater oder Mutter schmäht, der soll des Todes sterben.«
5 Ihr aber lehrt: Wer zu Vater oder Mutter sagt:
Eine Opfergabe soll sein, was dir von mir zustehe,
6 der braucht seinen Vater nicht zu ehren.
Damit habt ihr Gottes Wort aufgehoben um eurer Überlieferung willen.
7 Ihr Heuchler, richtig hat Jesaja von euch geweissagt und gesprochen
(Jesaja 29,13):
8 »Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir;
9 vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren,
die nichts als Menschengebote sind.«
10 Und er rief das Volk zu sich und sprach zu ihnen: Hört zu und begreift:
11 Nicht was zum Mund hineingeht, macht den Menschen unrein; sondern
was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein.
12 Da traten die Jünger hinzu und sprachen zu ihm: Weißt du auch,
dass die Pharisäer an dem Wort Anstoß nahmen, als sie es hörten?
13 Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer
Vater nicht gepflanzt hat, die werden ausgerissen.
14 Lasst sie, sie sind blinde Blindenführer! Wenn aber ein Blinder den
andern führt, so fallen sie beide in die Grube.
15 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis!
16 Er sprach zu ihnen: Seid denn ihr noch immer unverständig?
17 Begreift ihr nicht, dass alles, was zum Mund hineingeht,
das geht in den Bauch und wird danach in die Grube ausgeleert?
18 Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen,
und das macht den Menschen unrein.
19 Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch,
Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung.
20 Das sind die Dinge, die den Menschen unrein machen.
Aber mit ungewaschenen Händen essen macht den Menschen nicht unrein.

Matthäus 15, 1-20



# Die kanaanäische Frau.

21. Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.
22. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt.
23. Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach.
24. Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
25. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir.
26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.
27. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die Hunde von den Brotbrosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.
28. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!
Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

Matthäus 15, 21-28

# WEITERE HEILUNGEN

29 UND JESUS GING VON DORT WEITER
UND KAM AN DAS GALILÄISCHE MEER
UND GING AUF EINEN BERG UND
SETZTE SICH DORT.

30 UND ES KAM EINE GROSSE MENGE
ZU IHM; DIE HATTEN BEI SICH
LAHME, BLINDE, VERKRÜPPELTE,
STUMME UND VIELE ANDERE UND
LEGTEN SIE IHM VOR DIE FÜSSE,
UND ER HEILTE SIE,

31 SODASS SICH DAS VOLK VERWUNDERTE,
ALS SIE SAHEN, DASS DIE STUMMEN
REDETEN, DIE VERKRÜPPELTEN
GESUND WAREN, DIE LAHMEN
GINGEN UND DIE BLINDEN SAHEN;
UND SIE PRIESEN DEN GOTT ISRAELS.

Matthäus 15, 29-31

# Die Speisung der Viertausend



32 Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach:
Das Volk jammert mich; denn sie harren nun schon
drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen; und
ich will sie nicht hungrig gehen lassen, damit sie nicht
verschmachten auf dem Wege.
33 Da sprachen die Jünger zu ihm: Woher sollen wir so viel
Brot nehmen in der Einöde, um eine so große Menge
zu sättigen?
34 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Sie sprachen: Sieben, und ein paar Fische.
35 Und er ließ das Volk sich lagern auf die Erde
36 und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte,
brach sie und gab sie den Jüngern, und die Jünger
gaben sie dem Volk.
37 Und sie aßen alle und wurden satt; und sie
sammelten auf, was an Brocken übrig blieb, sieben
Körbe voll.
38 Und die da gegessen hatten, waren viertausend
Männer, ohne Frauen und Kinder.
39 Und als er das Volk hatte gehen lassen,
stieg er ins Boot und kam in das Gebiet von
Magadan



Matthäus 15,32-39

# Das Bekenntnis des Petrus
# und
# die Verheißung an ihn

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi
und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass
der Menschensohn sei?
14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der
Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia
oder einer der Propheten.
15 Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist der
Christus, des lebendigen Gottes Sohn!**

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist
du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben
dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen
Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der
Hölle sollen sie nicht überwältigen.
19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was
du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden
sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel
gelöst sein.
20 Da gebot er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass
er der Christus sei.

MATTHÄUS 16, 13-20

# Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

21 Seit der Zeit fing Jesus an, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.

22 Und Petrus nahm ihn beiseite und fuhr ihn an und sprach: Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht!

23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Matthäus 16,21-23

# Von der Nachfolge

24 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Will mir jemand nachfolgen, der verleugne
sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich
und folge mir.
25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's
verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen,
der wird's finden.
26 Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt
gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?
Oder was kann der Mensch geben, womit er seine
Seele auslöse?
27 Denn es wird geschehen, dass der Menschensohn
kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen
Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten
nach seinem Tun.
28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche unter denen,
die hier stehen, die werden den Tod nicht schmecken,
bis sie den Menschensohn kommen sehen in seinem
Reich.

Matthäus 16, 24-28

# Die Verklärung Jesu

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg.

2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.

3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.
4 Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!**

6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.

7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und
sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht!

8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie
niemand als Jesus allein.

9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen
Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung
niemandem sagen, bis der Menschensohn von den
Toten auferstanden ist.
10 Und die Jünger fragten ihn und sprachen:
Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse
Elia kommen?

11 Er antwortete und sprach: Ja, Elia kommt und
wird alles zurechtbringen.

12 Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen,
und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben
mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch
der Menschensohn durch sie leiden müssen.

13 Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes
dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

Matthäus 17, 1–13

## Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben

14 Und als sie zu dem Volk kamen,
trat ein Mensch zu ihm, kniete vor
ihm nieder
15 und sprach: Herr, erbarme dich
über meinen Sohn! Denn er ist
mondsüchtig und hat schwer zu
leiden; er fällt oft ins Feuer und
oft ins Wasser;
16 und ich habe ihn zu deinen
Jüngern gebracht und sie konnten
ihm nicht helfen.
17 Jesus aber antwortete und sprach:
O du ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht, wie lange soll ich bei euch
sein? Wie lange soll ich euch ertragen?
Bringt ihn mir her!
18 Und Jesus bedrohte ihn; und der
Dämon fuhr aus von ihm, und der
Knabe wurde gesund zu derselben
Stunde.

19 Da traten die Jünger zu Jesus, als
sie allein waren, und sprachen:
Warum konnten wir ihn nicht
austreiben?
20 Er aber sprach zu ihnen: Wegen
eures Kleinglaubens. Denn wahrlich,
ich sage euch: Wenn ihr Glauben
habt wie ein Senfkorn, so könnt
ihr sagen zu diesem Berge:
Hebt dich dorthin, so wird er
sich heben; und euch wird nichts
unmöglich sein.

Matthäus 17,
14 – 20

## Die zweite Verkündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

22 Als sie in Galiäa zusammen waren, sprach Jesus zu
ihnen: Der Menschensohn wird überantwortet werden
in die Hände der Menschen.
23 und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird
er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.
24 Als sie nun nach Kapernaum kamen, traten zu
Petrus, die den Tempelgroschen einnehmen, und
sprachen: Zahlt euer Meister nicht den Tempelgroschen?
25 Er sprach: Ja.
Und als er in das Haus kam, kam ihm Jesus zuvor
und sprach: Was meinst du, Simon? Von wem
nehmen die Könige auf Erden Zoll oder Steuern:
von ihren Kindern oder von den fremden?
26 Da sprach zu ihm Petrus: Von den fremden.
Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei.
27 Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben,
geh hin an das Meer und wirf die Angel aus,
und den ersten Fisch, der heraufkommt, den nimm;
und wenn du sein Maul aufmachst, wirst du ein
Zweigroschenstück finden, das nimm und gib's ihnen
für mich und dich.

Matthäus 17, 21-27

# Der Rangstreit unter den Jüngern

1. Zu derselben Stunde traten die Jünger zu
Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte
im Himmelreich?
2 Und er rief ein Kind zu sich und
stellte es mitten unter sie
3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch:
**Wenn ihr nicht umkehrt und werdet**
**wie die Kinder, so werdet ihr nicht**
**ins Himmelreich kommen.**

4 Wer nun sich selbst erniedrigt und wird
wie dieses Kind, der ist der Größte
im Himmelreich.
5 Und wer ein solches Kind aufnimmt
in seinem Namen, der nimmt mich auf.

**Matthäus 18, 1-5**

# Vom verlorenem Schaf

10. Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen
Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre
Engel im Himmel sehen allezeit
das Angesicht meines Vaters im Himmel.
12. Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert
Schafe hätte und eins unter ihnen sich verirrte:
Lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen,
geht hin und sucht das verirrte?
13. Und wenn es geschieht, dass er's findet,
wahrlich, ich sage euch: Er freut sich über dieses
eine mehr als über die neunundneunzig, die
sich nicht verirrt haben.
14. So ist's auch nicht der Wille bei eurem
Vater im Himmel, dass auch nur eines von
diesen Kleinen verloren werde.

Matthäus 18, 10-12

# Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde

15 Sündigt aber dein Bruder, so geh hin und weise
ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Hört er
auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
16 Hört er nicht auf dich, so nimm noch einen oder
zwei zu dir, damit jede Sache durch zweier oder
dreier Zeugen Mund bestätigt werde.
17 Hört er auf die nicht, so sage es der Gemeinde.
Hört er auch auf die Gemeinde nicht, so sei er
für dich wie ein Heide und Zöllner.
18 Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden
binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein,
und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll
auch im Himmel gelöst sein.
19 Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch
einig werden auf Erden, worum sie bitten wollen,
so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater
im Himmel.
20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem
Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18, 15–20

# Von der Vergebung (Der Schalksknecht)

21 Da trat Petrus hinzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft muss
ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben?
Ist's genug siebenmal?
22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzig
mal siebenmal.
23 Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen
Knechten abrechnen wollte.
24 Und als er anfing abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht
der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig.
25 Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine
Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu zahlen.
26 Da fiel der Knecht nieder und flehte ihn an und sprach:
Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.
27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesen Knecht und ließ ihn frei
und die Schuld erließ er ihm auch.
28 Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war
ihm hundert Silbergroschen schuldig; und er packte und würgte ihn
und sprach: Bezahle, was du schuldig bist!
29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach:
Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen.
30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis
bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.
31 Als nun seine Mitknechte das sahen wurden sie sehr betrübt
und kamen und brachten bei ihrem Herr alles vor, was sich begeben
hatte.
32 Da befahl ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser
Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast.

33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?
34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er schuldig war.
35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.

Matthäus 18, 21-35



# Von Ehe, Ehescheidung und Ehelosigkeit

1 Und es begab sich, als Jesus diese
Rede vollendet hatte, machte er sich auf aus
Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa
jenseits des Jordans;
2 Und eine große Menge folgte ihm, und er heilte
sie dort.
3 Da traten Pharisäer zu ihm und versuchten ihn
und sprachen: Ist's erlaubt, dass sich ein Mann
aus irgendeinem Grund von seiner Frau scheidet?
4 Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht
gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang schuf
als Mann und Frau
5 und sprach (1. Mose 2,24): »Darum wird ein
Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau
hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«?
6 So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein
Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das
soll der Mensch nicht scheiden!

7 Sie sprachen zu ihm: Warum hat dann Mose
geboten, ihr einen Scheidebrief zu geben und sich
von ihr zu scheiden?

8 Er sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt,
euch zu scheiden von euren Frauen, eures Herzens
Härte wegen; von Anfang an aber ist's nicht so
gewesen.

9 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau
scheidet, es sei denn wegen Unzucht, und heiratet
eine andere, der bricht die Ehe.

10 Da sprachen seine Jünger zu ihm: Steht die
Sache eines Mannes mit seiner Frau so, dann
ist's nicht gut zu heiraten.

11 Er sprach aber zu ihnen: Dies Wort fassen nicht
alle, sondern die, denen es gegeben ist.

12 Denn es gibt Verschnittene, die von Geburt an
so sind; und es gibt Verschnittene, die von den
Menschen verschnitten worden sind; und es gibt
Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben
um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann,
der fasse es!

Matthäus 19, 1-12

# Die Segnung der Kinder

13 Da wurden Kinder zu ihm ~~gebracht~~
gebracht, dass er die Hände auf sie
legte und betete. Die Jünger aber fuhren
sie an.

14 Aber Jesus sprach:
Lasst die Kinder und wehret ihnen nicht,
zu mir zu kommen; denn solchen
gehört das Himmelreich.

15 Und er legte die Hände auf sie und
zog von dort weiter.

Matthäus 19, 13-15



# Der reiche Jüngling

16 Und siehe, einer trat zu ihm und sprach:
Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das
ewige Leben habe?

17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich
nach dem was gut ist? Gut ist nur der Eine.
Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

18 Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach:
»Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben;

19 ehre Vater und Mutter« (2. Mose 20, 12-16); und:
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«
(3. Mose 19, 18).

20 Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles
gehalten; was fehlt mir noch?

21 Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein,
so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm
und folge mir nach!

22 Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt davon;
denn er hatte viele Güter.

23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich,
ich sage euch: Ein reicher wird schwer ins Himmelreich
kommen.

24 Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, dass ein
Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher
ins Reich Gottes komme.

25 Da das die Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr
und sprachen: Ja, wer kann dann selig werden?

26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen:
Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott
sind alle Dinge möglich.

Matthäus 19, 16-26

# Der Lohn der Nachfolge

27 Da antwortete Petrus u. sprach zu ihm:
Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil?

28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mit nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn sitzen wird auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

29 Und wer Häuser oder Brüder oder Schwester oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verlässt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen u. das ewige Leben ererben.

30 Aber viele, die die Ersten sind,
werden die Letzten und die Letzten werden die Ersten sein.

Matthäus 19, 27-30

# Von den Arbeitern im Weinberg

1 Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn,
der früh am Morgen ausging, um Arbeiter anzu-
werben für seinen Weinberg.
2 Und als er mit den Arbeitern einig wurde über
einen Silbergroschen als Tagelohn, sandte er sie in
seinen Weinberg.
3 Und er ging aus um die dritte Stunde und sah
andere auf dem Markt müßig stehen 4 und
sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Wein-
berg; ich will euch geben, was recht ist.
5 Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die
sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe.
6 Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand an-
dere stehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr
den ganzen Tag müßig da?
7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand an-
geworben. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin
in den Weinberg.
8 Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des
Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbei-
ter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den
letzten bis zu den ersten.

9 Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben
waren, und jeder empfing seinen Silbergroschen.
10 Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie wür-
den mehr empfangen; und sie empfingen auch
ein jeder seinen Silbergroschen.
11 Und als sie den empfingen, murrten sie gegen
den Hausherrn 12 und sprachen: Diese Letzten
haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast
sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und
die Hitze getragen haben.
13 Er antwortete aber und sagte zu einem von
ihnen: Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht.
Bist du nicht mit mir einig geworden über
einen Silbergroschen?
14 Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber
diesem Letzten dasselbe geben wie dir.
15 Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich
will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum
scheel, weil ich so gütig bin?
16 So werden die Letzten die Ersten und die
Ersten die Letzten sein.

Matthäus 20, 1–16

# Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

17 Und Jesus zog hinauf nach Jerusalem
und nahm die zwölf Jünger beiseite
und sprach zu ihnen auf dem Wege:

18 Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem,
und der Menschensohn wird den Hohenpriestern
und Schriftgelehrten überantwortet werden;
und sie werden ihn zum Tode verurteilen

19 und werden ihn den Heiden überantworten,
damit sie ihn verspotten und geißeln
und kreuzigen; und am dritten Tage
wird er auferstehen

Matthäus 20, 17-19



# Vom Herrschen und vom Dienen

20 Da trat zu ihm die Mutter der Söhne
des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel
vor ihm nieder und wollte ihn um
etwas bitten.

21 Und er sprach zu ihr: Was willst du?
Sie sprach zu ihm: Lass diese meine
beiden Söhne sitzen in deinem Reich,
einen zu deiner Rechten und den an-
deren zu deiner Linken.

22 Aber Jesus antwortete und sprach:
Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt
ihr den Kelch trinken, den ich trinken
werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das
können wir.

23 Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet
ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu mei-
ner Rechten und Linken zu geben steht
mir nicht zu. Das wird denen zuteil,
für die es bestimmt ist von meinem Vater.

24 Als das die Zehn hörten, wurden sie un-
willig über die zwei Brüder.

25 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach:
Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker
niederhalten und die Mächtigen ihnen
Gewalt antun.

26 So soll es nicht sein unter euch;
sondern wer unter euch groß sein
will, der sei euer Diener;
27 und wer unter euch groß sein will,
der sei euer Knecht,
28 so wie der Menschen Sohn nicht ge-
kommen ist, dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene, und gebe sein
Leben als Lösegeld für viele.

Matthäus 20, 20-28

# Die Heilung von zwei Blinden bei Jericho

29. Und als sie aus Jericho hinauszogen,
folgte ihm eine große Menge.

30. Und siehe zwei Blinde saßen am Wege;
und als sie hörten, daß Jesus vorüberging,
schrien sie und sprachen: Ach, Herr,
du Sohn Davids, erbarme dich unser!

31. Aber das Volk fuhr sie an, daß sie schweigen
sollten. Doch sie schrien noch viel mehr und
sprachen. Ach, Herr, du Sohn Davids,
erbarme dich unser!

32. Jesus aber blieb stehen, rief sie und sprach:
Was wollt ihr, dass ich für euch tun soll?

33 Sie sprachen zu ihm: Herr, dass unsere
Augen aufgetan werden.

34. Und es jammerte Jesus und er berührte
ihre Augen:
und sogleich wurden sie sehend,
und sie folgten ihm nach.

Matthäus 20, 29-34

# Jesu Einzug in Jerusalem

1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus
zwei Jünger voraus
2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf,
das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr
eine Eselin angebunden finden und ein Füllen
bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!
3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird,
so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
Sogleich wird er sie euch überlassen.
4 Das Geschah aber, auf dass erfüllt würde,
was gesagt ist durch den Propheten, der da
spricht (Sacharja 9,9):
5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt
zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und
auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«
6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus
befohlen hatte,
7 und brachten die Eselin und Füllen und legten
ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre
Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von
den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte,
schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!
10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die
ganze Stadt und sprach: Wer ist der?
11 Das Volk aber sprach:
Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Matthäus 21, 1-11

# Die Tempelreinigung

12 Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb hinaus
alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß die Tische der
Geldwechsler um und die Stände der Taubenhändler
13 Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7):
» Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber macht eine
Räuberhöhle daraus.
14 Und es kamen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er
heilte sie.
15 Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder
sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und
sagten: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich
16 Und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus
sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen (Psalm 8,3) » Aus dem Munde
der Unmündigen und Säuglingen hast du dir Lob bereitet «?
17 Und er ließ sie stehen und ging zur Stadt hinaus nach Betanien
und blieb dort über Nacht. Matthäus 21,12-17

# Der verdorrte Feigenbaum

18 Als er aber am Morgen wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.

19 Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, ging hinzu und fand nichts daran als Blätter und sprach zu ihm:
Nie mehr wachse Frucht auf dir in Ewigkeit!
Und der Feigenbaum verdorrte sogleich.

20 Und als das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sprachen:
Wie ist der Feigenbaum so plötzlich verdorrt?

21 Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Wenn ihr Glauben habt und nicht
zweifelt, so werdet ihr solches
nicht allein mit dem Feigenbaum
tun, sondern, wenn ihr zu diesem
Berge sagt: Heb dich und wirf dich
ins Meer!,
so wird's geschehen.

22 Und alles, was ihr bittet im Gebet:
so ihr glaubt, werdet ihr's
empfangen.

Matthäus 21,18-22

# Von den ungleichen Söhnen

28 Was meint ihr aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh hin und arbeite heute im Weinberg.

29 Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht. Danach aber reute es ihn, und er ging hin.

30 Und der Vater ging zum andern Sohn und sagte dasselbe. Der aber antwortete und sprach: Ja Herr, und ging nicht hin.

31 Wer von den beiden hat des Vaters Willen getan? Sie sprachen: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes als ihr.

32 Denn Johannes kam zu euch und wies euch den Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und obwohl ihr's saht, reute es euch nicht, sodass ihr ihm danach geglaubt hättet. Matthäus 21, 28-32

# Von den bösen Weingärtnern

33 Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein
Hausherr, der pflanzte einen Weinberg und
zog einen Zaun darum und grub eine Kelter
darin und baute einen Turm und verpachtete
ihn an Weingärtner und ging außer Landes.
34 Als nun die Zeit der Früchte herbeikam,
sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern,
damit sie seine Früchte empfingen.
35 Da nahmen die Weingärtner seine Knechte:
Den einen schlugen sie, den zweiten töteten sie,
den dritten steinigten sie.
36 Abermals sandte er andere Knechte, mehr
als die ersten: und sie taten mit ihnen dasselbe.
37 Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen
und sagte sich: sie werden sich vor meinem
Sohn scheuen.
38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen,
sprachen sie zueinander: Das ist der Erbe.
Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbe an
uns bringen!
39 Und sie nahmen ihn und stießen ihn zum
Weinberg hinaus und töteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen
wird, was wird er mit diesen Weingärtnern tun?

# Von den bösen Weingärtnern

41 Sie sprachen zu ihm: Er wird den Bösen ein
böses Ende bereiten und seinen Weinberg andern
Weingärtnern verpachten, die ihm die Früchte
zur rechten Zeit geben.
42 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen
in der Schrift (Psalm 118, 22-23): "Der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eck-
stein geworden. Vom Herrn ist das geschehen,
und er ist ein Wunder vor unseren Augen"?
43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird
von euch genommen und einem Volk gegeben, das
seine Früchte bringt.
44 Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zer-
schellen; auf wen aber er fällt, den wird er
zermalmen.
45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer
seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass er
von ihnen redete.
46 Und sie trachteten danach, ihn zu ergreifen;
aber sie fürchteten sich vor dem Volk, denn es
hielt ihn für einen Propheten.

Matthäus 21, 33-46

# Die königliche Hochzeit

1 Und Jesus fing an und redete abermals in
Gleichnissen zu ihnen und sprach:

2 Das Himmelreich gleicht einem König, der
seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete.

3 Und er sandte seine Knechte aus, die Gäste zur
Hochzeit zu rufen; doch sie wollten nicht kommen.

4 Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach:
Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich
bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist
geschlachtet und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!

5 Aber sie verachteten das und gingen weg, einer auf
seinen Acker, der andere an sein Geschäft.

6 Die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, verhöhnten
und töteten sie.

7 Da wurde der König zornig und schickte seine Heere
aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre
Stadt an.

8 Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit
ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert.

9 Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr findet.

10 Und die Knechte gingen auf die Straßen hinaus und brachten zusammen, alle, die sie fanden, Böse und Gute; und der Hochzeitssaal war voll mit Gästen.

11 Da ging der König hinein zum Mahl, sich die Gäste anzusehen, und sah da einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Gewand an,

12 und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte.

13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die äußerste Finsternis! Da wird sein Heulen und Zähneklappern sein.

14 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Matthäus 22, 1-14

# Die Frage nach der Steuer
## (Der Zinsgroschen)

15 Da gingen die Pharisäer hin und hielten Rat,
dass sie ihn fingen in seinen Worten,

16 und sandten zu ihm ihre Jünger samt den
Anhängern des Herodes. Die sprachen:
Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und
lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand;
denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17 Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man
dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht?

18 Da nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er:
Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?

19 Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm
einen Silbergroschen.

20 Und er sprach zu ihnen; Wessen Bild und
Aufschrift ist das?

21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu
ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist,
und Gott, was Gottes ist!

22 Als sie das hörten, wunderten sie sich, ließen
von ihm ab und gingen davon.

Matthäus 22, 15-22

# Die Frage nach der Auferstehung

23 An demselben Tage traten Sadduzäer zu ihm,
die sagen, es gebe keine Auferstehung, und
fragten ihn 24 und sprachen: Meister, Mose
hat gesagt (5. Mose 25,5): „Wenn einer stirbt
und hat keine Kinder, so soll sein Bruder
die Frau heiraten und seinem Bruder
Nachkommen erwecken." 25 Nun waren bei
uns sieben Brüder. Der erste heiratete
und starb; und weil er keine Nachkom-
men hatte, hinterließ er seine Frau seinem
Bruder; 26 desgleichen der zweite und der
dritte bis zum siebten. 27 Zuletzt nach allen
starb die Frau. 28 Nun in der Auferstehung: Wessen Frau wird sie sein von
diesen sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. 29 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr
weder die Schrift kennt noch die

Kraft Gottes. [30] Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel. [31] Habt ihr denn nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht (2. Mose 3,6):
[32] „ICH BIN DER GOTT ABRAHAMS UND DER GOTT ISAAKS UND DER GOTT JAKOBS"?
Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.
[33] Und als das Volk das hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Matthäus 22, 23-33

# Matthäus 22, 34-40

## Die frage nach dem höchsten Gebot

34 Als aber die Pharisäer hörten, dass
er den Sadduzäern das Maul gestopft
hatte, versammelten sie sich.
35 Und einer von ihnen, ein Lehrer des
Gesetzes, versuchte ihn und fragte:
36 Meister, welches ist das höchste Gebot
im Gesetz?
37 Jesus aber sprach zu ihm: »Du sollst
den Herrn, deinen Gott, lieben von
ganzem Herzen, von ganzer Seele und
von ganzem Gemüt« (5. Mose 6,5).
38 Dies ist das höchste und erste Gebot.

39 Das andere aber ist dem gleich:

»Du sollst deinen Nächsten lieben

wie dich selbst« (3. Mose 19,18).

40 In diesen beiden Geboten hängt

das ganze Gesetz und die Propheten.



## Gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer

1. Da redete Jesus zu dem Volk und seinen Jüngern

2. und sprach: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer.

3. Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln; denn sagen's zwar, tun's aber nicht.

4. Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür rühren.

5. Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß.

6. Sie sitzen gern obenan beim Gastmahl und in den Synagogen

7. und haben's gern, daß sie auf dem Markt gegrüßt und von den Leuten Rabbi genannt

werden.

8 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen;
denn einer ist euer Meister; ihr aber seid
alle Brüder.

9 Und ihr sollt niemand euren Vater nennen
auf Erden; denn einer ist euer Vater: der
im Himmel.

10 Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen
lassen; denn einer ist euer Lehrer:
Christus.

11 Der Größte unter Euch soll euer Diener sein.

12 Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt
werden; und wer sich selbst erniedrigt, der
wird erhöht werden.

Matthäus 23, 1 - 12

# Das Ende des Tempels

1 Und Jesus ging aus dem Tempel fort und seine
Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude
des Tempels.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht
das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird nicht ein
Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu
ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann
wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein
für dein Kommen und das Ende der Welt?
4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu,
dass euch niemand verführe.
5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und
sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.
6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und
erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch
nicht das Ende.
7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und
ein Königreich gegen das andere, und es werden
Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.
8 Denn alles aber ist der Anfang der Wehen.
9 Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten
und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden
um meines Namens willen von allen Völkern.
10 Dann werden viele zu Fall kommen und werden
sich untereinander verraten und sich
untereinander hassen.
11 Und es werden sich viele falsche Propheten
erheben und werden viele verführen.

12 Und weil die Missachtung der Gesetze
überhand nehmen wird, wird die Liebe in
Vielen erkalten.

13 Wer aber beharrt bis ans Ende,
der wird selig.

14 Und es wird gepredigt werden dies
Evangelium vom Reich in der ganzen
Welt zum Zeugnis für alle Völker,
und dann wird das Ende kommen.

Matthäus 24, 1-14

# Das Kommen des Menschensohns

29 Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Tage
wird die Sonne sich verfinstern und der Mond
seinen Schein verlieren, und die Sterne werden
vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel
werden ins Wanken kommen.

30 Und dann wird erscheinen das Zeichen
des Menschensohns am Himmel. Und dann
werden wehklagen alle Stämme der Erde
und werden sehen den Menschensohn
kommen auf den Wolken des Himmels
mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel senden
mit heller Posaunen, und sie werden
seine Auserwählten sammeln von den
vier Winden, von einem Ende des Himmels
bis zum andern.

Matthäus 24, 29-31

# MAHNUNG ZUR WACHSAMKEIT

32 An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: Wenn
seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter
treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.
33 Ebenso auch: Wenn ihr das alles seht, so wisst,
dass er nahe vor der Tür ist.
34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird
nicht vergehen, bis dies alles geschieht.
35 **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine**
**Worte werden nicht vergehen.**
36 Von dem Tage aber und von der Stunde weiß
niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der
Sohn nicht, sondern allein der Vater.
37 Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein
beim Kommen des Menschensohns.
38 Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut –
sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen
heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die
Arche hineinging;
39 und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam
und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein
beim Kommen des Menschensohns.
40 Dann werden zwei auf dem Felde sein; der eine
wird angenommen, der andere wird preisgegeben.
41 Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle;
die eine wird angenommen, die andere wird
preisgegeben.

42 Darum **wachet; denn ihr wisst nicht, an**
**welchem Tag euer Herr kommt.**
43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr
wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der
Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht
in sein Haus einbrechen lassen.
44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der
Menschensohn kommt zu einer Stunde,
da ihr's nicht meint.

Matthäus 24, 32-44

# Vom treuen und vom bösen Knecht

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr über
sein Gesinde gesetzt hat, dass er ihnen zur rechten Zeit Speise
gebe?

46 Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, das tun sieht.

47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48 Wenn aber der böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr kommt
noch lange nicht,
49 und fängt an, seine Mitknechte zu schlagen, isst und trinkt
mit den Betrunkenen,
50 dann wird der Herr dieses Knechts kommen an einem Tage, an
dem er's nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,
51 und er wird ihn in Stücke hauen lassen und ihm seinen Platz
geben bei den Heuchlern; da wird sein Heulen und
Zähneklappern.

Matthäus 24,45-51

# Von den klugen und törichten Jungfrauen

1 Dann wird das Himmelreich
gleichen zehn Jungfrauen, die
ihre Lampen nahmen und
gingen hinaus, dem Bräutigam
entgegen.

2 Aber fünf von ihnen waren
töricht und fünf waren klug.

3 Die törichten nahmen ihre
Lampen, aber sie nahmen kein
Öl mit.

4 Die klugen aber nahmen Öl mit
in ihren Gefäßen, samt ihren
Lampen.

5 Als nun der Bräutigam lange
ausblieb, wurden sie alle schläfrig
und schliefen ein.

6 Um Mitternacht aber erhob sich
lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam
kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!

7 Da standen diese Jungfrauen
alle auf und machten ihre Lampen
fertig.

8 Die törichten aber sprachen zu
den klugen: Gebt uns von eurem
Öl, denn unsere Lampen verlöschen.

9 Da antworteten die klugen und
sprachen: Nein, sonst würde es für
uns und euch nicht genug sein; geht
aber zu den Händlern und kauft
für euch selbst.

10 Und als sie hingingen zu kaufen,
kam der Bräutigam; und die bereit
waren, gingen mit ihm hinein zur
Hochzeit, und die Tür wurde ver-
schlossen.

11 Später kam auch die andern
Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr,
tu uns auf!

12 Er antwortete aber und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne
euch nicht.

13 Darum wachet! Denn ihr wisst
weder Tag noch Stunde.

Matthäus 25.1-13

# Von den anvertrauten Talenten

14. Denn es ist wie mit einem Menschen, der auper Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an;
15. dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem anderen zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und ging auper Landes. Sogleich
16. ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu.
17. Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu.
18. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.
19. Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut, siehe da, ich habe fünf Zentner dazu gewonnen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen: geh hinein zu deines Herrn Freude!

22. Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut, siehe da, ich habe zwei dazugewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen, geh hinein zu deines Herrn Freude!
24. Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast.
25. und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nicht ausgestreut hatte?
27. Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen.
28. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat.
29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat genommen werden.
30. Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis, da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Matthäus 25, 14-30

# Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird
in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm,
dann wird er sich setzen auf den Thron seiner
Herrlichkeit,
32 und alle Völker werden vor ihm
versammelt werden. Und er wird sie voneinander
scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den
Böcken scheidet,
33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen
und die Böcke zur Linken.
34 Da wird dann der König sagen zu denen zu
seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines
Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von
Anbeginn der Welt!
35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt
mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen
und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin
ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.
36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich
gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt
mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und
ihr seid zu mir gekommen.
37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und
sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben
dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu
trinken gegeben?

Matthäus 25, 31 -37

Vom Weltgericht

38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet?
39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.
41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.
43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.
44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Matthäus 25, 38-46

# Der Plan der Hohenpriester und der Ältesten

1 Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen Passa ist; und der Menschensohn wird überantwortet werden, dass er gekreuzigt werde.

3 Da versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohenpriesters, der hieß Kaiphas,

4 und hielten Rat, Jesus mit List zu ergreifen und zu töten.

5 Sie sprachen aber: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr gebe im Volk.

Matthäus 26, 1-5

# DIE SALBUNG IN BETANIEN

6. Als nun Jesus in Betanien war im Hause Simon des
Aussätzigen,
7. trat zu ihm eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit kostbarem
Salböl und goss es auf sein Haupt, als er zu Tisch saß.
8. Da das die Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:
Wozu diese Vergeudung?
9. Es hätte teuer verkauft und das Geld den Armen gegeben
werden können.
10. Als Jesus das merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert
ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.
11. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt
ihr nicht allezeit.
12. Dass sie dies Öl auf meinen Leib gegossen hat, hat sie getan,
dass sie mich für das Begräbnis bereite.
13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt
wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu
ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.
14. Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot,
zu den Hohepriestern 15. und sprach: Was wollt ihr mir
geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm
dreißig Silberlinge.
16. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er
ihn auslieferte.

Matthäus 26, 6-16

# Das Abendmahl

17 Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir das Passalamm zum Essen bereiten?

18 Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern.

19 Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm

20 Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

21 Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten

22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's?

23 Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten

24 Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

25 Da antwortete Judas der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

**26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib**

**27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus,**

**28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden**

29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich

30 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Matthäus 26, 17-30

# Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

31 Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht
werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn
es steht geschrieben (Sacharja 13,7): „Ich werde
den Hirten schlagen, und die Schafe der
Herde werden sich zerstreuen."

32 Wenn ich aber auferstanden bin, will ich
vor euch hingehen nach Galiläa.

33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
Wenn sich auch alle an dir ärgern, so
will ich doch mich niemals ärgern.

34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage
dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.

35 Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit
dir sterben müsste, werde ich dich nicht
verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle
Jünger.

Matthäus 26, 31-35

# Jesus in Gethsemane

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten,
der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern:
Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe
und bete.
Und er nahm mit sich Petrus und die zwei
Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern
und zu zagen.
Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt
bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir!
Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein
Angesicht und betete und sprach: Mein Vater,
ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir
vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern
wie du willst!
Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie
schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr
denn nicht eine Stunde mit mir wachen?
Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung
fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch
ist schwach.
Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete
und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich,
dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn
trinke, so geschehe dein Wille!

Und er kam und fand sie abermals schlafend,
und ihre Augen waren voller Schlaf.
Und er ließ sie und ging wieder hin und
betete zum dritten Mal und redete abermals
dieselben Worte.
Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu
ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und
ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der
Menschensohn in die Hände der Sünder
überantwortet wird.
Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da,
der mich verrät.

Matthäus 26, 36-46

# Jesu Gefangennahme

47 Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.
48 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift.
49 Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi!, und küsste ihn.
50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, dazu bist Du gekommen? Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.
51 Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.
52 Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durch's Schwert umkommen.
53 Oder meinst Du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken.

54 Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, daß es so geschehen muss?

55 Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen? Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen.

56 Aber das ist alles geschehen, auf daß erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Matthäus 26, 47 - 56

# Jesus vor dem Hohen Rat

57 Die aber Jesus ergriffen hatten,
führten ihn zum Hohenpriester Kaiphas,
wo die Schriftgelehrten und die Ältesten
sich versammelt hatten.

58 Petrus aber folgte ihm noch von ferne
bis zum Palast des Hohenpriesters
und ging hinein und setzte sich zu den Knechten,
um zu sehen, worauf es hinauswollte.

59 Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat aber
suchten falsches Zeugnis gegen Jesus,
dass sie ihn töteten,

60 und fanden keins, obwohl viele falsche Zeugen
hinzutraten.
Zuletzt aber traten zwei herzu

61 und sprachen: Er hat gesagt:
Ich kann den Tempel Gottes abbrechen
und in drei Tagen wieder aufbauen.

62 Und der Hohepriester stand auf und sprach
zu ihm: Antwortest du nichts auf das,
was diese gegen dich bezeugen?

63 Aber Jesus schwieg ganz still.
Und der Hohepriester sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott,
dass du uns sagst, ob du der Christus bist,
der Sohn Gottes.

64 Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.

Doch sage ich euch:
Von nun an werdet ihr sehen
den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft
und kommen auf den Wolken des Himmels.

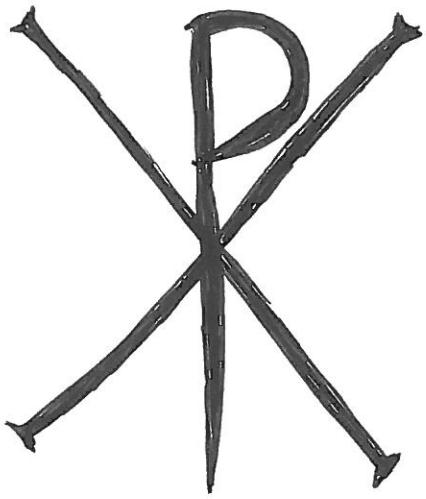
65 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider
und sprach: Er hat Gott gelästert!
Was bedürfen wir weiterer Zeugen?
Siehe, jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört.

66 Was meint ihr?
Sie antworteten und sprachen:
Er ist des Todes schuldig.

67 Da spien sie ihm ins Angesicht
und schlugen ihn mit Fäusten.
Einige aber schlugen ihm ins Angesicht

68 und sprachen:
Weissage uns, Christus,
wer ist's, der dich schlug?

Matthäus 26, 57-68



# Die Verleugnung des Petrus

69 Petrus aber saß draußen im Hof. Und
du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa.
70 Er leugnete aber vor ihnen allen und
sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.
71 Als er aber hinausging in die Torhalle, sah ihn
eine andere und sprach zu denen, die da
waren: Dieser war auch mit dem Jesus von
Nazareth.
72 Und er leugnete abermals und schwor da-
zu: Ich kenne den Menschen nicht.
73: Und nach einer kleinen Weile traten hinzu,
die da standen, und sprachen zu Petrus:
Wahrhaftig, du bist auch einer von denen,
denn deine Sprache verrät dich.
74 Da fing er an, sich zu verfluchen und zu
schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und
alsbald krähte der Hahn.
75 Da dachte Petrus an das Wort, das
Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

# Matthäus 26, 69-75

# Jesus vor Pilatus. Das Ende des Judas

1 Am Morgen aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat über Jesus, dass sie ihn töteten,

2 und sie banden ihn, führten ihn ab und überantworteten ihn dem Statthalter Pilatus.

3 Als Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er zum Tode verurteilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück

4 und sprach: Ich habe gesündigt, unschuldiges Blut habe ich verraten. Sie aber sprachen: Was geht uns das an? Da sieh du zu!

5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging davon und erhängte sich.

6 Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir sie in den Tempelschatz legen; denn es ist Blutgeld.

7 Sie beschlossen aber, den Töpferacker davon zu kaufen zum Begräbnis für die Fremden.

8 Daher heißt dieser Acker Blutacker bis auf den heutigen Tag.

9 Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht: „Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis, der geschätzt worden war – den hatten einige von den Israeliten geschätzt –,

10 und gaben sie für den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hat."

11 Jesus aber wurde vor den Statthalter geführt; und der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden?
Jesus aber sprach: Du sagst es.

12 Und als er von den Hohenpriestern und Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts.

13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst Du nicht, was sie alles gegen Dich vorbringen?

14 Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, sodass sich der Statthalter sehr verwunderte.

Matthäus 27.1-14

# Jesu Verurteilung und Verspottung

15 Zum Fest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit,
dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie
wollten.
16 Sie hatten aber zu der Zeit einen berüchtigten
Gefangenen, der hieß Jesus Barabbas.
17 Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu
ihnen: Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch
losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt
wird, er sei der Christus?
18 Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet
hatten.
19 Und als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine
Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts
zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe
heute viel erlitten im Traum um seinetwillen.
20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten
das Volk, dass sie um Barabbas bitten, Jesus aber
umbringen sollten.
21 Da antwortete nun der Statthalter und sprach zu
ihnen: Welchen wollt ihr? Wen von beiden soll ich
euch losgeben? Sie sprachen Barabbas!
22 Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann
machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei
der Christus? Sie sprachen alle: Lass ihn kreuzigen!
23 Er aber sagte: Was hat er denn Böses getan?
Sie schrien aber noch mehr: Lass ihn kreuzigen!

24 Da aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen; seht ihr zu!

25 Da antwortete alles Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

26 Da gab er ihnen Barabbas los, aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Kohorte

28 und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an

29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!,

30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit auf sein Haupt.

Matthäus 27, 15-30

# Jesu Kreuzigung

31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

32 Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte,

34 gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken.

35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum

36 Und sie saßen da und bewachten ihn.

37 Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König.

38 Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe

40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!

41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit
mit den Schriftgelehrten und Ältesten und
sprachen:
42 Anderen hat er geholfen und kann sich selber nicht
helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun
herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben.
43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er
Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt:
Ich bin Gottes Sohn.
44 Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit
ihm gekreuzigt waren.
45 Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über
das ganze Land bis zur neunten Stunde.
46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli,
lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
47 Einige aber, die da standen, als sie das hörten,
sprachen sie: Der ruft nach Elia.
48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen
Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf
ein Rohr und gab ihm zu trinken.
49 Die anderen aber sprachen: Halt, lasst uns sehen,
ob Elia komme und ihm helfe!

Matthäus 27, 31 - 49

# Jesu Tod

50 Aber Jesus schrie abermals laut
und verschied.
51 Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss
in zwei Stücke von oben an bis unten aus.
Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,
52 und die Gräber taten sich auf und viele
Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf
53 und gingen aus den Gräbern nach seiner
Auferstehung und kamen in die heilige
Stadt und erschienen vielen.
54 Als aber der Hauptmann und die mit ihm
Jesus bewachten das Erdbeben sahen und
was da geschah, erschraken sie sehr und
sprachen:
**Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!**
55 Und es waren viele Frauen da, die von ferne
zusahen; die waren Jesus aus Galiläa
nachgefolgt und hatten ihm gedient;
56 unter ihnen war Maria Magdalena und Maria,
die Mutter des Jakobus und Josef, und die
Mutter der Söhne des Zebedäus.

Matthäus 27, 50-56

# JESU GRABLEGUNG



57 Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu.

58 Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben.

59 Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leichentuch

60 Und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.

61 Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria, die saßen dem Grab gegenüber.

62 Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus

63 und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt.

64 Darum befiel, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste.

65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt.

66 Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache und versiegelten den Stein.

Matthäus 27, 57 - 66

# Jesu Auferstehung

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
3 Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.
4 Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.
5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.
6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat.
7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.
8 Und sie gingen eilens weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen,

um es seinen Jüngern zu verkündigen.
9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm, umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.
10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.
11 Als sie aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.
12 Und die kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld
13 und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.
14 Und wenn es dem Statthalter zu Ohren kommt, wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu fürchten habt.
15 Sie nahmen das Geld und taten, wie sie angewiesen waren. Und dies Gerücht hat sich bei Juden verbreitet bis auf den heutigen Tag.

Matthäus 28, 1-15

Jesus Christus hat gesagt:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel
und auf Erden. Darum gehet hin
und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes und des heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch
befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 18-20

# Der Missionsbefehl

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa
auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

17. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm
nieder; einige aber zweifelten.

18. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen
und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt
im Himmel und auf Erden.

19. Darum gehet hin und lehret alle Völker:
taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes und des heiligen Geistes

20. und lehret sie halten alles, was
ich euch befohlen habe. Und siehe,
ich bin bei euch alle Tage bis an der
Welt Ende.

Matthäus 28, 16-20

# Evangelium nach Markus

# Johannes der Täufer

1 Dies ist der Anfang des
Evangeliums.
von Jesus dem Sohn Gottes.

2 Wie geschrien steht im
Propheten Jesaja: »Siehe,
ich sende meinen Boten vor
dir her, der deinen Weg
bereiten soll.«

3 »Es ist eine Stimme eines
Predigers in der Wüste:
Bereitet den Weg des
Herrn, macht seine Steige
eben!«

4 so war Johannes in der
Wüste, taufte und predigte
die Taufe der Buße zur
Vergebung der Sünden.

5 Und es ging zu ihm hinaus das
ganze jüdäische Land und
alle Leute von Jerusalem
und ließen sich von ihm
taufen im Jordan und bekan-
nten ihre Sünden.

6 und Johannes trug ein Gewand
aus Kamelhaaren und einen
ledernen Gürtel um seine
Lenden und aß Heuschrecken
und wilden Honig.

7 Und er predigte und sprach:
Nach mir kommt der, der
stärker ist als ich; ich bin
nicht wert, dass ich mich
vor ihm bücke und die
Riemen seiner Schuhe löse.

8 Ich habe euch mit Wasser ge-
tauft; aber er wird euch mit
dem Heiligen Geist taufen.

Markus 1, 1-8

# Jesu Taufe und Versuchung

Es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan.

Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn.

Da geschah eine Stimme vom Himmel:

12. Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste;

Und er war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht von dem Satan und war bei den Tieren, und die Engel dienten ihm.

Markus 1,9-13

# Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa

14 Nachdem aber Johannes überantwortet ~~aber~~ wurde, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes

15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

16 Als er aber am Galiläaischen Meer entlangging, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, wie sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.

17 Und Jesus sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!

18 Und sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

19 Und als er ein wenig weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, wie sie im Boot die Netze flickten.

20 Und sogleich rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Boot mit den Tagelöhnern und gingen fort, ihm nach.

Markus 1,14-20

# Jesus in Kapernaum

21 Und sie gingen hinein nach Kapernaum,
und alsbald am Sabbat ging er in die
Synagoge und lehrte.
22 Und sie entsetzten sich über seine Lehre;
denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht
wie die Schriftgelehrten.
23 Und alsbald war in ihrer Synagoge ein
Mensch, besessen von einem unreinen Geist;
der schrie:
24 Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus
von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu
vernichten? Ich weiß wer du bist:
der Heilige Gottes!
25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach:
Verstumme und fahre aus von ihm!
26 Und der unreine Geist riss ihn hin und
her und schrie laut und fuhr aus von ihm.
27 Und sie entsetzten sich alle, sodass sie sich
untereinander befragten und sprachen:
Was ist das? Eine neue Lehre in
Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen
Geistern, und sie gehorchen ihm!
28 Und die Kunde von ihm erscholl alsbald
überall in das ganze Land um Galiläa.
29 Und alsbald gingen sie aus der Synagoge
und kamen in das Haus des Simon und
Andreas mit Jakobus und Johannes.
30 Die Schwiegermutter Simons aber lag
darnieder und hatte das Fieber; und
alsbald sagten sie ihm von ihr.
31 Und er trat zu ihr, ergriff sie bei der
Hand und richtete sie auf; und das Fieber
verließ sie, und sie diente ihnen.

32 Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen.
33 Und die ganze Stadt war versammelt vor der Tür.
34 Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden; denn sie kannten ihn.
35 Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort.
36 Und Simon und die bei ihm waren, eilten ihm nach.
37 Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.
38 Und er sprach zu ihnen: Lasst uns anderswohin gehen, in die nächsten Orte, dass ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.
39 Und er kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

Markus 1, 21-39



# Die Heilung eines Aussätzigen

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger,
der bat ihn, kniete nieder und sprach
zu ihm: Willst du, so kannst du mich
reinigen.
41 Und es jammerte ihn, und er streckte
seine Hand aus, rührte ihn an und
sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein!
42 Und alsbald wich der Aussatz von
ihm, und er wurde rein.
43 Und Jesus bedrohte ihn und trieb
ihn alsbald von sich
44 und sprach zu ihm: Sieh zu, dass du
niemandem etwas sagst; sondern geh hin
und zeige dich dem Priester und
opfere für deine Reinigung,
was Mose geboten hat,
ihnen zum Zeugnis.
45 Er aber ging fort und fing an,
viel davon zu reden und die
Geschichte bekannt zu machen,

sodass Jesus hinfort nicht mehr
öffentlich in eine Stadt gehen
konnte;
sondern er war draußen an
einsamen Orten;
und sie kamen zu ihm von allen
Enden.

Markus 1,40-45

# Die Heilung eines Gelähmten und die Vollmacht zur Sündenvergebung

1 Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.
2 Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.

3 Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen.

4 Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.
5 Da nun Jesus ihren Glauben sah sprach er zu dem Gelähmten: MEIN SOHN, DEINE SÜNDEN SIND DIR VERGEBEN.
6 Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen:

7 Wie redet der so? Er lästert Gott!
Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?

8 Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist,
dass sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen:
Was denkt ihr solches in eüren Herzen?

9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen:
Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen:
Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?
10 Damit ihr aber wißt, dass der Menschensohn
Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden
- sprach er zu dem Gelähmten:

11 Ich sage Dir, steh auf, nimm dein Bett
und geh heim!

12 Und er stand auf und nahm sogleich sein
Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass
sie sich alle entsetzten und Gott priesen und
sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

MARKUS 2,1-12

## Tischgemeinschaft

13 Und er ging wieder hinaus an das Meer;
und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte
sie.

14 Und als er vorüberging, sah er Levi,
den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen
und sprach zu ihm: Folge mir nach!
Und er stand auf und folgte ihm nach.

15 Und es begab sich, dass er zu Tisch
saß in seinem Hause, da setzten sich
viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit
Jesus und seinen Jüngern; denn es
waren viele, und sie folgten ihm nach.

16 Und als die Schriftgelehrten unter den
Pharisäern sahen, dass er mit den
Sündern und Zöllnern aß, sprachen
sie zu seinen Jüngern: Mit den
Zöllnern und Sündern isst er?

17 Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Markus 2, 13-17

# Die Frage nach dem Fasten

18 Und die Jünger des Johannes und die Pharisäer
fasteten viel. Und es kamen etliche, die sprachen zu ihm:
Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger
der Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht?
19 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeits-
gäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist?
Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht
fasten.
20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam
von ihnen genommen ist; dann werden sie fasten, an
jenem Tage.
21 Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf
ein altes Kleid; sonst reißt der neue Lappen vom alten
ab und der Riss wird ärger.
22 Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein
ist verloren und die Schläuche auch; sondern man
füllt neuen Wein in neue Schläuche.

Markus 2, 18-22

# Das Ährenraufen am Sabbat

23 Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen.

24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist?

25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren:

26 wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren?

27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

28 So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Markus 2, 23-28

# Die Heilung am Sabbat

1 Und er ging abermals in die Synagoge. Und es war
da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.
2 Und sie gaben acht, ob er ihn am Sabbat
heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten.
3 Und er sprach zu dem Menschen mit der
verdorrten Hand: Steh auf und tritt in die Mitte!
4 Und er sprach zu ihnen: Was ist am Sabbat erlaubt:
Gutes tun oder Böses tun, Leben retten oder
töten? Sie aber schwiegen still.
5 Und er sah sie ringsum an mit Zorn, betrübt
über ihr erstarrtes Herz, und sprach zu dem
Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er
streckte sie aus; und seine Hand wurde wieder
gesund.

6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des Herodes, dass sie ihn umbrächten.

Markus 3, 1-6

7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das
Meer, und eine große Menge aus Galiläa folgte
ihm; auch aus Judäa
8 und Jerusalem, aus Idumäa und von jenseits des
Jordans und aus der Umgebung von Tyrus und Sidon
kam eine große Menge zu ihm, da sie von
seinen Taten hörten.
9 Und er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten ihm ein
Boot bereithalten, damit das Volk ihn nicht bedränge.
10 Denn er heilte viele, sodass sie über ihn herfielen,
damit ihn anrührten alle, die geplagt waren.
11 Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie
vor ihm nieder und schrien: Du bist Gottes Sohn!
12 Und er bedrohte sie hart, dass sie ihn nicht
offenbar machten.

# Die Berufung der Zwölf

13. Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche
er wollte, und die gingen hin zu ihm.
14. Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass
sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen
15 und dass sie Vollmacht hätten, die Dämonen auszutreiben.
16 Und er setzte die Zwölf ein: Simon - ihm gab er den Namen Petrus -
17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder
des Jakobus - ihnen gab er den Namen Boanerges, das heißt:
Donnersöhne -
18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus
und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus und
Kananäus
19 und Judas Iskariot, der ihn dann verriet.

Markus 3, 13-19

# Jesus und seine wahren Verwandten

31 Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und
standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.

34 Und er sah ringsum auf die, die um ihn
im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist
meine Mutter und das sind meine Brüder!

Markus 3,20.21.31-36

35 Denn wer Gottes Willen tut,
der ist mein Bruder und meine Schwester
und meine Mutter.

# Jesus und die Dämonen

## Markus 3, 22-30

22 Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen:
Er hat den Beelzebul, und:
Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

23 Und er rief sie zu sich und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben?

24 Wenn ein Reich mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen.

25 Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen.

26 Erhebt sich nun der Satan gegen sich selbst und ist mit sich selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27 Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken fesselt; und dann wird er sein Haus ausrauben.

28 Wahrlich ich sage euch:
Alles wird den Menschenkindern vergeben werden
die Sünden und die Lästerungen, so viel sie auch lästern mögen;

29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung
in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

30 Denn sie hatten gesagt: Er hat einen unreinen Geist.

# Das Gleichnis vom Säemann

1. Und er fing abermals an, am Meer zu lehren. Und es versammelte sich eine so große Menge bei ihm, dass er in ein Boot stieg, das im Wasser lag, und er setzte sich; und alles Volk stand auf dem Lande am Meer.

2. Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:
3. Hört zu! Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säte, fiel etliches auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

5. Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht.

8. Und all das übrige fiel auf das gute Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.

9. Und er sprach: Wer Ohren hat um zu hören, der höre!

Markus 4, 1-9

# Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

10 Und als er allein war, fragten ihn, die um
ihn waren, samt den Zwölfen nach den
Gleichnissen,

11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist das
Geheimnis des Reiches Gottes gegeben, denen
draußen aber widerfährt es alles in Gleichnissen,

12 auf dass sie mit sehenden Augen sehen
und doch nicht erkennen und mit hörenden
Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie
sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde.
13 Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dies
Gleichnis nicht, wie wollt ihr dann die andern
alle verstehen?
14 Der Sämann sät das Wort.

15 Diese aber sind es, die an dem Wege sind:
Wo das Wort gesät wird und sie es gehört haben,
kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort
weg, das in sie gesät war.

16 Und diese sind es, die auf felsigen Boden
gesät sind: Wenn sie das Wort gehört haben, nehmen

sie es sogleich mit Freuden auf,
17 aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, so kommen sie alsbald zu Fall.

18 Und andere sind es, die unter die Dornen gesät sind: Die haben das Wort gehört,

19 und die Sorgen der Welt und der trügerische Reichtum und die Begierden nach allem andern dringen ein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht.

20 Und jene sind es, die auf das gute Land gesät sind: Die hören das Wort und nehmen's an und bringen Frucht, einige dreißigfach und einige sechzigfach und einige hundertfach.

Markus 4, 10 - 20

# Vom Licht und vom rechten Maß

21 Und er sprach zu ihnen: Zündet man denn
ein Licht an, um es unter den Scheffel oder unter die
Bank zu setzen? Und nicht, um es auf den
Leuchter zu setzen?
22 Denn es ist nichts verborgen, das nicht
offenbar werden soll, und ist nichts geheim,
das nicht an den Tag kommen soll.

23 Wer Ohren hat zu hören, der höre!

24 Und er sprach zu ihnen: Seht zu was ihr hört!
Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch
zumessen, und man wird euch noch dazugeben.

25 Denn wer da hat, dem wird gegeben;
und wer nicht hat, dem wird man auch das
nehmen, was er hat.

Markus 4, 21-25

# Das Gleichnis vom Wachsen der Saat

26 Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so,
wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft.

27 und schläft und steht auf, Nacht und Tag;
und der Samen geht auf und wächst –
er weiß nicht wie.

28 Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den
Halm, danach die Ähre, danach den vollen
Weizen in der Ähre.

29 Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er
alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.



Markus 4, 26-29

# Das Gleichnis vom Senfkorn

30 Under sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden?

31 Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkornern auf Erden;

32 und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können

33 Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort so, wie sie es hören

konnten.

34 Und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen; aber wenn sie allein waren, legte er seinen Jüngern alles aus

Markus 4, 30-34

Die Stillung des Sturmes

35 Und am Abend desselben Tages sprach er zu ihnen:
Lasst uns ans andere Ufer fahren.

36 Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit,
wie er im Boot war und es waren noch andere
Boote bei ihm.

37 Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die
Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll
wurde.

38 Und er war hinten im Boot und schlief auf
einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen
zu ihm: Meister, fragst du nicht danach, dass wir
umkommen?

39 Und er stand auf und bedrohte den Wind und
sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme!
Und der Wind legte sich und es ward eine große
Stille.

40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so
furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?

41 Und sie fürchteten sich sehr und sprachen
untereinander:

41 B Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!

Markus 4,35-41

# Der besessene Gerasener

1 Und sie kamen ans andere Ufer des Meeres in die
Gegend der Gerasener.
2 Und als er aus dem Boot stieg, lief ihm alsbald von
den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem unrei-
nen Geist.
3 Der hatte seine Wohnung in den Grabhöhlen. Und niemand
konnte ihn mehr binden, auch nicht mit einer Kette;
4 denn er war oft mit Fesseln an den Füßen und mit
Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten zerrissen
und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen.
5 Und er war allezeit, Tag und Nacht, in den Grabhöhlen und auf
den Bergen, schrie und schlug sich mit Steinen.
6 Da er aber Jesus sah von ferne, lief er hinzu und fiel vor
ihm nieder
7 und schrie laut und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus,
du Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott:
Quäle mich nicht!
8 Denn er hatte zu ihm gesagt: Fahre aus, du unreiner Geist,
von dem Menschen!
9 Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er sprach zu ihm:
Legion heiße ich; denn wir sind viele.
10 Und er bat Jesus sehr, dass er sie nicht aus der
Gegend vertreibe.
11 Es war aber dort am Berg eine große Herde Säue
auf der Weide.
12 Und die unreinen Geister baten ihn und sprachen:
Lass uns in die Säue fahren!
13 Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren sie aus
und fuhren in die Säue, und die Herde stürmte
den Abhang hinunter ins Meer, etwa zweitausend,
und sie ersoffen im Meer.
14 Und die Sauhirten flohen und verkündeten das
in der Stadt und auf dem Lande. Und die Leute
gingen, um zu sehen, was da geschehen war,
15 und kamen zu Jesus und sahen den Besessenen,

der den Geist „Legion“ gehabt hatte, wie er da saß, bekleidet und vernünftig, und sie fürchteten sich.
16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war und das von den Säuen.
17 Und sie fingen an und baten Jesus, aus ihrem Gebiet fortzugehen.
18 Und als er in das Boot stieg, bat ihn, der zuvor besessen war, dass er bei ihm bleiben dürfe.
19 Aber er ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus zu den Deinen und verkündige ihnen, welch große Dinge der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat.
20 Und er ging hin und fing an, in den Zehn Städten auszurufen, wie viel Jesus an ihm getan hatte; und jedermann verwunderte sich.

Markus 5, 1-20

---

# Die Heilung einer blutflüssigen Frau

21 Und als Jesus im Boot wieder ans andere Ufer gefahren
war, versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er
war am Meer.
22 Da kam einer von den Vorstehern der Synagoge, mit
Namen Jairus. Und als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen.
23 und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter liegt in
den letzten Zügen; komm und lege ihr die Hände auf,
dass sie gesund werde und lebe.
24 Und er ging hin mit ihm.
Und es folgte ihm eine große Menge, und sie umdrängten ihn.
25 Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluss seit zwölf
Jahren.
26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut
dafür aufgewandt; und es hatte ihr nichts geholfen, sondern
es war nur schlimmer geworden.
27 Da sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Menge von
hinten heran und berührte sein Gewand.
28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühre,
so werde ich gesund
29 Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie
spürte es am Leibe, dass sie von ihrer Plage geheilt war.
30 Und Jesus spürte sogleich an sich selbst, dass eine Kraft
von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Menge
und sprach: Wer hat meine Kleider berührt
31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, dass dich
die Menge umdrängt, und sprichst: Wer hat mich
berührt?
32 Und er sah sich um nach der, die das getan hatte.
33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wusste,
was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm
nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit
34 Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube
hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und
sei gesund von deiner Plage!

Markus 5, 21 - 34

# Die Auferweckung der Tochter des Jaïrus

35 Als er noch redete, kamen Leute vom Vorsteher der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du weiter den Meister?
36 Jesus aber hörte nicht auf das, was da gesagt wurde, und sprach zu dem Vorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur!
37 Und er ließ niemanden mit sich gehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.
38 Und sie kamen in das Haus des Vorstehers, und er sah das Getümmel und wie sehr sie weinten und heulten.
39 Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.
40 Und sie verlachten ihn. Er aber trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag,
41 und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihm: Talita kum! – das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!
42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich sogleich über die Maßen.
43 Und er gebot ihnen streng, dass es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Markus 5, 35-43

# Die Ablehnung Jesu in Nazareth

1.) Und er ging von dort weg und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach.

2.) Und als der Sabbat kam, fing er an zu lehren in der Synagoge. Und viele, die zuhörten, verwunderten sich und sprachen: Woher hat er dies? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und solche Taten geschehen durch seine Hände?

3.) Ist der nicht der Zimmermann, Marias Sohn und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4.) Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Hause.

5.) Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.

6.) Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er zog rings umher in die Dörfer und lehrte.

Markus 6,1-6

# Die Aussendung der Zwölf

7 Und er rief die Zwölf zu sich und fing
an, sie auszusenden je zwei und zwei,
und gab ihnen Macht über die unreinen
Geister
8 und gebot ihnen, nichts mitzunehmen
auf den Weg als allein einen Stab, kein
Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel
9 wohl aber Schuhe an den Füßen. Und
zieht nicht zwei Hemden an?
10 Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein
Haus geht, da bleibt, bis ihr von dort
weiterzieht.
11 Und wo man euch nicht aufnimmt und
euch nicht hört, da geht hinaus und
schüttelt den Staub von euren Füßen,
ihnen zum Zeugnis.
12 Und sie zogen aus und predigten, man
sollte Buße tun,
13 und trieben viele Dämonen aus und
salbten viele Kranke mit Öl und machten
sie gesund.

Markus 6, 7-13

# Das Ende Johannes des Täufers

14 Und es kam dem König Herodes zu
Ohren; denn der Name Jesu war nun
bekannt. Und die Leute sprachen:
Johannes der Täufer ist von den
Toten auferweckt worden, und
darum wirken solche Kräfte in ihm.
15 Andere aber sprachen: Er ist Elia;
wieder andere: ein Prophet wie einer
der Propheten.
16 Als es aber Herodes hörte, sprach er:
Es ist Johannes, den ich enthauptet
habe, der ist auferweckt worden.
17 Denn er, Herodes, hatte ausgesandt
und Johannes ergriffen und ins
Gefängnis geworfen um der Herodias
willen, der Frau seines Bruders
Philippus; denn er hatte sie
geheiratet.

18 Johannes aber hatte zu Herodes
gesagt: Es ist nicht erlaubt, dass
du die Frau deines Bruders hast.
19 Herodes aber stellte ihm nach und
wollte ihn töten und konnte es
nicht.
20 Denn Herodes fürchtete Johannes,
weil er wusste, dass er ein gerechter
und heiliger Mann war, und hielt
ihn in Gewahrsam; und wenn er
ihn hörte, wurde er sehr unruhig;
doch hörte er ihn gern.
21 Und es kam ein gelegener Tag,
als Herodes an seinem Geburtstag
ein Festmahl gab für seine Großen
und die Obersten und die Vor-
nehmsten von Galiläa.
22 Da trat herein seine Tochter, die
von Herodias, und tanzte, und sie
gefiel Herodes und denen, die mit
zu Tisch lagen. Da sprach der
König zu dem Mädchen:

Bitte von mir, was du willst, ich
will dir's geben.
23 Und er schwor ihr feierlich: Was
du von mir bittest, will ich dir geben,
bis zur Hälfte meines Königreichs.
24 Und sie ging hinaus und fragte
ihre Mutter: Was soll ich bitten?
Die sprach: Das Haupt Johannes
des Täufers.
25 Da ging sie sogleich eilig hinein
zum König, bat ihn und sprach:
Ich will, dass du mir gibst, jetzt
sogleich auf einer Schale, das Haupt
Johannes des Täufers.
26 Und der König wurde sehr betrübt.
Doch wegen der Eide und derer, die
mit zu Tisch lagen, wollte er sie
nicht abweisen.
27 Und alsbald schickte der König
den Henker hin und befahl, das
Haupt des Johannes herzubringen.
Der ging hin und enthauptete

ihn im Gefängnis
28 und trug sein Haupt herbei auf einer
Schale und gab's dem Mädchen, und
das Mädchen gab's seiner Mutter.
29 Und da das seine Jünger hörten,
kamen sie und nahmen seinen
Leichnam und legten ihn in ein
Grab.

Markus 6, 14-29

# Die Speisung der Fünftausend

30 Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.
31 Und er sprach zu ihnen: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen.
32 Und sie fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.
33 Und man sah sie wegfahren, und viele hörten es und liefen aus allen Städten zu Fuß dorthin zusammen und kamen ihnen zuvor.
34 Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.
35 Da nun der Tag fast vergangen war, traten die Jünger zu ihm und sprachen: Die Stätte ist einsam, und der Tag ist fast vergangen,
36 lass sie gehen, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich etwas zu essen kaufen.
37 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir dann hingehen und für zweihundert Silbergroschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?
38 Er aber sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach! Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zwei Fische.
39 Und er gebot ihnen, dass sich alle lagerten, tischweise, auf das grüne Gras.
40 Und sie setzten sich, in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.
41 Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, dass sie sie ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.
42 Und sie aßen alle und wurden satt.
43 Und sie sammelten die Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.
44 Und die die Brote gegessen hatten, waren fünftausend Männer.

Markus 6, 30-44

# Jesus kommt zu seinen Jüngern

Und alsbald trieb er seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren nach Betsida, bis er das Volk gehen ließe.

Und als er sich von ihnen getrennt hatte, ging er hin auf einen Berg, um zu beten.

Und am Abend war das Boot mitten auf dem Meer und er war an Land allein.

Und er sah, dass sie sich abplagten beim Rudern - denn der Wind stand ihnen entgegen -, da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen und wandelte auf dem Meer und wollte an ihnen vorübergehen

Als sie ihn aber auf dem Meer wandelte sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien;

denn sie sahen ihn alle und erschraken. Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bins; fürchtet euch nicht!

Und er stieg zu ihnen ins Boot, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich über die Maßen; denn sie waren um nichts verständiger geworden angesichts der Brote, sondern ihr Herz war erstarrt.

Markus 6,45-52

# Krankenheilungen in Genezareth

53 Und als sie hinübergefahren waren
ans Land, kamen sie nach Genezareth und
legten an.
54 Und als sie aus dem Boot stiegen, erkannten
ihn die Leute alsbald
55 und liefen im ganzen Land umher und
fingen an, die Kranken auf Tragen überall
dorthin zu bringen, wo sie hörten, dass er war.
56 Und wo er in Dörfer, Städte oder Höfe
hineinging, da legten sie die Kranken auf den
Markt und baten ihn, dass diese auch nur den
Saum seines Gewandes berühren dürften;
und alle, die ihn berührten, wurden gesund.

Markus 6, 53-56

# Von unreinen Händen

1 Und es versammelten sich bei ihm
die Pharisäer und einige von den
Schriftgelehrten, die aus Jerusalem
gekommen waren.

2 Und sie sahen, dass einige seiner
Jünger mit unreinen, das heißt
ungewaschenen Händen das Brot aßen.

3 Denn die Pharisäer und alle Juden
essen nicht, wenn sie nicht die Hände
mit einer Handvoll Wasser gewaschen haben,
und halten so an der Überlieferung
der Ältesten fest;

4 und wenn sie vom Markt kommen, essen
sie nicht, bevor sie sich gewaschen haben.
Und es gibt viele andre Dinge, die sie zu
halten angenommen haben, wie: Becher
und Krüge und Kessel und Bänke zu waschen.

5 Da fragten ihn die Pharisäer und die
Schriftgelehrten: Warum wandeln deine
Jünger nicht nach der Überlieferung der
Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen

Händen?

6 Er aber sprach zu ihnen: Richtig hat von
Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben
steht (Jesaja 29,13): »Dies Volk ehrt mich
mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.

7 Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren
solche Lehren, die nichts sind als
Menschengebote.«

8 Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet an
der Überlieferung der Menschen fest.

9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt
ihr Gottes Gebot auf, damit ihr eure
Überlieferung aufrichtet!

10 Denn Mose hat gesagt (2. Mose 20,12; 21,17):
»Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren«, und: »Wer Vater oder Mutter schmäht,
der soll des Todes sterben.«

11 Ihr aber lehrt: Wenn einer zu Vater oder
Mutter sagt: Korban, das heißt: Opfergabe,
soll sein, was dir von mir zusteht,

12 so lasst ihr ihn nichts mehr tun für
seinen Vater oder seine Mutter

13 und hebt so Gottes Wort auf durch eure Überlieferung, die ihr weitergegeben habt; und dergleichen tut ihr viel.

14 Und er rief das Volk wieder zu sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und begreift's!

15 Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht.

17 Und als er von dem Volk ins Haus ging, fragten ihn seine Jünger nach diesem Gleichnis.

Markus 7, 1-17

# Von unreinen Herzen

18 Und er sprach zu ihnen: Seid
denn auch ihr so unverständig?
Versteht ihr nicht, dass alles, was
von außen in den Menschen hinein-
geht, ihn nicht unrein machen kann?
19 Denn es geht nicht in sein Herz,
sondern in den Bauch und kommt
heraus in die Grube. Damit erklärte
er alle Speisen für rein.
20 Und er sprach: Was aus dem
Menschen herauskommt, das macht
den Menschen unrein.
21 Denn von innen, aus dem Herzen
der Menschen, kommen heraus die
bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl,
Mord,
22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist,
Ausschweifung, Missgunst, Lästerung,
Hochmut, Unvernunft.
23 All dies Böse kommt von
innen heraus und macht
den Menschen unrein.

Markus 7, 18-23

# Die syrophönizische Frau

24 Und er stand auf und ging von dort
in das Gebiet von Tyrus.
Und er ging in ein Haus und wollte
es niemanden wissen lassen und konnte
doch nicht verborgen bleiben;

25 sondern alsbald hörte eine Frau
von ihm, deren Töchterlein einen
unreinen Geist hatte.
Und sie kam und fiel nieder zu
seinen Füßen –

26 die Frau war aber eine Griechin aus
Syrophönizien – und bat ihn, dass er
den Dämon aus ihrer Tochter austreibe.

27 Jesus aber sprach zu ihr: Lass zuvor die
Kinder satt werden; denn es ist nicht
recht, dass man den Kindern das
Brot nehme und werfe es vor die Hunde.

28 Sie antwortete aber und sprach zu ihm:

Herr, aber doch essen die Hunde
unter dem Tisch von den Brosamen
der Kinder.

29 Und er sprach zu ihr: Um dieses
Wortes willen geh hin, der Dämon
ist aus deiner Tochter ausgefahren.

30 Und sie ging hin in ihr Haus und
fand das Kind auf dem Bett liegen,
und der Dämon war ausgefahren.

Markus 7, 24-30

# Die syrophönizische Fraa

24 Er is aufstanne und in de Gechend vo Tyrus gange. Do isser neiehm Haus gange obber des sollt koaner wisse, obber des konnt halt doch nedda verborche bleibe;

25 Do hot dann bald a Fraa ebbes von ehm ghört, dere ihr Madle wor net ganz sauber im Kiehre. Dia Fraa is donn kumma und hat sich vor sei Füass no-gschmissa.

26 Dia Fraa wor a Griechin vo Syrophönizi-en – und dia hot ihn no obbettelt ob er nedde de Dämon vo erem Madle vertreibt.

27 Jesus hot obber na zue gsocht: Ha lass doch zerst amol de Kind satt werde, denn des geht doch net, dass mer de Kind des Broad wechnimmt und des nonde Hund noschmeisst.

28 Dia Fraa hat donn obber gsocht:
Herr die Hund fresse doch eh unnerm
Tisch die Krümel vo de Kind.

29 No hot er zute gsocht, genn hoam
der Dämon is raus aus deim Madle.

30 Sie is glei hoam gonge und des Madle
is uffn Bett gleche, und der
Dämon wor aus erre rausgfore.

Markus, 7, 24-30

# Die Heilung eines Tauben

31 Und als er wieder fortging aus dem
Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an
das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet
der Zehn Städte.

32 Und sie brachten zu ihm einen, der taub
war und sammelte, und baten ihn, dass er
ihm die Hand auflege.

33 Und er nahm ihn aus der Menge beiseite
und legte ihm die Finger in die Ohren und
spuckte aus und berührte seine Zunge.

34 und sah auf zum Himmel und seufzte
und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt:
Tu dich auf!

35 Und sogleich taten sich seine Ohren
auf, und die Fessel seiner Zunge wurde
gelöst, und er redete richtig.

36 Und er gebot ihnen, sie sollten's
niemandem sagen. Je mehr er's ihnen
aber verbot, desto mehr breiteten sie
es aus.

37 Und sie wunderten sich über die
Maßen und sprachen:
Er hat alles wohl gemacht,
die Tauben macht er hören
und die Sprachlosen reden.

Markus 7, 31-37

# Die Speisung der Viertausend

1 Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

2 Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen.

3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen.

5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben.

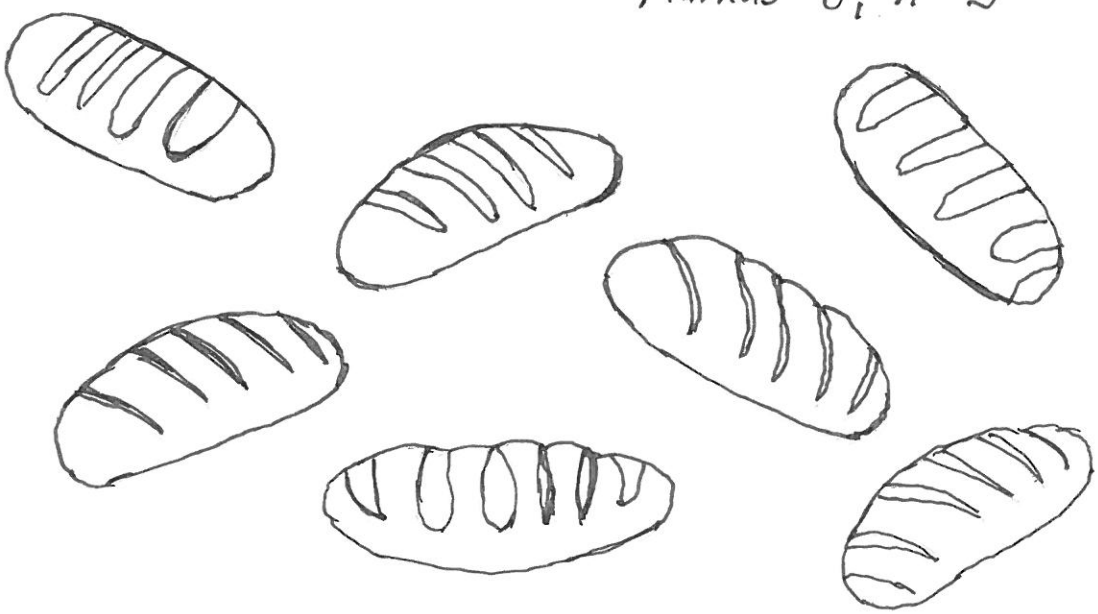
6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus.

7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen.

8 Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll.

9. Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Markus 8, 1-9



# Das Unverständnis der Jünger

14. Und sie hatten vergessen, Brot mitzunehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Boot als ein Brot.

15. Und er gebot ihnen und sprach: Merkt auf, seht euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes.

16. Und sie überlegten hin und her, weil sie kein Brot hatten.

17. Und er merkte das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch, dass ihr kein Brot habt? Versteht ihr noch nicht, und begreift ihr noch nicht? Habt ihr ein erstarrtes Herz in euch?

18. Habt ihr Augen und seht nicht und habt Ohren und hört nicht? Und denkt ihr nicht daran:

19. Als ich die fünf Brote brach für die fünftausend, wie viele Körbe voll Brocken hat ihr da aufgesammelt? Sie sagten Zwölf.

20. Und als ich die sieben brach für die viertausend, wie viele Körbe voll Brocken habt ihr da aufgesammelt? Und sie sagten: Sieben.

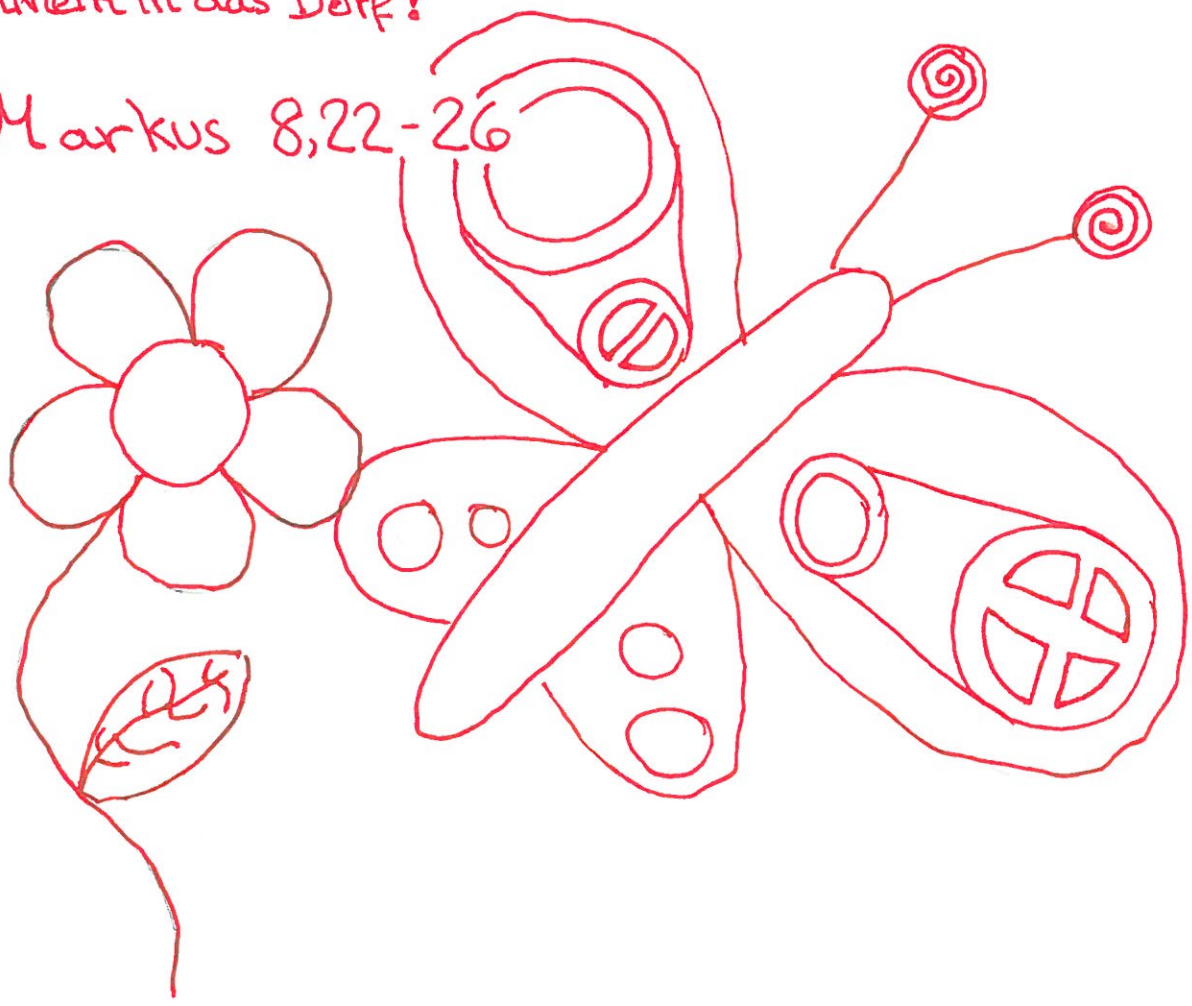
21. Und er sprach zu ihnen: Begreift ihr denn noch nicht?

Markus 8, 14-21

# Die Heilung eines Blinden

22 Und sie kamen nach Betsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre. 23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf, spuckte in seine Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn: Siehst du etwas?
24 Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen umhergehen, als sähe ich Bäume.
25 Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und wurde wieder zurechtgebracht und konnte alles scharf sehen.
26 Und er schickte ihn heim und sprach: Geh aber nicht hinein in das Dorf!

Markus 8,22-26



# Das Bekenntnis des Petrus

27. Und Jesus ging fort mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer, sagen die Leute, dass ich sei?

28 Sie aber sprachen zu ihm: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere sagen, du seiest Elia; wieder andere, du seiest einer der Propheten.

29 Und er fragte sie: Ihr aber, wer, sagt ihr, dass ich sei?
Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!

30 Und er bedrohte sie, dass sie niemandem von ihm sagen sollten.

Markus 8, 27-30

# Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

31 Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss
viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und
den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet
werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm
ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren.

33 Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte
Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan!
Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach
zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich
selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's
verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen
und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu
gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele?

37 Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

38 Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Markus 8, 31-38

# Die Verklärung Jesu

1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
es stehen einige hier, die werden den Tod nicht
schmecken, bis sie sehen das Reich Gottes kommen
mit Kraft.

2 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus,
Jakobus und Johannes und führte sie auf einen
hohen Berg, nur sie allein. Und er wurde vor ihnen
verklärt;

3 und seine Kleider wurden hell und sehr weiß,
wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen
kann.

4 Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie
redeten mit Jesus.

5 Und Petrus antwortete und sprach zu Jesus: Rabbi,
hier ist für uns gut sein, wir wollen drei Hütten
bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

6 Er wusste aber nicht, was er redete; denn sie waren
verstört.

7 Und es kam eine Wolke, die überschattete sie.
Und eine Stimme geschah aus der Wolke:
Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!

8 Und auf einmal, als sie um sich blickten, sahen
sie niemand mehr bei sich, als Jesus allein.

9 Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus,
dass sie niemandem sagen sollten, was sie gesehen hatten,
bis der Menschensohn auferstünde von den Toten.
10 Und sie behielten das Wort und befragten sich unter-
einander: Was ist das, auferstehen von den Toten?
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen nicht die
Schriftgelehrten, dass zuvor Elia kommen muss?
12 Er aber sprach zu ihnen: Elia soll ja zuvorkommen
und alles wieder zurechtbringen. Wie steht dann
geschrieben von dem Menschensohn, dass er viel
leiden und verachtet werden soll?
13 Aber ich sage euch: Elia ist gekommen, und sie
haben ihm angetan, was sie wollten, wie von ihm
geschrieben steht.

Markus 9, 1-13

# Die Heilung eines besessenen Knaben

14 Und sie kamen zu den Jüngern und sahen eine große Menge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten.
15 Und sobald die Menge ihn sah, entsetzten sich alle, liefen herbei und grüßten ihn.
16 Und er fragte sie: Was streitet ihr mit ihnen?
17 Einer aber aus der Menge antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.
18 Und wo er ihn erwischt, reißt er ihn zu Boden; und er hat Schaum vor dem Mund und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich habe mit deinen Jüngern geredet, dass sie ihn austreiben sollen, und sie konnten's nicht.
19 Er antwortete ihnen aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!
20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und sogleich, als ihn der Geist sah, riss er ihn hin und her. Und er fiel auf die Erde wälzte sich und hatte Schaum vor dem Mund.
21 Und Jesus fragte seinen Vater: Wie lange ist's, dass ihm das widerfährt? Er sprach: Von Kind auf.
22 Und oft hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, dass er ihn umbrächte. Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns.
23 Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

24 Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

25 Als nun Jesus sah, dass die Menge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn hinein!

26 Da schrie er und riss ihn heftig hin und her und fuhr aus. Und er lag da wie tot, so dass alle sagten: Er ist tot.

27 Jesus aber ergriff seine Hand und richtete ihn auf, und er stand auf.

28 Als er aber ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29 Und er sprach: Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten.

Markus 9, 14-29

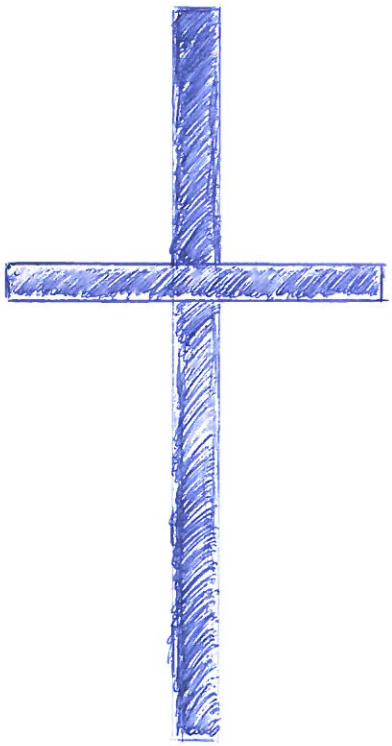
Καὶ εἶπεν αὐτοῖς· τοῦτο τὸ γένος ἐν οὐδενὶ δύναται ἐξελθεῖν εἰ μὴ ἐν προσευχῇ

# Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

30 Und sie gingen von dort weg und zogen
durch Galiläa; und er wollte nicht,
dass es jemand wissen sollte.
31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach
zu ihnen: Der Menschensohn wird
überantwortet werden in die Hände
der Menschen, und sie werden ihn
töten; und wenn er getötet ist,
so wird er nach drei Tagen
auferstehen.

32 Sie aber verstanden das Wort nicht
und fürchteten sich,
ihn zu fragen.

Markus 9, 30-32



# Der Rangstreit unter den Jüngern

33 Und sie kamen nach Kapernaum. Und als er im Haus
war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Weg besprochen?
34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten auf dem Weg besprochen,
wer der Größte sei.
35 Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen:
Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von
allen und aller Diener.
36 Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie
und herzte es und sprach zu ihnen:
37 Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt,
der nimmt mich auf;
und wer mich aufnimmt,
der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich
gesandt hat

Markus 9, 33-37



# Der fremde Wundertäter

38 - Johannes sprach zu ihm: Meister, wir sahen
einen, der trieb Dämonen in deinem Namen aus,
und wir verboten's ihm, weil er uns nicht
nachfolgt.
39 - Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten.
Denn niemand, der ein Wunder tut in meinem
Namen, kann so bald übel von mir reden.
40 - Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.
41 - Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken gibt
deshalb, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich
sage euch: Er wird nicht um seinen Lohn kommen.
42 - Und wer einen dieser Kleinen, die an mich
glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es
besser, dass ihm ein Mühlstein um den Hals
gehängt und er ins Meer geworfen würde.
43 - Wenn dich aber deine Hand verführt, so haue
sie ab! Es ist besser für dich, dass du
verkrüppelt zum Leben eingehst, als dass du zwei
Hände hast und fährst in die Hölle, in das Feuer,
das nie verlöscht.
45 - Und wenn dich dein Fuß verführt, so haue ihn
ab! Es ist besser für dich, dass du lahm zum
Leben eingehst, als dass du zwei Füße hast
und wirst in die Hölle geworfen.
47 - Und wenn dich dein Auge verführt, so wirf's

von dir! Es ist besser für dich, dass du einäugig
in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei
Augen hast und wirst in die Hölle geworfen,
48 - wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer
nicht verlöscht.
49 - Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden.
50 - Das Salz ist gut; wenn aber das Salz nicht
mehr salzt, womit werdet ihr 's würzen?
Habt Salz bei euch und habt Frieden
untereinander!

Markus 9, 38-50

## Von Ehe und Ehescheidung

1 Und er machte sich von dort auf und kam in das
Gebiet von Judäa und jenseits des Jordans.
Und abermals lief das Volk in Scharen bei ihm
zusammen, und wie es seine Gewohnheit war,
lehrte er sie abermals.

2 Und Pharisäer traten hinzu und fragten ihn, ob es
einem Mann erlaubt sei, sich von seiner Frau
zu scheiden, und versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber und sprach zu ihnen:
Was hat euch Mose geboten?

4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheide-
brief zu schreiben und sich zu scheiden.

5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens
Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben;

6 aber von Anfang der Schöpfung an hat Gott
sie geschaffen als Mann und Frau.

7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine
Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen,

8 und die zwei werden ein Fleisch sein.
So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

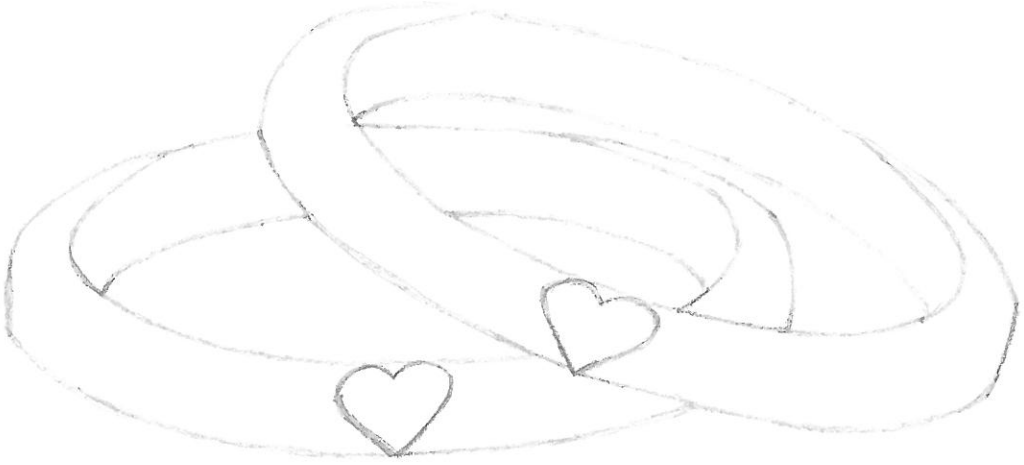
9 Was nun Gott zusammengefügt hat,
soll der Mensch nicht scheiden.

10 Und im Haus fragten ihn die Jünger abermals
danach.

11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von
seiner Frau und heiratet eine andere,
der bricht ihr gegenüber die Ehe;

12 und wenn die Frau sich scheidet von ihrem Mann
und heiratet einen andern, bricht sie die Ehe.

Markus 10, 1-12



# Die Segnung der Kinder

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

# Reichtum und Nachfolge

17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn:
Guter Meister, was soll ich tun, damit
ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du
mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott.

19 Du kennst die Gebote: „Du sollst nicht
töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht
stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden;
du sollst niemanden berauben; du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren."

20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe
ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn
lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin,
verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben,
und komm, folge mir nach!

22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen!

25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden?

27 Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Markus 10, 17-27

# Der Lohn der Nachfolge

28 Da fing Petrus an und sagte zu ihm: Siehe wir
haben alles verlassen und sind dir nachge-
folgt.
29 Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist
niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern
oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt
um meinetwillen und um des Evangeliums
willen,
30 der nicht hundertfach empfange: jetzt in dieser
Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und
Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Ver-
folgungen - und in der kommenden Welt das
ewige Leben.
31 Viele aber werden die Letzten sein, die die
Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten
sind.

Markus 10, 28-31

# Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

32 Sie waren aber auf dem Wege
hinauf nach Jerusalem, und
Jesus ging ihnen voran;
und sie entsetzten sich, die ihm
aber nachfolgten, fürchteten sich.
Und er nahm abermals die Zwölf
zu sich und fing an, ihnen zu
sagen, was ihm widerfahren werde:
33 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und der Menschensohn wird über-
antwortet werden den Hohepriestern
und Schriftgelehrten, und sie
werden ihn zum Tode verurteilen
und den Heiden überantworten,
34 und die werden ihn verspotten
und anspeien und geißeln
und töten, und nach drei Tagen
wird er auferstehen.

Markus 10, 32-34

## Vom Herrschen und vom Dienen

35 Da gingen zu ihm Jakobus und
Johannes, die Söhne des Zebedäus,
und sprachen zu ihm:
Meister, wir wollen, dass du für
uns tust, was wir dich bitten
werden.
36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr,
dass ich für euch tue?
37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass
wir sitzen einer zu deiner Rechten
und einer zu deiner Linken in
deiner Herrlichkeit.
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr
wisst nicht, was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch trinken, den
ich trinke, oder euch taufen lassen
mit der Taufe, mit der ich getauft
werde?
39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können
wir. Jesus aber sprach zu ihnen:
Ihr werdet zwar den Kelch trinken,
den ich trinke, und getauft werden
mit der Taufe, mit der ich getauft
werde;

40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder
zu meiner Linken, das zu geben steht
mir nicht zu, sondern das wird denen
zuteil, für die es bestimmt ist.
41 Und als das die Zehn hörten, wurden
sie unwillig über Jakobus und
Johannes.
42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach
zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher
gelten, halten ihre Völker nieder,
und ihre Mächtigen tun ihnen
Gewalt an.
43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern
wer groß sein will unter euch, der
soll euer Diener sein;
44 und wer unter euch der Erste sein
will, der soll aller Knecht sein.
45 Denn auch der Menschensohn ist nicht
gekommen, dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene und sein Leben
gebe als Lösegeld für viele.

Markus 10, 35-45

# Die Heilung eines Blinden bei Jericho

**46** Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho hinausging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

**47** Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

**48** Und viele fuhren ihn an, er sollte schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

**49** Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich!

**50** Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus.

**51** Und Jesus antwortete ihm und sprach: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni,

dass ich sehend werde.
52 Und Jesus sprach zu ihm:
Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und
sogleich wurde er sehend und folgte ihm
nach auf dem Wege.

Markus 10,46-52

# Jesu Einzug in Jerusalem

1 Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, bei Betfage
und Betanien am Ölberg, sandte er zwei seiner Jünger.

2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch
liegt. Und alsbald wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein
Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen
hat; bindet es los und führt es her!

3 Und wenn jemand zu euch sagen wird: Was tut ihr da?, so
sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald her.

4 Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an
einer Tür draußen am Weg und banden's los.

5 Und einige, die da standen, sprachen zu ihnen: Was tut ihr da,
dass ihr das Füllen losbindet?



6 Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte,
und die ließen's zu.

7 Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre
Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber
grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten.

9 Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien:
Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des
Herrn!

10 Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt!
Hosianna in der Höhe!

11 Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er
besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach
Betanien mit den Zwölfen.

Markus 11, 1-11



# Jesus im Tempel

15 Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den
Tempel und fing an, hinauszutreiben die Verkäufer und
Käufer im Tempel; und die Tische der Geldwechsler und
die Stände der Taubenhändler stieß er um
16 und ließ nicht zu, dass jemand etwas durch den Tem-
pel trüge.
17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht ge-
schrieben (Jesaja 56,7): „Mein Haus wird ein Bethaus hei-
ßen für alle Völker"? Ihr aber habt eine Räuberhöhle da-
raus gemacht.
18 Und es kam vor die Hohenpriester und Schriftgelehrten,
und sie trachteten danach, wie sie ihn umbrächten. Sie
fürchteten sich nämlich vor ihm; denn alles Volk verwunder-
te sich über seine Lehre.
19 Und am Abend gingen sie hinaus vor die Stadt.
20 Und als sie am Morgen an dem Feigenbaum vorbeigingen,

sahen sie, dass er verdorrt war bis zur Wurzel.

21 Und Petrus erinnerte sich und sprach zu ihm: Rabbi, sieh,
der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt.

22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glau-
ben an Gott!

23 Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb
dich und wirf dich ins Meer!, und zweifelte nicht in sei-
nem Herzen, sondern glaubte, dass geschehen würde, was er
sagt, so wird's ihm geschehen.

24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr betet und bittet,
glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil wer-
den.

25 Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas
gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel
euch vergebe eure Übertretungen.

Markus 11,15-25

# Die Frage nach Jesu Vollmacht

27 Und sie kamen wieder nach Jerusalem. Und als er im
Tempel umherging, kamen zu ihm die Hohepriester,
Schriftgelehrten und Ältesten 28 und sprachen zu
ihm: Aus welcher Vollmacht tust du das?
Oder wer hat dir diese Macht gegeben, dass du
das tust? 29 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich
will euch eine Sache fragen; antwortet mir, so
will ich euch sagen, aus welcher Vollmacht ich das
tue. 30 Die Taufe des Johannes - war sie vom
Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!
31 Und sie bedachten es bei sich selbst und sprachen:
Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen:
Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? 32 Oder
sollen wir sagen, sie war von Menschen? Doch sie
fürchteten sich vor dem Volk; denn sie meinten alle,
dass Johannes wirklich ein Prophet sei. 33 Und sie
antworteten und sprachen zu Jesus: Wir wissen's
nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch
auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.

Markus 11, 27-33

# Von den bösen Weingärtnern

1 Und er fing an, zu ihnen in Gleichnissen
zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Wein-
berg und zog einen Zaun darum und grub
eine Kelter und baute einen Turm und ver-
pachtete ihn an Weingärtner und ging
außer Landes.

2 Und er sandte, als die Zeit kam, einen
Knecht zu den Weingärtnern, damit er von
den Weingärtnern seinen Anteil an den
Früchten des Weinbergs nähme.

3 Da nahmen sie ihn, schlugen ihn und
schickten ihn mit leeren Händen fort.

4 Abermals sandte er zu ihnen einen an-
dern Knecht; dem schlugen sie auf den
Kopf und schmähten ihn.

5 Und er sandte einen andern, den töteten
sie; und viele andere: die einen schlugen sie,
die andern töteten sie.
6 Da hatte er noch einen, den geliebten
Sohn; den sandte er als Letzten zu ihnen und
sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn
scheuen.
7 Sie aber, die Weingärtner, sprachen unter-
einander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns
ihn töten, so wird das Erbe unser sein!
8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und
warfen ihn hinaus vor den Weinberg.
9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun?
Er wird kommen und die Weingärtner um-
bringen und den Weinberg andern geben.

10 Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden.

11 Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Psalm 118, 22-23

12 Und sie trachteten danach, ihn zu ergreifen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, dass er auf sie hin dies Gleichnis gesagt hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

Markus 12, 1-12

## Die Frage nach der Steuer
## (Der Zinsgroschen)

13 Und sie sandten zu ihm einige
von den Pharisäern und von den An-
hängern des Herodes, dass sie ihn fin-
gen in seinen Worten. 14 Und sie kamen
und sprachen zu ihm: Meister, wir wis-
sen, dass du wahrhaftig bist und fragst
nach niemand; denn du siehst nicht auf
das Ansehen der Menschen, sondern
du lehrst den Weg Gottes recht. Ist's recht,
dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder
nicht? Sollen wir sie zahlen oder nicht
zahlen? 15 Er aber merkte ihre Heuchelei
und sprach zu ihnen: Was versucht ihr
mich? Bringt mir einen Silbergroschen,
dass ich ihn sehe! 16 Und sie brachten

einen. Da sprach er zu ihnen: Wessen
Bild und Aufschrift ist das? Sie spra-
chen zu ihm: Des Kaisers. 17 Da sprach
Jesus zu ihnen: Gebt dem Kaiser,
was des Kaisers ist, und Gott, was
Gottes ist! Und sie wunderten sich
über ihn.

Markus 12, 13-17

# Die Frage nach der Auferstehung

18 Da traten die Sadduzäer
zu ihm, die sagen, es gebe
keine Auferstehung;
die fragten ihn und sprachen:
19 Meister, Mose hat uns vor-
geschrieben (5. Mose 25, 5-6)
wenn jemandes Bruder stirbt
und hinterlässt eine Frau,
aber keine Kinder, so soll sein
Bruder sie zur Frau nehmen
und seinem Bruder Nachkom-
men erwecken.«
20 Nun waren sieben Brüder.
Der erste nahm eine Frau;
der starb und hinterließ
keine Kinder.
21 und der zweite nahm sie
und starb und hinterließ
auch keine Kinder. und
ebenso der dritte.

22 und alle sieben
Brüder die keine Kinder
zeugten nach allen starb
die Frau auch.

23 Nun in der Auferstehung,
wessen Frau wird sie sein?
Denn alle sieben haben sie
zur Frau gehabt.

24 Da sprach Jesus zu ihnen:
Irrt ihr nicht darum, weil
ihr weder die Schrift kennt
noch die Kraft Gottes?

25 Denn wenn sie von den Toten
auferstehen, so werden sie
weder heiraten noch sich
heiraten lassen, sondern
sie sind wie die Engel im
Himmel.

26 Aber von den Toten, dass sie
auferstehen, habt ihr nicht
gelesen im Buch des Mose,
bei dem Dornbusch, wie
Gott zu ihm sagte und
sprach (2. Mose 3,6): »Ich bin
der Gott Abrahams und der
Gott Isaaks und der Gott
Jakobs«?

27

Gott ist nicht
ein Gott der
Toten
sonder der
Lebenden.

Ihr irrt sehr

Markus
12,18,27

# Die Frage nach dem höchsten Gebot

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft" (5. Mose 6,4-5)

31 Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (3. Mose 19,18) Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm;

33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm:
Du bist nicht fern vom Reich Gottes.
Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Markus 12, 28 - 34

## Der Sohn Davids

35 Und Jesus fing an und sprach, als er im Tempel lehrte: Wie so sagen die Schriftgelehrten, der Christus sei Davids Sohn?

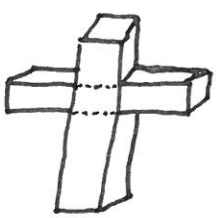
36 David selbst hat durch den Heiligen Geist gesagt (Psalm 110,1): »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege.«

37 David selbst nennt ihn ja »Herr«. Woher ist er dann sein Sohn? Und die große Menge hörte ihn gern.

38 Und er lehrte sie und sprach: Seht euch vor vor den Schriftgelehrten, die gern in langen Gewändern umhergehen und sich auf dem Markt grüßen lassen

39 und sitzen gern obenan in den Synagogen und beim Gastmahl;

40 sie fressen die Häuser der Witwen und verrichten zum Schein lange Gebete. Die werden ein umso härteres Urteil empfangen.



Markus 12,35-40

# Das Scherflein der Witwe.

41 Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber
und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den
Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Witwe und legte
zwei Scherflein ein; das ist ein Heller.

43 Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den
Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben.

44 Denn sie haben alle von ihrem Überfluss
eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze
Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.

Markus 12,41-44

# Das Ende des Tempels

1 Und als er aus dem Tempel ging, sprach
zu ihm einer seiner Jünger:
Meister, siehe, was für Steine und was für
Bauten!
2 Und Jesus sprach zu ihm: Siehst du diese
großen Bauten? Hier wird nicht ein Stein
auf dem anderen bleiben, der nicht zer-
brochen werde.
3 Und als er auf dem Ölberg saß gegenüber
dem Tempel, fragten ihn Petrus und
Jakobus und Johannes und Andreas, als
sie allein waren:
4 Sage uns, wann wird das geschehen? Und
was wird das Zeichen sein, wann das
alles vollendet werden soll?
5 Jesus fing an und sagte zu ihnen: Seht
zu, dass euch nicht jemand verführe!
6 Es werden viele kommen unter meinem
Namen und sagen: Ich bin's, und werden
viele verführen.
7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und
Kriegsgeschrei, so erschreckt nicht: Es muss
geschehen. Aber das Ende ist noch
nicht da.

8 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; es werden Erdbeben geschehen hier und dort, es werden Hungersnöte sein: Das ist der Anfang der Wehen.

9 Ihr aber seht euch vor! Sie werden euch den Gerichten überantworten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis.

10 Und **das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.**

11 Und wenn sie euch hinführen und überantworten werden, so sorgt euch nicht vorher, was ihr reden sollt; sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist.

12 Und es wird ein Bruder den anderen zum Tod überantworten und der Vater das Kind, und die Kinder werden sich empören gegen die Eltern und werden sie zu Tode bringen.

13 Und ihr werdet gehasst sein von jedermann um meines Namens willen.
**Wer aber beharrt bis an das Ende, der wird selig**

Markus 13, 1-13

# Das große Bedrängnis

14. Wenn ihr aber sehen werdet den Gräuel der
Verwüstung stehen, wo er nicht soll - wer es liest der
merke auf! -, alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die
Berge. 15 Wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinunter
und gehe nicht hinein, etwas aus seinem Haus zu holen.
16. Und wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um,
seinen Mantel zu holen. 17 Weh aber den Schwangeren
und dem Stillenden in jenen Tag! 18 Bittet aber, dass es
nicht im Winter geschehe. 19 Denn in diesen Tagen wird
eine solche Bedrängnis sein, wie sie nie gewesen ist
bis jetzt vom Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat,
und auch nicht wieder werden wird. 20 Und wenn der
Herr diese Tage nicht verkürzt hätte würde kein Mensch
gerettet werden; aber um der Auserwählten willen,
die er auserwählt hat, hat er diese drei Tage verkürzt.

21. Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe,
hier ist der Christus; siehe, da ist er!, so glaubt es nicht.
22. Denn es werden sich erheben falsche Christusse und
falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun, um, wenn
möglich, die Auserwählten zu verführen. 23 Ihr aber seht euch
vor! Ich habe euch alles zuvor gesagt!

Markus 13, 13-23

# Das Kommen des Menschensohns

24 Aber in jenen Tagen, nach jener
Bedrängnis, wird die Sonne sich
verfinstern und der Mond seinen
Schein verlieren,

25 und die Sterne werden vom Himmel
fallen, und die Kräfte der Himmel
werden ins Wanken kommen.

26 Und dann werden sie sehen den
Menschensohn kommen in den Wolken
mit großer Kraft und Herrlichkeit.

27 Und dann wird er die Engel senden
und wird seine Auserwählten
versammeln von den vier Winden,
vom Ende der Erde bis zum Ende
des Himmels.

28 An dem Feigenbaum aber lernt
ein Gleichnis: Wenn seine Zweige
saftig werden und Blätter treiben,
so wisst ihr, dass der Sommer
nahe ist.

29 Ebenso auch, wenn ihr seht,
dass dies geschieht, so wisst,
dass er nahe vor der Tür ist.

30 Wahrlich, ich sage euch: Dieses
Geschlecht wird nicht vergehen,
bis dies alles geschieht.

31 **Himmel und Erde werden
vergehen; meine Worte aber
werden nicht vergehen.**

32 Von jenem Tage aber oder der
Stunde weiß niemand, auch die
Engel im Himmel nicht, auch der
Sohn nicht, sondern allein der Vater.

**Markus 13, 24-32**

# Mahnung zur Wachsamkeit

33 Seht euch vor, wachet! Denn
ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

34 Es ist wie bei einem Menschen,
der über Land zog und verließ
sein Haus und gab seinen Knechten
Vollmacht, einem jeden seine
Arbeit, und gebot dem Türhüter,
er sollte wachen:

35 So wacht nun; denn ihr wisst
nicht, wann der Herr des Hauses
kommt, ob am Abend oder zu
Mitternacht oder um den
Hahnenschrei oder am Morgen,

36 damit er euch nicht schlafend
finde, wenn er plötzlich kommt.

37 Was ich aber euch sage,
das sage ich allen: Wachet!

Markus 13,33 - 37

# Die Salbung in Betanien

1 Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest und den Tagen der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten.

2 Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.

4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Markus 14, 1-9

# Das Abendmahl

10 Und Judas Iskariot, einer von
den Zwölfen, ging hin zu den
Hohenpriestern, dass er ihn an
sie verriete.
11 Da sie das hörten, wurden sie froh
und versprachen, ihm Geld zu geben.
Und er suchte, wie er ihn bei guter
Gelegenheit verraten könnte.
12 Und am ersten Tage der Ungesäuerten
Brote, da man das Passalamm
opferte, sprachen seine Jünger zu ihm:
Wo willst du, dass wir hingehen und
das Passalamm bereiten, damit du
es essen kannst?
13 Und er sandte zwei seiner Jünger und
sprach zu ihnen: Geht hin in die Stadt,
und es wird euch ein Mensch begegnen,
der trägt einen Krug mit Wasser;
folgt ihm,
14 und wo er hineingeht, da sprecht zu dem
Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen:
Wo ist die Herberge für mich, in der ich
das Passalamm essen kann mit meinen
Jüngern?

15 Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der schön ausgelegt und vorbereitet ist; und dort richtet für uns zu.
16 Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.
17 Und am Abend kam er mit den Zwölfen.
18 Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.
19 Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's?
20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.
21 Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

22 Und als sie aßen, nahm er das Brot,
dankte und brach's und gab's
ihnen und sprach: Nehmet;
das ist mein Leib.
23 Und er nahm den Kelch, dankte
und gab ihnen den; und sie
tranken alle daraus.
24 Und er sprach zu ihnen:
Das ist mein Blut des Bundes, das
für viele vergossen wird.
25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich
nicht mehr trinken werde vom
Gewächs des Weinstocks bis an den
Tag, an dem ich aufs Neue davon
trinke im Reich Gottes.
26 Und als sie den Lobgesang gesungen
hatten, gingen sie hinaus an den
Ölberg.

Markus 14, 10-26

## Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

27 Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle
Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben (Sacharja 13,7):
»Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden
sich zerstreuen.«

28 Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch
hingehen nach Galiläa.

29 Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle
Ärgernis nehmen, so doch ich nicht!

30 Und Jesus sprach zu ihm: Heute, in dieser
Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du
mich dreimal verleugnen.

31 Er aber redete noch weiter: Auch wenn ich
mit dir sterben müsste, werde ich dich
nicht verleugnen!
Das Gleiche sagten sie alle.

Markus 14,27-31

# Jesus in Gethsemane

32 Und sie kamen zu einem Garten mit Namen
Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern:
Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe. 33 Und er nahm
mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an
zu zittern und zu zagen 34 und sprach zu ihnen:
Meine Seele ist betrübt
bis an den Tod; bleibt hier und wachet! 35 Und er ging
ein wenig
weiter, fiel nieder auf die Erde und betete, dass, wenn es
möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, 36 und
sprach:
Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von
mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!
37 Und er kam und fand sie schlafend und sprach
zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du
nicht eine Stunde zu wachen? 38 Wachet und betet,
dass ihr nicht in Ver-
suchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist
schwach. 39 Und er ging wieder hin und betete und
sprach dieselben Worte. 40 Und er
kam wieder
und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren voller

Schlaf. und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. 41 Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird überantwortet in die Hände der Sünder. 42 Stehet auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

Markus 14, 32-42

# Jesu Gefangennahme

43 Und alsbald, während er noch redete, kam herzu
Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm
eine Schar mit Schwertern und mit Stangen, von
den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und
Ältesten.

44 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen
genannt und gesagt: Welchen ich küssen
werde, der ist's; den ergreift und führt
ihn sicher ab.

45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm
und sprach: Rabbi!, und küsste ihn.

46 Die aber legten Hand an ihn und
ergriffen ihn.

47 Einer aber von denen, die dabeistanden,
zog sein Schwert und schlug nach dem
Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm
ein Ohr ab.

48 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen?

49 Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber so muss die Schrift erfüllet werden.

50 Da verließen ihn alle und flohen.

51 Und ein junger Mann folgte ihm nach, der war mit einem Leinengewand bekleidet auf der bloßen Haut; und sie griffen nach ihm.

52 Er aber ließ das Gewand fahren und floh nackt.

# Markus 14, 43-52

# Jesus vor dem Hohen Rat

53 Und sie führten Jesus zu dem Hohenpriester; und es versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.

54 Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in den Palast des Hohenpriesters, und saß da bei den Knechten und wärmte sich am Feuer.

55 Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, auf dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts.

56 Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.

57 Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis gegen ihn und sprachen:

58 Wir haben gehört, dass er gesagt hat: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in drei Tagen einen anderen bauen, der nicht mit Händen gemacht ist.

59 Aber ihr Zeugnis stimmte auch darin nicht überein.

60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen?

61 Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62 Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.

63 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen?

64 Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was meint ihr?
Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes
schuldig sei.

65 Da fingen einige an, ihn anzuspeien und sein Angesicht
zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen
und zu ihm zu sagen: Weissage uns!
Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

Markus 14, 53-65

# Die Verleugnung des Petrus

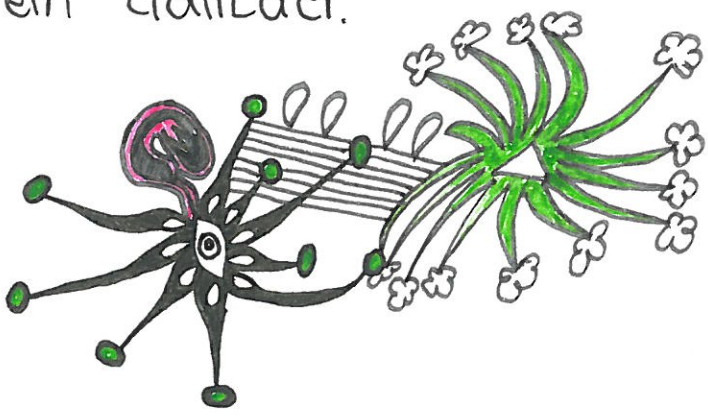
66 Und Petrus war unten im Hof.
Da kam eine von den Mägden des Hohenpriesters;

67 und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte
schaute sie ihn an und sprach:
Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth.

68 Er leugnete aber und sprach:
Ich weiß nicht und verstehe nicht was du sagst.
Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte.

69 Und die Magd sah ihn und fing abermals an,
denen zu sagen, die dabeistanden:
Dieser ist einer von denen.

70 Und er leugnete abermals.
Und nach einer kleinen Weile sprachen die,
die dabeistanden, abermals zu Petrus:
Wahrhaftig, du bist einer von denen;
denn du bist auch ein Galiläer.



71 Er aber fing an, sich zu verfluchen
und zu schwören:
Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet.

72 Und abermals krähte der Hahn zum zweiten Mal.
Da gedachte Petrus an das Wort,
das Jesus zu ihm gesagt hatte:
Ehe der Hahn zweimal kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er fing an zu weinen.

MARKUS 14, 66 - 72

# Jesus vor Pilatus

Markus 15,1-5

Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester
Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten,
dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden
Jesus und führten ihn ab und überantworteten
ihn Pilatus.

Und Pilatus fragte ihn:
Bist du der König der Juden?
Er aber antwortete ihm und sprach:
Du sagst es.

Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach:
Antwortest du nichts?
Siehe, wie hart sie dich verklagen!

Jesus aber antwortete
nichts mehr,
sodass Pilatus sich verwunderte.

# Jesu Verurteilung und Verspottung

6 Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbaten.
7 Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten.
8 Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte.
9 Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe?
10 Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.
11 Aber die Hohenpriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe.
12 Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt?
13 Sie schrien abermals: Kreuzige ihn!
14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn!
15 Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er

gekreuzigt würde.
16 Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen
17 und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf
18 und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König!
19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm.
20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an.

Markus 15, 6-20

# Jesu Kreuzigung

Und sie führten ihn hinaus, dass sie
ihn kreuzigen. 21 Und zwangen einen, der
vorüberging, Simon von Kyrene, der vom
Feld kam, den Vater des Alexander und des
Rufus, dass er ihm das Kreuz trage.
22 Und sie brachten ihn zu der Stätte
Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte.
23 Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu
trinken; aber er nahm's nicht.
24 Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten
seine Kleider und warfen das Los darum, wer
was bekommen sollte
25 Und es war die dritte Stunde, als sie
ihn kreuzigten.
26 Und es stand geschrieben, welche Schuld
man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.
27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber,
einen zu seiner Rechten und einen zu seiner

Linken.
29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen,
30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!
31 Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat anderen geholfen und kann sich selber nicht helfen.
32 Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.

Markus 15, 21-32

Jesu Tod

33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

34 Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: MEIN GOTT, MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?

35 Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.

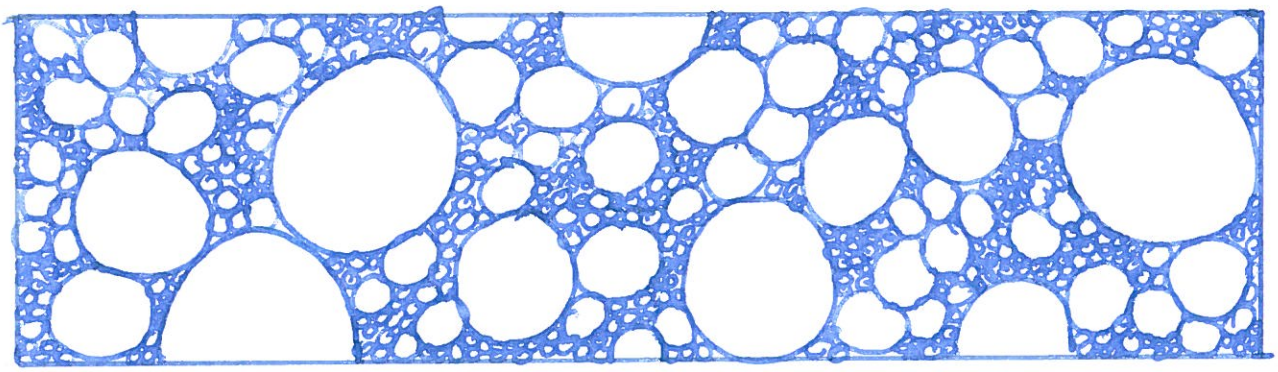
36 Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, laßt uns sehen, ob Elia kommt und ihn herabnehme!

37 Aber Jesus schrie laut und verschied.

38 Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

39 Der Hauptmann aber, der dabeistand,
ihm gegenüber, und sah, dass er
so verschied, sprach:
WAHRLICH, DIESER MENSCH IST
GOTTES SOHN GEWESEN!
40 Und es waren auch Frauen da, die
von ferne zuschauten, unter ihnen
Maria Magdalena und Maria, die
Mutter Jakobus des kleinen und
des Joses, und Salome,
41 die ihm nachgefolgt waren, als er
in Galiläa war, und ihm gedient
hatten, und viele andere Frauen,
die mit ihm hinauf nach
Jerusalem gegangen waren.

MARKUS 15, 33-41



# Jesu Grablegung

42 Und als es schon abend wurde und weil
Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat,
43 kam Josef von Arimathäa, ein angesehener
Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete;
der wagte es und ging hinein zu Pilatus und
bat um den Leichnam Jesu.
44 Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war;
und rief den Hauptmann und fragte ihn,
ob er schon länger gestorben wäre.
45 Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann,
überließ er Josef den Leichnam.
46 Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn
ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch
und legte ihn in ein Grab, das war in einen
Felsen gehauen, und wälzte einen Stein
vor des Grabes Tür.
47 Aber Maria Magdalene und Maria, die Mutter
des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

Markus 15, 42-47

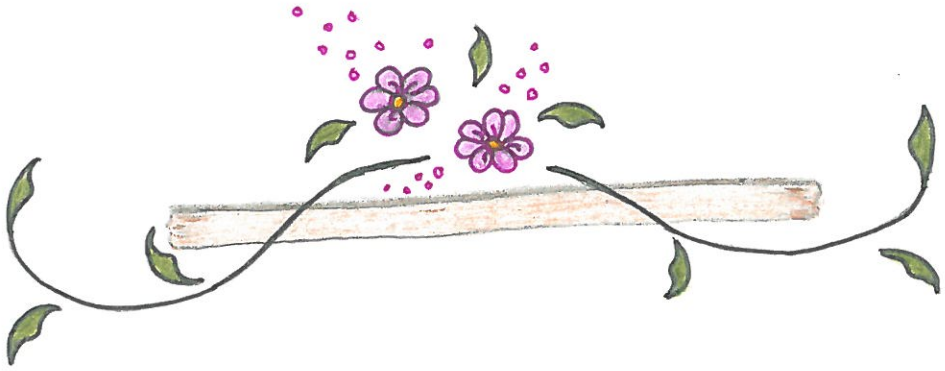
# Die Botschaft von Jesu Auferstehung

1. Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4. Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.



5. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.



Markus 16,1-8

## Erscheinungen des Auferstandenen und Himmelfahrt

9 Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag
der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena,
von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.

10 Und sie ging hin und verkündete es denen, die
mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und
weinten.

11 Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen
sei, glaubten sie nicht.

12 Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien
von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen.

13 Und die gingen auch hin und verkündeten es den
anderen. Aber auch denen glaubten sie nicht.

14 Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er
sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres
Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen,
die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.

15 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin in alle Welt und predigt
das Evangelium aller Kreatur.

16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig
werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt
werden.

17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da
glauben, sind diese: In meinem Namen werden
sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden,

18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn
sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht
schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen,
so wird's gut mit ihnen.

19 Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde
er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur
Rechten Gottes.

20 Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten.
Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte
das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

Markus 16, 9-20

# Evangelium nach Lukas

# Lukas und sein Auftrag

1 Da es nun schon viele unternommen haben,
Bericht zu geben von den Geschichten, die sich
unter uns erfüllt haben,
2 wie uns das überliefert haben, die es von Anfang
an selbst gesehen haben und Diener des Wortes
gewesen sind,
3 habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich
alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe,
es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter
Ordnung aufzuschreiben,
4 auf dass du den sicheren Grund der Lehre
erfährst, in der du unterrichtet bist.

Lukas 1, 1-4

# Der Engel kommt zu Zacharias

(Lukas 1, 5-12)

Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija mit Namen Zacharias, und seine Frau war von den Töchtern Aaron, die hieß Elisabeth.

Sie waren aber alle beide gerecht und fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig.

Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren hochbetagt.

Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war, dass ihm nach dem Brauch des Priesterschaft das Los traf, das Räuchopfer darzubringen; und er ging in den Tempel des Herrn.

Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räuchopfers.

Da erschien ihm der Engel des Herrn, der stand an der rechten Seite des Räuchaltars.

Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und Furcht überfiel ihn.

# Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers

13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte Dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben.

14 Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.

16 Und er wird viele der Israeliten zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist hochbetagt.

19 Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen.

20 Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit.

21 Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb.

22 Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen
reden; und sie merkten, dass er eine Erscheinung
gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und
blieb stumm.

23 Und es begab sich, als die Zeit seines Dienstes um
war, da ging er heim in sein Haus.

24 Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth
schwanger und hielt sich fünf Monate verborgen
und sprach:

25 So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er
mich angesehen hat, um meine Schmach unter den
Menschen von mir zu nehmen.



Die Ankündigung der Geburt Jesu

26 Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel
von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt
Nazareth.

27 Zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann
mit Namen Josef vom Hause David; und die
Jungfrau heißt Maria.

28 Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei
gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

29 Sie aber erschrak über die Rede und dachte:
Welch ein Gruß ist das?

30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht
Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.

31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen
Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus
geben.

32 Der wird groß sein und Sohn des Höchsten ge-
nannt werden; und Gott der Herr wird ihm den
Thron seines Vaters David geben.

33 Und er wird König sein über das Haus Jakob in
Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

34 Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zu-
gehen, da ich doch von keinem Manne weiß?

35 Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige
Geist wird über dich kommen, und die Kraft des
Höchsten wird dich überschatten, darum wird auch
das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt

werden.

36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, daß sie unfruchtbar sei.

37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Lukas 1, 26 - 38

# Marias Besuch bei Elisabeth

39 Maria aber machte sich auf in diesen
Tagen und ging eilends in das Gebirge
zu einer Stadt in Juda
40 und kam in das Haus des Za-
charias und begrüßte Elisabeth.
41 Und es begab sich, als Elisabeth
den Gruß Marias hörte, hüpfte das
Kind in ihrem Leibe.
Und Maria wurde vom Heiligen
Geist erfüllt.
42 und rief laut und sprach: Ge-
segnet bist du unter den Frauen, und
gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
43 Und wie geschieht mir, dass die
Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe, als ich die Stimme
deines Grußes hörte, hüpfte das
Kind vor Freude in meinem Leibe.
45 Ja, selig ist, die da geglaubt
hat!
Denn es wird vollendet werden,
was ihr gesagt ist von dem Herrn.

Lukas 1, 39-45

# Marias Lobgesang Lukas 1,46–56

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn.
47 und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes:
48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.
49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.
51 Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzen Sinn.
52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebet die Niedrigen.
53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ansehen.
54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,
55 wie er geredet hat zu unseren Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.
56 Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

# Die Geburt Johannes des Täufers

57 Und für Elisabeth kam die Zeit, dass sie
gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.
58 Und ihre Nachbarn und Verwandten
hörten, dass der Herr große Barmherzigkeit
an ihr getan hatte, und freuten sich
mit ihr. 59 Und es begab sich am achten
Tag, da kamen sie, das Kindlein zu
beschneiden, und sie wollten es nach seinem
Vater Zacharias nennen. 60 Aber seine
Mutter antwortete und sprach: Nein,
sondern er soll Johannes heißen. 61 Und
sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand
in deiner Verwandtschaft, der so heißt.
62 Und sie winkten seinem Vater, wie
er ihn nennen lassen wollte. 63 Und
er forderte eine kleine Tafel und schrieb:
Er heißt Johannes. Und sie wunderten
sich alle. 64 Und sogleich wurde sein
Mund und seine Zunge aufgetan, und er
redete und lobte Gott. 65 Und es kam
Furcht über alle Nachbarn; und diese
ganze Geschichte wurde bekannt auf dem

ganzen Gebirt Judäas. 66. Und alle,
die es hörten, nahmen's zu Herzen und
sprachen: Was wird aus diesem Kindlein
werden? Denn die Hand des Herrn war
mit ihm.

Lukas 1, 57-66

# Der Lobgesang des Zacharias

Lukas 1,67-80

Und sein Vater Zacharias
wurde vom Heiligen Geist
erfüllt, weissagte und
sprach: 68 **Gelobt sei der
Herr, der Gott Israels!
Denn er hat besucht
und erlöst sein Volk**
und hat uns aufgerichtet
ein Horn des Heils im
Hause seines Dieners
David – 70 wie er vorzeiten
geredet hat durch den
Mund seiner heiligen
Propheten –, 71 dass er
uns errette von unsern
Feinden und aus der
Hand aller, die uns
hassen, 72 und Barm-
herzigkeit erzeigte unsern
Vätern und gedächte an
seinen heiligen Bund,
73 an den Eid, den er
geschworen hat unserm
Vater Abraham, uns zu
geben, 74 dass wir, erlöst
aus der Hand der Feinde,
ihm dienten ohne Furcht
75 unser Leben lang
in Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit vor seinen
Augen.
76 Und du, Kindlein,
wirst Prophet des Höchsten
heißen. Denn du wirst dem
Herrn vorangehen, dass
du seinen Weg bereitest
77 und Erkenntnis des
Heils gebest seinem Volk
in der Vergebung ihrer
Sünden, 78 durch die
herzliche Barmherzig-
keit unseres Gottes,
durch die uns besuchen
wird das aufgehende
Licht aus der Höhe, 79
auf dass es erscheine

denen, die sitzen in
Finsternis und Schatten
des Todes, und richte
unsre Füße auf den
Weg des Friedens.
Und das Kindlein
wuchs und wurde stark
im Geist.
Und er war in der
Wüste bis zu dem Tag,
an dem er vor das Volk
Israel treten sollte

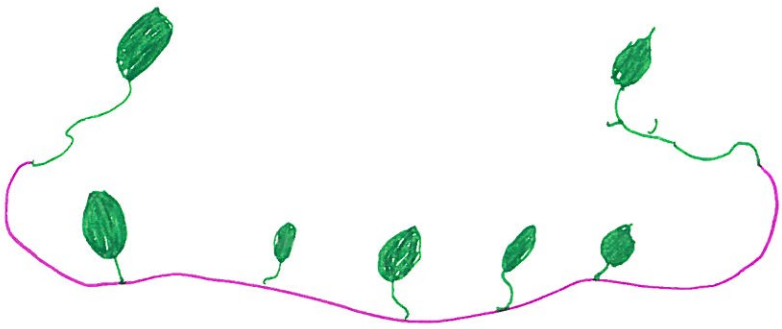
LUKAS 1,67-80


326

# Jesu Geburt

1. Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von Kaiser
Augustus ausging dass alle Welt
geschätzt würde.
2. Und diese Schätzung war
die allererste und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien
war.
3. Und jedermann ging, dass
er sich schätzen ließe, ein
jeglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auf auch
Joseph aus Galiläa, aus der Stadt
Nazareth, in das jüdische Land
zur Stadt Davids, die da heißt
Bethlehem, darum dass er von

dem Haus und Geschlechte
Davids war,
5. auf dass er sich schätzen
ließe mit Maria, seinem vertrauten
Weibe; die war schwanger.
6. Und als sie daselbst waren,
kam die Zeit, dass sie gebären
sollte
7. Und sie gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe; denn
sie hatten sonst keinen Raum in
der Herberge.



# Hirten auf dem Feld

8 Und es waren Hirten in derselben
Gegend auf dem Felde bei den
Hürden, die hüteten des Nachts ihre
Herde.
9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuch-
tete um sie; und sie fürchteten
sich sehr.
10 Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich
verkünde euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
11 denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus,
der Herr, in der Stadt Davids.
12 Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in

Windeln gewickelt und in einer Krippe
liegen.
13 Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heer-
scharen, die lobten Gott und spra-
chen:
14 Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei den
Menschen seines Wohlgefallens.



# Die Hirten kommen zur Krippe

15 Und da die Engel von Ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu Ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die Ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen

20 Und die Hirten kehrten wieder
um, priesen und lobten Gott
für alles, was sie gehört
und gesehen hatten,
wie denn zu Ihnen gesagt war.

Lukas 2, 15 - 20

# Jesu Beschneidung und Darstellung im Tempel

21 Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen,

23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13, 2; 13, 15): „Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen",

24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: „ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben" (3. Mose 12, 6-8).

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm.

26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

27 Und es kam vom Geist geführt in den Tempel.
Und als die Eltern das Kind Jesus in den
Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es
Brauch ist nach dem Gesetz,

28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte
Gott und sprach:
29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesaget hast;
30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,
32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum
Preis deines Volkes Israel.
33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich
über das, was von ihm gesagt wurde.
34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria,
seine Mutter: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass
viele in Israel fallen und viele aufstehen, und ist
bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird –
35 und auch durch deine Seele wird ein Schwert
dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken
offenbar werden.

Lukas 2,21-35

Hanna

36 Und es war eine Prophetin, Hanna eine Tochter,
aus dem Stamm Asser
Sie war hochbetagt.
Nach ihrer Jungfrauschaft hatte sie sieben Jahre
mit ihrem Mann gelebt.
37 Und war nun eine Witwe von vierundachtzig
Jahren, die wich nicht vom Tempel
und diente Gott Tag und Nacht.
38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde
und pries Gott und redete von ihm zu allen
die auf die Erlösung Jerusalems warteten.
39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem
Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück
zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth
40 Das Kind aber wuchs und wurde stark,
voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf
ihm

Lukas 2, 36–40

9317 Erika Winkler

# Der zwölfjährige Jesus im Tempel

41 Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest.
42 Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes.
43 Und als die Tage vorüber waren, und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht.

44 Sie meinten aber, er wäre unter Gefährten, und kamen eine Tagesreise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.
45 Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. 46 Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte.
47 Und alle, die ihn zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.

48 Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

49 Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht?
Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?
50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte.

51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und
war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle diese
Worte in ihrem Herzen.

52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade
bei Gott und den Menschen.



Lukas 2, 41-52

# Johannes der Täufer

1. Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene,

2. als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias in der Wüste.

3. Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden,

4. wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja (Jesaja 40, 3-5): „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!

5. Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden,

6. und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen."

7. Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen

10. und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun?

11. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat tue ebenso.

Lukas

(Markus) 3, 1-11

# JOHANNES DER TÄUFER

1 Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers
Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war,
und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder
Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft
Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene,
2 als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah
das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias,
in der Wüste.
3 Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und
predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden,
4 wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten
Jesaja (Jesaja 40,3-5): »Es ist eine Stimme eines
Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
macht seine Steige eben!
5 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und
Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist,
soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener
Weg werden,
6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«
7 Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging,
um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem
künftigen Zorn entrinnen werdet?
8 Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße,
und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben
Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann
dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel
gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt,
wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
10 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen
wir nun tun?
11 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei
Hemden hat, der gebe dem, der keines hat, und wer
Speise hat, tue ebenso.

LUKAS 3,1-11

# Johannes weist auf Jesus hin

12 Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen,
und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun?

13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist!

14 Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn
wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch
Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold!
15 Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren
Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus wäre,

16 antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit
Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht
wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird
euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

17 Er hat seine Worfschaufel, und er wird die Spreu
vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.
18 Und mit vielem anderen mehr ermahnte er das Volk und predigte ihm.
19 Herodes aber, der Landesfürst, der von Johannes zurechtgewiesen wurde
wegen Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen all der Bösen, die er
getan hatte,
20 fügte zu dem allen auch dies hinzu: Er warf Johannes ins Gefängnis

Lukas 3, 12-20

# Jesu Taufe

21 Und es begab sich, als alles Volk
sich taufen ließ und Jesus auch getauft
worden war und betete, da tat sich der
Himmel auf, 22 und der Heilige Geist
fuhr hernieder auf ihn in leiblicher
Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme
kam aus dem Himmel Du bist mein
lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen."

# Jesu Versuchung

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan. Und er wurde vom Geist in der
Wüste umhergeführt 2 vierzig Tage lang und von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in diesen Tagen,
und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn. 3 Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so
sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde. 4 Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3):
„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein." 5 Und der
Teufel führte ihn hoch hinauf und zeigte ihm
alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick 6 und sprach zu ihm: Alle diese Macht
will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie
ist mir übergeben und ich gebe sie, wem ich will.
7 Wenn du mich nun anbetest, so soll sie dein
sein. 8 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es
steht geschrieben (5. Mose 6,13): „Du sollst den
Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen."

9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stell-
te ihn auf die Zinne des Tempels und sprach
zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von
hier hinunter; 10 denn es steht geschrieben
(Psalm 91, 11-12): „Er wird befehlen seinen
Engeln für dich, dass sie dich bewahren."
11 Und: „Sie werden dich auf den Händen
tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen
Stein stößt."
12 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es
ist gesagt (5. Mose 6, 16) „Du sollst den Herrn,
deinen Gott nicht versuchen." 13 Und als der
Teufel alle Versuchung vollendet hatte,
wich er von ihm bis zur bestimmten
Zeit.

Lukas 4, 1-13

# Jesu Predigt in Nazareth

14 Und Jesus kam in der Kraft des Geistes wieder
nach Galiläa; und die Kunde von ihm erscholl
durch das ganze Land.
15 Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde
von jedermann gepriesen.
16 Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen
war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat
in die Synagoge und stand auf, um zu lesen.
17 Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja ge-
reicht. Und als er das Buch auftat, fand er die Stelle,
wo geschrieben steht (Jesaja 61, 1-2)
18 „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und
gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu
predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den
Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu
entlassen in die Freiheit
19 und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn."
20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener
und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge
sahen auf ihn.
21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist
dieses Wort der Schrift erfüllt vor eueren Ohren.
22 Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und
wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus
seinem Munde kamen, und sprachen:
Ist das nicht Josefs Sohn?

23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich
dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie
große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum
geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt!
24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein
Prophet ist willkommen in seinem Vaterland.
25 Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele
Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel
verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und
eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande,
26 und keiner von ihnen wurde Elia gesandt als
allein nach Sarepta im Gebiet von Sidon zu einer
Witwe.
27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit
des Propheten Elia, und keiner von ihnen wurde
rein, als allein Naaman, der Syrer.
28 Und alle, die in der Synagoge waren, wurden
von Zorn erfüllt, als sie das hörten.
29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt
hinaus und führten ihn an den Abhang des
Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn
herabzustürzen.
30 Aber er ging mitten durch sie hinweg.

Lukas 4, 14-30

# Jesus in Kapernaum

31 Und er ging hinab nach Kapernaum, einer
Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat.

32 Und sie waren bestürzt über seine Lehre;
denn seine Rede war gewaltig.

33 Und es war ein Mensch in der Synagoge,
besessen von einem Dämon, einem unreinen
Geist, und der schrie laut:

34 Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus
von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu
vernichten? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!

35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme
und fahre aus von ihm! Und der Dämon warf
ihn mitten unter sie und fuhr von ihm aus und
tat ihm keinen Schaden.

36 Und es kam eine Furcht über sie alle, und sie
redeten miteinander und sprachen: Was ist das
für ein Wort? Er gebietet mit Vollmacht und
Gewalt den unreinen Geistern, und sie fahren aus.

37 Und die Kunde von ihm erscholl in alle Orte des
umliegenden Landes.

38 Und er machte sich auf aus der Synagoge und kam
in Simons Haus. Und Simons Schwiegermutter lag in
hohem Fieber, und sie baten ihn für sie.

39 Und er trat zu ihr und bedrohte das Fieber, und es
verließ sie. Und sogleich stand sie auf und diente ihnen.

40 Und als die Sonne untergegangen war, brachten alle ihre
Kranken mit mancherlei Leiden zu ihm. Und er legte
einem jeden die Hände auf und machte sie gesund.

41 Von vielen fuhren auch die Dämonen aus, schrien und
sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Und er bedrohte
sie und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass
er der Christus war.

42 Als es aber Tag wurde, ging er hinaus an eine
einsame Stätte; und die Menge suchte ihn, und
sie kamen zu ihm und wollten ihn festhalten,
damit er nicht von ihnen ginge.

43 Er sprach aber zu ihnen: Ich muss auch den
anderen Städten das Evangelium predigen vom
Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.

44 Und er predigte in den Synagogen des jüdischen Landes.

Lukas 4, 31-44

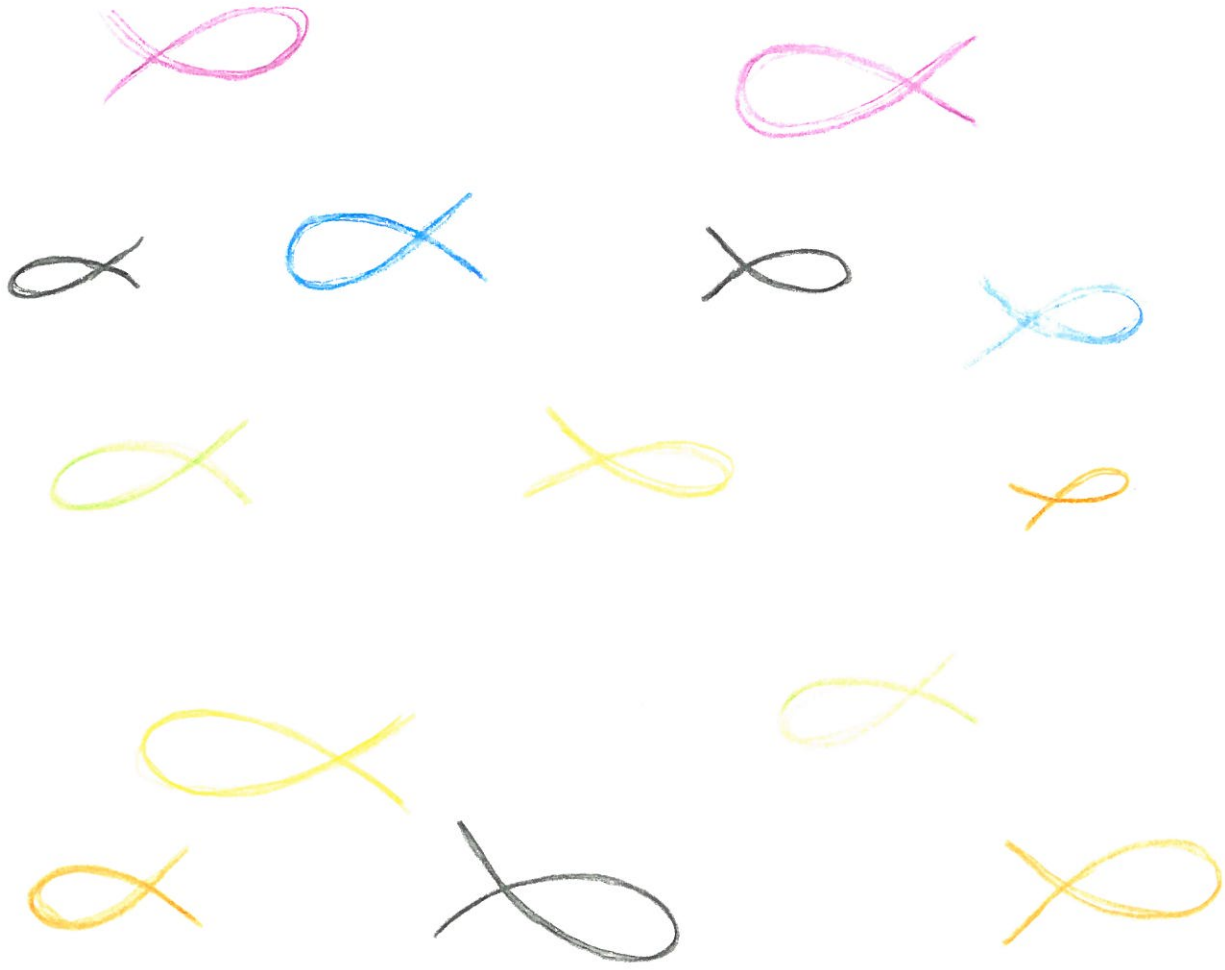
# Der Fischzug des Petrus



1. Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth.
2. Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wischen ihre Netze.
3. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.
4. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!
5. Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.
6. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.
7. Und sie winkten ihren Gefährten, die im anderen Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.
8. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst
und alle, die mit ihm waren, über diesen
Fang, den sie miteinander getan haben.
10. Ebenso auch Jakobus und Johannes,
die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten.
Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich
nicht! Von nun an wirst du Menschen
fangen.
11. Und sie brachten die Boote ans Land
und verließen alles und folgten
ihm nach.

Lukas 5,1 - 11



# Die Heilung eines Aussätzigen

**12** Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voller Aussatz. Als der Jesus sah, fiel er nieder auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.
**13** Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun, sei rein! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.
**14** Und er gebot ihm, dass er's niemanden sagen sollte. Geh aber hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis.
**15** Aber die von ihm breitete sich immer weiter aus, und es kam eine große Menge zusammen, zu hören und gesund zu werden von ihren Krankheiten.
**16** Er aber entwich in die Einöde und betete.

**Lukas 5, 12-16**

# Die Heilung eines Gelähmten und die Vollmacht zur Sündenvergebung

17 Und es begab sich eines Tages, als er lehrte, dass auch Pharisäer und Lehrer des Gesetzes dasaßen, die gekommen waren aus allen Dörfern in Galiläa und Judäa und aus Jerusalem. Und die Kraft des Herrn war mit ihm, dass er heilen konnte.
18 Und siehe, einige Männer brachten einen Menschen auf einem Bett; der war gelähmt. Und sie versuchten, ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen.
19 Und weil sie wegen der Menge keinen Zugang fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinunter mit dem Bett mitten unter sie vor Jesus.
20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er:
**Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.**
21 Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu überlegen und sprachen: Wer ist der, dass er Gotteslästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben als allein Gott?
22 Als aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen?

23 Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden
vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?
24 Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn
Vollmacht hat auf Erden, Sünden zu vergeben -
sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh
auf, nimm dein Bett und geh heim!
25 Und sogleich stand er auf vor ihren Augen und
nahm das Bett, auf dem er gelegen hatte, und
ging heim und pries Gott.
26 Und sie entsetzten sich alle und priesen Gott
und wurden von Furcht erfüllt und sprachen:
Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

Lukas, 5, 17-26

Lukas 5,27-32

# Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern

27 Und danach ging er hinaus und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach!

28 Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.

29 Und Levi richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Haus, und viele Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tisch.

30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32 Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zu Buße.

# Die Frage nach dem Fasten

Lukas 5, 33-39

33 Sie aber sprachen zu ihm:
Die Jünger des Johannes fasten oft und
beten viel, ebenso die Jünger der Pharisäer;
aber deine Jünger essen und trinken.
34 Jesus sprach aber zu ihnen:
Könnt ihr denn die Hochzeitsgäste fasten lassen,
solange der Bräutigam bei ihnen ist?
35 Es wird aber die Zeit kommen, dass der
Bräutigam von ihnen genommen ist;
dann werden sie fasten, in jenen Tagen.
36 Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis:
Niemand reißt einen Lappen von einem neuen
Kleid und flickt ihn auf ein altes Kleid;
sonst zerreißt man das neue und der Lappen
vom neuen passt nicht auf das alte.
37 Und niemand füllt neuen Wein in alte
Schläuche; sonst zerreißt der neue Wein die
Schläuche und wird verschüttet, und die
Schläuche verderben.
38 Sondern neuen Wein soll man in alte Schläuche
füllen.
39 Und niemand, der vom alten Wein trinkt, will
neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

# Das Ährenraufen am Sabbat

1. Und es begab sich an einem Sabbat, dass er durch die Kornfelder ging, und seine Jünger rauften Ähren aus und zerrieben sie mit den Händen und aßen.

2. Einige Pharisäer aber sprachen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht erlaubt ist?

3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen was David tat, als ihn hungerte, und die, die bei ihm waren?

4. Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, die doch niemand essen darf als die Priester allein, und wie er sie auch denen gab, die bei ihm waren?

5. Und er sprach zu ihnen: Der Menschensohn ist Herr über den Sabbat.

Lukas 6, 1-5

# Die Heilung eines Mannes am Sabbat

6 Es geschah aber an einem andern Sabbat,
dass er in die Synagoge ging und lehrte. Und da
war ein Mensch, dessen rechte Hand war verdorrt.

7 Aber die Schriftgelehrten und die Pharisäer gaben
acht, ob er auch am Sabbat heilen würde, damit sie
etwas fänden, ihn zu verklagen.

8 Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu dem Mann
mit der verdorrten Hand: Steh auf und tritt in die Mitte!
Und er stand auf und trat vor.

9 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch: Ist's erlaubt,
am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun,
Leben zu retten oder zu verderben?

10 Und er sah sie alle ringsum an und sprach zu ihm:
Strecke deine Hand aus! Und er tat's; da wurde seine
Hand wieder gesund.

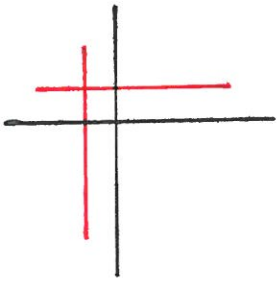
11 Sie aber wurden ganz von Sinnen und beredeten
sich miteinander, was sie Jesus tun wollten.

Lukas 6, 5-11

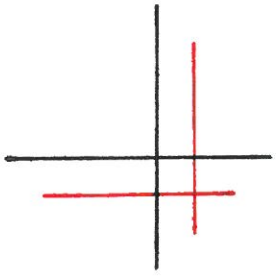
# Lukas 6, 12-19

## Die Berufung der Zwölf auf dem Berg

12 Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen
Berg ging, um zu beten; und er blieb über Nacht
im Gebet zu Gott.
13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger und
erwählte zwölf von ihnen, die er auch Apostel nannte.
14 Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas,
seinen Bruder, Jakobus und Johannes;
Philippus und Bartholomäus;
15 Matthäus und Thomas; Jakobus, den Sohn des Alphäus,
und Simon, genannt der Zelot;
16 Judas, der Sohn des Jakobus, und Judas Iskariot,
der zum Verräter wurde.
17 Und er ging mit ihnen hinab und trat auf ein ebenes
Feld, er und eine große Schar seiner Jünger
und eine große Menge des Volkes aus dem
ganzen jüdischen Land und Jerusalem und
aus dem Küstenland von Tyrus und Sidon,



18 die gekommen waren, ihn zu hören und von
ihren Krankheiten geheilt zu werden; und die
von unreinen Geistern umgetrieben wurden,
die wurden gesund.
19 Und alles Volk suchte ihn anzurühren;
denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle.



# Die Seligpreisungen und Wehrufe

20. Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach:
Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.
21. Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen.
22. Selig seid ihr wenn euch die Menschen hassen und euch ausstoßen und schmähen und verwerfen euren Namen als böse um des Menschensohnes willen.
23. Freut euch an jenem Tage und tanzt; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn das Gleiche haben ihre Väter den Propheten getan.
24. Aber dagegen: Weh euch Reichen; denn ihr habt euren Trost schon gehabt.
25. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh euch, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet weinen und klagen.
26. Wehe, wenn jedermann gut über euch redet; denn das Gleiche haben ihre Väter den falschen Propheten getan.

Lukas 6, 20-26

# Von der Feindesliebe

27 Aber ich sage euch, die ihr zuhört: Liebt eure Feinde;
tut wohl denen, die euch hassen;
28 segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.
29 Und wer dich auf die eine Backe schlägt, dem biete die andere auch dar;
und wer dir den Mantel nimmt, dem verweigere auch den Rock nicht.
30 Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere
es nicht zurück.
31 Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch!
32 Und wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Dank habt ihr davon?
Denn auch die Sünder lieben, die ihnen Liebe erweisen.
33 Und wenn ihr euren Wohltätern wohltut, welchen Dank habt ihr davon?
Das tun die Sünder auch.
34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft,
welchen Dank habt ihr davon? Auch Sünder leihen Sündern,
damit sie das Gleiche zurückbekommen.
35 Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas
dafür zu erhoffen. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet
Kinder des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die
Undankbaren und Bösen.

Lukas 6, 27-35

# Vom Umgang mit dem Nächsten

36 Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch
nicht gerichtet. Verdammt nicht, so
werdet ihr nicht verdammt. Vergebt,
so wird euch vergeben.

38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles,
gedrücktes, gerütteltes und überfließen-
des Maß wird man in euren Schoß geben,
denn eben mit dem Maß, mit dem ihr
messt, wird man euch zumessen.

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:
Kann denn ein Blinder einem Blinden den
Weg weisen? Werden sie nicht alle
beide in die Grube fallen?

40 Ein Jünger steht nicht über dem
Meister, wer aber alles gelernt hat,
der ist wie sein Meister.

41 Was siehst du den Splitter in
deines Bruders Auge, aber den
Balken im eigenen Auge nimmst du
nicht wahr?

42 Wie kannst du sagen zu deinem
Bruder: Halt still, Bruder, ich will
dir den Splitter aus deinem Auge
ziehen, und du siehst selbst nicht
den Balken in deinem Auge? Du
Heuchler, zieh zuerst den Balken
aus deinem Auge,
danach kannst du sehen und
den Splitter aus deines Bruders
Auge ziehen.

Lukas 6,36-42

# Vom Baum und seinen Früchten





43. Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht trägt, noch einen faulen Baum, der gute Frucht trägt.

44. Ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man pflückt nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken.



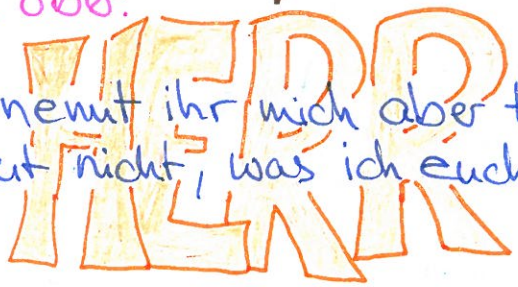


45. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.





46. Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?



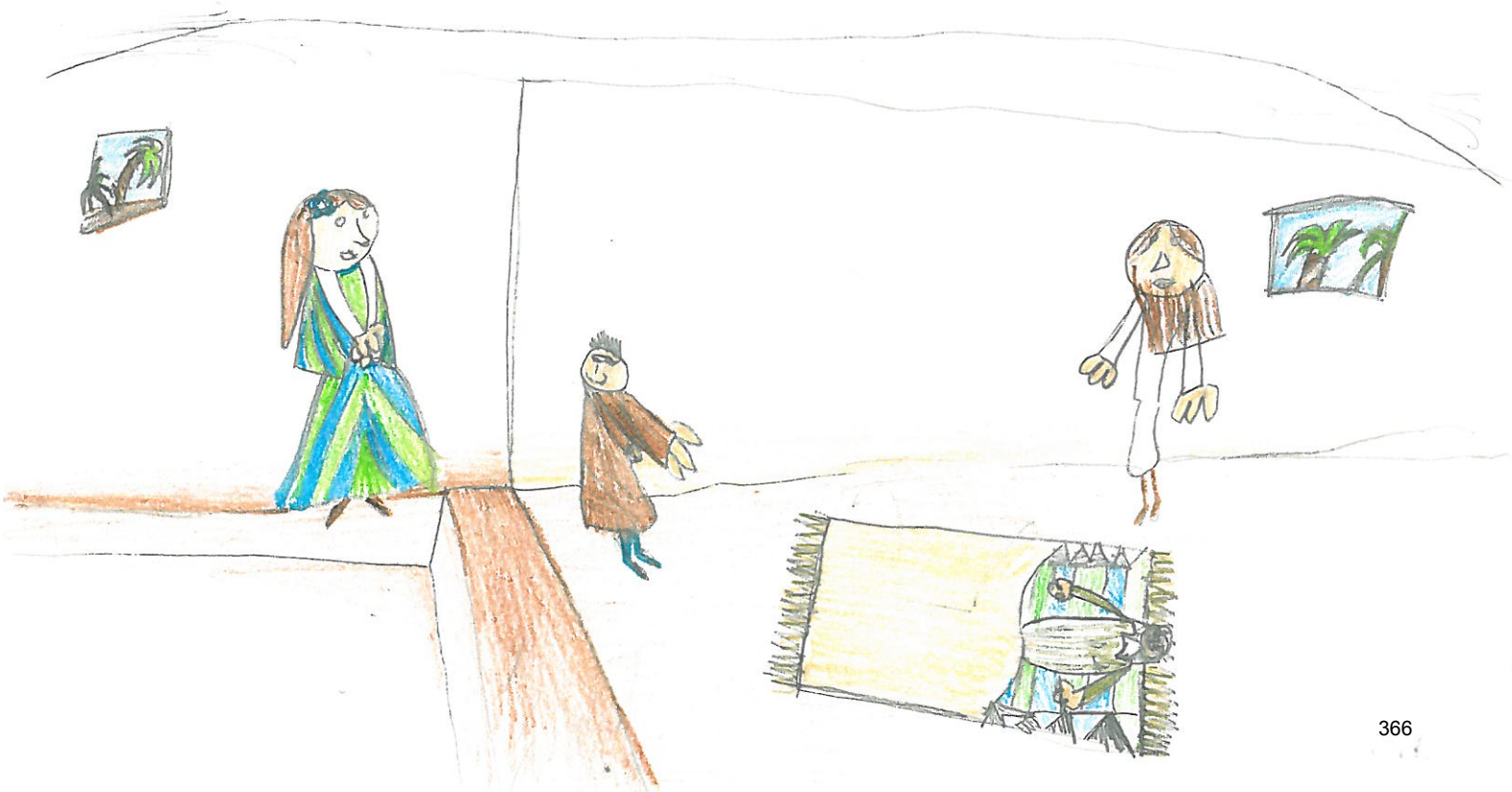

Lukas 6, 43–46

Vom Hausbau

47 Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie – ich will euch zeigen, wem er gleicht.

48 Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf Fels. Als aber eine Wasserflut kam, da riss der Fluss an dem Haus und konnte es nicht erschüttern; denn es war gut gebaut. 49 Wer aber hört und nicht tut, der gleicht einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde, ohne Grund zu legen; und der Fluss riss an ihm, und es fiel gleich zusammen, und der Einsturz dieses Hauses war gewaltig.

Lukas 6, 47 – 49



# Der HauptAmann von Kapernaüm

1. Nachdem Jesüs seine Rede vor dem Volk vollendeA hatte, ging er nach Kapernaüm.
2. Ein HauptAmann aber hatte einen KnechA, der ihm lieb und werA war; der lag AodkrankA.
3. Da er aber von Jesüs hörAe, sandAe er ÄlteAe der Jüden zü ihm üind baA ihn, zükommen üind seinen KnechA gesind zümachen.
4. Als sie aber zu Jesüs kamen, baAen sie ihn inständig und sprachen: Er isA es werA, dass dü ihm dies erfüllsA.
5. denn er haA ünser Volk lieb, und die Synagoge haA er üns erbauA.
6. Da ging Jesüs miA ihnen. Als er aber nicht mehr fern von dem Haüs war, sandAe der HauptAmann Freünde zü ihm

und ließ ihm sagen: Ach, Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst;

7. darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
8. Denn auch ich bin ein Mensch, der einer Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er hin; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.
9. Da Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch: Solchen Glauben habe ich auch in Israel nicht gefunden.
10. Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund.

Lukas 7, 1 - 10

# Der Sohn der Witwe zu Nain

11 Und es begab sich danach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seine Jünger gingen mit ihm und eine große Menge.

12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr.

13 Und da sie der Herr sah, jammerte sie ihn, und er sprach zu ihr: **Weine nicht!**

14 Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!

15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden und Jesus gab ihn seiner Mutter.

16 Und Furcht ergriff sie alle, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk besucht.

17 Und diese Kunde erscholl im ganzen jüdischen Land und in allen umliegenden Ländern.

Lukas 7,11-17

# Die Frage des Täufers

18 Und die Jünger des Johannes verkündeten ihm das alles. Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich
19 und sandte sie zum Herrn und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?

20 Als aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?

21 Zu der Stunde machte Jesus viele gesund von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht.

22 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Geht und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt;

23 und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.

Lukas 7, 18-23

# Jesu Zeugnis über den Täufer

24 Als aber die Boten des Johannes fortgingen,
fing Jesus an, zu dem Volk über Johannes zu
reden: Was zu sehen seid ihr hinausgegangen
in die Wüste? Ein Schilfrohr, das vom Wind
bewegt wird? 25 Oder was zu sehen seid ihr
hinausgegangen? Einen Menschen in weichen
Kleidern? Seht, die herrliche Kleider tragen
und üppig leben, die sind an den königlichen
Höfen. 26 Oder was zu sehen seid ihr hinaus-
gegangen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch:
Er ist mehr als ein Prophet. 27 Er ist's, von
dem geschrieben steht (Maleachi 3,1): „Siehe, ich
sende meinen Boten vor dir her, der deinen
Weg bereiten soll." 28 Ich sage euch, dass unter
denen, die von einer Frau geboren sind, keiner
größer ist als Johannes; der aber der Kleinste
ist im Reich Gottes, ist größer als er. 29 Und
alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben
Gott recht und ließen sich taufen mit der Taufe
des Johannes. 30 Aber die Pharisäer und die
Lehrer des Gesetzes verwarfen für sich Gottes
Ratschluss und ließen sich nicht von ihm taufen.

31 Mit wem soll ich die Menschen dieses
Geschlechts vergleichen, und wem sind sie
gleich? 32 Sind sie den Kindern gleich, die auf
dem Markt sitzen und rufen einander zu: Wir
haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht
getanzt; wir haben Klagelieder gesungen und
ihr habt nicht geweint. 33 Denn Johannes der
Täufer ist gekommen und aß kein Brot
und trank keinen Wein; und ihr sagt: Er
ist von Dämonen besessen. 34 Der Menschen-
sohn ist gekommen, isst und trinkt; und ihr
sagt: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser
und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und
Sünder! 35 Und doch ist die Weisheit
gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

Lukas 7,24 - 35

## Jesu Salbung durch eine Sünderin

36 Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen.
Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und
setzte sich zu Tisch.
37 Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine
Sünderin. Als sie vernahm, dass er zu Tisch saß im
Haus des Pharisäers, brachte sie ein Alabastergefäß mit
Salböl
38 und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an,
seine Füße mit Tränen zu netzen und mit den Haaren
ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und
salbte sie mit dem Salböl.
39 Da aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte,
sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet
wäre, so wüsste er, wer und was für eine Frau das ist,
die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.
40 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir
etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag es!
41 Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Einer war fünfhundert
Silbergroschen schuldig, der andere fünfzig.
42 Da sie aber nicht bezahlen konnten, schenkte er's beiden.
Wer von ihnen wird ihn mehr lieben?
43 Simon antwortete und sprach: Ich denke, der, dem er
mehr geschenkt hat.

Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt.
44 Und er wandte sich zu der Frau und sprach zu Simon:
Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen;
du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; diese aber
hat meine Füße mit Tränen genetzt und mit ihren Haaren
getrocknet.
45 Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seit ich
hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat
meine Füße mit Salböl gesalbt.
47 Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben,
denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird,
der liebt wenig.
48 Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben.
49 Da fingen die an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei
sich selbst: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt?
50 Er aber sprach zu der Frau:

Dein Glaube hat dir geholfen;

geh hin in Frieden!

Lukas 7, 36-50

# Frauen in der Nachfolge Jesu

1 Und es begab sich danach, dass er von Stadt zu
Stadt und von Dorf zu Dorf zog und predigte und
verkündete das Evangelium vom Reich Gottes;
und die Zwölf waren mit ihm,

2 dazu etliche Frauen, die er gesund gemacht hatte
von bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria,
genannt Magdalena, von der sieben Dämonen
ausgefahren waren,

3 und Johanna, die Frau des Chuza, eines Verwalters
des Herodes, und Susanna und viele andere, die
ihnen dienten mit ihrer Habe.

Lukas 8, 1-3

# Vom Sämann

4 Als nun eine große Menge
beieinander war und sie aus jeder
Stadt zu ihm eilten, sprach er durch
ein Gleichnis:
5 Es ging ein Sämann aus zu säen
seinen Samen. Und indem er säte,
fiel einiges an den Weg und wurde
zertreten, und die Vögel unter dem
Himmel fraßen's auf.
6 Und anderes fiel auf den Fels; und als
es aufging, verdorrte es, weil es keine
Feuchtigkeit hatte.
7 Und anderes fiel mitten unter die
Dornen; und die Dornen gingen mit auf
und erstickten's.
8 Und anderes fiel auf das gute Land;
und es ging auf und trug hundertfach
Frucht. Da er das sagte, rief er:
Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Lukas 8, 4-8

# Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

9 Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis
bedeute.

10 Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheim-
nisse des Reiches Gottes, den anderen aber ist's gegeben
in Gleichnissen, dass sie sehen und doch nicht sehen und
hören und nicht verstehen.

11 Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.

12 Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach
kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen,
damit sie nicht glauben und selig werden.

13 Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen
sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel;
eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung
fallen sie ab.

14 Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und
gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum
und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht
zur Reife.

15 Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort
hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und
bringen Frucht in Geduld.

Lukas 8,9-15

# Vom Licht und vom rechten Hören

16. Niemand aber zündet ein Licht an und bedeckt es mit einem Gefäß oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf dass, wer hineingeht, das Licht sehe.
17. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, auch nichts geheim, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird.
18. So seht nun darauf, wie ihr hört; denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er meint zu haben.
19. Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm und konnten wegen der Menge nicht zu ihm gelangen.
20. Da wurde ihm gesagt:
Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen.
21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

Lukas 8, 16-21

# Die Stillung des Sturms

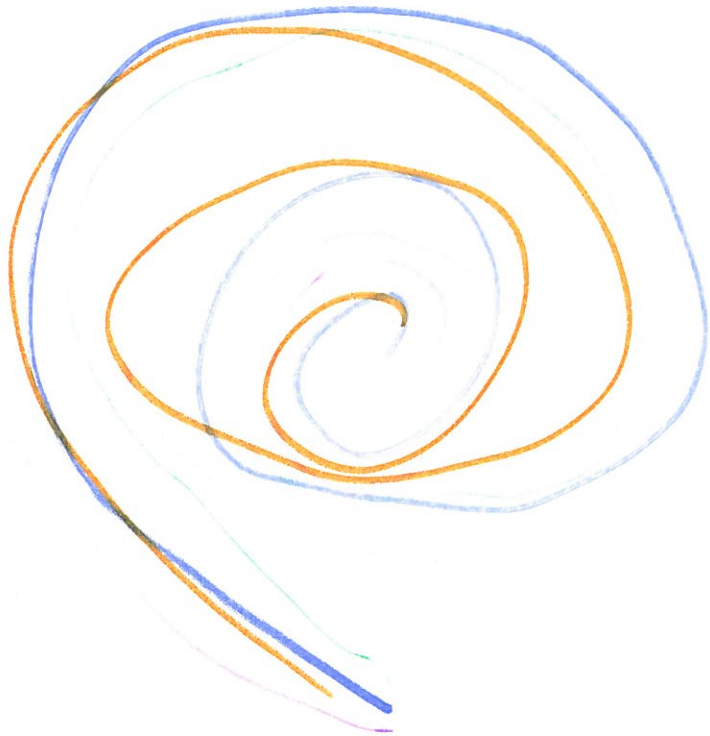
22 Und es begab sich an einem der Tage, dass er in ein Boot stieg mit seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasst uns ans andere Ufer des Sees fahren. Und sie stießen vom Land ab.

23 Und als sie fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Windwirbel über den See und die Wellen überfielen sie, und sie waren in großer Gefahr.

24 Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers, und sie legten sich es und es ward eine Stille.

25 Er sprach aber zu ihnen: Wo ist
euer Glaube? Sie fürchteten sich aber
und verwunderten sich und sprachen
untereinander: Wer ist dieser, dass er auch
dem Wind und dem Wasser gebietet und
sie sind ihm gehorsam?

Lukas 8, 22-25



# Die Heilung einer blutflüssigen Frau

40 Als Jesus zurückkam,
nahm ihn das Volk auf,
denn sie warteten alle auf ihn.
41 Und siehe, da kam ein Mann
mit Namen Jairus, der ein
Vorsteher der Synagoge war,
und fiel Jesus zu Füßen
und bat ihn, in sein Haus
zu kommen,
42 denn er hatte eine einzige Tochter
von etwa zwölf Jahren, die lag in
den letzten Zügen. Und als er
hinging, umdrängte ihn das Volk.
43 Und eine Frau hatte den Blut-
fluss seit zwölf Jahren; die hatte
alles, was sie zum Leben hatte,
für die Ärzte aufgewandt und
konnte von niemandem geheilt
werden.
44 Die trat von hinten heran und
berührte den Saum seines
Gewandes und sogleich hörte
ihr Blutfluss auf.

45 Und Jesus sprach:
Wer hat mich berührt? Als es
aber alle leugneten, sprach
Petrus: Meister, das Volk
drängt und drückt dich.
46 Jesus aber sprach: Es hat mich
jemand berührt, denn ich habe
gespürt, dass eine Kraft von
mir ausgegangen ist.
47 Da aber die Frau sah, dass
sie nicht verborgen blieb, kam
sie mit Zittern und fiel vor
ihm nieder und verkündete vor
allem Volk, warum sie ihn an-
gerührt hatte und wie sie so-
gleich gesund geworden war.
48 Er aber sprach zu ihr:
Meine Tochter, dein Glaube
hat dir geholfen.
Geh hin in Frieden!

Lukas 8, 45-48

# Die Auferweckung der Tochter des Jaïrus

49 Als er noch redete, kam einer von den Leuten des Vorstehers der Synagoge und sprach: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht mehr.

50 Als aber Jesus das hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund!

51 Als er aber in das Haus kam, ließ er niemanden mit hineingehen als Petrus und Johannes und Jakobus und den Vater des Kindes und die Mutter.

52 Sie weinten aber alle und klagten um sie. Er aber sprach: Weint nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53 Und sie verlachten ihn, denn

sie wussten, dass sie gestorben war.

54 Er aber nahm sie bei der Hand und rief: Kind, steh auf!

55 Und ihr Geist kam wieder und sie stand sogleich auf, und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56 Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, niemandem zu sagen, was geschehen war.



# Die Aussendung der Zwölf

1 Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen
Gewalt und Macht über alle Dämonen und dass
sie Krankheiten heilen konnten

2 und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes
und zu heilen die Kranken.

3 Und er sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit auf
den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche noch Brot
noch Geld; es soll auch einer nicht zwei Hemden haben.

4 Und wo ihr in ein Haus geht, da bleibt und von
dort zieht weiter.

5 Und wenn sie euch nicht aufnehmen, dann geht
fort aus dieser Stadt und schüttelt den Staub von
euren Füßen zum Zeugnis gegen sie.

6 Und sie gingen hinaus und zogen von Dorf zu
Dorf, predigten das Evangelium und heilten an allen
Orten.

7 Es kam aber vor Herodes, den Landesfürsten,
alles, was geschah; und er wurde unruhig, weil von
einigen gesagt wurde: Johannes ist von den Toten
auferweckt worden;

8 von einigen aber: Elia ist erschienen; von anderen
aber: Einer von den alten Propheten ist auferstanden.

9 Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich
enthauptet; wer ist aber dieser, über den ich solches
höre? Und er begehrte ihn zu sehen.

Lukas 9,1-9

# Die Rückkehr der Zwölf
# Die Speisung der Fünftausend
## (Lukas 9,10-17)

10 Und die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus, wie große Dinge sie getan hatten.
Und er nahm sie zu sich und zog sich mit ihnen allein in eine Stadt zurück, die heißt Betsaida.
11 Als die Menge das merkte, zog sie ihm nach. Und er ließ sie zu sich und sprach zu ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften.
12 Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Da traten die Zwölf zu ihm und sprachen: Lass das Volk gehen, dass sie hingehen in die Dörfer und Höfe ringsum und Herberge und Essen finden; denn wir sind hier an einer einsamen Stätte.
13 Da sprach er zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, dass wir hingehen sollen und für dieses ganze Volk Essen kaufen.

14 Denn es waren etwa fünftausend Männer.
Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasst sie
sich lagern . in Gruppen zu je fünfzig.
15 Und sie taten das und ließen alle sich
lagern.
16 Da nahm er die fünf Brote und zwei
Fische und sah auf zum Himmel und segnete
sie, brach die Brote und gab sie den Jüngern,
dass sie dem Volk austeilten.
17 Und sie aßen und wurden alle satt, und es
wurde aufgesammelt, was ihnen an Brocken
übrig blieb, zwölf Körbe voll.

## Das Bekenntnis des Petrus.

## Die erste Leidensankündigung

18 Und es begab sich, als Jesus allein betete,
waren seine Jünger bei ihm; und er fragte
sie und sprach: Wer, sagen die Leute,
dass ich sei?

19 Sie antworteten und sprachen:
Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer;
andere aber, du seiest Elia, andere aber,
es sei einer der alten Propheten auferstanden.

20 Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber,
wer sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete
Petrus und sprach: Du bist der Christus Gottes!

21 Er aber bedrohte sie und gebot ihnen,
dass sie das niemanden sagen sollten,

22 und sprach: Der Menschensohn muss
viel leiden und verworfen werden von den
Ältesten und Hohenpriestern und
Schriftgelehrten und getötet werden
und am dritten Tage auferstehen.

Lukas 9, 18-22

# Von der Nachfolge

23 Da sprach er zu allen: Wer mir folgen will,
der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz
auf sich täglich und folge mir nach.

24 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird
es verlieren; wer aber sein Leben verliert um
meinetwillen, der wird's erhalten.

25 Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn
er die ganze Welt gewänne und verlöre sich selbst
oder nähme Schaden an sich selbst?

26 Wer sich aber meiner und meiner Worte
schämt, dessen wird sich der Menschensohn
auch schämen, wenn er kommen wird in seiner
Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen
Engel.

27 Ich sage euch aber wahrlich: Einige von denen,
die hier stehen, die werden den Tod nicht
schmecken, bis sie das Reich Gottes sehen.

Lukas 9,23-27

# Die Verklärung Jesu

28 Und es begab sich etwa acht Tage nach diesen Reden, dass er mit sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus und ging auf einen Berg, um zu beten.
29 Und als er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts ein anderes und sein Gewand wurde weiß und glänzte.
30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm; das waren Mose und Elia.
31 Die erschienen in himmlischer Klarheit und redeten von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.
32 Petrus aber und die mit ihm waren, waren voller Schlaf. Als sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit und die zwei Männer, die bei ihm standen.
33 Und es begab sich, als sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister, hier ist für uns gut sein! lasst uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Er wusste aber nicht, was er redete.
34 Als er aber dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie; und sie erschraken, als sie in die Wolke hineinkamen.
35 Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein auserwählter Sohn; den sollt ihr hören!
36 Und als die Stimme geschah, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und verkündeten in jenen Tagen niemanden, was sie gesehen hatten.

Lukas 9, 28 - 36

# Die Heilung eines besessenen Knaben

LUKAS 9, 37-43

37 Es begab sich aber am nächsten Tag, als sie von dem Berg herabkamen, da kam ihm eine große Menge entgegen.

38 Und siehe, ein Mann aus der Menge rief: Meister, ich bitte dich, sieh doch nach meinem Sohn; denn es ist mein einziger Sohn.

39 Siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er reißt ihn hin und her, dass er Schaum vor dem Mund hat, und lässt kaum von ihm ab und reibt ihn ganz auf.

40 Und ich habe deine Jünger gebeten, dass sie ihn austrieben, und sie konnten es nicht.

41 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch

sein und euch erdulden? Bring
deinen Sohn her!

42 Und da er zu ihm kam, riss ihn der
Dämon zu Boden und zerrte ihn hin
und her. Jesus aber bedrohte den
unreinen Geist und machte den
Knaben gesund und gab ihn seinem
Vater wieder.

43 Und sie entsetzten sich alle über
Gottes große Macht.

Rangstreit unter den Jüngern
Lukas 9, 44-48

Als sie sich aber alle
verwunderten über alles, was
er tat, sprach er zu seinen
Jüngern: 44 Lasst diese Worte
in eure Ohren dringen; denn
der Menschensohn wird
überantwortet werden in die Hände
der Menschen.
45 Sie aber verstanden dieses Wort
nicht und es war vor ihnen ver-
borgen, sodass sie es nicht
begriffen. Und sie fürchteten sich,
ihn nach diesem Wort zu fragen.
46 Es kam aber unter ihnen der
Gedanke auf, wer von ihnen der
Größte wäre.
47 Da aber Jesus den Gedanken ihres
Herzens kannte, nahm er ein Kind
und stellte es neben sich
48 und sprach zu ihnen: Wer dieses
Kind aufnimmt in meinem Namen, der
nimmt mich auf; und wer mich auf-
nimmt, der nimmt den auf, der mich
gesandt hat. Denn wer der kleinste
ist unter euch allen, der ist groß.

# Aufbruch nach Jerusalem. Ablehnung Jesu in einem samaritanischen Dorf

49 Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Dämonen aus in deinem Namen; und wir wehrten ihm, denn er folgt dir nicht nach mit uns.

50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht! Denn wer nicht gegen euch ist, der ist für euch

51 Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, dass er in den Himmel aufgenommen werden sollte, da wandte er das Angesicht, entschlossen, nach Jerusalem zu wandern.

52 Und er sandte Boten vor sich her; die gingen hin in ein Dorf der Samariter, ihm Herberge zu bereiten.

53 Und sie nahmen ihn nicht auf,
weil er sein Angesicht gewandt
hatte, nach Jerusalem zu wandern.

54 Als aber das die Jünger Jakobus
und Johannes sahen, sprachen
sie: Herr, willst du, so wollen
wir sagen, dass Feuer vom Himmel
falle und sie verzehre.

55 Er aber wandte sich um und
bedrohte sie

56 Und sie gingen in ein anderes
Dorf.

Lukas 9, 49-56

# Vom Ernst der Nachfolge

57 Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm:
Ich will dir folgen wohin du gehst.

58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.

59 Und er sprach zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

60 Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!

61 Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind.

62 Jesus aber sprach zu ihm:
Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Lukas 9,57–62

# Einsetzung und Aussendung der Zweiundsiebzig

1 Danach setzte der Herr zweiundsiebzig andere ein und sandte sie je
zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte,
2 und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige.
Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine
Ernte.
3 Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.
4 Tragt keinen Geldbeutel bei euch, keine Tasche, keine Schuhe, und
grüßt niemanden auf der Straße.
5 Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!
6 Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm
ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
7 In demselben Haus aber bleibt, esst und trinkt, was man euch gibt;
denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem
Haus zum andern gehen.
8 Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, dann
esst, was euch vorgesetzt wird,
9 und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich
Gottes ist nahe zu euch gekommen.
10 Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufnehmen,
so geht hinaus auf ihre Straßen und sprecht:
11 Auch den Staub aus eurer Stadt, der sich an unsre Füße gehängt
hat, schütteln wir ab auf euch. Doch das sollt ihr wissen: Das Reich
Gottes ist nahe herbeigekommen.
12 Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher ergehen an jenem Tage
als dieser Stadt.

Lukas 10, 1-12

# Rückkehr der Zweiundsiebzig

17 Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll
Freude und sprachen: Herr, auch die Dämonen
sind uns untertan in deinem Namen.
18 Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan
vom Himmel fallen wie einen Blitz.
19 Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten
auf Schlangen und Skorpione, und Macht über
alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch
schaden.
20 Doch darüber freut euch nicht, dass euch die
Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure
Namen im Himmel geschrieben sind.
21 Zu der Stunde freute sich Jesus im Heiligen
Geist und rief: Ich preise dich, Vater, Herr des
Himmels und der Erde, weil du dies Weisen und
Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen
offenbart. Ja, Vater so hat es dir wohlgefallen.
22 Alles ist mir übergeben von meinem Vater. Und
niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater,
noch, wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem
es der Sohn offenbaren will.
23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern und
sprach zu ihnen allein: Selig sind die Augen,

die sehen, was ihr seht.
24 Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige
wollten sehen, was ihr seht, und haben's nicht
gesehen, und hören, was ihr hört, und haben's
nicht gehört.

Lukas 10, 17-24

## Die Frage nach dem ewigen Leben. Der barmherzige Samariter

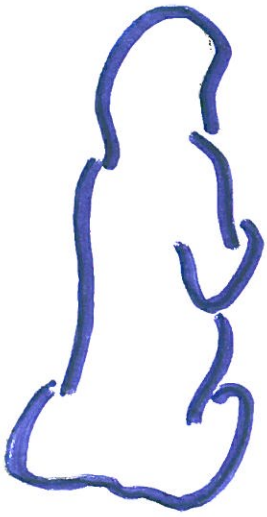
25 Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer
auf, versuchte ihn und sprach:
Meister, was muss ich tun, dass ich das
ewige Leben ererbe?
26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im
Gesetz geschrieben? Was liest du?
27 Er antwortete und sprach: „Du sollst
den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem
Herzen, von ganzer Seele und mit all
deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt,
und deinen Nächsten wie dich selbst"
(5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18)

28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht
geantwortet; tu das, so wirst du leben.
29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen
und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein
Nächster?
30 Da antwortete Jesus und sprach: Es
war ein Mensch, der ging von Jerusalem
hinab nach Jericho und fiel unter die
Räuber, die zogen ihn aus und schlugen
ihn und machten sich davon und
ließen ihn halb tot liegen.

31 Es traf sich aber, dass ein Priester
dieselbe Straße hinabzog; und als er
ihn sah, ging er vorüber.
32 Desgleichen auch ein Levit. Als er zu der
Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber.
33 Ein Samariter aber, der auf der Reise
war, kam dahin; und als er ihn sah,
jammerte es ihn;
34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein
auf seine Wunden und verband sie ihm,
hob ihn auf sein Tier und brachte ihn
in eine Herberge und pflegte ihn.
35 Am nächsten Tag zog er zwei
Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt
und sprach: Pflege ihn; und wenn
du mehr ausgibst, will ich dir's
bezahlen, wenn ich wiederkomme.
36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist
der Nächste geworden dem, der unter
die Räuber gefallen war?
37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit
an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm:
So geh hin und tu desgleichen!

Lukas 10, 25-37

# MARIA und MARTA





## Lukas 10,38 - 42

38 Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf.

39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu.

40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, daß mich meine Schwester läßt alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie mir helfen soll!

41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.

42 Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

# Das Vaterunser

1 Und es begab sich, dass er an einem Ort war
und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer
seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie
auch Johannes seine Jünger lehrte.

2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

Vater!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag
4 und vergib uns unsre Sünden;
denn auch wir vergeben jedem, der an uns
schuldig wird.
Und führe uns nicht in Versuchung.

Lukas 11, 1-4



## Der bittende Freund

5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund
und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:
Lieber Freund, leih mir drei Brote;

6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und
ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann,

7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir
keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine
Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht
aufstehen und dir etwas geben.

8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas
gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines un-
verschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet,
so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.
10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet;
und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und
der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange?
12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion?

13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben
wisst, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben
denen, die ihn bitten!

Lukas 11, 5-13

## Jesus und die Dämonen

14 Und er trieb einen Dämon aus, der war
stumm. Und es geschah, als der Dämon
ausfuhr, da redete der Stumme, und
die Menge verwunderte sich.
15 Einige aber unter ihnen sprachen:
Er treibt die Dämonen aus durch
Beelzebul, den obersten der Dämonen.
16 Andere aber versuchten ihn und for-
derten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
17 Er aber kannte ihre Gedanken und
sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit
sich selbst uneins ist, wird verwüstet
und ein Haus fällt über das andere.
18 Ist aber der Satan auch mit sich selbst
uneins, wie kann sein Reich bestehen?
Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen
aus durch Beelzebul.
19 Wenn aber ich die Dämonen durch
Beelzebul austreibe, durch wen treiben
eure Söhne sie aus? Darum werden
sie eure Richter sein.
20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes
die Dämonen austreibe, so ist ja das
Reich Gottes zu euch gekommen.

21 Wenn ein gewappneter Starker seinen
Palast bewacht, so bleibt, was er hat,
in Frieden.
22 Wenn aber ein Stärkerer über ihn
kommt und überwindet ihn, so
nimmt er ihm seine Rüstung, auf
die er sich verließ, und verteilt die
Beute.
23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen
mich; und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut.
24 Wenn der unreine Geist von einem
Menschen ausgefahren ist, so durch-
streift er dürre Stätten, sucht Ruhe
und findet sie nicht; dann spricht er:
Ich will wieder zurückkehren in mein
Haus, aus dem ich fortgegangen bin.
25 Und wenn er kommt, so findet er's
gekehrt und geschmückt.
26 Dann geht er hin und nimmt sieben
andre Geister mit sich, die böser
sind als er selbst; und wenn sie
hineinkommen, wohnen sie dort,
und es wird mit diesem Menschen
am Ende ärger als zuvor.

Lukas 11, 14-26

# Ablehnung der Zeichenforderung

27 Und es begab sich, als er solches redete,
da erhob eine Frau aus dem Volk ihre Stimme
und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich
getragen hat, und die Brüste, an denen du
gesogen hast.
28 Er aber sprach: Selig sind, die das Wort Gottes
hören und bewahren.
29 Die Menge aber drängte herzu. Da fing er an
und sagte: Dies Geschlecht ist ein böses
Geschlecht, es fordert ein Zeichen, und es wird
ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das
Zeichen des Jona.
30 Denn wie Jona zum Zeichen geworden ist
für die Leute von Ninive, so wird es auch
der Menschensohn sein für dieses Geschlecht.
31 Die Königin vom Süden wird auftreten
beim Gericht mit den Leuten dieses
Geschlechts und wird sie verdammen; denn
sie kam vom Ende der Erde, zu hören die
Weisheit Salomos; und siehe, hier ist mehr
als Salomo.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.

33 Niemand zündet ein Licht an und setzt es in einen Winkel, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit, wer hineingeht, das Licht sehe.

34 Dein Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so ist dein ganzer Leib licht, wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.

35 So schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und kein Teil an ihm finster, dann wird er ganz licht sein, wie wenn dich das Licht erleuchtet mit hellem Schein.

Lukas 11, 27-36

# Menschenfurcht und Gottesfurcht

Unterdessen kamen viele Tausend Menschen zusammen, sodass sie einander fast niedertraten. Da fing er an und sagte zuerst zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, das ist die Heuchelei. 2 Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. 3 Darum, was ihr in der Finsternis sagt, das wird man im Licht hören; und was ihr ins Ohr flüstert in den Kammern, das wird man auf den Dächern verkündigen. 4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. 5 Ich will euch aber zeigen,

wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, den sollt ihr fürchten. Verkauft man nicht fünf Sperlinge für zwei Groschen? Dennoch ist vor Gott nicht einer von ihnen vergessen. Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezählt. Fürchtet euch nicht! Ihr seid kostbarer als viele Sperlinge. Ich sage euch aber: Wer mich bekennt vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Menschensohn bekennen vor den Engeln Gottes. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. Und wer ein Wort gegen den Menschensohn sagt, dem soll es vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem soll es nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber führen werden in die Synagogen und vor die Machthaber und die Obrigkeiten, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt; denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

# Warnung vor Habgier

13 Er sprach aber einer aus dem Volk zu ihm:
Meister, sage meinem Bruder, dass er mit mir das
Erbe teile.

14 Er aber sprach zu ihm:
Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter
über euch gesetzt?

15 Und er sprach zu ihnen:
Seht zu und hütet euch vor aller Habgier;
denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.

Lukas 12, 13-15

# Der reiche Kornbauer

16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis
und sprach: Es war ein reicher Mensch,
dessen Land hatte gut getragen.
17 Und er dachte bei sich selbst und sprach:
Was soll ich tun? Ich habe nichts,
wohin ich meine Früchte sammle.
18 Und sprach: Das will ich tun: Ich will
meine Scheunen abbrechen und größere
bauen und will darin sammeln all
mein Korn und meine Güter
19 und will sagen zu meiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat
für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss,
trink und habe guten Mut!
20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr!
Diese Nacht wird man deine Seele von dir
fordern. Und wem wird dann gehören,
was du bereitet hast?
21 So geht es dem, der viele Schätze
sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Lukas 12, 16-21

# Vom falschen und rechten Sorgen

22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich
euch: Sorgt euch nicht um das Leben, was ihr essen
sollt, auch nicht um den Leib, was ihr anziehen sollt.
23 Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der
Leib mehr als die Kleidung.
24 Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie
haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt
sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel!
25 Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum
sorgt, seiner Länge eine Elle zusetzen könnte?
26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum
sorgt ihr euch um das Übrige?
27 Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht,
auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch
Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen
ist wie eine von ihnen.

28 Wenn nun Gott das Gras, das heute auf dem
Feld steht und morgen in den Ofen geworfen
wird, so kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden,
ihr Kleingläubigen!
29 Darum auch ihr, fragt nicht danach, was ihr essen oder was
ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe.
30 Nach dem allen trachten die Heiden in der Welt; aber
euer Vater weiß, dass ihr dessen bedürft.
31 Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch dies zufallen.
32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem
Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
33 Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch
Geldbeutel, die nicht altern, einen Schatz, der niemals
abnimmt, im Himmel, wo sich kein Dieb naht, und den
keine Motten fressen.

34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

## Vom Warten auf das Kommen des Herrn

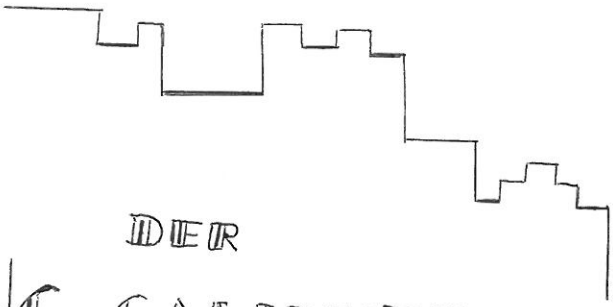
35 Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure
Lichter brennen
36 und seid gleich den Menschen, die auf
ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen
wird von der Hochzeit, auf dass, wenn
er kommt und anklopft, sie ihm
sogleich auftun.
37 Selig sind die Knechte, die der Herr,
wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich,
ich sage euch: Er wird sich schürzen und
wird sie zu Tisch bitten und kommen
und ihnen dienen.
38 Und wenn er kommt in der zweiten oder
in der dritten Nachtwache und findet's
so: Selig sind sie.
39 Das sollt ihr aber wissen: Wenn der
Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der
Dieb kommt, so ließe er nicht in sein
Haus einbrechen.
40 Seid auch ihr bereit! Denn der Menschen-
sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's
nicht meint.

41 Petrus aber sprach: Herr, sagst du dies
Gleichnis zu uns oder auch zu allen?
42 Und der Herr sprach: Wer ist nun der
treue und kluge Verwalter, den der Herr
über sein Gesinde setzt, dass er ihnen zur
rechten Zeit gebe, was ihnen an Getreide
zusteht?
43 Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn
er kommt, solches tun sieht.
44 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn
über alle seine Güter setzen.
45 Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen
sagt: Mein Herr lässt sich Zeit zu kommen,
und fängt an, die Knechte und Mägde
zu schlagen, auch zu essen und zu
trinken sich vollzusaufen,
46 dann wird der Herr dieses Knechts kommen
an einem Tage, an dem er's nicht erwartet,
und zu einer Stunde, die er nicht kennt,
und wird ihn in Stücke hauen lassen und
wird ihm sein Teil geben bei den
Ungläubigen.

47 Der Knecht aber, der den Willen seines
Herrn kennt und hat nichts vorbereitet
noch nach seinem Willen getan, der
wird viele Schläge erleiden.
48 Wer ihn aber nicht kennt und getan
hat, was Schläge verdient, wird wenig
Schläge erleiden.

Wem viel gegeben ist, bei dem wird
man viel suchen;
und wem viel anvertraut ist,
von dem wird man umso mehr
fordern.

Lukas 12, 35-48



# DER UNTERGANG DER GALILÄER

# DER TURM VON SILOAH

1 Es waren aber zu der Zeit einige da, die
berichteten Jesus von den Galiläern, deren
Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.
2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint
ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben
als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten
haben?
3 Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht
Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.
4 Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die
der Turm von Siloah fiel und erschlug sie,
schuldiger gewesen seien als alle andern Men-
schen, die in Jerusalem wohnen?
5 Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr
nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso
umkommen.

6 Er sagte ihnen aber dies GLEICHNIS:
Es hatte einer einen FEIGENBAUM,
der war gepflanzt in seinem Weinberg,
und er kam und suchte Frucht darauf
und fand keine.



7 Da sprach er zu
dem Weingärtner:
Siehe, drei Jahre
komme ich und suche Frucht
an diesem Feigenbaum und finde keine.
So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden
die Kraft?

8 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr,
lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn
herum grabe und ihn dünge;

9 vielleicht bringt er doch noch Frucht;
wenn aber nicht, so hau ihn ab.



LUKAS
13, 1 – 9

## Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat

10 Und er lehrte in einer Synagoge am Sabbat.

11 Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten.

12 Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit!

13 Und legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.

14 Da antwortete der Vorsteher der Synagoge, denn er war unwillig, dass Jesus am Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk: es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an denen kommt und lasst euch heilen, aber nicht am Sabbattag.

15 Da antwortete ihm der HERR und sprach: Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke?

16 Musste dann nicht diese, die doch Abrahams Tochter ist, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hatte, am Sabbat von dieser Fessel gelöst werden?

17 Und als er das sagte, schämten sich alle, die gegen ihn waren. Und alles Volk freute sich über alle herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

Lukas 13, 10-17

## Vom Senfkorn und vom Sauerteig

18 Da sprach er: Wem gleicht das Reich Gottes, und womit
soll ich's vergleichen?

19 Es gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und
warf in seinen Garten; und es wuchs und wurde ein
Baum, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen
Zweigen.

20 Und wiederum sprach er: Womit soll ich das
Reich Gottes vergleichen?

21 Es gleicht einem Sauerteig,
den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl
mengte,
bis es ganz durchsäuert war.

Lukas 13,18-21

# Die enge Pforte und die verschlossene Tür

22 Und er ging durch Städte und Dörfer und lehrte und nahm seinen Weg nach Jerusalem.
23 Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, dass nur wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:
24 Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, dass sie hineinkommen, und werden's nicht können.
25 Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf!, dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid.
26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt.
27 Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid. Weicht alle von mir, ihr Übeltäter!
28 Da wird sein Heulen und Zähneklappern, wenn ihr sehen werdet Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29 Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.
30 Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13, 22-30

# Klage über Jerusalem

31 Zu dieser Stunde kamen einige Pharisäer
und sprachen zu ihm: Mach dich auf und
geh weg von hier; denn Herodes will dich töten.

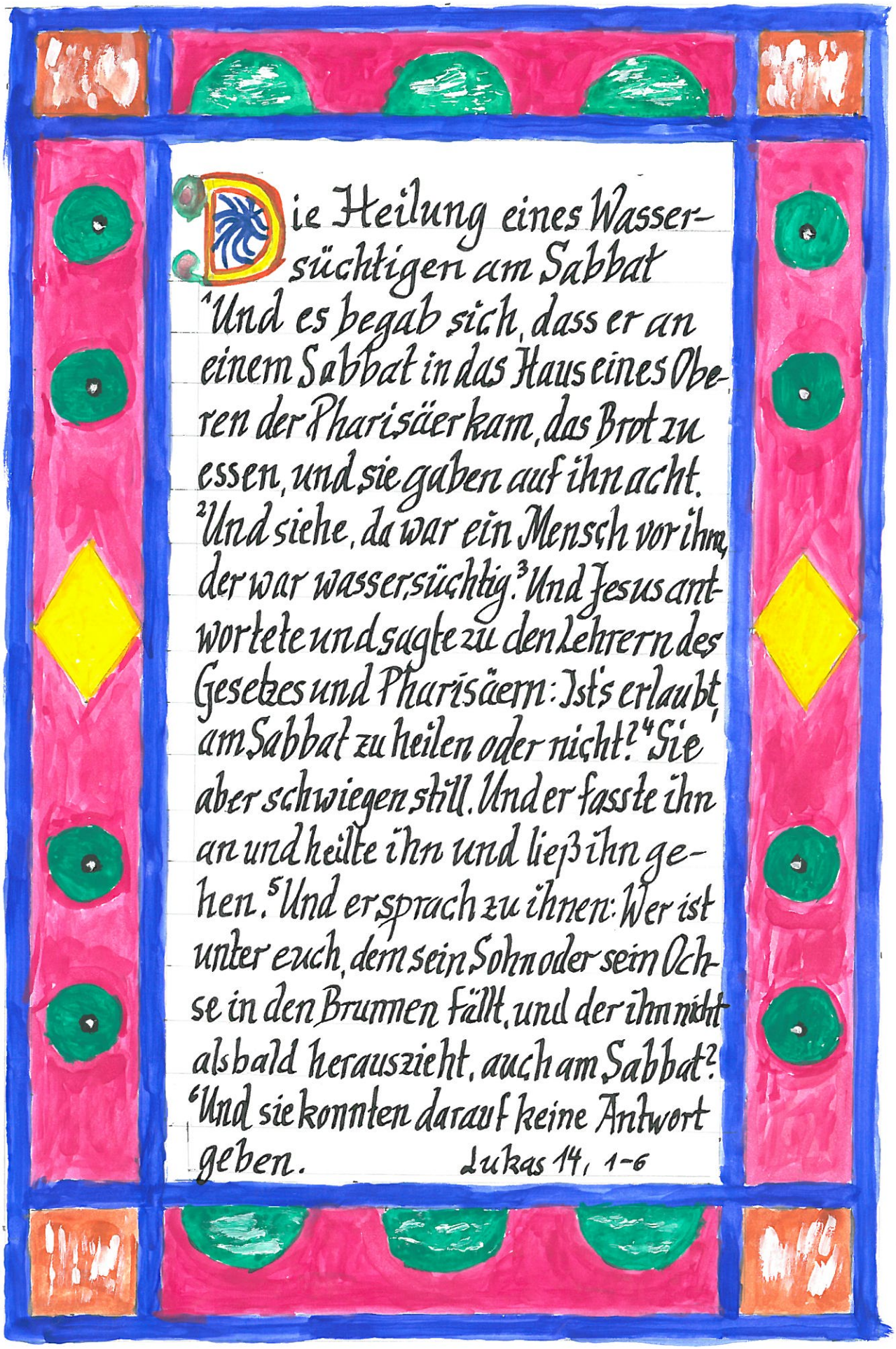
32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt
diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus
und mache gesund heute und morgen, und am
dritten Tage werde ich vollendet.

33 Doch muss ich heute und morgen und am Tag
danach wandern, denn es geht nicht an,
dass ein Prophet umkomme außerhalb von Jerusalem.

34 Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die
Propheten und steinigst, die zu dir gesandt
sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln
wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre
Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

35 Seht, euer Haus wird euch allein überlassen.
Ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr
sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sagen werdet:
Gelobt ist, der da kommt im Namen des Herrn!

Lukas 13, 31-35


Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat
1 Und es begab sich, dass er an
einem Sabbat in das Haus eines Obe-
ren der Pharisäer kam, das Brot zu
essen, und sie gaben auf ihn acht.
2 Und siehe, da war ein Mensch vor ihm,
der war wassersüchtig. 3 Und Jesus ant-
wortete und sagte zu den Lehrern des
Gesetzes und Pharisäern: Ist's erlaubt,
am Sabbat zu heilen oder nicht? 4 Sie
aber schwiegen still. Und er fasste ihn
an und heilte ihn und ließ ihn ge-
hen. 5 Und er sprach zu ihnen: Wer ist
unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochse in den Brunnen fällt, und der ihn nicht
alsbald herauszieht, auch am Sabbat?
6 Und sie konnten darauf keine Antwort
geben.
Lukas 14, 1-6

Von Rangordnung und Auswahl der Gäste

7 Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, als er merkte, wie sie sich
auswählten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8 Wenn du von jemandem zur Hochzeit geladen bist, so setze dich nicht
obenan, denn es könnte einer geladen sein, der angesehener ist als du,

9 und dann kommt der, der dich und ihn eingeladen hat, und sagt zu
dir: Weiche diesem!, und du müsstest dann beschämt unterm sitzen.

10 Sondern wenn du eingeladen bist, so geh hin und setz dich unterm,
damit, wenn der kommt, der dich eingeladen hat, er zu dir sagt: Freund,
rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu
Tisch sitzen.

11 Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden, und wer sich
selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.

12 Er sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du
ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade weder deine Freunde noch
deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn ein,
damit sie dich nicht etwa wieder einladen und dir vergolten wird.

13 Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Verkrüppelte,
Lahme und Blinde ein,

14 dann wirst du selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu
vergelten, es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung
der Gerechten.

Lukas, 14, 7-14

## Das große Abendmahl



15 Da aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot ißt im Reich Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit.

18 Da fingen sie alle an sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen den zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20 Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, daß mein Haus voll werde.

24 Denn ich sage euch:
Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abend-
mahl schmecken

Lukas 14, 15-24



# Von der Nachfolge

25 Es ging aber eine große Menge
mit ihm; und er wandte sich um
und sprach zu ihnen:
26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst
nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder,
Brüder, Schwestern, dazu auch sein eigenes
Leben, der kann nicht mein Jünger sein.
27 Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nach-
folgt, der kann nicht mein Jünger sein.
28 Denn wer ist unter euch, der einen Turm
bauen will und setzt sich nicht zuvor hin
und überschlägt die Kosten, ob er genug habe
um es zu Ende zu führen,
29 damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat
und kann's nicht zu Ende bringen, alle die

es sehen, anfangen, über ihn zu spotten,
30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen
zu bauen und kann's nicht zu Ende bringen?
31 Oder welcher König zieht aus, um mit
einem anderen König Krieg zu führen,
und setzt sich nicht zuvor hin und hält
Rat, ob er mit zehntausend dem begegnen
kann, der über ihn kommt mit zwanzig-
tausend?
32 Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft,
solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden.
33 So auch jeder unter euch: Wer sich nicht los-
sagt von allem, was er hat, der kann nicht
mein Jünger sein.
34 Das Salz ist etwas Gutes. Wenn aber das
Salz nicht mehr salzt, womit soll man würzen?
35 Es ist weder für den Acker noch für den
Mist nütze; sondern man wirft es weg.
Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Lukas 14,25-35

# Vom verlorenen Schaf

1 Es nahten sich ihm aber alle Zöllner
und Sünder, um ihn zu hören.

2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten
murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder
an und isst mit ihnen.

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe
hat und, wenn er eines von ihnen verliert nicht die
neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem
verlorenen nach, bis er's findet?

5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's
auf die Schultern voller Freude.

6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde
und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch
mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das
verloren war.

7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel
sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als
über neunundneunzig Gerechte, die der Buße
nicht bedürfen.

Lukas 15,1-7

# Vom verlorenen Groschen

8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen
hat und **einen** davon verliert,
zündet nicht ein Licht an
und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß,
bis sie ihn findet?

9 Und wenn sie ihn gefonden hat,
ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen
und spricht:

Freut euch mit mir;
denn ich habe meinen Silbergroschen
gefonden,
den ich verloren hatte.

10 So, sage ich euch,
ist Freude vor den Engeln Gottes
über einen sündner, der Buße tut.

Lukas 15, 8-10

Vom verlorenen Sohn :

In der Fremde



nd er sprach : Ein Mensch hatte zwei Söhne.

12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater : Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.

13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land ; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

14 Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben

15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes ; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen ; und niemand gab sie ihm.

17 Da ging er in sich und sprach : Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.

19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Lukas 15, 11-19

## Vom verlorenen Sohn:
## Zuhause beim Vater

20 Und er machte sich auf und kam
zu seinem Vater.
Als er aber noch weit entfernt war, sah
ihn sein Vater und es jammerte ihn,
und er lief und fiel ihm um den Hals
und küsste ihn.
21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater,
ich habe gesündigt gegen den Himmel
und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr
wert, dass ich dein Sohn heiße.
22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten:
Bringt schnell das beste Gewand her und
zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring
an seine Hand und Schuhe an seine Füße
23 und bringt das gemästete Kalb und
schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich
sein!
24 Denn dieser mein Sohn war tot und
ist wieder lebendig geworden; er war verloren
und ist gefunden worden. Und sie fingen
an, fröhlich zu sein.
25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld.
Und als er nahe zum Hause kam, hörte
er Singen und Tanzen.

26 und rief zu sich einen der Knechte
und fragte, was das wäre.
27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist
gekommen, und dein Vater hat das ge-
mästete Kalb geschlachtet, weil er ihn ge-
sund wiederhat.
28 Da wurde er zornig und wollte nicht
hineingehen. Da ging sein Vater heraus
und bat ihn.
29 Er antwortete aber und sprach zu seinem
Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir
und habe dein Gebot nie übertreten, und
du hast mir nie einen Bock gegeben, dass
ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.
30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekom-
men ist, der dein Hab und Gut mit Huren
verprasst hat, hast du ihm das gemästete
Kalb geschlachtet.
31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn,
du bist allezeit bei mir und alles, was
mein ist, das ist dein.
32 Du sollst aber fröhlich und guten
Mutes sein; denn dieser dein Bruder war
tot und ist wieder lebendig geworden,
er war verloren und ist wiedergefunden.

Lukas 15, 20 - 32

# Vom ungerechten Verwalter

(1) Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, der wurde bei ihm beschuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz.

(2) Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein.

(3) Da sprach der Verwalter bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln.

(4) Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde.

(5) Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

(6) Der sprach: Hundert Fass Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig.

(7) Danach sprach er zu dem zweiten: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der sprach: Hundert Sack Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig.

(8) Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.
(9) Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.
(10) Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.
(11) Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer wird euch das wahre Gut anvertrauen?
(12) Und wenn ihr mit dem fremden Gut nicht treu seid, wer wird euch geben, was euer ist?
(13) Kein Knecht kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Lukas 16, 1–13

# Vom reichen Mann und armen Lazarus

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur
und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und
in Freuden.

20 Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner
Tür, der war voll von Geschwüren

21 und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des
Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten
an seinen Geschwüren.
22 Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er
wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß.
Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.
23 Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen
auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und
Lazarus in seinem Schoß.

24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich
meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines
Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn
ich leide Pein in dieser Flamme.

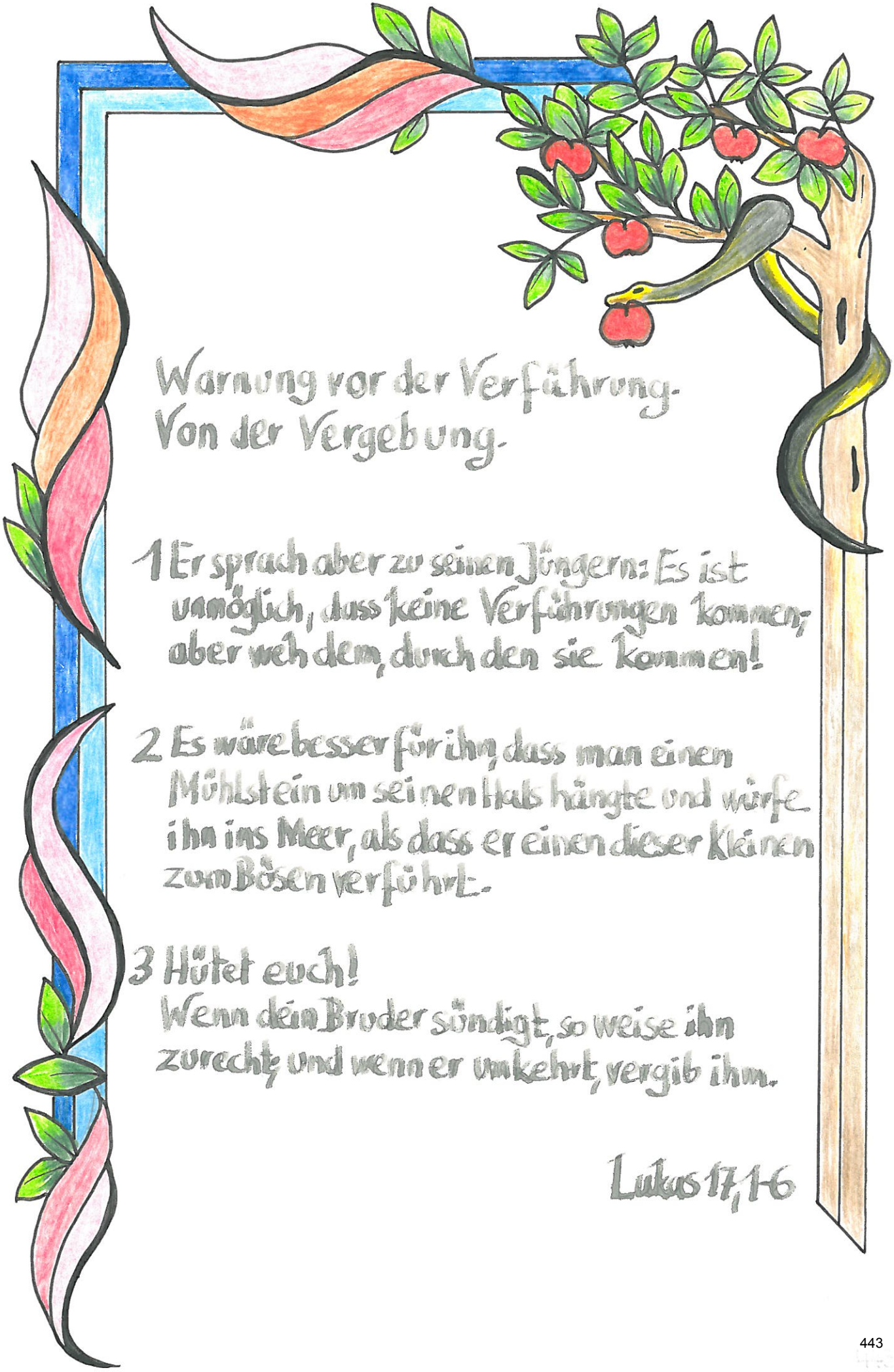
25 Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein
Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen
hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du
aber leidest Pein.

26 Und in all dem besteht zwischen uns und euch
eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch
hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand
von dort zu uns herüber.

27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn
sendest in meines Vaters Haus,
28 denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen,
damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29 Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die
Propheten; die sollen sie hören.
30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern
wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden
sie Buße tun.
31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die
Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht
überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Lukas 16,19-31



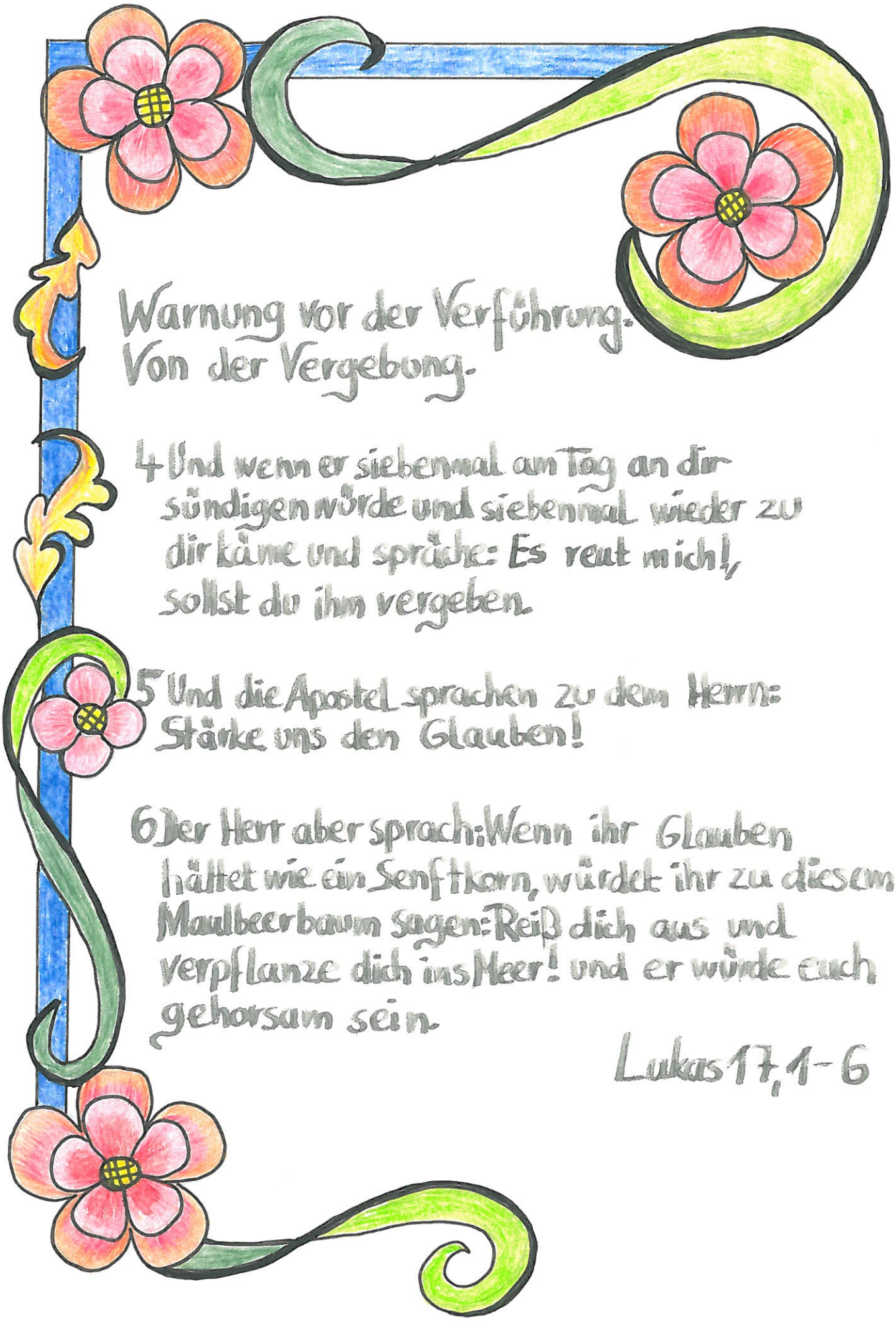
## Warnung vor der Verführung. Von der Vergebung.

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass keine Verführungen kommen; aber weh dem, durch den sie kommen!

2 Es wäre besser für ihn, dass man einen Mühlstein um seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als dass er einen dieser Kleinen zum Bösen verführte.

3 Hütet euch!
Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn er umkehrt, vergib ihm.

Lukas 17,1-6



## Warnung vor der Verführung. Von der Vergebung.

4 Und wenn er siebenmal am Tag an dir
sündigen würde und siebenmal wieder zu
dir käme und spräche: Es reut mich!,
sollst du ihm vergeben.

5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:
Stärke uns den Glauben!

6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben
hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem
Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und
verpflanze dich ins Meer! und er würde euch
gehorsam sein.

Lukas 17,1-6

# Von der Pflicht des Knechts

7 Wer unter euch hat einen Knecht, der pflügt
oder das Vieh weidet, und sagt ihm, wenn
der vom Feld hereinkommt:
Komm gleich her und setz dich zu Tisch?

8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen:
Bereite mir das Abendessen, schürze dich und
diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe;
und danach sollst du essen und trinken?

9 Dankt er etwa dem Knecht, dass er getan hat,
was befohlen war?

10 So auch ihr! Wenn ihr alles getan habt,
was euch befohlen ist, so sprecht:
Wir sind unnütze Knechte;
wir haben getan, was wir zu tun schuldig
waren.

Lukas 17, 7-10

# Die zehn Aussätzigen

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem
wanderte, dass er durch das Gebiet
zwischen Samarien und Galiläa zog.

12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten
ihm zehn aussätzige Männer; die standen
von ferne

13 und erhoben ihre Stimme und sprachen:
Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!

14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen:
Geht hin und zeigt euch den Priestern!
Und es geschah, als sie hingingen, da
wurden sie rein.

15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass
er gesund geworden war, kehrte er um
und pries Gott mit lauter Stimme

16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu
Jesu Füßen und dankte ihm. Und das
war ein Samariter.

17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind
nicht die zehn rein geworden? Wo sind
aber die neun?

18 Hat sich sonst keiner gefunden, der
wieder umkehrte, um Gott die Ehre
zu geben, als nur dieser Fremde?

19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh
hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Lukas 17, 11 - 19

# Der Richter und die Witwe

(Lukas 18, 1-8)

1 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon,
dass man allezeit beten und nicht nachlassen sollte,

2 und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt,
der fürchtete sich nicht vor Gott und
scheute sich vor keinem Menschen.

3 Es war aber eine Witwe in derselben Stadt,
die kam immer wieder zu ihm und sprach:
Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!

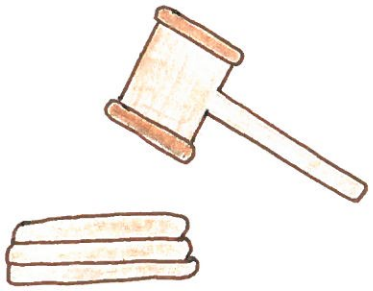
4 Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei
sich selbst: Wenn ich mich schon vor Gott nicht fürchte
noch vor keinem Menschen scheue,

5 will ich doch dieser Witwe, weil sie mir so viel Mühe
macht, Recht schaffen, damit sie nicht zuletzt komme
und mir ins Gesicht schlage.

6 Da sprach der Herr: Hört, was der ungerechte Richter sagt!

7 Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten,
die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er bei ihnen
lange warten?

8 Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze.
Doch wenn der Menschensohn kommen wird, wird er
dann Glauben finden auf Erden?



# Der Pharisäer und der Zöllner

9 Er sagte aber zu einigen, die überzeugt
waren, fromm und gerecht zu sein, und
verachteten die andern, dies Gleichnis:

10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den
Tempel, um zu beten, der eine ein
Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stand und betete bei
sich selbst so: Ich danke dir, Gott,
dass ich nicht bin wie die andern
Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher,
oder auch wie dieser Zöllner.

12 Ich faste zweimal in der Woche und
gebe den Zehnten von allem, was ich
einnehme.

13 Der Zöllner aber stand ferne, wollte
auch die Augen nicht aufheben zum
Himmel, sondern schlug an seine Brust
und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt
hinab in sein Haus, nicht jener.
Denn wer sich selbst erhöht, der wird
erniedrigt werden; und wer sich selbst
erniedrigt, der wird erhöht werden.

Lukas 18, 9-14

# Jesus und die Kinder

15 Sie brachten auch kleine
Kinder zu ihm,
dass er sie anrühren sollte.
Als das aber die Jünger sahen,
fuhren sie sie an.

16 Aber Jesus rief sie zu sich und
sprach:
Lasst die Kinder zu mir kommen
und wehret ihnen nicht,
denn solchen gehört das Reich
Gottes.

17 Wahrlich ich sage euch:
Wer nicht das Reich Gottes
annimmt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.

Lukas 18, 15-17

# Reichtum und Nachfolge

18 Und es fragte ihn ein Oberer und sprach:
Guter Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige
Leben ererbe?

19 Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut?
Niemand ist gut als Gott allein.

20 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst
nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren!«

21 Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von Jugend
auf.
22 Als Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir
noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den
Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und
komm und folge mir nach!

23 Als er das hörte, wurde er traurig; denn er war sehr
reich.
24 Da aber Jesus sah, dass er traurig geworden war,
sprach er: Wie schwer kommen die Reichen in das
Reich Gottes!

25 Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch
ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das
Reich Gottes komme.

26 Da sprachen, die das hörten:
Wer kann dann selig werden?

27 Er aber sprach:

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist
bei Gott möglich.

Lukas 18, 18-27



# Der Lohn der Nachfolge

28 Da sprach Petrus:
Siehe, wir haben, was wir hatten, verlassen
und sind dir nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch:
Es ist niemand, der Haus oder Frau
oder Brüder oder Eltern oder Kinder
verlässt um des Reiches Gottes willen,

30 der es nicht vielfach wieder
empfange in dieser Zeit
und in der kommenden Welt
das ewige Leben.

Lukas 18,28-30

# Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

31. Er nahm aber zu sich die Zwölf
und sprach zu ihnen:
Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten
von dem Menschensohn.

32. Denn er wird überantwortet werden
den Heiden, und er wird verspottet und
misshandelt und angespien werden,

33 und sie werden ihn geißeln und töten;
und am dritten Tage wird er auferstehen.

34 Sie aber verstanden nichts davon,
und der Sinn der Rede war ihnen verborgen,
und sie begriffen nicht, was damit
gesagt war.

Lukas 18, 31-34

# Die Heilung eines Blinden bei Jericho

35 Es geschah aber, als er in die Nähe von Jericho kam, da saß ein Blinder am Wege und bettelte.
36 Als er aber die Menge hörte, die an ihm vorbeiging, forschte er was das wäre.
37 Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth, gehe vorüber.
38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er sollte schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40 Jesus aber blieb stehen & befahl ihn zu sich zu führen. als er aber näher kam, fragte er ihn:
41 Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, dass ich dich sehen kann.
42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.
43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach & pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

# Lukas 19,1-10

## Zachäus

1 Und er ging nach Jericho hinein und zog
hindurch.
2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen
Zachäus, der war ein Oberer der
Zöllner und war reich.
3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer
er wäre, und konnte es nicht wegen der
Menge; denn er war klein von Gestalt.
4 Und er lief voraus und stieg auf einen
Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen;
denn dort sollte er durchkommen.
5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah
er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig
eilend herunter; denn ich muss heute
in deinem Haus einkehren.
6 Und er stieg eilend herunter und nahm
ihn auf mit Freuden.
7 Da sie das sahen, murrten sie alle und
sprachen: Bei einem Sünder ist er
eingekehrt.

8 Zachäus aber trat herzu und sprach
zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte
von meinem Besitz gebe ich den Armen,
und wenn ich jemanden betrogen habe,
so gebe ich es vierfach zurück.
9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist
diesem Haus Heil widerfahren, denn
auch er ist ein Sohn Abrahams.
10 Denn der Menschensohn ist gekommen,
zu suchen und selig zu machen,
was verloren ist.

# Von den anvertrauten Pfunden

11 Als sie nun zuhörten, sagte er ein weiteres Gleichnis; denn er war nahe bei Jerusalem und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden.
12 Und er sprach: Ein Mann von edler Herkunft zog in ein fernes Land, um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen.
13 Der rief seine zehn Knechte zu sich und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme!
14 Seine Bürger aber waren ihm feind und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche.
15 Und es begab sich, als er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, da ließ er die Knechte zu sich rufen, denen er das Geld gegeben hatte, um zu erfahren, was sie erhandelt hätten.
16 Da trat der erste herzu und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde eingebracht.
17 Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht; weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte.

18 Der zweite kam auch und sprach:
Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erbracht.
19 Zu dem sprach er auch: Und du
sollst über fünf Städte sein.
20 Und der dritte kam und sprach:
Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, das ich
in meinem Tuch verwahrt habe;
21 denn ich fürchtete mich vor dir, weil
du ein harter Mann bist, du nimmst, was
du nicht angelegt hast, und erntest, was du
nicht gesät hast.
22 Er sprach zu ihm: Mit deinen eigenen
Worten richte ich dich, du böser Knecht.
Wusstest du, dass ich ein harter Mann bin,
nehme, was ich nicht angelegt habe, und ernte,
was ich nicht gesät habe,
23 warum hast du dann mein Geld nicht zur
Bank gebracht? Und wenn ich zurückgekommen
wäre, hätte ich's mit Zinsen eingefordert?
24 Und er sprach zu denen, die dabei standen:
Nehmt das Pfund von ihm und gebt's dem,
der zehn Pfund hat.
25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat
doch schon zehn Pfund.
26 Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird
gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird
auch das genommen werden, was er hat.
27 Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass
ich über sie herrsche, bringt her und macht
sie vor mir nieder.



LUKAS 19, 11-27

# Jesu Einzug in Jerusalem

28 Und als er das gesagt hatte, ging er voran und
zog hinauf nach Jerusalem.

29 Und es begab sich, als er nahe von Betfage und
Betanien an den Berg kam, der Ölberg heißt,
da sandte er zwei Jünger

30 und sprach: Geht hin in das Dorf, das gegen-
überliegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr
ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein
Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt's her!

31 Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr
es los? dann sagt so: Der Herr bedarf seiner.

32 Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's,
wie er ihnen gesagt hatte.

33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine
Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.
35 Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider
auf das Füllen und setzten Jesus darauf.

36 Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs
war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden
Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die
sie gesehen hatten,

38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König,
in dem Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!
39 Und einige von den Pharisäern in der Menge
sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine
Jünger zurecht!
40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch:
Wenn diese schweigen werden, so werden die
Steine schreien.

Lukas 19,28-40

## Die Tempelreinigung

41 Und als er nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er
über sie

42 und sprach: Wenn doch auch du erkenntest an diesem Tag,
was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen
verborgen.

43 Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine
Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von
allen Seiten bedrängen

44 und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen
Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir,
weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du besucht worden
bist.

45 Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler hinauszutreiben,

46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7): „Mein Haus
wird ein Bethaus sein"; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.

47 Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten und die Angesehensten des Volkes trachteten
danach, dass sie ihn umbrächten,

48 und fanden nicht, wie sie es machen sollten;
denn alles Volk hing ihm an und hörte ihm.

Lukas
19,
41 - 48

# Die Frage nach Jesu Vollmacht

1 Und es begab sich eines Tages, als er das
Volk lehrte im Tempel und predigte das
Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten mit den Ältesten

2 und sprachen zu ihm: Sage uns, aus welcher
Vollmacht tust du das? Oder wer hat dir diese
Macht gegeben?

3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich
will euch auch eine Sache fragen; sagt mir:

4 Die Taufe des Johannes – war sie vom Himmel
oder von Menschen?
5 Sie aber bedachtens' bei sich selbst und
sprachen: Sagen wir, vom Himmel, so wird er
sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt?

6 Sagen wir aber, von Menschen, so wird
uns alles Volk steinigen; denn sie sind
überzeugt, dass Johannes ein Prophet war.

7 Und sie antworteten, sie wüssten nicht
wo sie her wäre.

8 Und Jesus sprach zu Ihnen:
So sage ich euch auch nicht, aus welcher
Vollmacht ich das tue.

Lukas 20, 1 – 8

# Von den bösen Weingärtnern

9 Er fing aber an, dem Volk dies Gleichnis zu sagen:
Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete
ihn an Weingärtner und ging außer Landes für
eine lange Zeit.

10 Und als die Zeit kam, sandte er einen Knecht zu
den Weingärtnern, damit sie ihm seinen Anteil
gäben an der Frucht des Weinbergs. Aber die Wein-
gärtner schlugen ihn und schickten ihn mit leeren
Händen fort.

11 Und er sandte noch einen zweiten Knecht; sie aber
schlugen den auch und schmähten ihn und schickten ihn
mit leeren Händen fort

12 Und er sandte noch einen dritten; sie aber schlugen
auch den blutig und stießen ihn hinaus.

13 Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun?
Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht werden
sie sich vor dem scheuen.

14 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie
bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, lasst uns
ihn töten, damit das Erbe unser sei!

15 Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und
töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit
ihnen tun?

16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen
und seinen Weinberg anderen geben.
Als sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!

17 Er aber sah sie an und sprach: Was bedeutet dann
das, was geschrieben steht (Psalm 118,22): „Der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein
geworden?"

18 Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen;
auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.

19 Und die Schriftgelehrten und die Hohenpriester
trachteten danach, Hand an ihn zu legen noch in
derselben Stunde, und fürchteten sich doch vor dem
Volk; denn sie verstanden, dass er auf sie hin
dies Gleichnis gesagt hatte.

Lukas 20, 9 - 19

Die Frage nach der Steuer
(Der Zinsgroschen)

20 Und sie beobachteten ihn
und sandten Leute aus, die
sich stellen sollten, als wären
sie gerecht, die sollten ihn
fangen in seinen Worten, damit
man ihn überantworten könnte
der Obrigkeit und Gewalt des
Statthalters.



21 Und sie fragten ihn und
sprachen: Meister, wir wissen
dass du aufrichtig redest und
lehrst und achtest nicht das
Ansehen der Menschen, sondern
du lehrst den Weg Gottes
wahrhaftig.





22 Ist's recht, dass wir dem
Kaiser Steuern zahlen, oder nicht?

23 Er aber merkte ihre List und
sprach zu ihnen.

24 Zeigt mir einen Silbergroschen!
Wessen Bild und Aufschrift hat er?
Sie sprachen: Des Kaisers.



25 Er aber sprach zu ihnen:
So gebet dem Kaiser, was des
Kaisers ist, und Gott, was Gott ist.

26 Und sie konnten ihn in seinen
Worten nicht fangen vor dem Volk
und verwunderten sich über seine
Antwort und schwiegen.





## Die Frage nach der Auferstehung

27 Da traten zu ihm einige der Sadduzäer, die sagen
es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn 28 und
sprachen: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben (5. Mose 25,
5-6): „Wenn jemand stirbt, der eine Frau hat,
aber keine Kinder, so soll sein Bruder sie zur Frau
nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken."
29 Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm eine
Frau und starb kinderlos. 30 Und der zweite 31 nahm
sie zur Frau, dann der dritte, desgleichen alle sieben:
Sie hinterließen keine Kinder und starben. 32 Zuletzt
starb auch die Frau. 33 Die Frau nun: Wessen Frau
wird sie in der Auferstehung sein? Denn alle
sieben haben sie zur Frau gehabt. 34 Und Jesus
sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten
und lassen sich heiraten; 35 welche aber gewürdigt
werden, jene Welt zu erlangen und die Auferste-
hung von den Toten, die werden weder heiraten
noch sich heiraten lassen. 36 Denn sie können hin-
fort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich
und Gottes Kinder, weil sie Kinder der Auf-
erstehung sind. 37 Dass aber die Toten auferstehen,
darauf hat auch Mose hingedeutet beim Dornbusch,
wo er den Herrn nennt Gott Abrahams und Gott
Isaaks und Gott Jakobs (2. Mose 3,6.).

38 Gott aber ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebenden; denn in ihm
leben sie alle.

39 Da antworteten einige der schriftgelehrten und
sprachen: Meister, du hast recht geredet. 40 Denn
sie wagten nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

Lukas 20, 27-40

# Der Sohn Davids

41 Er sprach aber zu ihnen: Wieso sagen sie,
der Christus sei Davids Sohn?

42 Denn David selbst sagt im Buch der Psalmen
(Psalm 110,1): »Der Herr sprach zu meinem
Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,

43 bis ich deine Feinde zum Schemel unter deine
Füße lege.«

44 David nennt ihn also »Herr«; wie ist er dann
sein Sohn?

45 Als aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen
Jüngern:

46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern
in langen Gewändern umhergehen und es lieben,
sich auf dem Markt grüßen zu lassen und obenan
in den Synagogen und beim Gastmahl zu sitzen;

47 sie fressen die Häuser der Witwen und verrichten
zum Schein lange Gebete.
Die werden ein umso härteres Urteil empfangen.

Lukas 20,41-47

# Die Scherflein der Witwe

1 Er blickte auf und sah,
wie die Reichen ihre Gaben

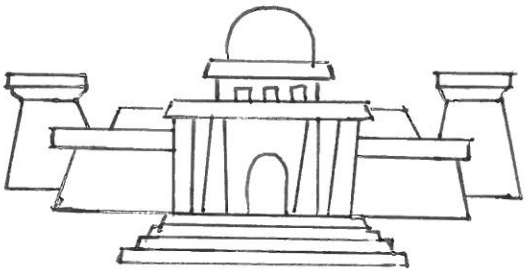
2 Er sah aber eine arme Witwe,
die legte dort zwei Scherflein ein.

3 Und er sprach: Wahrlich, ich sage
euch: Diese arme Witwe hat mehr
als sie alle eingelegt.

4 Denn diese alle haben etwas
von ihren Überfluss zu den
Gaben eingelegt;
sie aber hat von ihrer Armut
alles eingelegt,
was sie zum Leben hatte.

Lukas 21, 1-4

# Das Ende des Tempels



5 Und als einige von dem Tempel sagten,
dass er mit schönen Steinen und Weihegaben
geschmückt sei, sprach er:
6 Es wird die Zeit kommen, in der von dem allen,
was ihr seht, nicht ein Stein auf dem andern
gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.
7 Sie fragten ihn aber: Meister, wann wird das
geschehen? Und was wird das Zeichen sein,
wenn das geschehen wird?
8 Er aber sprach: Seht zu, lässt euch nicht
verführen. Denn viele werden kommen unter
meinem Namen und sagen: Ich bin's und:
Die Zeit ist herbeigekommen.
- Lauft ihnen nicht nach!
9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und
Unruhen, so entsetzt euch nicht. Denn das
muss zuvor geschehen; aber das Ende ist
noch nicht so bald da.
10 Dann sprach er zu ihnen: Ein Volk wird
sich erheben gegen das andere und ein
Reich gegen das andere,
11 und es werden geschehen große Erdbeben
und hier und dort Hungersnöte und Seuchen;
auch werden Schrecknisse und vom Himmel
her große Zeichen geschehen.

Lukas 21, 5-11

## ANKÜNDIGUNG VON VERFOLGUNGEN

12 Aber vor diesem allen werden sie Hand
an euch legen und euch verfolgen und
werden euch überantworten den Syna-
gogen und Gefängnissen und euch
vor Könige und Statthalter führen um
meines Namens willen.
13 Das wird euch widerfahren zu einem
Zeugnis.

14 So nehmt nun zu Herzen, dass ihr
euch nicht sorgt, wie ihr euch verteidigen
sollt.

15 Denn ich will euch Mund und Weisheit
geben, der alle eure Widersacher nicht
widerstehen noch widersprechen können.

16 Ihr werdet aber verraten werden von
Eltern und Geschwistern, Verwandten und
Freunden; und sie werden einige von euch
zu Tode bringen.

17 Und ihr werdet gehasst sein von
jedermann um meines Namens willen.

18 Und kein Haar von eurem
Haupt soll verloren gehen.

19 Seid standhaft, und ihr werdet
euer Leben gewinnen.

LUKAS 21, 12-19

# Das Kommen des Menschensohns Lukas 21,20-28

20 Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem
von einem Heer belagert wird, dann erkennt,
dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist.

21 Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins
Gebirge, und wer in der Stadt ist, gehe hinaus,
und wer auf dem Lande ist, komme
nicht hinein.

22 Denn das sind die Tage der Vergeltung, dass
erfüllt werde alles, was geschrieben ist.

23 Wehe den Schwangeren und den Stillenden in
jenen Tagen! Denn es wird große Not
auf Erden sein und Zorn über dies
Volk kommen,

24 und sie werden fallen durch die Schärfe
des Schwertes und gefangen weggeführt unter
alle Völker, und Jerusalem wird zertreten
werden von den Heiden, bis die Zeiten der
erfüllt sind.

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne
und Mond und Sternen, und auf Erden
wird den Völkern bange sein, und sie
werden verzagen vor dem Brausen und
Wogen des Meeres,

26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht
und in Erwartung der Dinge, die kommen
sollen über die ganze Erde, denn die
Kräfte der Himmel werden ins Wanken
kommen.

27 Und alsdann werden sie sehen den
Menschensohn kommen in einer Wolke
mit großer Kraft und Herrlichkeit.

28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen,
dann seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.

# Vom Feigenbaum

29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis:
Seht den Feigenbaum und alle Bäume an:
30 wenn sie jetzt ausschlagen
und ihr sehtes,
so wisst ihr selber, daß der Sommer
schon nahe ist.
31 So auch ihr: Wenn ihr seht, daß dies
alles geschieht, so wisst, daß das Reich
Gottes nahe ist.
32 Wahrlich ich sage euch: Dieses Geschlecht
wird nicht vergehen, bis alles geschieht.
33 Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte werden nicht vergehen.
34 Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht
beschwert werden durch Rausch und Saufen
und mit täglichen Sorgen und dieser Tag
nicht plötzlich über euch komme
35 wie ein Fallstrick.

Denn er wird über alle kommen,
die auf der ganzen Erde wohnen.
36 Wachet aber allezeit und betet, daß
ihr stark werdet, zu entfliehen diesem
allen, was geschehen soll, und zu stehen
vor dem Menschensohn.
37 Er lehrte des Tags im Tempel; des Nachts
aber ging er hinaus und blieb an dem
Berg, den man Ölberg nennt.
38 Und alles Volk machte sich früh auf
zu ihm,
ihn im Tempel zu hören.

Lukas 21,29-38

# Der Verrat des Judas

1 Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passa heißt.

2 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.

3 Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte.

4 Und er ging hin und redete mit den Hohepriestern und mit den Hauptleuten darüber, wie er ihnen Jesus überantworten könnte.

5 Und sie wurden froh und kamen überein, ihm Geld zu geben.

6 Und er sagte es zu und suchte eine Gelegenheit, dass er ihn an sie auslieferе ohne Aufsehen.

7 Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Passalamm opfern musste.

8 Und er sandte Petrus und Johannes und
sprach: Geht hin und bereitet uns das
Passalamm, damit wir's essen.

9 Sie aber fragten ihn: Wo willst Du, dass
wir's bereiten?

10 Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn Ihr hin-
einkommt in die Stadt, wird Euch ein
Mensch begegnen, der trägt einen Wasser-
krug; folgt ihm in das Haus, in das er
hineingeht,
11 und sagt zu dem Hausherrn: Der Meister
lässt dir sagen: Wo ist die Herberge, in
der ich das Passalamm essen kann
mit meinen Jüngern?

12 Und er wird euch einen großen Saal
zeigen, schön ausgelegt;
dort bereitet das Mahl.

Lukas 22, 1-12

# Das Abendmahl

13 Sie gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.
14 Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamm mit euch zu essen, ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

17 Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch;

18 denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.
19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!
21 Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch.

22 Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; doch wehe dem Menschen, durch den er verraten wird!

23 Und sie fingen an, untereinander zu fragen,
wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Lukas 22, 13-23



## Gespräche mit den Jüngern

24 Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen,
wer von ihnen als der Größte gelten sollte.

25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen
über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich
Wohltäter nennen.

26 Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch
soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie
ein Diener.

27 Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der
dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber
bin unter euch wie ein Diener.
28 Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir
in meinen Anfechtungen.

29 Und wie mir mein Vater das Reich bestimmt hat,
so bestimme ich für euch,

30 dass ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch
in meinem Reich und sitzen auf Thronen und
richten die zwölf Stämme Israels.
31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt,
euch zu sieben wie den Weizen.
32 Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube
nicht aufhöre.

32 Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine
Brüder.
33 Er aber sprach zu ihm:
Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und
in den Tod zu gehen.
34 Er aber sprach zu ihnen: Petrus, ich sage dir:
Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal
geleugnet hast, dass du mich kennst.
35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ausgesandt
habe ohne Geldbeutel, ohne Tasche und ohne Schuhe,
habt ihr je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nein, keinen.
36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Geld-
beutel hat, der nehme ihn, desgleichen auch eine
Tasche, und wer's nicht hat, verkaufe seinen Mantel
und kaufe ein Schwert.
37 Denn ich sage euch: Es muss das an mir vollendet
werden, was geschrieben steht (Jesaja 53,12):
„Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden."
Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.
38 Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind
zwei Schwerter.
Er aber sprach zu ihnen: Es ist genung.

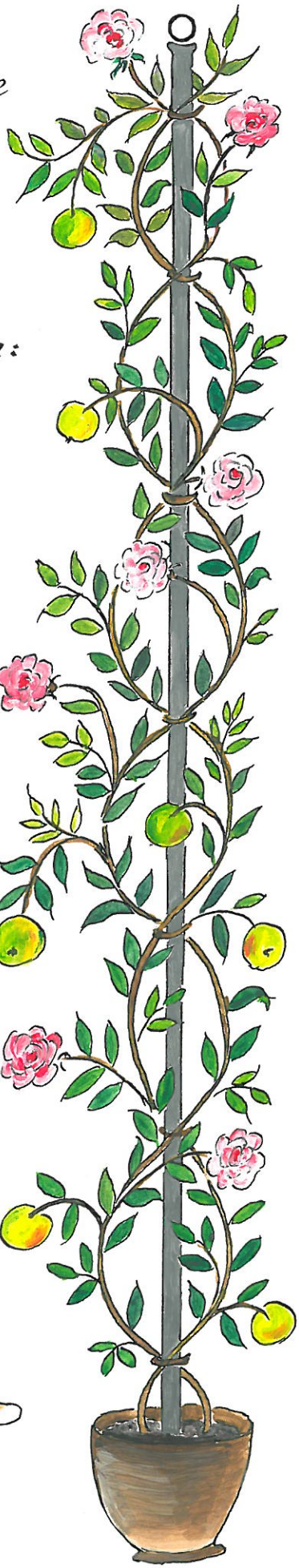
Lukas 22,24 - 38

# Jesus in Gethsemane

39 Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus
an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch
die Jünger.
40 Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen:
Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!
41 Und er riss sich von ihnen los, etwa einen
Steinwurf weit, und kniete nieder, betete
42 und sprach: Vater, willst du, so nimm
diesen Kelch von mir; doch nicht mein,
sondern dein Wille geschehe!
43 Es erschien ihm aber ein Engel vom
Himmel und stärkte ihn.
44 Und er geriet in Todesangst und betete
heftiger. Und sein Schweiß wurde wie
Blutstropfen, die auf die Erde fielen.
45 Und er stand auf von dem Gebet und
kam zu den Jüngern und fand sie
schlafend vor Traurigkeit
46 und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr?
Steht auf und betet, damit ihr nicht in
Anfechtung fallt.



Lukas 22, 39-46



# Jesu Gefangennahme

47 Als er aber noch redete, siehe, da kam eine
Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem
Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte
sich Jesus, um ihn zu küssen.
48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst
du den Menschensohn mit einem Kuss?
49 Als aber, die um ihn waren, sahen, was
geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen
wir mit dem Schwert dreinschlagen?
50 Und einer von ihnen schlug nach dem
Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein
rechtes Ohr ab.
51 Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter!
Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.
52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern
und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten,
die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie
gegen einen Räuber mit Schwertern und mit
Stangen ausgezogen?
53 Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen,
und ihr habt nicht Hand an mich gelegt.
Aber dies ist eure Stunde und die Macht
der Finsternis.

Lukas 22, 47-53

# Die Verleugnung des Petrus

54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab
und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters.
Petrus aber folgte von ferne.

55 Da zündeten sie ein Feuer an mitten im
Hof und setzten sich zusammen; und Petrus
setzte sich mitten unter sie.

56 Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen
und sah ihn genau an und sprach: Dieser war
auch mit ihm.

57 Er aber leugnete und sprach: Frau, ich
kenne ihn nicht.

58 Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein
anderer und sprach: Du bist auch einer von
denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59 Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde,
bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaf-
tig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch
ein Galiläer.

60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn.

61 Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Lukas 22, 54-62

# Jesus vor dem Hohen Rat

63 Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten, verspotteten
ihn und schlugen ihn,

64 verdeckten sein Angesicht und fragten: Weissage, wer ist's, der
dich schlug?

65 Und viele andere Lästerungen sagten sie gegen ihn.

66 Und als es Tag wurde, versammelte sich der Rat der Ältesten
des Volkes – Hohepriester und Schriftgelehrte –, und sie
führten ihn vor ihren Hohen Rat

67 und sprachen: Bist du der Christus, so sage es uns!
Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht.

68 Frage ich aber, so antwortet ihr nicht.

69 Aber von nun an wird der Menschensohn sitzen
zur Rechten der Kraft Gottes.

70 Da sprachen sie alle:
Bist du denn Gottes Sohn?
Er sprach zu ihnen: Ihr sagt es, ich bin es.

71 Sie aber sprachen:
Was bedürfen wir noch eines Zeugnisses?
Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

Lukas 22, 63-71

# JESUS VOR PILATUS UND HERODES

1 UND DIE GANZE VERSAMMLUNG STAND AUF,
UND SIE FÜHRTEN IHN VOR PILATUS 2. UND FINGEN
AN, IHN ZU VERKLAGEN UND SPRACHEN:
WIR HABEN GEFUNDEN, DASS DIESER UNSER VOLK
AUFHETZT UND VERBIETET, DEM KAISER
STEUERN ZU GEBEN UND SPRICHT,
ER SEI DER CHRISTUS, EIN KÖNIG.
3 PILATUS ABER FRAGTE IHN UND SPRACH: BIST
DU DER JUDEN KÖNIG? ER
ANTWORTETE IHM UND SPRACH:
DU SAGST ES. 4 PILATUS SPRACH ZU DEN
HOHENPRIESTERN UND ZUM VOLK: ICH FINDE
KEINE SCHULD AN DIESEM MENSCHEN.
SIE ABER BEHARRTEN DARAUF UND 5
SPRACHEN: ER WIEGELT DAS VOLK AUF
DAMIT, DASS ER LEHRT IM GANZEN JÜDISCHEN
LAND, ANGEFANGEN VON GALILÄA BIS HIERHER.
6 ALS ABER PILATUS DAS HÖRTE, FRAGTE ER,
OB DER MENSCH AUS GALILÄA WÄRE.
7 UND ALS ER VERNAHM, DASS ER UNTER DIE
HERRSCHAFT DES HERODES GEHÖRTE, SANDTE
ER IHN ZU HERODES, DER IN DIESEN
TAGEN AUCH IN JERUSALEM WAR.

8 ALS ABER HERODES JESUS SAH,
FREUTE ER SICH SEHR; DENN ER
HÄTTE IHN LÄNGST GERNE
GESEHEN. DENN ER HATTE VON IHM
GEHÖRT UND HOFFTE, ER WÜRDE EIN
ZEICHEN VON IHM SEHEN.
9. UND ER FRAGTE IHN MANCHERLEI.
ER ABER ANTWORTETE IHM NICHTS.
10 DIE HOHENPRIESTER ABER UND
DIE SCHRIFTGELEHRTEN STANDEN DABEI
UND VERKLAGTEN IHN HART.
11 ABER HERODES MIT SEINEN SOLDATEN
VERACHTETE UND VERSPOTTETE
IHN, LEGTE IHM EIN WEIßES GEWAND
AN UND SANDTE IHN ZURÜCK ZU PILATUS.
12 AN DIESEM TAG WURDEN HERODES
UND PILATUS FREUNDE; DENN VORHER
WAREN SIE EINANDER FEIND.

LUKAS 23, 1-12

# Jesu Verurteilung

13 Pilatus aber rief die Hohenpriester und
die Oberen und das Volk zusammen

14 und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen
Menschen zu mir gebracht als einen,
der das Volk aufwiegelt; und siehe,
ich habe ihn vor euch verhört und
habe an diesem Menschen keine Schuld
gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt.

15 Herodes auch nicht, denn er hat ihn
uns zurückgesandt. Und siehe, er hat
nichts getan, was den Tod verdient.

16 Darum will ich ihn züchtigen lassen
und losgeben.

18 Da schrien sie alle miteinander:
Hinweg mit diesem! Gib uns Barabbas los!

19 Der war wegen eines Aufruhrs, der in der
Stadt geschehen war, und wegen eines
Mordes ins Gefängnis geworfen worden.

Lukas 23,13-25

20 Da redete Pilatus abermals auf sie
ein, weil er Jesus losgeben wollte.

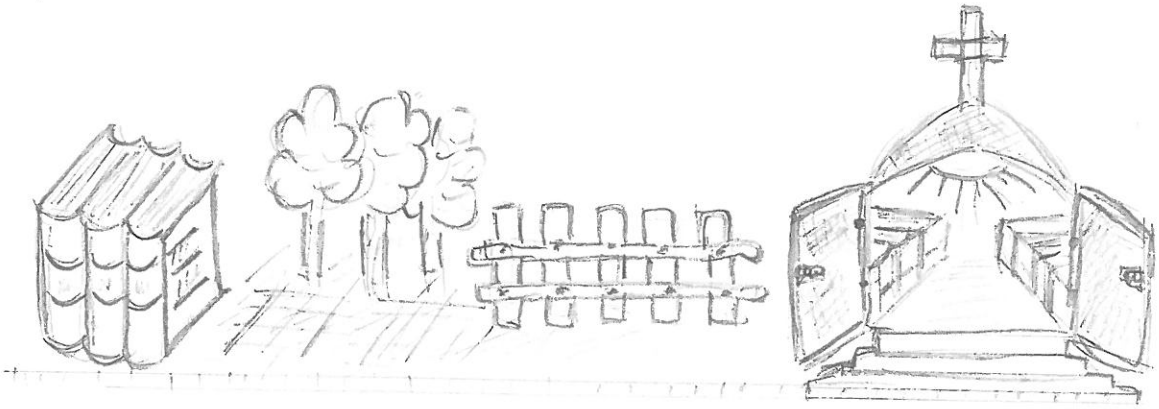
21 Sie riefen aber: Kreuzige, kreuzige ihn!

22 Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen:
Was hat denn dieser Böses getan? Ich
habe keine Schuld an ihm gefunden,
die den Tod verdient; darum will ich
ihn züchtigen lassen und losgeben.

23 Aber sie setzten ihm zu mit großem Ge-
schrei und forderten, dass er gekreuzigt
würde. Und ihr Geschrei nahm überhand.

24 Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte
erfüllt würde,

25 und ließ den los, der wegen Aufruhr
und Mord ins Gefängnis geworfen
war, um welchen sie baten;
aber Jesus übergab er ihrem Willen.



# Jesu Weg nach Golgatha

26 Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen, Simon von
Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn,
dass er's Jesus nachtrüge.
27 Es folgte ihm aber eine große Volksmenge
und viele Frauen, die klagten und beweinten ihn.

28 Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr
Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über
euch selbst und über eure Kinder.

29 Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in der man sagen wird:
Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren
haben, und die Brüste, die nicht genährt haben!

30 Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallt über
uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns!

31 Denn wenn man das tut am grünen Holz,
was wird am dürren werden?

Lukas 23,26-31

Jesu Kreuzigung und Tod

32 Es wurden aber auch andere hingeführt,
zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hinge-
richtet würden.

33 Und als sie kamen an die Stätte, die
da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn
dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur
Rechten und einen zur Linken.

34 Jesus aber sprach:
Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht,
was sie tun! Und sie verteilten seine
Kleider und warfen das Los darum.

35 Und das Volk stand da und sah zu.
Aber die Oberen spotteten und sprachen:
Er hat anderen geholfen; er helfe sich selber,
ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.

36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten,

traten herzu und brachten ihm Essig.

37 und sprachen: Bist du der Juden König,
so hilf dir selber!

38 Es war aber über ihm auch eine Aufschrift:
Dies ist der Juden König.

39 Aber einer der Übeltäter die am Kreuz
hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du
nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!

40 Da antwortete der andere, wies ihm zurecht
und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott,
der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir
empfangen, was unsre Taten verdienen;
dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich,
wenn du in dein Reich kommst!

43 Und Jesus sprach zu ihm:

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du
mit mir im Paradies sein.
44 Und es war schon um die sechste
Stunde, und es kam eine Finsternis
über das ganze Land bis zur neunten
Stunde,
45 und die Sonne verlor ihren Schein,
und der Vorhang des Tempels riss
mitten entzwei.
46 Und Jesus rief laut: Vater, ich be-
fehle meinen Geist in deine Hände!
Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Lukas 23, 32-46

# Der römische Hauptmann unterm Kreuz

47 Als aber der Hauptmann sah,
was da geschah,
pries er Gott und sprach:
Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter
gewesen!

48 Und als alles Volk, das dabei war und
zuschaute, sah,
was da geschah, schlugen sie sich an
ihre Brust und kehrten wieder um.

49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne,
auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nach-
gefolgt waren,
und sahen das alles.

Lukas 23,47-49

# Jesu Grablegung

50 Und siehe,
da war ein Mann mit Namen Josef,
ein Ratsherr,
der war ein guter und gerechter Mann.

51 Da hatte ihren Rat
und ihr Handeln nicht gebilligt.
Er war aus Arimathäa, einer jüdischen Stadt,
und wartete auf das Reich Gottes.

52 Da ging zu Pilatus
und bat um den Leib Jesu.

53 Und nahm ihn herab vom Kreuz,
wickelte ihn in ein Leinentuch
und legte ihn in ein Felsengrab,
in dem noch nie jemand gelegen hatte.

54 Und es war Rüsttag
und der Sabbat brach an.

55 Es folgten aber die Frauen nach,
die mit ihm gekommen waren aus Galiläa,
und sahen das Grab
und wie sein Leib hineingelegt wurde.

56 Sie kehrten aber um
und bereiteten wohlriechende Öle und Salben.
Und den Sabbat über
ruhten sie nach dem Gesetz.

Lukas 23, 50-56

# Jesu Auferstehung

1. Aber am ersten Tag sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.

2. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab.



3. Und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.
4. Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern.
5. Sie aber erschraken und neigten ihr Angesicht zur Erde.
Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war.

7. Und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

8.
Und sie gedachten an seine Worte.

9.
Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen anderen Jüngern.

10.
Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter und die andern Frauen mit ihnen, die sagten das den Aposteln.

11.
Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz und sie glaubten ihnen nicht.

12.
Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war. Lukas 24, 1-12

# JESUS BEGEGNET DEN EMMAUS JÜNGERN

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus.

14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

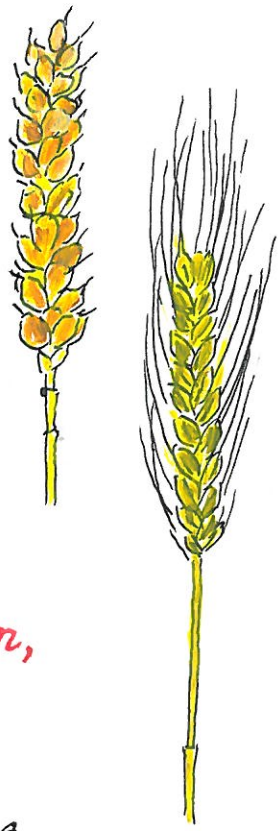
16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.

18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiss, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber
sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth,
der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort
vor Gott und allem Volk:
20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur
Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt
haben.
21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen
werde. Und über das alles ist heute der
dritte Tag, dass dies geschehen ist.
22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen
aus unserer Mitte, die sind früh bei dem
Grab gewesen,
23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen
und sagen, sie haben eine Erscheinung
von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.
24 Und einige von denen, die mit uns waren,
gingen hin zum Grab und fanden's so, wie
die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu träges
Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten
geredet haben!
26 Musste nicht der Christus dies erleiden und
in seine Herrlichkeit eingehen?
27 Und erfing an bei Mose und allen Propheten
und legte ihnen aus, was in allen Schriften
von ihm gesagt war. Lukas 24, 13-27

## Die Emmausjünger erkennen Jesus



28 Und sie kamen nahe an das Dorf,
wo sie hingingen. Und er stellte sich, als
wollte er weitergehen.
29 Und sie nötigten ihn und sprachen:
Bleibe bei uns; denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneigt.
Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß,
nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.
31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.
Und er verschwand vor ihnen.
32 Und sie sprachen untereinander:
Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns
redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?
33 Und sie standen auf zu derselben Stunde,
kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die
Elf versammelt und die bei ihnen waren,
34 die sprachen:
Der Herr ist wahrhaftig auferstanden
und dem Simon erschienen.
35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege
geschehen war und wie er von ihnen erkannt
würde, da er das Brot brach.



Lukas 24, 28-35

# Jesu Erscheinung vor den Jüngern

36 Als sie aber davon redeten, trat er selbst
mitten unter sie und sprach zu ihnen:
Friede sei mit euch!

37 Sie erschraken aber und fürchteten sich und
meinten, sie sähen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so
erschrocken, und warum kommen solche
Gedanken in euer Herz?

39 Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's
selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist
hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht,
dass ich sie habe.

40 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen
seine Hände und Füße.

41 Da sie es aber nicht glauben konnten vor Freude
und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt
ihr hier etwas zu essen?
42 Und sie legten ihm ein Stück gebratenen
Fisch vor.

43 Und er nahm's und aß vor ihnen.

44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Moses und in den Propheten und ~~Dr~~ ~~Propheten~~ Psalmen.

45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden;
46 und sprach zu ihnen: So stehts geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;
47 und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an

48 seid ihr dafür Zeugen.
49 und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Lukas 24, 36-49

# Jesu Himmelfahrt

50. Er führte sie aber
hinaus bis nach Betanien
und hob die Hände auf
und segnete sie.
51. Und es geschah, als er sie
segnete, schied er von ihnen
und fuhr auf gen Himmel.
52. Sie aber beteten ihn
an und kehrten zurück
nach Jerusalem mit großer
Freude.

53. Und waren allezeit im
Tempel und priesen Gott.

Lukas 24,50-53

# Evangelium nach Johannes

# Das Wort

(1) Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.
(2) Dasselbe war im Anfang bei Gott.
(3) Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne
dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
(4) In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht
der Menschen.
(5) Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis
hat's nicht ergriffen.
(6) Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.
(7) Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge,
auf dass alle durch ihn glaubten.
(8) Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem
Licht.
(9) Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet,
die in diese Welt kommen.
(10) Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe
gemacht; und die Welt erkannte es nicht.
(11) Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen
ihn nicht auf.
(12) Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes
Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben,

(13) die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen
des Fleisches noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus
Gott geboren sind.
(14) Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und
wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einge-
borenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
(15) Johannes zeugt von ihm und ruft: Dieser war es, von dem
ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir ge-
wesen ist; denn er war eher als ich.
(16) Von seiner Fülle haben wir alle genommen,
Gnade um Gnade.
(17) Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben;
die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus
Christus geworden
(18) Niemand hat Gott je gesehen;
der Eingeborene, der Gott ist und in
Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt

Johannes 1, 1-18

# Das Zeugnis des Täufers

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden zu
ihm sandten aus Jerusalem Priester und Leviten, dass
sie ihn fragten: Wer bist du?

20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte:
Ich bin nicht der Christus.

21 Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elia?
Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet?
Und er antwortete: Nein.

22 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dann?, dass wir
Antwort geben denen, die uns gesandt haben.
Was sagst du von dir selbst?

23 Er sprach: » Ich bin die Stimme eines Predigers in der
Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!«, wie der Prophet
Jesaja gesagt hat (Jesaja 40,3).

24 Und sie waren abgesandt von den Pharisäern,

25 und sie fragten ihn und sprachen zu ihm:
Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus
bist noch Elia noch der Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe
mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten,
den ihr nicht kennt.

27 Der wird nach mir kommen, und ich bin nicht wert,
dass ich seine Schuhriemen löse.



28 Dies geschah in Betanien jenseits des Jordans, wo
Johannes taufte.
29 Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu
ihm kommt, und spricht:
Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt!
30 Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir
kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn
er war eher als ich.
31 Und ich kannte ihn nicht. Aber damit er offenbar
werde für Israel, darum bin ich gekommen zu
taufen mit Wasser.
32 Und Johannes bezeugte es und sprach: Ich sah, dass
der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel
und blieb auf ihm.
33 Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich gesandt hat zu
taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf welchen du
siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben,
der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.
34 Und ich habe es gesehen und bezeugt:
Dieser ist Gottes Sohn.



Johannes 1, 19-34

# Die ersten Jünger

35 Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und
zwei seiner Jünger;
36 und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er:
Siehe, das ist Gottes Lamm!
37 Und die zwei Jünger hörten ihn reden und
folgten Jesus nach.
38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen
und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen
zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo
wirst du bleiben?
39 Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und
sahen's und blieben diesen Tag bei ihm. Es war aber um
die zehnte Stunde.
40 Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und
Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des
Simon Petrus.
41 Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht
zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt
übersetzt: der Gesalbte.
42 Und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach
er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst
Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels.

43 Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa ziehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach!
44 Philippus aber war aus Bethsaida, der Stadt des Andreas und des Petrus.
45 Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth.
46 Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!
47 Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.
48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen.
49 Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!
50 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres sehen als das.
51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über den Menschensohn.

Johannes 1, 35-51

# Die Hochzeit zu Kana

2.1 Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu
Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu
war da.
2 Jesus aber und seine Jünger waren auch
zur Hochzeit geladen.
3 Und als der Wein ausging, spricht die
Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein
mehr.
4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir
zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch
nicht gekommen.
5 Seine Mutter spricht zu den Dienern:
Was er euch sagt, das tut.
6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasser-
krüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte,
und in jeden gingen zwei oder drei Maße.
7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge
mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan.
8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und
bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's
ihm.
9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete,
der Wasser gewesen war, und nicht wusste,
woher er kam – die Diener aber wussten's,
die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der
Speisemeister den Bräutigam

10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt
zuerst den guten Wein und, wenn sie
trunken sind, den geringeren; du aber
hast den guten Wein bis jetzt zurückge-
halten.
11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat.
Es geschah zu Kana in Galiläa, und er
offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine
Jünger glaubten an ihn.
12 Danach zog er hinab nach Kapernaum,
er, seine Mutter, seine Brüder und seine
Jünger, und sie blieben nur wenige
Tage dort.

# Die Tempelreinigung

13 Und das Passafest der Juden war nahe, und Jesus zog
hinauf nach Jerusalem.

14 Und er fand im Tempel die Händler, die Rinder, Schafe
und Tauben verkauften, und die Wechsler, die da saßen.

15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie
alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern
und schüttete den Wechslern das Geld aus und stieß die
Tische um

16 und sprach zu denen, die die Tauben verkauften: Traget
das weg und macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus!

17 Seine Jünger aber dachten daran, dass geschrieben steht
(Psalm 69,10): »Der Eifer um dein Haus wird mich fressen.«

18 Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was
zeigst du uns für ein Zeichen, dass du dies tun darfst?

19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen
Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten.

20 Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig
Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?

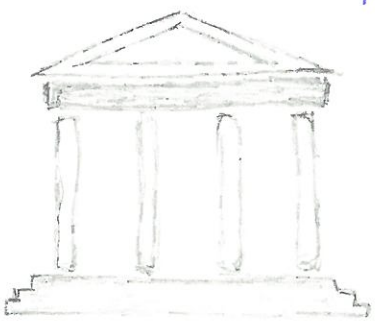
21 Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

22 Als er nun auferstanden war von den Toten, dachten seine
Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und glaubten der
Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

23 Als er aber in Jerusalem war beim Passafest, glaubten viele
an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.

24 Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte
sie alle

25 und bedurfte nicht, dass jemand Zeugnis gäbe vom Menschen;
denn er wusste, was im Menschen war.



Johannes 1,13-25

# Jesus und Nikodemus

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit
Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.
2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi,
wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen;
denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es
sei denn Gott mit ihm.
3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich,
ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren
wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.
4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch ge-
boren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder
in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?
5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist,
so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
6 Was aus Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was
aus Geist geboren ist, das ist Geist.
7 Wundere dich nicht, dass ich gesagt habe: Ihr müsst
von Neuem geboren werden.
8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen
wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin
er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.
9 Nikodemus antwortet und sprach zu ihm: Wie mag
das zugehen?

10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels
Lehrer und weißt das nicht?
11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was
wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben,
und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.
12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen
Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch
von himmlischen Dingen sage?
13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer
dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.
14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat,
so muss der Menschensohn erhöht werden,
15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige
Leben haben.

Johannes 3, 1-15

# Gott liebt die Welt

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn
gab, auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden, sondern das
ewige Leben haben.

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in
die Welt gesandt, dass er die Welt
richte, sondern das die Welt durch
ihn gerettet werde.

18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht
gerichtet; wer aber nicht glaubt, der
ist schon gerichtet, denn er hat
nicht geglaubt an den Namen
des eingeborenen Sohnes Gottes.

19 Das ist aber das Gericht, dass das
Licht in die Welt gekommen ist,
und die Menschen liebten die
Finsternis mehr als das Licht,
denn ihre Werke waren böse.

20 Wer Böses tut, der hasst das Licht
und kommt nicht zu dem Licht,
damit seine Werke nicht
aufgedeckt werden.

21 Wer aber die Wahrheit tut, der
kommt zu dem Licht, damit offenbar
wird, dass seine Werke in Gott
getan sind.

Johannes 3, 16-21

# Gott liebt die Welt

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die
Welt gesandt, dass er die Welt richte,
sondern dass die Welt durch ihn
gerettet werde.
18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht ge-
richtet; wer aber nicht glaubt, der ist
schon gerichtet, denn er hat nicht ge-
glaubt an den Namen des eingeborenen
Sohnes Gottes.
19 Das aber ist das Gericht, dass das Licht
in die Welt gekommen ist, und die
Menschen liebten die Finsternis mehr
als das Licht, denn ihre Werke waren
böse.
20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und
kommt nicht zu dem Licht, damit
seine Werke nicht aufgedeckt werden.
21 Wer aber die Wahrheit tut, der
kommt zu dem Licht, damit offenbar
wird, dass seine Werke in Gott
getan sind.

Johannes 3, 16-21

# Das letzte Zeugnis des Täufers von Jesus

22 Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa und blieb dort eine Weile mit ihnen und taufte

23 Aber auch Johannes taufte in Änon, nahe bei Salim, denn es war da viel Wasser, und sie kamen und ließen sich taufen.

24. Johannes war ja noch nicht ins Gefängnis geworfen.

25. Da erhob sich ein Streit zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden über die Reinigung.

26. Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der bei dir war jenseits des Jordans, von dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu ihm.

27. Jesus antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.

28. Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor ihm her gesandt.

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam: der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt.

30 Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, ist über allen.

32. Was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an.

33. Wer aber sein Zeugnis annimmt, der besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist

- Blatt 2 -

# Das letzte Zeugnis des Täufers von Jesus



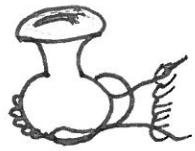
34. Denn der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte;
denn Gott gibt den Geist ohne Maß.

35. Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine
Hand gegeben.

36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.
Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben
nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Johannes 3, 22-26

# Jesus und die Frau aus Samarien



1 Als nun Jesus erfuhr, dass den Pharisäern zu Ohren
gekommen war, dass Jesus mehr zu Jüngern machte und
taufte Johannes –
2 obwohl Jesus nicht selber taufte, sondern seine
Jünger –,
3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.
4 Er musste aber durch Samarien reisen.
5 Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar,
nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben
hatte.
6 Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde
war von der Reise, setzte er sich an den Brunnen; es
war um die sechste Stunde.
7 Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser
zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!
8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um
Speisen zu kaufen.
9 Da spricht die samaritische Frau zu ihm: Wie, du, ein
Jude, erbittest etwas zu trinken von mir, einer
samaritischen Frau? Denn die Juden haben keine
Gemeinschaft mit den Samaritern. –
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du
erkenntest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu
dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn,
und er gäbe dir lebendiges Wasser.
11 Spricht zu ihm die Frau: Herr, du hast doch nichts,
womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist
tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?
12 Bist du etwa mehr als unser Vater Jakob, der uns
diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus
getrunken und seine Söhne und sein Vieh.
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem
Wasser trinkt, den wird wieder dürsten;
14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm
gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten,
sondern das Wasser, das ich ihm gegeben werde,
das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden,
das in ewige Leben quillt.

Johannes 4, 1–14 523

## Das Gespräch der samaritanischen Frau mit Jesus

15 Spricht die Frau zu ihm: Herr gib mir dieses Wasser, damit
mich nicht dürstet und ich nicht herkommen muss, um zu
schöpfen! 16 Spricht er zu ihr: Geh hin, ruf deinen Mann und
komm wieder her! 17 Die Frau antwortete und sprach zu
ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast
richtig gesagt: „Ich habe keinen Mann." 18 Denn fünf Män-
ner hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein
Mann; das hast du recht gesagt.
19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Pro-
phet bist. 20 Unsere Väter haben auf diesem Berge ange-
betet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man an-
beten soll. 21 Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt
die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem
den Vater anbeten werdet. 22 Ihr wisst nicht, was ihr anbe-
tet; wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt
von den Juden. 23 Aber es kommt die Stunde und ist schon
jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten wer-
den im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater
will solche Anbeter haben.
24 Gott ist Geist,
und die ihn anbeten,
die müssen ihn im Geist
und in der Wahrheit anbeten.

Johannes 4, 15-24

# Jesus gibt sich der samaritanischen Frau zu erkennen

25 Spricht die Frau zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt.
Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.
26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.
27 Unterdessen kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, dass er mit einer Frau redete;
doch sagte niemand: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr?
28 Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten:
29 Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der Christus sei!
30 Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm.
31 Unterdessen mahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss!
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisst.
33 Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?
34 Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt
hat, und vollende sein Werk.
35 Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure
Augen auf und seht auf die Felder: sie sind schon reif zur Ernte.
36 Wer erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf dass sich miteinander freuen,
der da sät und der da erntet.
37 Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere erntet.
38 Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr
seid in ihre Arbeit eingetreten.
39 Es glaubten an ihn aber viele der Samariter aus dieser Stadt um des Wortes der Frau willen, die
bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe
40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, dass er bei ihnen bleibe; und er blieb dort zwei Tage.
41 Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen.
42 Und sie sprachen zu der Frau: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben selber
gehört und erkannt: Dieser ist wahrscheinlich der Welt Heiland.
43 Aber nach zwei Tagen zog er von dort nach Galiläa.
44 Denn er selber, Jesus, bezeugte, dass ein Prophet in seiner Vaterstadt nichts gilt.
45 Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die alles gesehen haben, was er in Jerusalem
auf dem Fest getan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen.

Johannes 4,25-45

Johannes 4,46-54

# Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten

46 Und Jesus kam abermals nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein Mann im Dienst des Königs; dessen Sohn lag krank in Kapernaum.
47 Dieser hörte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, und ging hin zu ihm und bat ihn, herabzukommen und seinen Sohn zu heilen; denn er war todkrank.
48 Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht.
49 Der königliche Beamte sprach zu ihm: Herr komm herab, ehe mein Kind stirbt!
50 Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.
51 Und während er noch hinabging, begegneten ihm seine Knechte und sagten: Dein Kind lebt.
52 Da fragte er sie nach der Stunde, in der es besser mit ihm geworden war. Und sie antworteten: Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber.
53 Da merkte der Vater, daß es zu der Stunde war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.
54 Das ist nun das zweite Zeichen, das Jesus tat, als er aus Judäa nach Galiläa kam

# DIE HEILUNG AM TEICH BETESDA

1 Danach war ein Fest der Juden, und
Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
2 Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor
ein Teich, der heißt auf Hebräisch Betesda.
Dort sind fünf Hallen;
3 in denen lagen viele Kranke, Blinde,
Lahme, Ausgezehrte.
5 Es war aber dort ein Mensch, der war
seit achtundddreißig Jahren krank.
6 Als Jesus ihn liegen sah und vernahm,
daß er schon so lange krank war,
spricht er zu ihm: Willst du gesund
werden?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr,
ich habe keinen Menschen, der mich
in den Teich bringt, wenn das Wasser
sich bewegt; wenn ich aber hinkomme,
so steigt ein anderer vor mir hinein.
8 Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm
dein Bett und geh hin!
9 Und sogleich wurde der Mensch gesund
und nahm sein Bett und ging hin.
Es war aber Sabbat an diesem Tag.
10 Da sprachen die Juden zu dem, der
geheilt worden war: Heute ist Sabbat, es
ist dir nicht erlaubt, dein Bett zu tragen.

11 Er aber antwortete ihnen: Der mich
gesund gemacht hat, sprach zu mir:
Nimm dein Bett und geh hin!
12 Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch,
der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett
und geh hin?
13 Der aber geheilt worden war, wusste
nicht, wer es war; denn Jesus war
fortgegangen, da so viel Volk an dem Ort war.
14 Danach fand ihn Jesus im Tempel
und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund
geworden; sündige nicht mehr, dass dir
nicht etwas Schlimmeres widerfahre.
15 Der Mensch ging hin und berichtete
den Juden, es sei Jesus, der ihn
gesund gemacht habe.
16 Darum verfolgten die Juden Jesus,
weil er dies am Sabbat getan hatte.
17 Jesus aber antwortete ihnen: Mein
Vater wirkt bis auf diesen Tag und ich
wirke auch.
18 Darum trachteten die Juden noch
mehr danach, ihn zu töten, weil er
nicht allein den Sabbat brach, sondern
auch sagte, Gott sei sein Vater, und
machte sich selbst Gott gleich.

JOHANNES 5, 1-18

# Die Speisung der Fünftausend | Johannes | 6,1-15

1 Danach ging Jesus weg ans andere Ufer des Galiäschen Meeres, das auch See von Tiberias heißt.
2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
3 Jesu aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.
4 Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.
5 Da hob Jesus seinen seine Augen auf und sieht, das viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit wir diese zum essen haben.
6 Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun sollte.
7 Philippus antwortet ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme.
8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?
10 Jesus aber Sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an diesem Ort. Da lagerten sich etwa 5000 Männer.
11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.
12 Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.
13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.
14 Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet der in die Welt kommen soll.
15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen worden und ihn ergreifen, um ihn den König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.
U

# Jesus geht über das Wasser

16 Am Abend aber gingen seine Jünger hinab
an das Meer,

17 stiegen in ein Boot und fuhren über das Meer
nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden
und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen.

18 Und das Meer wurde aufgewühlt von einem
starken Wind.

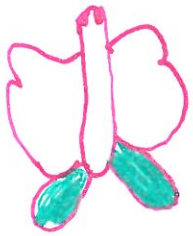
19 Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig
Stadien gerudert waren, sahen sie Jesus auf dem
Meer gehen und nahe an das Boot kommen; und sie fürch-
teten sich.
20 Er aber spricht zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht.

21 Da wollten sie ihn in Boot nehmen;
und sogleich war das Boot an Land, wohin sie fahren
wollten.

Johannes 6, 16-21

# Das Brot des Lebens

35 Jesus sprach zu ihnen:
Ich bin das Brot des
Lebens. Wer zu mir
kommt, den wird nicht
hungern; und wer an
mich glaubt, den wird
nimmermehr dürsten





Johannes 6, 35

# Spaltung unter den Jüngern und das Bekenntnis des Petrus

**60** Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?

**61** Da Jesus aber bei sich selbst merkte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Nehmt ihr daran Anstoß?

**62** Wie wenn ihr nun sehen werdet den Menschensohn auffahren dahin, wo er zuvor war?

**63** Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben!

**64** Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde.

**65** Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.

**66** Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.

67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen:
Wollt ihr auch weggehen?

68 Da antwortete ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte
des ewigen Lebens;

69 und wir haben geglaubt und erkannt:
Du bist der Heilige Gottes.

70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht
euch Zwölf erwählt? Und einer von euch
ist ein Teufel.

71 Er redete aber von Judas, dem Sohn
des Iskariot. Der verriet ihn hernach und
war einer der Zwölf.

Johannes 6, 60-71

## Die Reise zum Laubhüttenfest

1 Danach zog Jesus umher in Galiläa; denn er
wollte nicht in Judäa umherziehen, weil ihm die
Juden nach dem Leben trachteten.

2 Es war aber nahe das Laubhüttenfest der Juden.

3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mach dich auf
von hier und geh nach Judäa, auf dass auch
deine Jünger die Werke sehen, die du tust.

4 Denn niemand tut etwas im Verborgenen und
will doch öffentlich bekannt sein. Willst du das,
so offenbare dich vor der Welt.
5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an
ihn.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit
ist noch nicht da, eure Zeit aber ist immer da.

7 Die Welt kann euch nicht hassen. Mich aber
hasst sie, denn ich bezeuge von ihr, dass ihre
Werke böse sind.

8 Geht ihr hinauf zum Fest! Ich will nicht
hinaufgehen zu diesem Fest, denn meine Zeit

ist noch nicht erfüllt.

9 Das sagte er und blieb in Galiläa.
10 Als aber seine Brüder hinaufgegangen
waren zum Fest, da ging auch er hinauf, nicht
offen, sondern heimlich.

11 Da suchten ihn die Juden auf dem Fest
und fragten: Wo ist er?

12 Und es war ein großes Gemurmel über ihn
im Volk. Einige sprachen: Er ist gut; andere
aber sprachen: Nein, sondern er verführt
das Volk.

13 Niemand aber redete offen über ihn aus
Furcht vor den Juden.

Johannes 7, 1-13

# Jesus auf dem Fest

37 Aber am letzten, dem höchsten Tag
des Festes trat Jesus auf und rief:
Wenn da dürstet, der komme zu mir und
trinke!

38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib
werden, wie die Schrift sagt, Ströme
lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist,
den die empfangen sollten, die an ihn
glaubten; denn der Geist war noch nicht
verherrlicht.

Johannes 7, 37-39

# Jesus und die Ehebrecherin

1 Jesus aber ging zum Ölberg
2 Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel,
und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.
3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer
eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte
4 und sprachen zu ihm: Meister diese Frau ist auf frischer
Tat beim Ehebruch ergriffen worden.
5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen.
Was sagst du?
6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie
etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich
nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf
und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist,
der werfe den ersten Stein auf sie.
8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.
9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem
anderen, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein
mit der Frau, die in der Mitte stand.
10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie,
Frau? Hat dich niemand verdammt?
11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach:
So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige
hinfort nicht mehr.



Johannes 8, 1-11

# Das Licht der Welt Johannes 8, 12-20

12 Da redete Jesus abermals zu ihnen
und sprach:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in
der Finsternis, sondern wird das Licht des
Lebens haben.

13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm:
Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist
nicht wahr.

14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Auch wenn ich von mir selbst zeuge, ist
mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher
ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr
aber wisst nicht, woher ich komme oder wohin
ich gehe.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.

16 Wenn ich aber richte, so ist mein Richten wahr,
denn ich bin's nicht allein, sondern ich und der
Vater, der mich gesandt hat.

17 Auch steht in eurem Gesetz geschrieben, dass
zweier Menschen Zeugnis wahr sei.

18 Ich bin's der von sich selbst zeugt; und der
Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir.

19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater?
Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich
noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet,
so kenntet ihr auch meinen Vater.
20 Diese Worte redete Jesus an dem
Gotteskasten, als er lehrte im Tempel;
und niemand ergriff ihn, denn seine
Stunde war noch nicht gekommen.

# Die befreiende Wahrheit

31 Da sprach Jesus zu den Juden,
die an ihn glaubten:
Wenn ihr bleiben werdet an meinem
Wort, so seid ihr wahrhaftig
meine Jünger
32 und werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei
machen.
33 Da antworteten sie ihm: Wir sind
Abrahams Nachkommen und sind
niemals jemandes Knecht gewesen.
Wie sprichst du dann:
Ihr sollt frei werden?
34 Jesus antwortete ihnen und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer Sünde tut, der ist der
Sünde Knecht.
35 Der Knecht aber bleibt nicht ewig
im Haus; der Sohn bleibt ewig.
36 Wenn euch nun der Sohn frei macht,
so seid ihr wirklich frei.

Johannes 8, 31-36

# Die Heilung eines Blindgeborenen



1 Und Jesus ging vorüber und sah einen
Menschen, der blind geboren war.
2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen:
Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern,
dass er blind geboren ist?
3 Jesus antwortet: Es hat weder dieser gesündigt
noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke
Gottes offenbar werden an ihm.
4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich
gesandt hat, solange es Tag ist. es kommt die
Nacht, da niemand wirken kann.
5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das
Licht der Welt.
6 Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde,
machte daraus einen Brei und strich den Brei
auf die Augen des Blinden
7 und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah -
das heißt übersetzt: gesandt - und wasche dich!
Da ging er hin und wusch sich und kam
sehend wieder.
8 Die Nachbarn nun und die, die ihn zuvor
als Bettler gesehen hatten, sprachen:

Ist das nicht der Mann, der da saß und bettelte?
9 Einige sprachen: Er ist's. andere: Nein,
aber er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach:
Ich bin's.
10 Da fragten sie ihn: Wie sind deine
Augen aufgetan worden?
11 Er antwortet: Der Mensch, der Jesus heißt,
machte einen Brei und strich ihn auf meine
Augen und sprach: Geh zum Teich Siloah
und wasche dich! Ich ging hin und wusch
mich und wurde sehend.
12 Da fragten sie ihn: Wo ist er? Er sprach:
Ich weiß es nicht.
13 Da führten sie den, der zuvor blind gewesen
war, zu den Pharisäern.
14 Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus
den Brei machte und seine Augen öffnete.
15 Da fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend
geworden wäre. Er sprach zu ihnen: Einen Brei legte
er mir auf die Augen, und ich wusch mich und bin
nun sehend.
16 Da sprachen einige der Pharisäer: Dieser Mensch ist
nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.
Andere aber sprachen: Wie kann ein sündiger
Mensch solche Zeichen tun?

Und es entstand Zwietracht unter ihnen.
17 Da sprachen sie wieder zu dem Blinden:
Was sagst du von ihm, dass er deine
Augen aufgetan hat?
Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

Johannes 9, 1-17

Der gute Hirte

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht
nur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt
anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber.
2 Der aber nur Tür hineingeht, der ist der Herr der
Schafe. 3 Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe
hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen
und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe
hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und
die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.
5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern
fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der
Fremden nicht. 6 Dies Gleichnis sagte Jesus zu
ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen
damit sagte.

7 Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.
8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe
und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht
gehorcht. 9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch
mich hineingeht, wird er selig werden und
wird ein und aus gehen und Weide finden.
10 Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten
und umzubringen. Ich bin gekommen, damit
sie das Leben haben und volle Genüge.
11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt
sein Leben für die Schafe. 12 Der Mietling, der
nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht
den Wolf kommen und verlässt die Schafe und

flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, 13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.
14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. 16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. 17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich's wieder empfange. 18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu empfangen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

Johannes 10, 1-18

# Lazarus

## Johannes 11, 1-18

1 Es lag aber einer krank, Lazarus aus
Betanien, dem Dorf Marias und
ihrer Schwester Marta.
2 Maria aber war es, die den Herrn
mit Salböl gesalbt und seine Füße
mit ihrem Haar getrocknet hatte.
Deren Bruder Lazarus war krank.
3 Da sandten die Schwestern zu Jesu
ließen ihm sagen: Herr, siehe, der,
den du liebst, liegt krank.
4 Als Jesus das hörte, sprach er: Diese
Krankheit ist nicht zum Tode, sondern
zur Verherrlichung Gottes, dass der
Sohn Gottes dadurch verherrlicht
werde.
5 Jesus aber hatte Marta lieb und
ihre Schwester und Lazarus.
6 Als er hörte, dass er krank war, blieb er
noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.
7 Danach spricht er zu den Jüngern: Lasst
uns wieder nach Judäa ziehen!
8 Die Jünger aber sprachen zu ihm:

Rabbi, eben noch wollten die Juden dich
steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?
9 Jesus antwortete: Hat nicht der Tag
12 Stunden? Wer bei Tage umhergeht,
der stößt sich nicht; denn er sieht das
Licht der Welt.
10 Wer aber bei Nacht umhergeht, der
stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.
11 Das sagte er, und danach spricht er
zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft,
aber gehe hin, dass ich ihn aufwecke.
12 Da sprachen die Jünger zu ihm:
Herr, wenn er schläft, wird's besser
mit ihm.
13 Jesus aber sprach von seinem Tode;
sie meinten aber, er rede von der Ruhe
des Schlafs
14 Da sagte ihnen Jesus frei heraus:
Lazarus ist gestorben;
15 und ich bin froh um euretwillen,
dass ich nicht dagewesen bin, auf dass
ihr glaubt. Aber lasst uns zu ihm gehen
16 Da sprach Thomas, der Zwilling ge-
nannt wird, zu den anderen Jüngern:
Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!
17 Da kam Jesus und fand Lazarus schon
vier Tage im Grab liegen.

# Ich bin die Auferstehung und das Leben

19 Viele Juden aber waren zu Marta und Maria
gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders.
20 Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, ging
sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.
21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier
gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
22 Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von
Gott, das wird dir Gott geben.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen
wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage.
25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe;
26 und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr
sterben.
Glaubst du das?

27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube,
dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt
kommt.
28 Und als sie das gesagt hatte, ging sie hin
und rief ihre Schwester Maria und sprach heimlich

zu ihr: Der Meister ist da und ruft dich.
29 Als Maria das hörte, stand sie eilends auf
und kam zu ihm.

30 Jesus aber war noch nicht in das Dorf
gekommen, sondern war noch dort, wo ihn Marta
begegnet war.

31 Als die Juden, die bei ihr im Hause waren
und sie trösteten, sahen, dass Maria eilends
aufstand und hinausging, folgten sie ihr, weil
sie dachten: Sie geht zum Grab, um dort zu weinen.
32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und
sah ihn, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu
ihm: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder
wäre nicht gestorben.

Johannes 11, 19-32

# Die Auferweckung des Lazarus

33 Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch
die Juden weinten, die mit ihr kamen,
ergrimmte er im Geist und erbebte
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt?
Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh!
35 Und Jesus gingen die Augen über.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er
ihn liebgehabt!

37 Einige aber unter ihnen sprachen: Er hat
dem Blinden die Augen aufgetan; konnte
er nicht auch machen, dass dieser nicht
sterben müsste?

38 Da ergrimmte Jesus abermals und kommt
zum Grab. Es war aber eine Höhle, und
ein Stein lag davor.

39 Jesus spricht: Hebt den Stein weg! Spricht zu
ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen:
Herr, er stinkt schon, denn er liegt schon
seit vier Tagen.

40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich Dir nicht gesagt:
Wenn Du glaubst, wirst du die Herrlichkeit
Gottes sehen?

41 Da hoben sie den Stein weg.
Jesus aber hob seine Augen auf und sprach:
Vater, ich danke Dir, dass Du mich erhört
hast.
42 Ich wusste, dass Du mich allezeit hörst; aber
um des Volkes willen, das umhersteht,
sagte ich's, damit sie glauben, dass Du
mich gesandt hast.

43 ALS ER DAS GESAGT HATTE, RIEF ER MIT LAUTER STIMME: LAZARUS, KOMM HERAUS!

44 UND DER VERSTORBENE KAM HERAUS, GEBUNDEN MIT GRABTÜCHERN AN FÜSSEN UND HÄNDEN, UND SEIN GESICHT WAR VERHÜLLT MIT EINEM SCHWEISSTUCH. JESUS SPRICHT ZU IHNEN: LÖST DIE BINDEN UND LÄSST IHN GEHEN!

45 VIELE NUN VON DEN JUDEN, DIE ZU MARIA GEKOMMEN WAREN UND SAHEN, WAS JESUS TAT, GLAUBTEN AN IHN.

JOHANNES 11, 33 – 45

# Die Salbung in Betanien

1) Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazerus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten.
2) Dort machten sie ihm ein Mahl, und Martha diente bei Tisch; Lazerus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen.
3) Da nahm Maria ein Pfund Salböl von unverfälschter kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihren Haaren seine Füße; das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls.
4) Da sprach einer seiner Jünger, Judas Iskariot, der ihn hernach verriet:
5) Warum wurde dieses Öl nicht für dreihundert Silbergroschen verkauft und das Geld den Armen gegeben?
6) Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern er war ein Dieb; er hatte den Geldbeutel und nahm an sich, was gegeben wurde.
7) Da sprach Jesus: Lass sie. Es soll gelten für den Tag meines Begräbnisses.
8) Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
9) Da erfuhr eine große Menge der Juden, dass er dort war, und sie kamen nicht allein um Jes willen, sondern um auch Lazerus zu sehen, den er von den Toten erweckt hatte.

10) Aber die Hohenpriester beschlossen, auch
Lazerus zu töten;
11) denn um seinetwillen gingen viele Juden
hin und glaubten an Jesus.

Johannes 12, 1-11

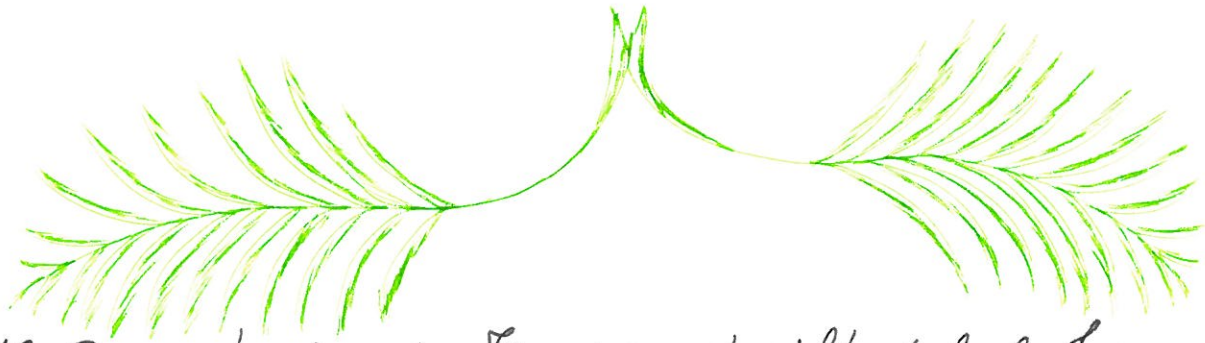
# Der Einzug in Jerusalem

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest
gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen
werde,
13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen
und schrien:

## Hosianna!

Gelobt sei, der da kommt im Namen
des Herrn, der König von Israel!

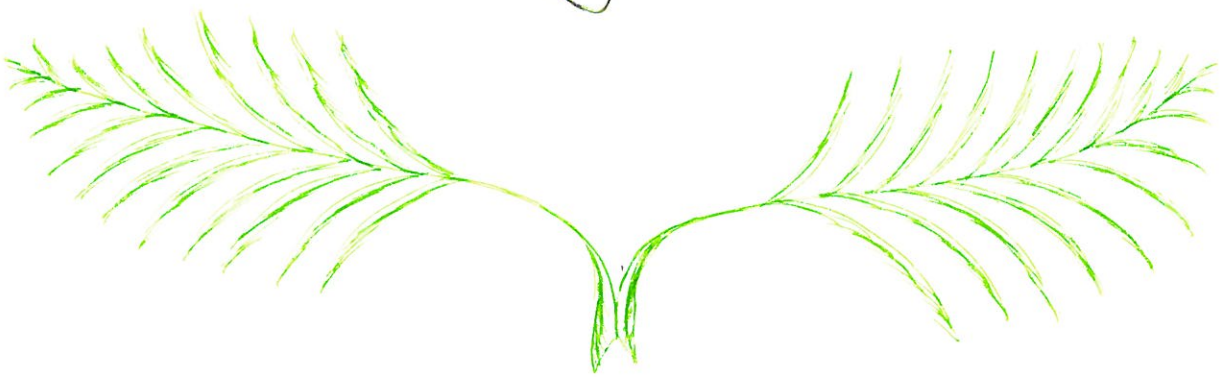
14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf,
wie geschrieben steht (Sacharja 9,9):
15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein
König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«



16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus
verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm
geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.
17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem
Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte,
er habe dieses Zeichen getan.
19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander:
Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt
läuft ihm nach.

Johannes 12, 12-19



# Die Ankündigung der Verherrlichung

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die
heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.
21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war,
und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen.
22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas
und Philippus sagen's Jesus.
23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde
ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das
Weizenkorn nicht in die Erde fällt und
erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber
erstirbt, bringt es viel Frucht
25 Wer sein Leben lieb hat, der verliert
es; und wer sein Leben auf dieser Welt
hasst, der wird's bewahren zum
ewigen Leben.
26 Wer mir dienen will, der folge mir nach,
und wo ich bin, da soll mein Diener auch
sein. Und wer mir dienen wird, den
wird mein Vater ehren.
27 Jetzt ist meine Seele voll Unruhe. Und was soll
ich sagen? Vater hilf mir aus dieser Stunde?
Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen
28 Vater verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme
vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will
ihn abermals verherrlichen.

29 Da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es hat gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet.

30 Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.

31 Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden.

32 Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

33 Da sagt er aber, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.

34 Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus in Ewigkeit bleibt; wieso sagst du dann: Der Menschensohn muss erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn?

35 Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, dass euch diese Finsternis nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht.

36 Glaubt an das Licht, solange ihr's habt, auf dass ihr des Lichtes Kinder werdet. Das redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen.

Johannes 12, 20 – 36

# Der Unglaube des Volkes



37 Und obwohl er solche Zeichen vor ihren Augen getan hatte,
glaubten sie doch nicht an ihn.
38 auf dass erfüllt werde der Spruch des Propheten Jesaja, den
er sagte (Jesaja 53.1) „Herr, wer glaubt unserem Predigen?
und wem ist der Arm des Herrn offenbart?"
39 Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja sagte
wiederum (Jesaja 6, 9-10)
40 „Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt,
dass sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen
verstehen und sich bekehren und ich ihnen helfe."
41 Das sagte Jesaja, weil er seine Herrlichkeit sah und
von ihm redete.
42 Doch auch von den Oberen glaubten viele an ihn: aber
um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, um
nicht aus der Synagoge ausgestoßen zu werden.
43 Denn sie hatten lieber Ehre bei den Menschen als
Ehre bei Gott.
44 Jesus aber rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an
mich, sondern an den, der mich gesandt hat.
45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.
46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf dass, wer
an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
47 Und wer meine Worte hört und bewahrt sie nicht, den
richte ich nicht, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die
Welt richte, sondern dass ich die Welt rette.
48 Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der
hat schon seine Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das
wird ihn richten am Jüngsten Tage
49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der
Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot

gegeben, was ich tun und reden soll.
50 Und ich weiß: Sein Gebot ist das ewige
Leben. Darum: Was ich rede, das rede ich so,
wie es mir der Vater gesagt hat.

Johannes 12, 37-50



# Die Fußwaschung

1. Vor dem Passafest aber erkannte Jesus,
dass seine Stunde gekommen war,
dass er aus dieser Welt ginge zum Vater.
Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt
waren, so liebte er sie bis ans Ende.
2. Und nach dem Abendessen - als schon der Teufel
dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,
ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete;
3. Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in
seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott
gekommen war und zu Gott ging -
4. da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab
und nahm einen Schurz und umgürtete sich.
5. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an,
den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen
mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm:
Herr du wäschst mir die Füße?
7. Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht,
du wirst es aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm:
Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!
Jesus antwortete ihm:
Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus:
Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände
und das Haupt!
10. Spricht Jesus zu ihm:
Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die
Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein.
Und ihr seid rein, aber nicht alle.
11. Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er:
Ihr seid nicht alle rein.
12. Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine
Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach
zu ihnen:
Wisst ihr, was ich euch getan habe?
13. Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht,
denn ich bin's auch
14. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße
gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander
die Füße waschen.
15. Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut,
wie ich euch getan habe.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Der Knecht ist nicht größer als sein Herr
und der Gesandte nicht größer als der, der ihn gesandt
hat.
17. Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr's tut.
18. Ich spreche nicht von euch allen;
ich weiß, welche ich erwählt habe.
Aber es muss die Schrift erfüllt werden (Psalm 41,10):
»Der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.«
19. Schon jetzt sage ich's euch, ehe es geschieht,
damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubt,
dass ich es bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer jemanden aufnimmt, den ich senden werde,
der nimmt mich auf;
wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf,
der mich gesandt hat.

# Johannes 13, 1-20

# Jesus, der Lieblingsjünger und der Verräter

## Johannes Vers 21-30

### Vers 21

Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach, wahrlich wahrlich ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

### Vers 22

Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange von wen er wohl redete,

### Vers 23

Es war aber einer unter seinen Jünaern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb.

### Vers 24

Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete.

### Vers 25

Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer it's ?

### Vers. 26

Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.

## Vers 27

Und nach dem Bissen fuhr der Satan in an. Dann sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald!

## Vers 28

Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte.

## Vers 29

Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu dem ihm: Kaufe was wir zum Fest nötig haben! oder dass er den Armen geben sollte.

## Vers. 30

Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Un es war Nacht.

Johannes 13, 21-30

# Die Verherrlichung und das neue Gebot

31 Da Judas nun hinausgegangen war, spricht Jesus:
Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht,
und Gott ist verherrlicht in ihm.
32 Ist Gott verherrlicht in ihm, so wird Gott ihn auch
verherrlichen in sich und wird ihn bald verherrlichen.
33 Ihr Kinder, ich bin noch eine kleine Weile bei euch.
Ihr werdet mich suchen. Und wie ich zu den
Juden sagte, sage ich jetzt zu euch:
Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hingehen.
34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch
untereinander liebt; wie ich euch geliebt habe,
damit auch ihr einander lieb habt.
35 Daran wird jedermann erkennen,
dass ihr meine Jünger seid,
wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 13, 31-35

# Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

36 Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortet ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, aber du wirst mir später folgen. 37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. 38 Jesus antwortet ihm: Du willst dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

Johannes 13, 36-38

# Jesus, der Weg zum Vater

1. Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!
2. In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?
3. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.
4. Und wo ich hingehe, dahin wisst ihr den Weg.
5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen?
6. Jesus spricht zu ihm:
   **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**
7. Wenn ihr mich erkannt habt, so werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.
9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? **Wer mich sieht, der sieht den Vater.** Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater?
10. Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht aus mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, der tut seine Werke.

11. Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir; wenn nicht, so glaubt doch um der Werke willen.
12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.
13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf dass der Vater verherrlicht werde im Sohn.
14. Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.

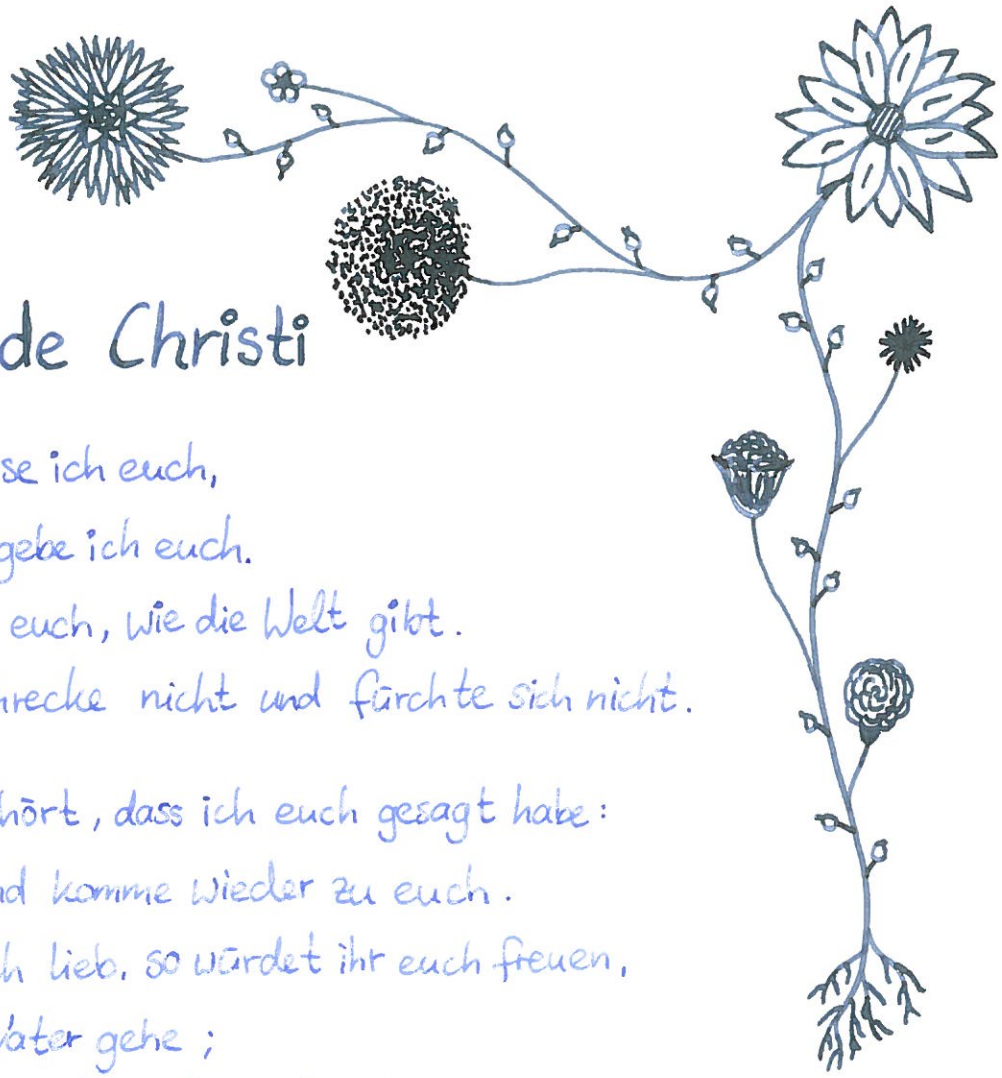
Johannes 14, 1-14

## Die Verheißung des Heiligen Geistes

15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.
16 Und ich will den Vater bitten und er wird euch
einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei
in Ewigkeit:
17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen
kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht.
Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird
in euch sein.
18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen;
ich komme zu euch.
19 Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt
mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn
**ich lebe, und ihr sollt auch leben.**
20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich
in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.
21 Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's,
der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von
meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn
lieben und mich ihm offenbaren.
22 Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot:
Herr, was bedeutet es, dass du dich uns offenbaren
willst und nicht der Welt?

23 Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Wer mich liebt, der wird mein Wort halten;
und mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen
und Wohnung bei ihm nehmen.
24 Wer aber mich nicht liebt, der hält meine
Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört,
ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters,
der mich gesandt hat.
25 Das habe ich zu euch geredet, solange ich
bei euch gewesen bin.
26 Aber der Tröster, der Heilige Geist,
den mein Vater senden wird in meinem Namen,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern,
was ich euch gesagt habe.

Johannes 14, 15-26



# Der Friede Christi

27 Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

28 Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe:
Ich gehe hin und komme wieder zu euch.
Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen,
dass ich zum Vater gehe;
denn der Vater ist größer als ich.

29 Und jetzt habe ich's euch gesagt, ehe es geschieht,
damit ihr glaubt, wenn es nun geschehen wird.

30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es
kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über
mich.

31 Aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe
und tue, wie mir der Vater geboten hat.
– Steht auf und lasst uns von hier weggehen.

Johannes 14, 27-30

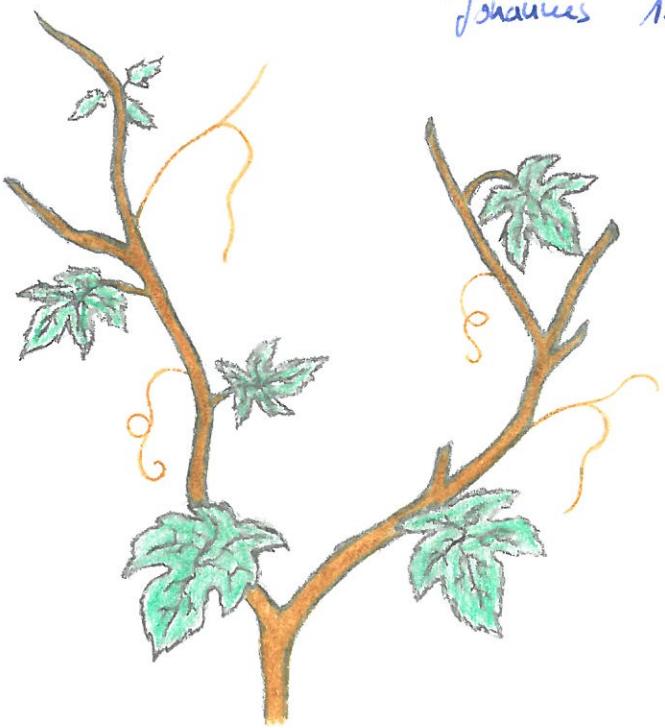
# Der wahre Weinstock



1 Ich bin der wahre Weinstock
und mein Vater der Weingärtner.
2 Eine jede Rebe an mir, die keine
Frucht bringt, nimmt er weg; und
eine jede, die Frucht bringt, reinigt er,
dass sie mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen,
das ich zu euch geredet habe.
4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die
Rebe keine Frucht bringen kann aus sich
selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt,
so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der
bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt
ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen
wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt
die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie
verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in
euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr
wollt, und es wird euch widerfahren.
8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass
ihr viel Frucht bringt und werdet meine
Jünger.

Johannes 15, 1-8



# DAS GEBOT DER LIEBE

(– JOHANNES 15, 9 – 17 –)

(9) WIE MICH MEIN VATER LIEBT,
SO LIEBE ICH EUCH AUCH,
BLEIBT IN MEINER LIEBE!

(10) WENN IHR MEINE GEBOTE HALTET,
BLEIBT IHR IN MEINER LIEBE,
SO WIE ICH MEINES VATERS
GEBOTE GEHALTEN HABE
UND BLEIBE IN SEINER
LIEBE

(11) DAS HABE ICH EUCH GESAGT, AUF DASS
MEINE FREUDE IN EUCH SEI, UND
EURE FREUDE VOLLKOMMEN
WERDE.

(12) DAS IST MEIN GEBOT, DASS IHR
EINANDER LIEBT, WIE
ICH EUCH LIEBE.

(13) NIEMAND HAT GRÖßERE LIEBE ALS DIE,
DASS ER SEIN LEBEN LÄSST
FÜR SEINE FREUNDE.

(14) IHR SEID MEINE FREUNDE,
WENN IHR TUT,
WAS ICH EUCH GEBIETE.

(15) ICH NENNE EUCH HINFORT NICHT
KNECHTE, DENN DER KNECHT WEIß
NICHT, WAS SEIN HERR TUT.
EUCH ABER HABE ICH FREUNDE GENANNT,
DENN ALLES, WAS ICH VON MEINEM
VATER GEHÖRT HABE, HABE
ICH EUCH KUNDGETAN.

(16) NICHT IHR HABT MICH ERWÄHLT, SONDERN
ICH HABE EUCH ERWÄHLT UND
BESTIMMT, DASS IHR HINGEHT
UND FRUCHT BRINGT UND
EURE FRUCHT BLEIBT, AUF
DASS, WORUM IHR DEN
VATER BITTET IN MEINEM
NAMEN, ER'S EUCH GEBE.

(17) ICH GEBIETE EUCH, DASS IHR EUCH
UNTEREINANDER LIEBT.

# Das Werk des Heiligen Geistes

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem,
der mich gesandt hat; und niemand
von euch fragt mich:
Wo gehst du hin?
6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe,
ist euer Herz voll Trauer.
7 Aber ich sage euch die Wahrheit:
Es ist gut für euch, dass ich weggehe.
Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der
Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe,
werde ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn er kommt, wird er der Welt
die Augen auftun über die Sünde und
über die Gerechtigkeit und über das Gericht;
9 über die Sünde: dass sie nicht an
mich glauben;
10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum
Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht;

11 über das Gericht: dass der Fürst
dieser Welt gerichtet ist.

12 Ich habe euch noch viel zu sagen;
aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der
Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten.
Denn er wird nicht aus sich selber reden;
sondern was er hören wird, das wird er reden,
und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem
Meinen wird er's nehmen und euch
verkündigen.

15 Alles, was der Vater hat, das ist mein.
Darum habe ich gesagt:
Er nimmt es von dem Meinen und wird
es euch verkündigen.

Johannes 16,5-15

# Trauer und Hoffnung bei Jesu Abschied

20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Ihr werdet weinen und klagen, aber die
Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig
sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude
werden.
21 Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie
Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen.
Wenn sie aber das Kind geboren hat,
denkt sie nicht mehr an die Angst
um der Freude willen, dass ein Mensch
zur Welt gekommen ist.
22 Auch ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen, und
euer Herz soll sich freuen, und eure
Freude soll niemand von euch
nehmen.
23 Und an jenem Tage werdet ihr mich
nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas
bitten werdet in meinem Namen, wird er's
euch geben.
24 Bisher habt ihr um nichts gebeten in
meinem Namen. Bittet, so werdet ihr
empfangen, auf dass eure Freude
vollkommen sei.

25 Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde;

27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil er mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.

29 Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und nicht in einem Bild.

30 Nun wissen wir, dass du alle Dinge weißt und bedarfst dessen nicht, dass dich jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist.

31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr?

32 Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

33 Dies habe ich mit euch geredet,
damit ihr in mir Frieden habt.
In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost, ich habe
die Welt überwunden.

Johannes 16, 20-33

# DAS HOHEPRIESTERLICHE GEBET

1 Solches redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:
Vater, die Stunde ist gekommen: Verherrliche deinen Sohn, auf dass der Sohn dich
verherrliche; 2 so wie du ihm Macht gegeben hast über alle Menschen, auf dass
er ihnen alles gebe, was du ihm gegeben hast: das ewige Leben.
3 DAS IST ABER DAS EWIGE LEBEN, DASS SIE DICH, DER DU ALLEIN
WAHRER GOTT BIST, UND DEN DU GESANDT HAST, JESUS CHRISTUS,
ERKENNEN 4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet,
das du mir gegeben hast, damit ich es tue 5 Und nun, Vater, verherrliche du
mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt
gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben
dein Wort bewahrt. 7 Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast,
von dir kommt. 8 Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen
gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich
von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie. Nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, die du mir
gegeben hast, denn sie sind dein. 10 Und alles, was mein ist, das ist dein,
und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und
ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu
dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast,
dass sie eins seien wie wir. 12 Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in
deinem Namen, den du mir gegeben hast, und ich habe sie bewahrt, und
keiner von ihnen ist verloren außer dem Sohn des Verderbens, damit die
Schrift erfüllt werde. 13 Nun aber komme ich zu dir, und dies rede ich

in der Welt, auf dass meine Freude in ihnen vollkommen sei. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.
16 Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.
17 HEILIGE SIE IN DER WAHRHEIT; DEIN WORT IST DIE WAHRHEIT.

JOHANNES 17, 1-17



# Jesus bittet für die Seinen

18 Wie du mich gesandt hast in die Welt,
so habe auch ich sie in die Welt gesandt.

19 Ich heilige mich selbst für sie, auf
dass auch sie geheiligt seien in der
Wahrheit.
20 Ich bitte aber nicht allein für sie,
sondern auch für die, die durch ihr Wort
an mich glauben werden,
21 dass sie alle eins seien. Wie du,
Vater, in mir bist und ich in dir, so
sollen auch sie in uns sein, auf dass
die Welt glaube, dass du mich gesandt
hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit
gegeben, die du mir gegeben hast, auf
dass sie eins seien, die wie wir eins sind.

23 ich in ihnen und du in mir, auf dass
sie vollkommen eins seien und die Welt
erkenne, dass du mich gesandt hast und
sie liebst, wie du mich liebst.
24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch
die bei mir seien, die du mir gegeben
hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen,
die du mir gegeben hast; denn du hast
mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.

25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Johannes 17,1-17

# Jesu Gefangennahme

1 Als Jesus das geredet hatte, ging er hinaus
mit seinen Jüngern über den Bach Kidron;
da war ein Garten, in den gingen er und
seine Jünger.
2 Judas aber, der ihn verriet, kannte den Ort auch,
denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen
Jüngern.
3 Als nun Judas die Schar der Soldaten mit sich
genommen hatte und Knechte der Hohenpriester und
Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen
und mit Waffen.
4 Da nun Jesus alles wusste, was ihm begegnen sollte,
ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht
zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verriet,
stand auch bei ihnen.

6 Als nun Jesus zu Ihnen sprach: Ich bin's!,
wichen sie zurück und fielen zu Boden.

7 Da fragte er sie abermals: Wen sucht ihr?
Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth.

8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt: Ich bin's.
Sucht ihr mich, so lasst diese gehen!

9 Damit sollte das Wort erfüllt werden, das er
gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren,
die du mir gegeben hast.

10 Nun hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es
und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht
hieß Malchus.

11 Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert
in die Scheide!
Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der
Vater gegeben hat?

Johannes 18, 1-11

# Jesu Verhör vor Hannas und Kaiphas und die Verleugnung des Petrus

12 Die Schar aber und ihr Oberst und die Knechte der Juden nahmen Jesus und banden ihn

13 und führten ihn zuerst zu Hannas; der war der Schwiegervater des Kaiphas, der in jenem Jahr Hohepriester war.

14 Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es wäre gut, ein Mensch stürbe für das Volk.

15 Simon Petrus aber folgte Jesus nach und ein anderer Jünger. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in den Palast des Hohenpriesters.

16 Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da kam der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, heraus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein.

17 Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin's nicht.

18 Es standen da aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht, denn es war kalt und sie wärmten sich. Aber auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

19 Der Hohepriester befragte nun Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

20 Jesus antwortete ihm: Ich habe frei und offen vor aller Welt geredet. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet.

21 Was fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe.

22 Als er so redete, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sprach: Sollst du dem Hohenpriester so antworten?

23 Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet so beweise, dass es übel ist. Habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

24 Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.

25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht einer seiner Jünger? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht.

26 Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?

27 Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krähte der Hahn.

Johannes 18, 12-27

Jesu kommt vor Pilatus

(28) Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Prätorium; es war aber früh am Morgen. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passamahl essen könnten.

(29) Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen?

(30) Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

(31) Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten.

(32) So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.

(33) Da ging Pilatus wieder hinein in das Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

(34) Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt?

(35) Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan?

(36) Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.

(37) Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

(38) Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. (39) Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest freigebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe?

(40) Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barrabas! Barrabas aber war ein Räuber.

Johannes 18, 28-40

# Jesu Geißelung und Verspottung

1 Da nahm Pilatus Jesus
und ließ ihn geißeln
2 Und die Soldaten flochten eine Krone
aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt
und legten ihm ein Purpurgewand an
3 und traten zu ihm und sprachen:
Sei gegrüßt, König der Juden!
und schlugen ihm ins Gesicht.
4 Und Pilatus ging wieder hinaus
und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe
ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt,
dass ich keine Schuld an ihm finde.
5 Da kam Jesus heraus und trug die
Dornenkrone und das Purpurgewand.
Und Pilatus spricht zu ihnen:
Sehet, welch ein Mensch!

Johannes 19, 1-5

# Jesu Verurteilung

Johannes 19, 6-16

6 Als ihn die Hohepriester und die Diener sahen, schrien sie: Kreuzige! Kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

8 Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr.

9 Und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen?

11 Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre. Darum hat, der mich dir überantwortet hat, größere Sünde.

12 Von da an trachtete Pilatus danach, ihn freizulassen. Die Juden aber schrien: Lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers Freund nicht; wer sich zum König macht, der ist gegen den Kaiser.

13 Da Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf Hebräisch Gabbata.

14 Es war aber der Rüsttag für das Passafest, um
die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden:
Sehet, euer König!
15 Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn!
Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König
kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir
haben keinen König außer dem Kaiser.
16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er
gekreuzigt würde.

# Jesu Kreuzigung und Tod

Sie nahmen ihn aber, 17 und er
trug selber das Kreuz und ging
hinaus zur Stätte, die da heißt
Schädelstätte, auf Hebräisch
Golgatha.
18 Dort kreuzigten sie ihn und
mit ihm zwei andere zu beiden
Seiten, Jesus aber in der Mitte.
19 Pilatus aber schrieb eine
Aufschrift und setzte sie auf das
Kreuz; und es war geschrieben:
Jesus von Nazareth,
der Juden König.

20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23 Die Soldaten aber, da sie
Jesus gekreuzigt hatten,
nahmen seine Kleider
und machten vier Teile,
für jeden Soldaten einen Teil,
dazu auch den Rock.
Der aber war ungenäht,
von oben an gewebt
in einem Stück.

24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns
den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem
er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt
werden, die sagt (Psalm 22, 19): „Sie haben
meine Kleider unter sich geteilt und haben
über mein Gewand das Los geworfen." Das
taten die Soldaten.
25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu
seine Mutter und seiner Mutter Schwester,
Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.
26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei
ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er
zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!
27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das
ist deine Mutter! Und von der Stunde an
nahm sie der Jünger zu sich.
28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles
vollbracht war, spricht er, damit die Schrift
erfüllt würde: Mich dürstet.
29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber
füllten einen Schwamm mit Essig und legten
ihn um einen Ysop und hielten ihm den an
den Mund.
30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte,
sprach er: Es ist vollbracht.
Und neigte das Haupt und verschied.

Johannes 19, 17-30

## Die Soldaten unterm Kreuz

31 Weil es aber Rüsttag war und die Leichname
nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über -
denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag - baten
die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebro-
chen und sie abgenommen würden.

32 Da kamen die Soldaten und brachen dem
ersten die Beine und auch dem anderen, der mit
ihm gekreuzigt war.

33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen,
dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die
Beine nicht.

34 sondern einer der Soldaten stieß mit einer
Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut
und Wasser heraus.

35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt,
und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß,
dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr
glaubt.

36 Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2. Mose 12,46)
"Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen."

37 Und ein anderes Schriftwort sagt
(Sacharja 12,10): "Sie werden auf den
sehen, den sie durchbohrt haben"

Johannes 19,31-37

# Jesu Grablegung

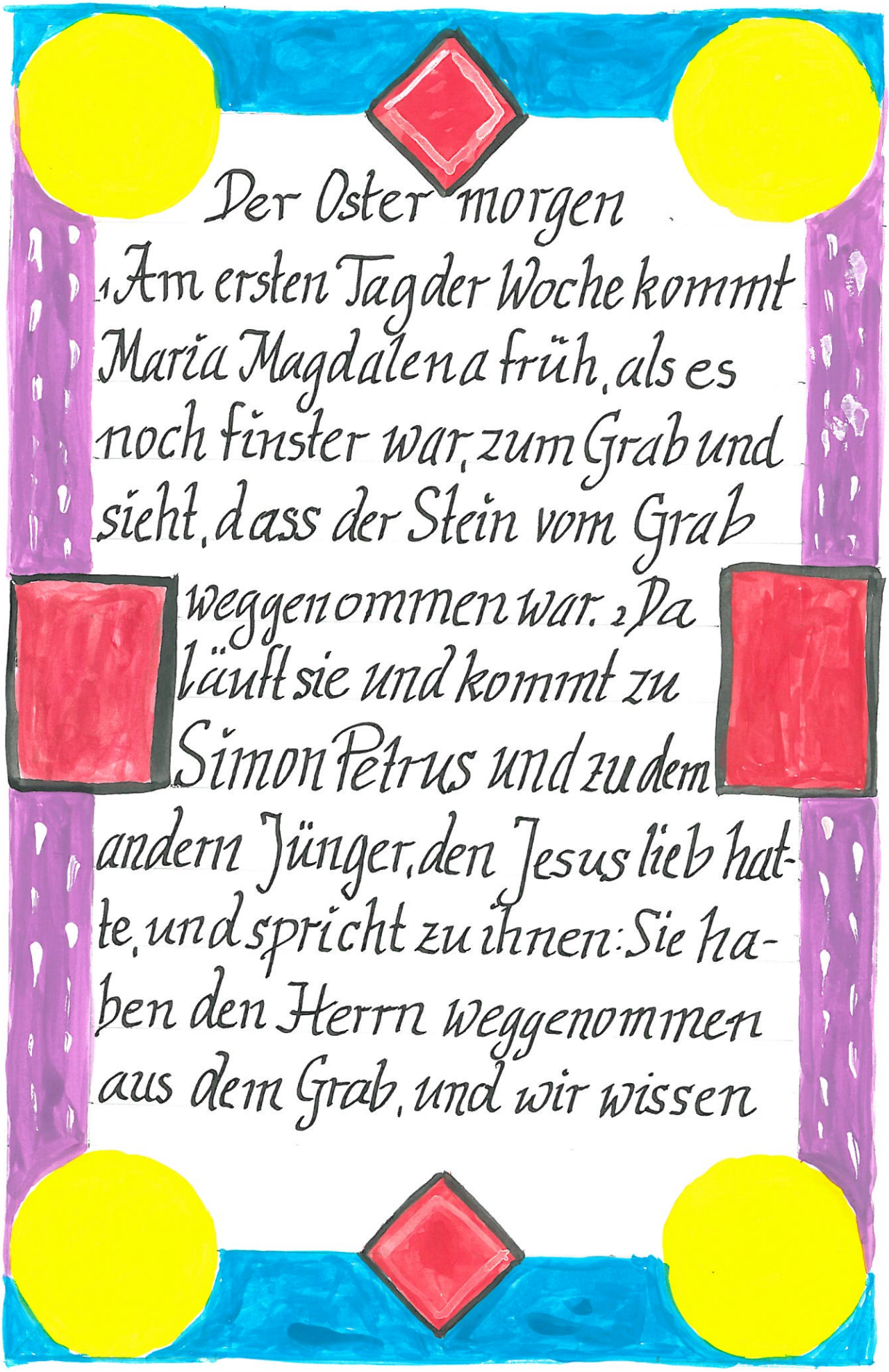
38 Danach bat Josef von Arimathäa, der ein
Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht
vor den Juden, den Pilatus, dass er den Leich-
nam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus er-
laubte es. Da kam er und nahm den Leichnam
Jesu ab.

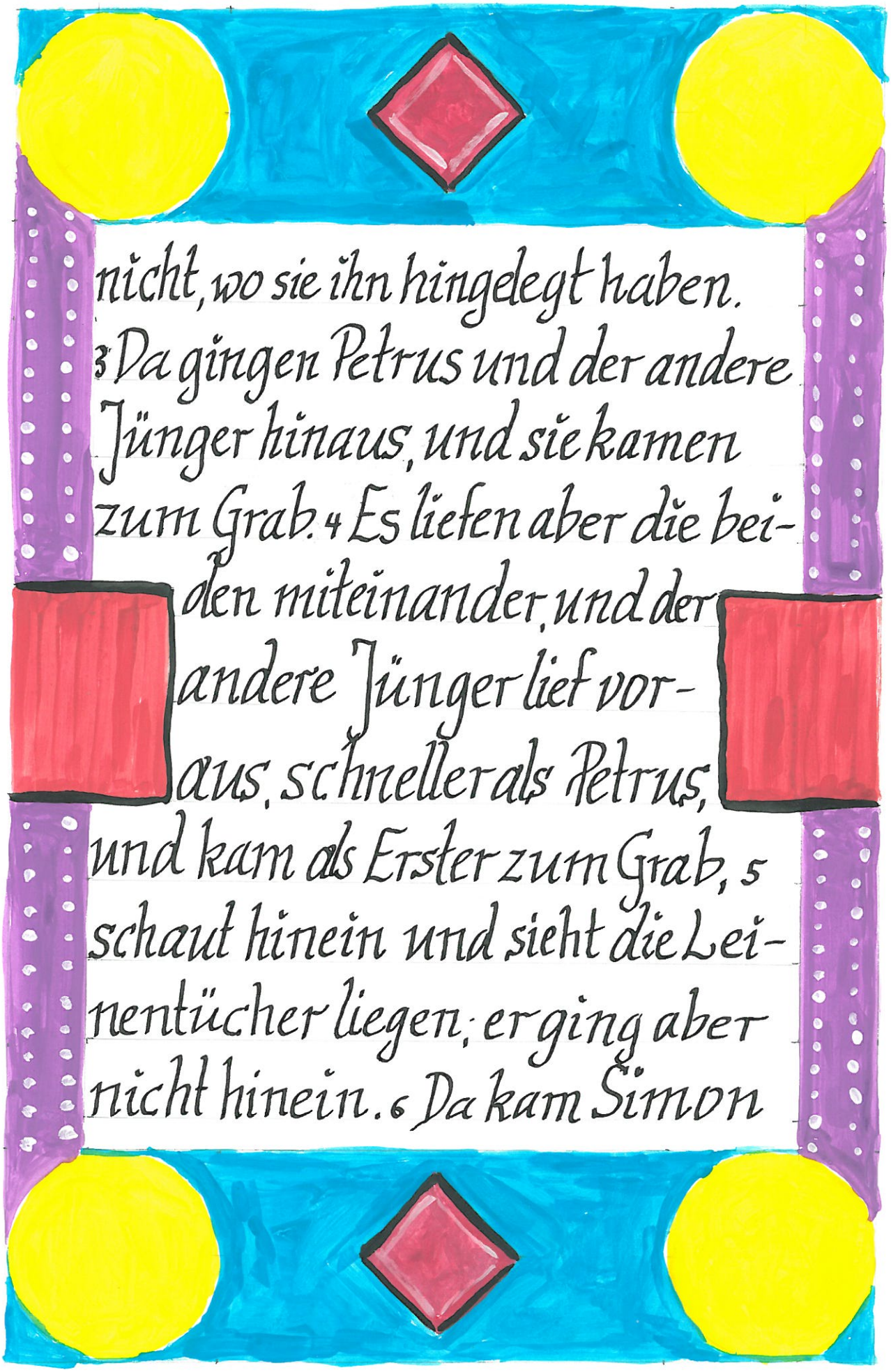
39 Es kam aber auch Nikodemus, der vor-
vormals in der Nacht zu Jesus gekommen war,
und brachte Myrrhe gemischt mit Aloe, etwa
hundert Pfund.

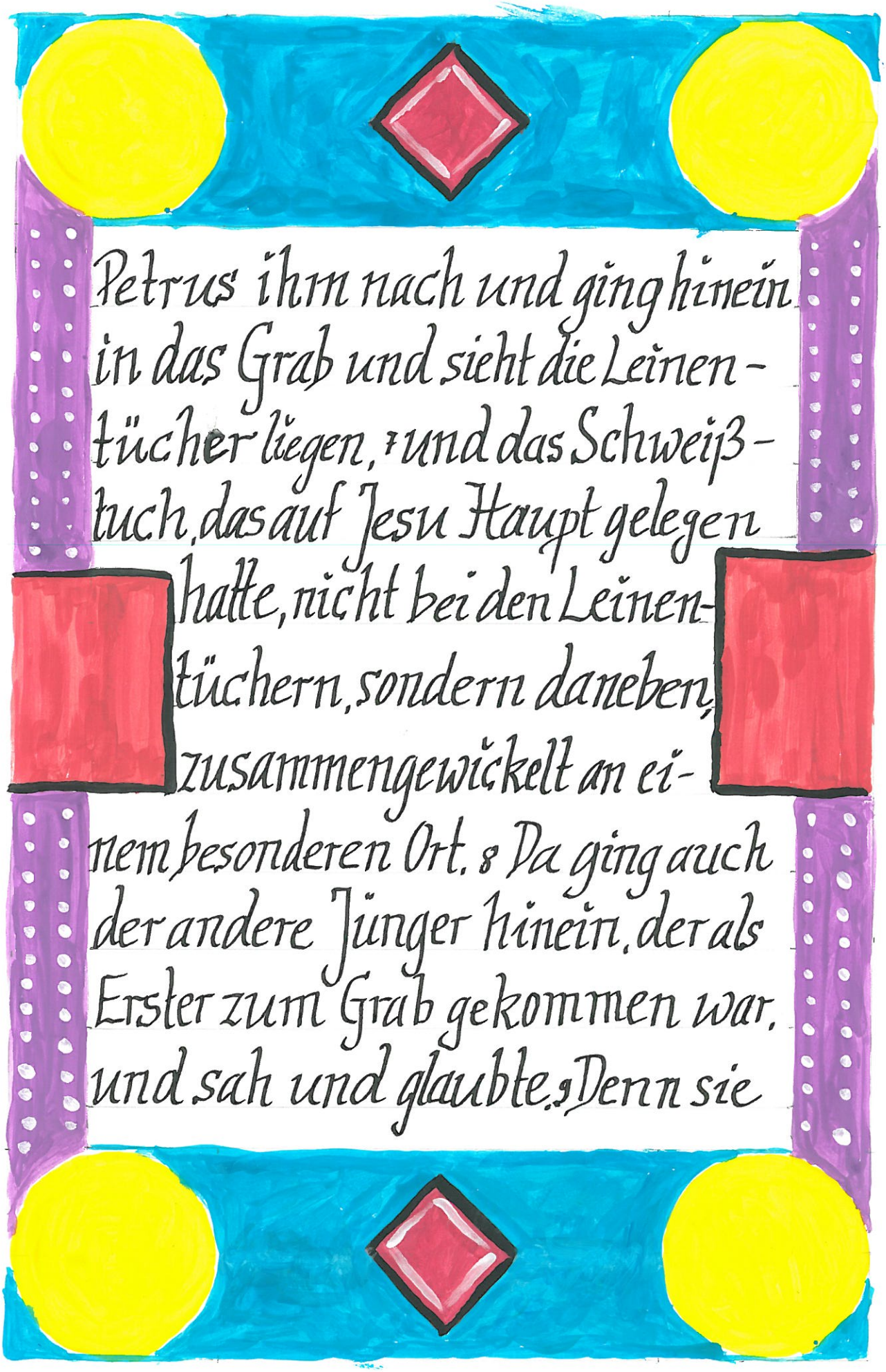
40 Da nahmen sie den Leichnam Jesu und band-
den ihn in Leichentücher mit Spezereien,
wie die Juden zu begraben pflegen.
41 Es war aber an der Stätte, wo er gekreu-
zigt wurde, ein Garten und im Garten ein
neues Grab, in das noch nie jemand ge-
legt worden war.

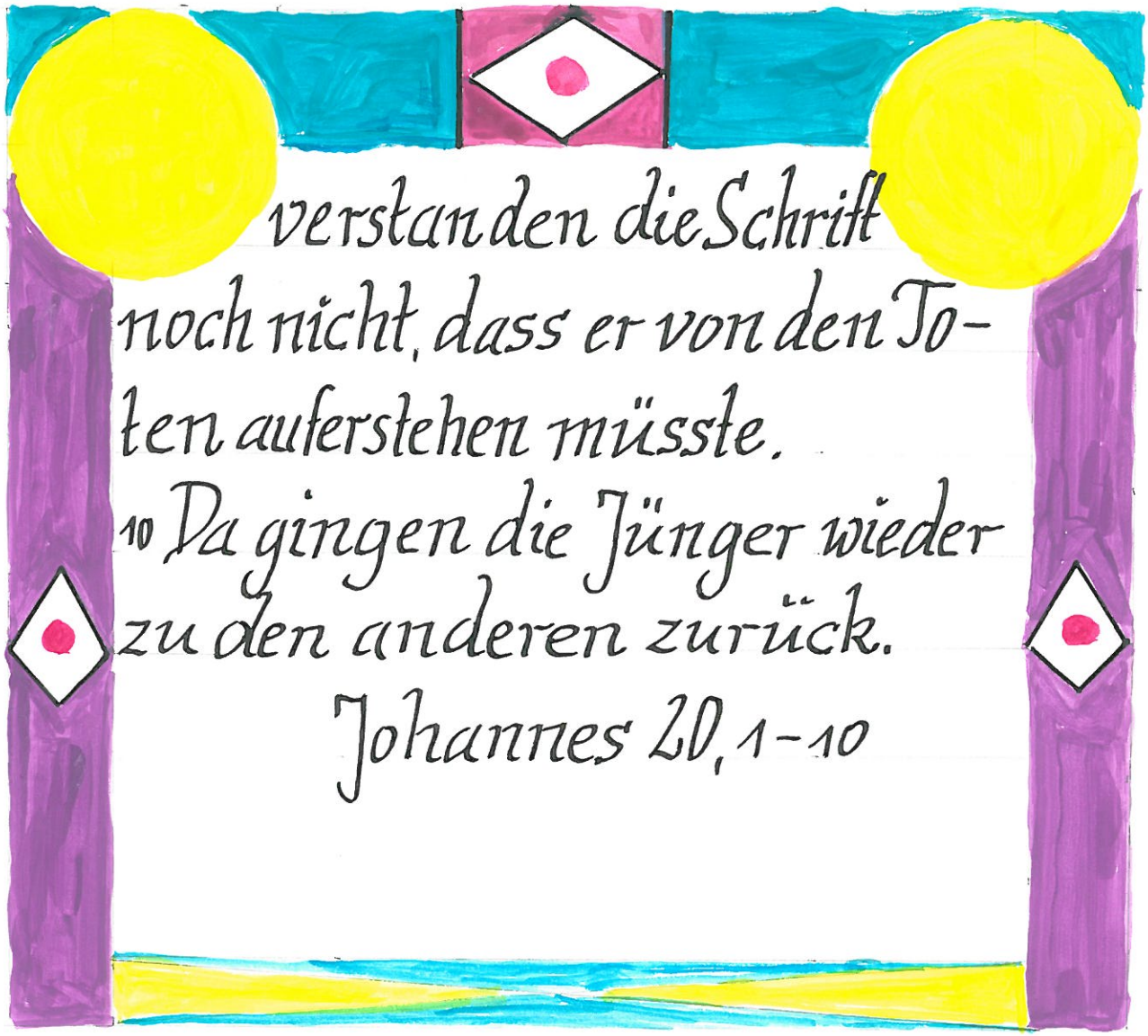
42 Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags
der Juden, weil das Grab nahe war.

Johannes 19,38-42


Der Ostermorgen
1 Am ersten Tag der Woche kommt
Maria Magdalena früh, als es
noch finster war, zum Grab und
sieht, dass der Stein vom Grab
weggenommen war. 2 Da
läuft sie und kommt zu
Simon Petrus und zu dem
andern Jünger, den Jesus lieb hat-
te, und spricht zu ihnen: Sie ha-
ben den Herrn weggenommen
aus dem Grab, und wir wissen


nicht, wo sie ihn hingelegt haben.
3 Da gingen Petrus und der andere
Jünger hinaus, und sie kamen
zum Grab. 4 Es liefen aber die bei-
den miteinander, und der
andere Jünger lief vor-
aus, schneller als Petrus,
und kam als Erster zum Grab, 5
schaut hinein und sieht die Lei-
nentücher liegen; er ging aber
nicht hinein. 6 Da kam Simon


Petrus ihm nach und ging hinein
in das Grab und sieht die Leinen-
tücher liegen, 7 und das Schweiß-
tuch, das auf Jesu Haupt gelegen
hatte, nicht bei den Leinen-
tüchern, sondern daneben,
zusammengewickelt an ei-
nem besonderen Ort. 8 Da ging auch
der andere Jünger hinein, der als
Erster zum Grab gekommen war,
und sah und glaubte. 9 Denn sie


verstanden die Schrift
noch nicht, dass er von den To-
ten auferstehen müsste.
10 Da gingen die Jünger wieder
zu den anderen zurück.
Johannes 20, 1-10

# Maria Magdalena

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.
Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein
12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen,
einen zu Häupten und den anderen zu den Füßen,
wo der Leichnam Jesu gelegen hatte.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du?
Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weg-
genommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hinge-
legt haben.
14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht
Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.
15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen
suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und
spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so
sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will
ich ihn holen.

16 Spricht Jesus zu ihr: Maria!
Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf
Hebräisch:
Rabbuni!, das heißt: Meister!

17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn
ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh
aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen:
Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater,
zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern:
"Ich habe den Herrn gesehen", und was er zu ihr ge-
sagt habe.

Johannes 20, 11-18



# Die Vollmacht der Jünger

19 Am Abend aber dieses ersten Tages
der Woche, da die Jünger versammelt,
und die Türen verschlossen waren aus
Furcht vor den Juden, kam Jesus und
trat mitten unter sie und spricht
zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte
er ihnen die Hände und seine Seite.
Da wurden die Jünger froh, daß sie
den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen:
Friede sei mit euch! Wie mich der
Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22 Und als er das gesagt hatte, blies
er sie an und spricht zu ihnen:
Nehmt hin den Heiligen Geist!

23 Welchen ihr die Sünden erlasst,
denen sind sie erlassen;
welchen ihr sie behaltet, denen sind
sie behalten.

Johannes 20, 19-23

## Thomas

24 Thomas aber, einer der Zwölf,
der Zwilling genannt wird,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25 Da sagten die andern Jünger
zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.
Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich
nicht in seinen Händen die Nägelmale
sehe und lege meinen Finger in die
Nägelmale und lege meine Hand in
seine Seite, kann ich's nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen waren seine
Jünger abermals drinnen,
und Thomas war bei ihnen. Kommt
Jesus, als die Türen verschlossen waren,
und tritt mitten unter sie und spricht:
Friede sei mit euch!

27 Danach spricht er zu Thomas:
Reiche deinen Finger her und sieh meine
Hände, und reiche deine Hand her
und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig,
sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und
sprach zu ihm:
Mein Herr und mein Gott!

29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich
gesehen hast, darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!

30 Noch viele andere Zeichen tat
Jesus vor seinen Jüngern,
die nicht geschrieben sind
in diesem Buch.

31 Diese aber sind geschrieben,
damit ihr glaubt,
dass Jesus der Christus ist,
der Sohn Gottes,
und damit ihr,
weil ihr glaubt, das Leben
habt in seinem Namen.

Johannes 20, 24-31

# Der Auferstandene am See von Tiberias

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals am
See von Tiberias.
Er offenbarte sich aber so:
2 Es waren beieinander Simon Petrus und
Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael
aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus
und zwei andere seiner Jünger.

3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen.
Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen
hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht
fingen sie nichts.
4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus
am Ufer, aber die Jünger wussten
nicht, dass es Jesus war.
5 Spricht Jesus zu ihnen:
Kinder, habt ihr nichts zu
essen? Sie antworten:
Nein.
6 Er aber sprach zu Ihnen:
Werft das Netz aus zur Rechten



des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.

7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: » Es ist der Herr «, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See.

8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot.

10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!

11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten. Es ist der Herr.

13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch.

14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Johannes 21.1-14

# Petrus und Johannes

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!

16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest: wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hinwillst.

19 Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

20 Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte, der auch beim Abendessen an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's der dich verrät?

21 Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was wird aber mit diesem?

22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!

23 Da kam unter den Brüdern die Rede auf: Dieser Jünger stirbt nicht. Aber Jesus hatte nicht zu ihm gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme,

was geht es dich an?
24 Dies ist der Jünger, der das bezeugt und
aufgeschrieben hat, und wir wissen, dass
sein Zeugnis wahr ist.
25 Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus
getan hat. Wenn aber eins nach dem
anderen aufgeschrieben werden sollte,
so würde, meine ich, die Welt die Bücher
nicht fassen, die zu schreiben wären.

Johannes 21. 15-25



# Weitere Texte des Neuen Testaments

# Christi Himmelfahrt

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber
Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an
tat und lehrte
2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde,
nachdem er den Aposteln, die er erwählet hatte,
durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte
3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele
Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter
ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom
Reich Gottes.
4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen,
Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die
Verheißung des Vaters, die ihr - so sprach er - von mir
gehört habt;
5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit
dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.
6 Die nun zusammen gekommen waren, fragten ihn und
sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten
das Reich für Israel?
7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder
Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;
8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein
in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis
an das Ende der Erde.
9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen
emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf;

weg vor ihren Augen.

10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.

11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn selbst gen Himmel fahren sehen.

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Diese alle hielten einmütig fest am Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesus, und seinen Brüdern.

Apostelgeschichte 1, 1-14

# Das Pfingstwunder

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie
alle beinander an einem Ort.
2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das
ganze Haus, in dem sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von
Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen,
4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist
und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie
der Geist ihnen zu reden eingab.
5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren
gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen
und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner
eigenen Sprache reden.
7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und
sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?
8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?
9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen
in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus
und der Provinz Asia,
10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend
von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen,
11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören
sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes
verkünden.
12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos
und sprachen einer zu dem andern:
Was will das werden?
13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:
Sie sind voll süßen Weins.

Apostelgeschichte 2, 1-13

# Die Pfingstpredigt des Petrus

14 Da trat Petrus auf mit dem Elf, erhob seine Stimme
und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in
Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt
meine Worte!
15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es
doch erst die dritte Stunde des Tages
16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel
gesagt worden ist (Joel 3,1-5):
17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht
Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles
Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weis-
sagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und
eure Alten sollen Träume haben;
18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will
ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie
sollen weissagen.
19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen
unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;
20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und
der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag
des Herrn kommt.
21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn
anrufen wird, der soll gerettet werden.«

22 Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus von Nazareth, von Gott unter euch ausgewiesen durch mächtige Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst –
23 diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Ungerechten ans Kreuz geschlagen und umgebracht.
24 Den hat Gott auferweckt und hat ihn befreit aus den Wehen des Todes, denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.
25 Denn David spricht von ihm (Psalm 16, 8-11): »Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.
26 Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge frohlockt; auch mein Leib wird ruhen in Hoffnung.
27 Denn du wirst meine Seele nicht dem Reich des Todes überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.
28 Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.«
29 Ihr Männer, liebe Brüder, lasst mich freimütig zu euch reden von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag.

# Die erste Gemeinde

37 Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir tun?

38 Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.

39 Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

40 Noch mit vielen andern Worten bezeugte er's und ermahnte sie und sprach: Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!

41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

43 Es kam aber Furcht über alle, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44 Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.

45 Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.

46 Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier zu Hause, aßen miteinander mit Freude und lauterem Herzen,

47 lobten Gott und fanden Gunst bei dem ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

Apostelgeschichte 2, 37-47



# Die Heilung des Gelähmten

1 Petrus aber und Johannes gingen hinauf
in den Tempel um die neunte Stunde,
zur Gebetszeit.

2 Und es wurde ein Mann herbeigetragen,
der war gelähmt von Mutterleibe an; den
setzte man täglich vor das Tor des Tempels,
das da heißt das Schöne, damit er um
Almosen bettelte bei denen, die in den
Tempel gingen.
3 Als er nun Petrus und Johannes sah, wie sie
in den Tempel hineingehen wollten, bat er
um ein Almosen.
4 Petrus aber blickte ihn an mit Johannes
und sprach: Sieh uns an!
5 Und er sah sie an und wartete darauf,
dass er etwas von ihnen empfinge.
6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe
ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir:
Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh
auf und geh umher!
7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand
und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine
Füße und Knöchel fest,
8 er sprang auf, konnte stehen und gehen
und ging mit ihnen in den Tempel, lief
und sprang umher und lobte Gott.
9 und es sah ihn alles Volk umhergehen
und Gott loben.
10 Sie erkannten ihn auch, dass er es war,
der vor dem Schönen Tor des Tempels
gesessen und um Almosen gebettelt hatte;
und Verwunderung und Entsetzen
erfüllte sie über das, was ihm widerfahren
war.
11 Als er sich aber zu Petrus und Johannes
hielt, lief alles Volk bei ihnen zusammen
in der Halle, die nach Salomo genannt ist,
und sie wunderten sich sehr.

Apostelgeschichte 3,1-11

# Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat

1 Während sie zum Volk redeten, traten zu ihnen
die Priester und der Hauptmann der Tempel-
wache und die Sadduzäer,
2 die verdross, dass sie das Volk lehrten und
verkündigten in Jesus die Auferstehung von den
Toten.
3 Und sie legten Hand an sie und setzten sie ge-
fangen bis zum Morgen; denn es war schon Abend.
4 Aber viele von denen, die das Wort gehört hatten,
wurden gläubig; und die Zahl der Männer stieg
auf etwa fünftausend.
5 Als nun der Morgen kam, versammelten sich ihre
Oberen und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem,
6 auch Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und
Johannes und Alexander und alle, die vom Geschlecht
der Hohenpriester waren;
7 und sie stellten sie in die Mitte und fragten sie:
Aus welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr
das getan?
8 Petrus, voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen:
Ihr Oberen des Volkes und ihr Ältesten!
9 Wenn wir heute wegen der Wohltat an dem kranken
Menschen verhört werden, wodurch er gesund geworden
ist,

10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel
kundgetan: Im Namen Jesu Christi von
Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott
von den Toten auferweckt hat; durch ihn
steht dieser hier gesund vor euch.
11 Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen,
der zum Eckstein geworden ist.
12 Und in keinem anderen ist das Heil, auch ist
kein andrer Name unter dem Himmel den
Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.
13 Sie sahen aber die Freimut des Petrus und
Johannes und wunderten sich; denn sie merkten,
dass sie ungelehrte und einfache Leute waren,
und wussten auch von ihnen, dass sie mit Jesus
gewesen waren.
14 Sie sahen aber den Menschen, der gesund geworden
war, bei ihnen stehen und wussten nichts dagegen
zu sagen.
15 Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Hohen Rat
und beieten miteinander
16 und sprachen: Was wollen wir mit diesen Menschen
tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie
geschehen ist, ist allen bekannt, die in Jerusalem
wohnen, und wir können's nicht leugnen.
17 Aber damit es nicht weiter einreiße unter dem Volk,
wollen wir ihnen drohen, dass sie hinfort zu keinem

Menschen in diesem Namen reden.

18 Und sie riefen sie und geboten ihnen, keinesfalls zu verkünden oder zu lehren in dem Namen Jesu.

19 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, dass wir euch mehr gehorchen als Gott.

20 **Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.**

21 Da drohten sie ihnen und ließen sie gehen um des Volkes willen, weil sie nichts fanden, was Strafe verdient hätte; denn alle lobten Gott für das, was geschehen war.

22 Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war.

Apostelgeschichte 4, 1-22

# Das Gebet der Gemeinde

23 Und als man sie hatte gehen lassen, kamen
sie zu den Ihren und berichteten, was die
Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Als sie das hörten, erhoben sie ihre Stimme einmütig zu Gott und sprachen: Herr, du hast Himmel
und Erde und das Meer und alles, was darin ist gemacht,
25 du hast durch den Mund unseres Vaters David, deines
Knechtes, durch den Heiligen Geist gesagt (Psalm 2,1-2):
» Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich
vor, was vergeblich ist?
26 Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten
versammeln sich wider den Herrn und seinen Christus. «
27 Wahrhaftig, sie haben sich versammelt in dieser Stadt gegen
deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, Herodes
und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels,
28 zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt haben, dass es geschehen sollte.
29 Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und **gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort.**
30 Strecke deine Hand aus zur Heilung und lass Zeichen und Wunder
geschehen durch den Namen deines heiligen Knechts Jesus.

31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.

# Apostelgeschichte 4, 23-31

Die Gütegemeinschaft der ersten Christen

32 Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

33 Und mit großer Kraft legten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen.

34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte

35 und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab jedem, was er nötig hatte.

36 Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde - das heißt übersetzt: Sohn des Trostes -, ein Levit, aus Zypern gebürtig,

37 Da hatte einen Acker und verkaufte
ihn und brachte das Geld und
legte es den Aposteln zu Füßen.

Apostelgeschichte 4, 32 – 37

# Wundertaten der Apostel

12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch die Hände der Apostel, und sie waren alle in der Halle Salomos einmütig beieinander.

13. Von den anderen aber wagte keiner, sich zu ihnen zu halten, doch das Volk schätzte sie hoch.

14. Immer mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn glaubten - eine Menge Männer und Frauen -,

15. sodass sie die Kranken sogar auf die Straßen hinaustrugen und sie auf Betten und Bahren legten, damit, wenn Petrus käme, wenigstens sein Schatten auf einige von ihnen fiele.

16. Es kamen auch viele aus den Städten rings um Jerusalem und brachten Kranke und solche, die von unreinen Geistern geplagt waren, und alle wurden geheilt.

Apostelgeschichte 5, 12-16

# Die Apostel vor dem Hohen Rat

17 Es erhoben sich aber der Hohepriester und alle, die mit ihm
waren, nämlich die Gruppe der Sadduzäer, von Eifer erfüllt,
18 und legten Hand an die Apostel und warfen sie in das
öffentliche Gefängnis.
19 Aber der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefäng-
nisses auf und führte sie heraus und sprach:
20 Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk
alle Worte dieses Lebens.
21 Als sie das gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den
Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber und die mit ihm
waren, kamen und riefen den Hohen Rat und alle
Ältesten in Israel zusammen und sandten hin zum
Gefängnis, sie zu holen.
22 Die Diener gingen hin und fanden sie nicht im
Gefängnis, kamen zurück und berichteten:
23 Das Gefängnis fanden wir dicht verschlossen und
die Wächter vor den Türen stehen; aber als wir öffneten,
fanden wir niemanden darin.
24 Als der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester
diese Worte hörten, wurden sie ratlos und wussten
nicht, was das noch werden sollte.
25 Da kam jemand, der berichtete ihnen: Siehe die
Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen
im Tempel und lehren das Volk.
26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und
holte sie, doch nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich
vor dem Volk, dass sie ~~get~~ gesteinigt würden.

27 Und sie brachten sie und stellten sie vor den
Hohen Rat. Und der Hohepriester fragte sie
28 und sprach: Haben wir euch nicht streng geboten,
in diesem Namen nicht zu lehren? Und seht, ihr habt
Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das
Blut dieses Menschen über uns bringen.
29 Petrus aber und die Apostel antworteten und
sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als
den Menschen.
30 Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den
ihr an das Holz gehängt und getötet habt.
31 Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht
zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße
und Vergebung der Sünden zu geben.
32 Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit
uns der Heilige Geist, den Gott denen gegeben
hat, die ihm gehorchen.
33 Als sie das hörten, gingt's ihnen durchs Herz
und sie wollten sie töten.

Apostelgeschichte 5, 17-33

Der Rat des Gamaliel

34 Da stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer auf
mit Namen Gamaliel, ein Lehrer des Gesetzes,
vom ganzen Volk in Ehren gehalten, und ließ die
Männer für kurze Zeit hinausführen
35 Und er sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel,
seht genau zu, was ihr mit diesen Menschen tun wollt.
36 Denn vor einiger Zeit stand Theudas auf und gab
vor, er wäre etwas, und ihm hing eine Anzahl Männer
an, etwa vierhundert. Der wurde erschlagen und
alle, die ihm folgten, wurden zerstreut und zunichte.
37 Danach stand Judas der Galiläer auf in den Tagen
der Volkszählung und brachte eine Menge Volk hinter
sich zur Aufruhr, und der ist auch umgekommen
und alle die ihm folgten sind zerstreut.
38 Und nun sage ich euch: Lasst ab von diesen Menschen
und lasst sie gehn! Ist dies Vornehmen oder dies Werk
von Menschen so wird's untergehen;
39 ist's aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten -
damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten
wollen. Da stimmen sie ihm zu
40 und riefen die Apostel herein, schlugen sie und geboten
ihnen sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden,
und ließen sie gehn.

41 Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort
weil sie würdig gewesen waren um Seines Namens willen
Schmach zu leiden,
42 und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier
und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen
das Evangelium von Jesus Christus.

Apostelgeschichte 5, 34-42

# Stephanus vor dem Hohen Rat

8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat
Wunder und große Zeichen unter dem Volk.
9 Da standen einige auf von der Synagoge der
Libertiner und der Kyrenäer und der Alexan-
driner und einige von denen aus Kilikien und
der Provinz Asia und stritten mit Stephanus,
10 Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der
Weisheit und dem Geist, in dem er redete. 11 Da stif-
teten sie einige Männer an, die sprachen: Wir ha-
ben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose
und gegen Gott. 12 Und sie brachten das Volk und
die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten
herzu und ergriffen ihn und führten ihn vor den
Hohen Rat 13 und stellten falsche Zeugen auf, die
sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden ge-
gen diese heilige Stätte und das Gesetz. 14 Denn wir ha-
ben ihn sagen hören: Dieser Jesus von Nazareth wird
diese Stätte zerstören und die Ordnungen ändern,
die uns Mose gegeben hat. 15 Und alle, die im Hohen Rat
saßen, blickten auf ihn und sahen sein Ange-
sicht wie eines Engels Angesicht.

Apostelgeschichte 6, 8-15

# Der Tod des Stephanus



54 Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz
und knirschten mit den Zähnen über ihn.

55 Er aber, voll Heiligen Geistes, sah auf zum Himmel
und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus
stehen zur Rechten Gottes

56 und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und
den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.

57 Sie schrien aber laut und hielten sich ihre
Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein,

58 stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.
Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den
Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus.

59 und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn
an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen
Geist auf!

60 Er fiel auf die Knie und schrie laut:
Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!
Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Apostelgeschichte 6, 54-60

# Der Kämmerer aus Äthiopien

26 Aber der Engel des Herrn redete zu Philipus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist.

27. Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der König von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.

28. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen!

30. Da lief Philipus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philipus aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

32. Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese (Jesaja 53,7-8): „Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf.
33. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.
34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem.
35. Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.
36. Und als sie auf der Straße dahinfuhren kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?
38. Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.
39. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, er zog aber seine Straße fröhlich.
40. Philippus aber fand sich in Asdod wieder und zog umher und predigte in allen Städten das Evangelium bis er nach Cäsarea kam.

# Die Bekehrung des Saulus

1 Saulus aber schnaubte noch mit
Drohen und Morden gegen die Jünger
des Herrn und ging zum Hohenpriester
2 und bat ihn um Briefe nach
Damaskus an die Synagogen, dass er
Anhänger dieses Weges, Männer und
Frauen, wenn er sie fände, gefesselt
nach Jerusalem führte.
3 Als er aber auf dem Wege war und
in die Nähe von Damaskus kam, umleuch-
tete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel;
4 und er fiel auf die Erde und
hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:
Saul, Saul, was verfolgst du mich?
5 Er aber sprach: Herr, wer bist du?
Der sprach: Ich bin Jesus, den du
verfolgst.
6 Steh auf und geh in die Stadt;
da wird man dir sagen, was du
tun sollst.
7 Die Männer aber, die seine Ge-
fährten waren, standen sprachlos da;
denn sie hörten zwar die Stimme,
sahen aber niemanden.

8 Saulus aber richtete sich auf
von der Erde; und als er seine Augen
aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen
ihn aber bei der Hand und führten
ihn nach Damaskus.
9 und er konnte drei Tage nicht
sehen und aß nicht und trank
nicht.
10 Es war aber ein Jünger in Damaskus
mit Namen Hananias; dem erschien der
Herr und sprach: Hananias! Und er
sprach: Hier bin ich, Herr.
11 Der Herr sprach zu ihm: Steh auf
und geh in die Straße, die die
Gerade heißt, und frage in dem Haus
des Judas nach einem Mann mit
Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe,
er betet
12 und hat in einer Erscheinung
einen Mann gesehen mit Namen
Hananias, der zu ihm hereinkam
und ihm die Hände auflegte,
dass er wieder sehend würde.
13 Hananias aber antwortete:
Herr, ich habe von vielen gehört
über diesen Mann, wie viel Böses
er deinen Heiligen in Jerusalem
angetan hat;

14 und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangen zu nehmen, die deinen Namen anrufen.
15 doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel.
16 Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen.
17 Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest
18 Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen und er wurde wieder sehend; und er stand auf und ließ sich taufen

19 und nahm Speise zu sich
und stärkte sich.

Apostelgeschichte 9, 1-19

# Saulus in Damaskus und Jerusalem

Apostelgeschichte 9,20-31

Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus.
20 Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, daß
dieser Gottes Sohn sei.
21 Alle aber die es hörten, entsetzten sich und sprachen:
Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte,
die diesen Namen anrufen, und ist er nicht deshalb
hierher gekommen, daß er sie gefesselt zu den
Hohenpriestern führe?

22 Saulus aber gewann immer mehr an Kraft und trieb
die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und
bewies, dass dieser der Christus ist.
23 Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat,
dass sie ihn töteten.

24 Ihr Plan aber wurde Saulus bekannt. Sie bewachten
Tag und Nacht auch die Tore, um ihn zu töten.
25 Da nahmen ihn seine Jünger bei Nacht und ließen
ihn in einem Korb die Mauer hinab.
26 Als er aber nach Jerusalem kam, versuchte er, sich
zu den Jüngern zu halten, doch sie fürchteten sich
alle vor ihm und glaubten nicht, dass er ein Jünger wäre.

27 Barnabas aber nahm ihn zu sich und führte ihn zu den Aposteln und erzählte Ihnen, wie Saulus auf dem Wege den Herrn gesehen und dass er mit Ihm geredet und wie er in Damaskus im Namen Jesu frei und offen gepredigt habe.

28 Und er ging bei Ihnen in Jerusalem ein und aus und predigte im Namen des Herrn frei und offen.

29 Er redete und stritt auch mit den griechischen Juden, aber sie stellten Ihm nach, um Ihn zu töten.

30 Als das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn weiter nach Tarsus.

31 So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.

# Die Auferweckung der Tabita

36. In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita, das heißt übersetzt: Gazelle. Die tat vielen gute Werke und gab reichlich Almosen.
37. Es begab sich aber zu der Zeit, dass sie krank wurde und starb. Da wuschen sie sie und legten sie in das Obergemach.
38. Weil aber Lydda nahe bei Joppe ist, sandten die Jünger, als sie hörten, dass Petrus dort war, zwei Männer zu ihm und baten ihn: Säume nicht, zu uns zu kommen!
39. Petrus aber stand auf und ging mit ihnen. Und als er hingekommen war, führten sie ihn hinauf in das Obergemach und es traten alle Witwen zu ihm, weinten und zeigten ihm die Röcke und Kleider, die Tabita gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war.
40. Und als Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete und wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabita, steh auf! Und sie schlug ihre Augen auf; und als sie Petrus sah, setzte sie sich auf.
41. Er aber gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen und rief die Heiligen und die Witwen und stellte sie lebendig vor sie.
42. Und das wurde in ganz Joppe bekannt und viele kamen zum Glauben an den Herrn.
43. Und es geschah, dass Petrus einige Zeit in Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war.

Apostelgeschichte 9,36-43

# Erste Christen in Antiochia

19 Die aber zerstreut waren wegen der
Verfolgung, die sich wegen Stephanus er-
hob, gingen bis nach Phönizien und Zypern
und Antiochia und verkündeten das Wort
niemandem als allein den Juden.

20 Es waren aber einige unter ihnen,
Männer aus Zypern und Kyrene, die kamen
nach Antiochia und redeten auch zu den
Griechen und predigten das Evangelium von
Herrn Jesus.

21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen
und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte
sich zum Herrn.

22 Es kam aber die Kunde davon der Gemeinde
in Jerusalem zu Ohren; und sie sandte Barnabas,
dass er nach Antiochia ginge.

23 Als dieser dort angekommen war und
die Gnade Gottes sah, wurde er froh und
ermahnte sie alle, mit festem Herzen an dem
Herrn zu bleiben;

24 denn er war ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens. Und viel Volk wurde für den Herrn gewonnen.

25 Barnabas aber ging nach Tarsus, Saulus zu suchen.

26 Und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr in der Gemeinde und lehrten viele. – In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.

27 In diesen Tagen kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia.

28 Und einer von ihnen mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den Geist eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; dies geschah unter dem Kaiser Klaudius.

29 Aber unter den Jüngern beschloss ein jeder, nach seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Gabe zu senden.

30 Das taten sie auch und schickten sie zu den Ältesten durch Barnabas und Saulus.

Apostelgeschichte 11,19-30

# Der Tod des Jakobus und die Befreiung des Petrus

## Apostelgeschichte 12, 1-17

1 Um diese Zeit legte der König Herodes
Hand an einige von der Gemeinde, sie
zu misshandeln.
2 Er tötete aber Jakobus, den Bruder des
Johannes, mit dem Schwert
3 Und als er sah, dass es den Juden
gefiel, fuhr er fort und nahm auch
Petrus gefangen. Es waren aber eben
die Tage der Ungesäuerten Brote.
4 Als er ihn nun ergriffen hatte, warf er ihn
ins Gefängnis und überantwortete ihn
vier Abteilungen von je vier Soldaten,
ihn zu bewachen. Denn er gedachte,
ihn nach dem Passafest vor das
Volk zu stellen.
5 So wurde nun Petrus im Gefängnis
festgehalten; aber die Gemeinde betete
ohne Aufhören für ihn zu Gott.
6 Und in jener Nacht, als ihn Herodes
vorführen lassen wollte, schlief Petrus
zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten
gefesselt, und die Wachen vor der Tür
bewachten das Gefängnis.

7 Und siehe, der Engel sprach zu ihm und
Licht leuchtete auf in dem Raum; und
er stieß Petrus in die Seite und weckte
ihn und sprach: Steh schnell auf! Und
die Ketten fielen ihm von seinen Händen.
8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich
und zieh deine Schuhe an! Und er tat
es. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel
um und folge mir!
9. Und er ging hinaus und folgte ihm und
wusste nicht, dass das wahrhaftig geschehe
durch den Engel, sondern meinte, eine
Erscheinung zu sehen.
10. Sie gingen aber durch die erste und zweite
Wache und kamen zu dem eisernen Tor,
das zur Stadt führt; das tat sich ihnen
von selber auf. Und sie traten hinaus und
gingen eine Gasse weiter, und alsbald
verließ ihn der Engel.
11. Und als Petrus zu sich gekommen war, sprach
er: Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr
seinen Engel gesandt und mich aus der Hand
Herodes errettet hat und vor allem, was das
jüdische Volk erwartete.
12. Und als er sich besonnen hatte, ging er zum Haus
Marias, der Mutter des Johannes mit dem
Beinamen Markus, wo viele beieinander waren
und beteten.
13. Als er aber an das äußere Tor klopfte, kam
eine Magd mit Namen Rhode, um zu horchen.
14. Und als sie die Stimme des Petrus erkannte,
tat sie vor Freude das Tor nicht auf, lief

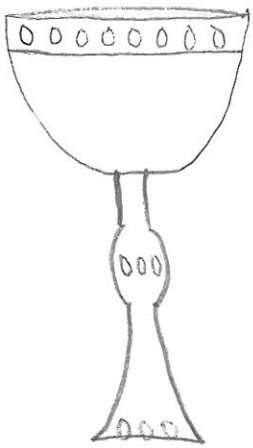
hinein und verkündete, Petrus stünde vor der Tür.

15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Doch sie bestand darauf, es wäre so. Da sprachen sie: Es ist sein Engel.

16 Petrus aber klopfte weiter an. Als sie nun aufmachten, sahen sie ihn und entsetzten sich.

17 Er aber winkte ihnen mit der Hand, dass sie schweigen sollten, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnis geführt hatte, und sprach: Verkündet dies dem Jakobus und den Brüdern.
Dann ging er hinaus und zog an einen anderen Ort.





# Der Beginn der ersten Missionsreise

1 Es waren aber in Antiochia in der Gemeinde Propheten und
Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius
von Kyrene und Manaën, der mit dem Landesfürsten Herodes
erzogen worden war, und Saulus.
2 Als sie aber Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der Heilige
Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem
ich sie berufen habe.
3 Da fasteten sie und beteten und legten ihnen die Hände auf und
ließen sie ziehen.
4 Nachdem sie nun ausgesandt waren vom Heiligen Geist, kamen sie nach
Seleukia und von da zu Schiff nach Zypern.
5 Und als sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort
Gottes in den Synagogen der Juden; sie hatten aber auch Johannes als
Gehilfen bei sich.
6 Als sie die ganze Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, trafen sie einen
Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Barjesus;
7 der war bei dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigem Mann.
Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und begehrte, das Wort Gottes
zu hören.
8 Da widerstand ihnen der Zauberer Elymas – denn so wird sein Name
übersetzt – und versuchte, den Statthalter vom Glauben abzuhalten.

9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geistes, sah ihn an
10 und sprach: Du Sohn des Teufels, voll aller List und aller Bosheit, du Feind
aller Gerechtigkeit, hörst du nicht auf, krumm zu machen die geraden Wege
des Herrn?
11 Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und du sollst blind
sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen! Auf der Stelle fiel
Dunkelheit und Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte
jemanden, der ihn an der Hand führte.
12 Als der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig und
verwunderte sich über die Lehre des Herrn.

Apostelgeschichte 13, 1-12



# Paulus in Lystra



8 Und es war ein Mann in Lystra, der sass
da ohne Kraft in den Füssen; er war gelähmt von Mutterleib an und hatte noch nie gehen können. 9 Der hörte Paulus reden.
Und als dieser ihn ansah und merkte, dass
er glaubte, ihm könne geholfen werden, 10
sprach er mit lauter Stimme: Stell dich aufrecht auf deine Füsse! Und er sprang auf und
ging umher. 11 Da aber das Volk sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und
riefen auf Lykaonisch: Die Götter sind den
Menschen gleich geworden und zu uns herabgestiegen.

12 Und sie nannten Barnabas Zeus und Pau-
lus Hermes, weil er das Wort führte. 13 Und
der Priester vom Tempel des Zeus vor der St-
adt brachte Stiere und Kränze an die Stadttor-
e und wollte mit dem Volk opfern. 14 Als das
die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerr-
issen sie ihre Kleider und sprangen unter das
Volk und schrien: 15 Ihr Männer, was macht ihr
da? Wir sind auch sterbliche Menschen wie ihr
und predigen euch das Evangelium, dass ihr
euch bekehren sollt von diesen nichtigen Göt-
tern zu dem lebendigen Gott, der Himmel und
Erde und das Meer und alles, was darin ist,
gemacht hat.

16 Zwar hat er in den vergangenen Zeiten alle Heiden ihre eigenen Wege gehen lassen; 17 und doch hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt. - 18 Und obwohl sie das sagten, konnten sie kaum das Volk davon abbringen, ihnen zu opfern. 19 Es kamen aber von Antiochia und Ikonion Juden dorthin und überredeten das Volk und steinigten Paulus und schleiften ihn zur Stadt hinaus und meinten, er wäre gestorben. 20 Als ihn aber die Jünger umbringten, stand er auf und ging in die Stadt. APOSTELGESCHICHTE 14,8-20

# Die Apostelversammlung in Jerusalem

1 Und einige kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst nach der Ordnung des Mose, könnt ihr nicht selig werden.
2 Da nun Zwietracht entstand und Paulus und Barnabas einen nicht geringen Streit mit ihnen hatten, ordnete man an, dass Paulus und Barnabas und einige andre von ihnen nach Jerusalem hinaufziehen sollten zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.
3 Und sie wurden von der Gemeinde geleitet und zogen durch Phönizien und Samarien und erzählten von der Bekehrung der Heiden und machten damit allen Brüdern und Schwestern große Freude.
4 Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie empfangen von der Gemeinde und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündeten, wie viel Gott mit ihnen getan hatte.
5 Da traten einige von der Gruppe der Pharisäer auf, die gläubig geworden waren, und sprachen: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz des Mose zu halten.
6 Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen über diese Sache zu beraten.

7 Als man sich aber lange gestritten hatte, stand Petrus
auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe
Brüder, ihr wisst, dass Gott vor langer Zeit
unter euch bestimmt hat, dass durch meinen
Mund die Heiden das Wort des Evangeliums
hören und glauben
8 Und Gott, der die Herzen kennt, hat es be-
zeugt und ihnen den Heiligen Geist gegeben
wie auch uns,
9 und er hat keinen Unterschied gemacht zwischen uns
und ihnen und reinigte ihre Herzen durch den
Glauben.
10 Warum versucht ihr denn nun Gott damit,
dass ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger
legt, das weder unsre Väter noch wir haben
tragen können?
11 Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des
Herrn Jesus selig zu werden, auf gleiche Weise
wie auch sie.
12 Da schwieg die ganze Menge still und hörte
Paulus und Barnabas zu, die erzählten, wie große
Zeichen und Wunder Gott durch sie getan hatte
unter den Heiden.
13 Danach, als sie schwiegen, antwortete Jakobus
und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, hört
mir zu!
14 Simon hat erzählt, wie zuerst Gott darauf gesehen hat,
aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen.

15 Und damit stimmen die Worte der Propheten
überein, wie geschrieben steht (Amos 9, 11–12):
16 „Danach will ich mich wieder zu ihnen wenden
und will die zerfallene Hütte Davids wieder
bauen, und ihre Trümmer will ich wieder auf-
bauen und will sie aufrichten,
17 auf dass die, die von den Menschen übrig-
geblieben sind, nach dem Herrn fragen, dazu
alle Heiden, über die mein Name genannt
ist, spricht der Herr, der tut,
18 was von Anbeginn bekannt ist.“
19 Darum meine ich, dass man die von den Heiden,
die sich zu Gott bekehren, nicht beschweren soll,
20 sondern ihnen schreiben, dass sie sich enthalten
sollen von Befleckung durch Götzen und von Unzucht
und vom Erstickten und vom Blut.
21 Denn Mose hat von alten Zeiten her in
allen Städten solche, die ihn predigen,
und wird an jedem Sabbat in den
Synagogen gelesen.

Apostelgeschichte 15, 1–21

## Die Beschlüsse der Apostelversammlung

22 – Da beschlossen die Apostel und Ältesten mit der ganzen Gemeinde, aus ihrer Mitte Männer auszuwählen und mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas mit dem Beinamen Barsabbas und Silas, angesehene Männer unter den Brüdern.

23 – Und sie gaben ein Schreiben in ihre Hand, also lautend:
Wir, die Apostel und Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus den Heiden in Antiochia und Syrien und Kilikien.

24 – Weil wir gehört haben, dass einige von den Unsern, denen wir doch nichts befohlen hatten, euch mit Lehren irregemacht und eure Seelen verwirrt haben,

25 – so haben wir, einmütig versammelt, beschlossen, Männer auszuwählen und zu euch zu senden mit unsern geliebten Brüdern Barnabas und Paulus,

26 – Menschen, die ihr Leben eingesetzt haben für den Namen unseres Herrn Jesus Christus.

27 - So haben wir Judas und Silas gesandt,
die euch mündlich dasselbe mitteilen werden.

28 - Denn es gefällt dem Heiligen Geist und
uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als
nur diese notwendigen Dinge:

29 - dass ihr euch enthaltet vom Götzenopfer-
fleisch und vom Blut und vom Erstickten und
von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt,
tut ihr recht. Lebt wohl!

Apostelgeschichte 15, 22 - 29

# Die Bekehrung der Lydia

Text 413

9 Und Paulus sah eine Erscheinung bei
Nacht: Ein Mann aus Makedonien stand
da und bat ihn: Komm herüber nach
Makedonien und hilf uns!

10 Als er aber die Erscheinung gesehen hatte,
da suchten wir sogleich nach Makedonien
zu reisen, gewiss, dass uns Gott dahin berufen
hatte, ihnen das Evangelium zu predigen.
11 Da fuhren sie von Troas ab und kamen
geradewegs nach Samothrake, am nächsten
Tag nach Neapolis.
12 Und von da nach Philippi, das ist eine Stadt
des ersten Bezirks von Makedonien, eine
römische Kolonie. Wir blieben aber einige
Tage in dieser Stadt.

13 Am Sabbattag gingen wir hinaus vor das Stadt-
tor an den Fluss, wo wir dachten, dass man zu
beten pflegte, und wir setzten uns und redeten
mit den Frauen, die dort zusammenkamen.
14 Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin
aus der Stadt Thyatira, eine Gottesfürchtige,
hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass
sie darauf achtete, was von Paulus geredet wurde.

15 Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat
sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass
ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus
und bleibt da. Und sie nötigte uns.

Apostelgeschichte 16, 9-15

# Paulus und Silas im Gefängnis

23 Nachdem man sie geschlagen hatte, warf man
sie ins Gefängnis und ~~legte~~ befahl dem Kerkermeister,
sie gut zu bewachen.
24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in
das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block.
25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und
lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.
26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass
die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und
sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen
die Fesseln ab.
27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr
und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen,
zog er sein das Schwert und wollte sich selbst töten;
denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.
28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn
wir sind alle hier!
29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und
fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen.
30 Und er führte sie hinaus und sprach: Ihr Herren,
was muß ich tun, dass ich gerettet werde?
31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst
du und dein Haus selig!
32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen,
die in seinem Haus waren.
33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde
der Nacht und wusch ihnen die Striemen.

Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen.
34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen
den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause,
dass er zum Glauben an Gott gekommen war.
35 Als es aber Tag geworden war, sandten die
Stadtrichter die Gerichtsdiener und ließen sagen:
Lass diese Männer frei!
36 Und der Kerkermeister überbrachte Paulus diese
Botschaft: Die Stadtrichter haben hergesandt, dass ihr frei
sein sollt. Nun kommt heraus und geht hin in Frieden!
37 Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht
und Urteil öffentlich geschlagen, die wir doch römische
Bürger sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten
uns nun heimlich fortschicken? Nein! Sie sollen selbst
kommen und uns hinausführen!
38 Die Gerichtsdiener berichteten diese Worte den
Stadtrichtern. Da fürchteten sie sich, als sie hörten,
dass sie römische Bürger wären,
39 und kamen und redeten ihnen zu, führten
sie heraus und baten sie, die Stadt zu verlassen.
40 Da gingen sie aus dem Gefängnis zu der Lydia.
Und als sie die Brüder und Schwestern gesehen hatten
und sie getröstet hatten, zogen sie fort.

Apostelgeschichte 16, 23-40

# Apostelgeschichte 17, 16-34

## In Athen

16 Als sie aber Paulus in Athen erwarteten
ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt
voller Götzenbilder sah.
17 Und er redete zu den Juden und den Gottes-
fürchtigen in der Synagoge u. täglich auf dem
Markt zu denen, die sich einfanden.
18 Einige Philosophen aber, Epikureer und
Stoiker, stritten mit ihm. Und einige von
ihnen sprachen: Was will dieser Schwätzer sa-
gen? Andere aber: Es sieht aus, als wolle er fremde
Götter verkünden. Denn er verkündigte das
Evangelium von Jesus und der Auferstehung.
19 Sie nahmen ihn aber mit und führten ihn
auf den Areopag und sprachen: Können wir er-
fahren, was für eine neue Lehre das ist, die du lehrst?
20 Denn du bringst etwas Neues vor unsere Ohren:
nun wollen wir gerne wissen, was das ist.
21 Alle Athener nämlich, auch die Fremden, die
bei ihnen wohnten, hatten nichts anderes im
Sinn, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.
22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag
und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, daß
ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt.
23 Denn ich bin umhergegangen und habe
eure Heiligtümer angesehen und fand einen
Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbe-
kannten Gott. Nun verkündige ich euch, was
ihr unwissend verehrt.
24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was
darinnen ist, er, der Herr des Himmels und
der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit
Händen gemacht sind.
25 Auch läßt er sich nicht von Menschenhänden
dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er
doch selber jedermann Leben u. Odem u. alles gibt.
26 Und er hat aus einem Menschen das ganze
Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf
dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat
festgesetzt, wie lange sie bestehen und in
welchen Grenzen sie wohnen sollen,
27 daß sie Gott suchen sollen, ob sie ihn
wohl fühlen und finden könnten; und
fürwahr, er ist nicht ferne von einem
jeden unter uns.

28 Denn in ihm leben, weben und
sind wir; wie auch einige Dichter bei euch
gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.
29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind,
sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei
gleich den goldenen, silbernen und stei-
nernen Bildern, durch menschliche Kunst
und Gedanken gemacht.
30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit
hinwggesehen; nun aber gebietet er den
Menschen, daß alle an allen Enden Buße tun.
31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem
er richten will den Erdkreis mit
Gerechtigkeit durch einen Mann, den er
dazu bestimmt hat, und hat jedermann
den Glauben angeboten, indem er ihn
von den Toten auferweckt hat.
32 Als sie von der Auferstehung der Toten
hörten, begannen die einen zu spotten; die
anderen aber sprachen: Wir wollen dich
darüber ein andermal weiterhören.
33 So ging Paulus weg aus ihrer Mitte.

34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an
und wurden gläubig; unter ihnen war
auch Dionysius, einer aus dem Rat, und
eine Frau mit Namen Damaris und
andere mit ihnen.

# Paulus in Griechenland und Troas

1 Als sich die Empörung gelegt hatte, rief Paulus die
Jünger zu sich und tröstete sie, nahm Abschied und
brach auf, um nach Makedonien zu reisen.
2 Und als er diese Gegenden durchzogen und die
Gemeinden mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er
nach Griechenland
3 und blieb dort drei Monate. Da ihm aber die Juden
nachstellten, als er zu Schiff nach Syrien fahren wollte,
beschloss er, durch Makedonien zurückzukehren.
4 Es zogen aber mit ihm Sopater aus Beröa, der Sohn des
Pyrrhus, aus Thessalonich aber Aristarch und Sekundus und
Gaius aus Derbe und Timotheus, aus der Provinz Asia aber
Tychikus und Trophimus.
5 Diese reisten voraus und warteten auf uns in Troas.
6 Wir aber fuhren nach den Tagen der Ungesäuerten Brote mit
dem Schiff von Philippi ab und kamen am fünften Tag zu ihnen
nach Troas und blieben dort sieben Tage.
7 Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren,
das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am
nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin
bis in Mitternacht.
8 Und es waren viele Lampen in dem Obergemach, wo
wir versammelt waren.

9 Es saß aber ein junger Mann mit Namen Eutychus
in einem Fenster und sank in einem tiefen Schlaf, weil
Paulus so lange redete; und vom Schlaf überwältigt
fiel er hinunter vom dritten Stock und wurde tot
aufgehoben.
10 Paulus aber ging hinab und warf sich über ihn,
umfing ihn und sprach: Macht kein Geschrei; denn seine
Seele ist in ihm.
11 Dann ging er hinauf und brach das Brot und aß und
redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und so zog
er hinweg.
12 Sie brachten aber den jungen Mann lebend herein
und wurden nicht wenig getröstet.

Apostelgeschichte 20, 1-12

# Der Beginn der dritten Missionsreise

23 Und nachdem er einige Zeit geblieben war, brach
er wieder auf und durchzog nacheinander das
galatische Land und Phrygien und stärkte alle Jünger.
24 Es kam aber Ephesus ein Jude mit Namen Apollos,
aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann gelehrt
in der Schrift.
25 Dieser war unterwiesen im Weg des Herren und
redete brennend im Geist und lehrte richtig von
Jesus, wusste aber nur von der Taufe des Johannes.
26 Er fing an, frei und offen zu predigen in der
Synagoge. Als ihn Aquila und Priszilla hörten,
nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg
Gottes noch genauer aus.
27 Als er aber nach Achaia reisen wollte, ermunterten
ihn die Brüder und schrieben den Jüngern, sie
möchten ihn aufnehmen. Und als er dorthin gekommen
war, half er denen viel, die gläubig geworden waren,
durch die Gnade.
28 Denn er widerlegte die Juden kräftig und erwies
öffentlich durch die Schriften, dass Jesus der
Christus ist.

Apostelgeschichte 18, 23-28

## Der Aufruhr des Demetrius in Ephesus

23 Es erhob sich aber um diese Zeit eine nicht geringe Unruhe über den Weg.

24 Denn einer mit Namen Demetrius, ein Silberschmied, machte silberne Tempel der Artemis und verschaffte den Handwerkern nicht geringen Gewinn.

25 Diese und die Angehörigen dieses Handwerks versammelte er und sprach: Ihr Männer, ihr wisst, dass unser Wohlstand von diesem Gewerbe kommt;

26 und ihr seht und hört, dass nicht allein in Ephesus, sondern auch fast in der ganzen Provinz Asia dieser Paulus viel Volk überredet und verführt, wenn er sagt: Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter.

27 Aber es droht nicht nur unser Gewerbe in Verruf zu geraten, sondern auch der Tempel der großen Göttin Artemis wird für nichts geachtet werden; und sie selbst, die verehrt wird in der ganzen Provinz Asia, ja auf dem ganzen Erdkreis, wird ihrer Hoheit beraubt.

28 Als sie das hörten, wurden sie von Zorn erfüllt und schrien: Groß ist die Artemis der Epheser!

29 Und die ganze Stadt geriet in Aufruhr; sie stürmten

einmütig zum Theater und ergriffen Gaius und Aristarch aus Makedonien, die Gefährten des Paulus.

30 Da aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31 Auch einige der Oberen der Provinz Asia, die ihm freundlich gesinnt waren, sandten zu ihm und ermahnten ihn, sich nicht zum Theater zu begeben.

32 Dort schrien die einen dies, die anderen das, und die Versammlung war in Verwirrung und die meisten wussten nicht, warum sie zusammengekommen waren.

33 Einige aber aus der Menge unterrichteten Alexander, den die Juden vorgeschickt hatten. Alexander aber winkte mit der Hand und wollte sich vor dem Volk verantworten.

34 Als sie innewurden, dass er Jude war, schrie alles wie aus einem Munde fast zwei Stunden lang: Groß ist die Artemis der Epheser!

35 Als aber der Kanzler das Volk beruhigt hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, wo ist ein Mensch, der nicht weiß, dass die Stadt Ephesus eine Hüterin der großen Artemis ist und ihres Bildes, das vom Himmel gefallen ist?

36 Weil das nun nicht zu bestreiten ist, sollt ihr euch

ruhig verhalten und nichts Unbedachter tun.
37 Ihr habt diese Menschen hergeführt, die weder Tempelräuber noch Lästerer unserer Göttin ist.
38 Haben aber Demetrius und mit ihm die Handwerker einen Anspruch an jemanden, so gibt es Gerichte und Statthalter; da lasst sie sich untereinander verklagen.
39 Wollt ihr aber darüber hinaus noch etwas, so kann man es in einer ordentlichen Versammlung entscheiden.
40 Denn wir stehen in Gefahr, wegen der heutigen Empörung verklagt zu werden, ohne dass ein Grund vorhanden ist, mit dem wir dieses Auflaufs entschuldigen könnten. Und als er dies gesagt hatte, ließ er die Versammlung gehen.

Apostelgeschichte 19, 23-40

# In Korinth

1 Danach verließ Paulus Athen und kam nach Korinth
2 und fand einen Juden mit Namen Aquila, aus Pontus
gebürtig; der war mit seiner Frau Priszilla kürzlich aus
Italien gekommen, weil Kaiser Klaudius allen Juden
geboten hatte, Rom zu verlassen. Zu denen ging Paulus.
3 Und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei
ihnen und arbeitete; sie waren nämlich von Beruf Zelt-
macher.
4 Und er lehrte in der Synagoge an allen Sabbaten und
überzeugte Juden und Griechen.
5 Als aber Silas und Timotheus aus Makedonien
kamen, richtete sich Paulus ganz auf die Verkündigung
des Wortes und bezeugte den Juden, dass Jesus der
Christus ist.
6 Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die
Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme über
Haupt; rein bin ich und gehe von nun an zu den Heiden.
7 Und er machte sich auf von dort und kam in das Haus
eines Mannes mit Namen Titius Justus, eines Gottesfürchtigen;
dessen Haus war neben der Synagoge.
8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an
den Herrn mit seinem ganzen Hause, und auch viele
Korinther, die zuhörten, glaubten und ließen sich taufen.
9 Es sprach aber der Herr durch eine Erscheinung in der

Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige!
10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.
11 Er blieb aber dort ein Jahr und sechs Monate und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallio Statthalter in Achaia war, empörten sich die Juden einmütig gegen Paulus und führten ihn vor den Richterstuhl
13 und sprachen: Dieser Mensch überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetz zuwider.
14 Als aber Paulus den Mund auftun wollte, sprach Gallio zu den Juden: Wenn es um einen Frevel oder ein Verbrechen ginge, ihr Juden, so würde ich eure Klagen anhören.
15 Weil es aber Fragen sind über Lehre und Namen und das Gesetz bei euch, so seht ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein.
16 Und er trieb sie weg von dem Richterstuhl.
17 Da ergriffen sie alle Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl, und Gallio kümmerte sich nicht darum.

Apostelgeschichte 18, 1-17

Die Ankunft in Jerusalem

15 Und nach diesen Tagen machten wir uns fertig und zogen hinauf nach Jerusalem.
16. Es kamen aber mit uns auch einige Jünger aus Cäsarea und führten uns zu einem alten Jünger mit Namen Mnason aus Zypern, bei dem wir zu Gast sein sollten.
17 Als wir nun nach Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder und Schwestern gerne auf.
18. Am nächsten Tag aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dorthin. Und als er sie begrüßt hatte, erzählte
19 er eins nach dem andern, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst getan hatte
20 Da sie aber das hörten, lobten sie Gott und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wie viele Tausende unter den Juden gläubig geworden sind und alle sind Eiferer für das Gesetz 21. Ihnen ist aber berichtet worden über dich, dass du alle Juden, die unter den Heiden wohnen, den Abfall von Mose lehrst und sagst, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden und auch nicht nach den Ordnungen leben

22. Was nun? Auf jeden Fall werden sie hören, daß du gekommen bist
23. So tu nun das, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich genommen;
24. die nimm zu dir und laß dich reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, daß sie ihr Haupt scheren können; so werden alle erkennen, daß es nicht so ist, wie man ihnen über dich berichtet hat, sondern daß du selber auch nach dem Gesetz lebst und es hältst.
25. Wegen der gläubig gewordenen Heiden aber haben wir beschlossen und geschrieben, daß sie sich hüten sollen vor dem Götzenopfer bisch, vor Blut, vor Erstickten und vor Unzucht
26. Da nahm Paulus die Männer zu sich und reinigte sich am nächsten Tag mit ihnen und ging in den Tempel und zeigte an, daß die Tage der Reinigung beendet sein sollten, sobald für jeden von ihnen das Opfer dargebracht wäre.

Apostelgeschichte 21. 15-26

# Die Verhaftung des Paulus

27 Als aber die sieben Tage zu Ende gingen,
sahen ihn die Juden aus der Provinz Asia im
Tempel und erregten das ganze Volk, legten die
Hände an ihn
28 und schrien: Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist
der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehrt
gegen unser Volk, gegen das Gesetz und gegen
diese Stätte; dazu hat er auch Griechen in den Tempel
geführt und diese heilige Stätte entweiht.
29 Denn sie hatten Trophimus, den Epheser, mit ihm in der
Stadt gesehen; den, meinten sie, hätte Paulus in den
Tempel geführt.
30 Und die ganze Stadt wurde erregt und es entstand
ein Auflauf des Volkes. Sie ergriffen den Paulus
und zogen ihn zum Tempel hinaus. Und sogleich
wurden die Tore zugeschlossen.
31 Als sie ihn aber töten wollten, kam die Nachricht
hinauf vor den Oberst der Kohorte, dass ganz
Jerusalem in Aufruhr sei.
32 Der nahm sogleich Soldaten u. Hauptleute und
lief hinunter zu ihnen. Als sie aber den
Oberst u. die Soldaten sahen, hörten sie auf,
Paulus zu schlagen.

34 Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er
aber nichts Gewisses erfahren konnte wegen des
Getümmels, hieß er ihn in die Burg führen.
35 Und als er an die Stufen kam, mussten ihn die
Soldaten tragen zum Schutz vor der Gewalt des
Volkes.
36 Denn die Menge folgte und schrie: Weg mit ihm!
37 Als nun Paulus in die Burg geführt werden
sollte, sprach er zu dem Oberst: Darf ich mit dir reden?
Der aber sprach: Kannst du Griechisch?
38 Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen
Aufruhr gemacht und viertausend von den
Aufständischen in die Wüste hinausgeführt hat?
39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus
Tarsus in Kilikien, Bürger einer namhaften Stadt.
Ich bitte dich, erlaube mir, zu dem Volk zu reden.
40 Als er es ihm aber erlaubte, trat Paulus auf die
Stufen und winkte dem Volk mit der Hand. Da ent-
stand eine große Stille und er redete zu ihnen
auf Hebräisch.

Apostelgeschichte 21,27-40

# Paulus vor dem römischen Oberst

23 Da sie aber schrien und ihre Kleider abwarfen
und Staub in die Luft wirbelten, 24 befahl der Oberst,
ihn in die Burg zu führen, und sagte, dass man
ihn geißeln und verhören sollte, um zu erfahren, aus
welchem Grund sie so gegen ihn schrien. 25 Als sie
ihn aber zum Geißeln festbanden, sprach Paulus zu dem
Hauptmann, der dabeistand: Ist es erlaubt bei euch, einen
Menschen, der römischer Bürger ist, ohne Urteil zu geißeln?
26 Als das der Hauptmann hörte, ging er zu dem Oberst und
berichtete ihm und sprach: Was willst du tun? Dieser
Mensch ist römischer Bürger. 27 Da kam der Oberst zu ihm
und fragte ihn: Sag mir, bist du römischer Bürger?
Er aber sprach: Ja. 28 Da sagte der Oberst: Ich habe dieses
Bürgerrecht für viel Geld erworben. Paulus aber sprach: Ich
aber bin schon als römischer Bürger geboren. 29 Da
ließen sie sogleich von ihm ab, die ihn verhören sollten.
Und der Oberst fürchtete sich, als er vernahm, dass
es ein römischer Bürger war, den er hatte festbinden
lassen. 30 Am nächsten Tag wollte er genau erkunden,
weswegen Paulus von den Juden verklagt wurde. Er
band ihn los und befahl den Hohenpriestern und dem
ganzen Hohen Rat zusammenzukommen und führte
Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

Apostelgeschichte 22, 23-30

# Paulus vor dem Hohen Rat

Apostelgeschichte 23, 1-11

1) Paulus aber sah den Hohen Rat an und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe mein Leben mit gutem Gewissen vor Gott gelebt bis auf diesen Tag.
2) Der Hohepriester Hananias aber befahl denen, die um ihn standen, ihn auf den Mund zu schlagen.
3) Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da und richtest mich nach dem Gesetz und lässt mich schlagen gegen das Gesetz?
4) Aber die dabeistanden, sprachen: Schmähst du den Hohepriester Gottes?
5) Und Paulus sprach: Liebe Brüder, ich wusste nicht, dass er der Hohepriester ist. Denn es steht geschrieben (2. Mose 22,27): »Den Obersten deines Volkes sollst du nicht schmähen.«
6) Als aber Paulus erkannte, dass ein Teil Sadduzäer war, und der andere Teil Pharisäer, rief er im Hohen Rat: Ihr Männer, liebe Brüder, ich bin ein Pharisäer und ein Sohn von Pharisäern. Ich werde angeklagt um der Hoffnung und um der Auferstehung der Toten willen.
7) Als er aber das sagte, brach ein Streit aus zwischen Pharisäern und Sadduzäern und die Versammlung spaltete sich.
8) Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung noch Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.
9) Es entstand aber ein großes Geschrei; und einige Schriftgelehrte aus der Gruppe der Pharisäer standen auf, stritten und sprachen: Wir finden nichts Böses an diesem Menschen; vielleicht hat ein Geist oder Engel mit ihm geredet.
10) Als aber der Streit groß wurde, befürchtete der Oberst, sie könnten Paulus zerreißen, und hieß Soldaten hingehen und Paulus ihnen entreißen und in die Burg führen.
11) In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: **Sei getrost!** Denn wie du für mich in Jerusalem Zeuge warst, so musst du auch in Rom Zeuge sein.

Apostelgeschichte 23, 1-11 §

# Vor dem Statthalter Felix

1 Nach 5 Tagen kam der Hohepriester Hananias
mit einigen Ältesten und dem Anwalt Tertullus
herab; die erschienen vor dem Statthalter gegen
Paulus.
2 Als der aber herbeigerufen worden war, fing
Tertullus an, ihn anzuklagen, und sprach:
Dass wir in großem Frieden leben unter dir und
und dass sich für dieses Volk vieles gebessert
hat durch deine Fürsorge,
3 das erkennen wir allezeit und allenthalben
mit aller Dankbarkeit an, hochgeehrter Felix.
4 Damit ich dich aber nicht zu lange aufhalte,
bitte ich dich, du wolltest uns kurz anhören
in deiner Güte.
5 Wir haben erkannt, dass dieser Mann schäd-
lich ist und dass er Aufruhr erregt unter allen
Juden auf dem ganzen Erdkreis und dass er
ein Anführer der Sekte der Nazoräer ist.
6 Er hat auch versucht, den Tempel zu ent-
weihen. Ihn haben wir ergriffen.
8 Wenn du ihn verhörst, kannst du selbst das
alles von ihm erkunden, wessen wir ihn verklagen.
9 Auch die Juden bekräftigten das und sagten,
es verhielte sich so.
10 Paulus aber antwortete, als ihm der Statt-
halter winkte zu reden: Weil ich weiß, dass du in

diesem Volk nun viele Jahre Richter bist, will ich meine Sache unerschrocken verteidigen.
11 Du kannst feststellen, dass ich nicht mehr als zwölf Tage hatte, seit ich nach Jerusalem hinaufzog, um anzubeten.
12 Und sie haben mich weder im Tempel noch in den Synagogen noch in der Stadt dabei gefunden, wie ich mit jemandem gestritten oder einen Aufruhr im Volk gemacht hätte.
13 Sie können dir auch nicht beweisen, wessen sie mich jetzt verklagen.
14 Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott meiner Väter so diene, dass ich allem glaube, was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten.
15 Ich habe die Hoffnung zu Gott, die auch sie selbst haben, nämlich dass es eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten geben wird.
16 Darin übe ich mich, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen.
17 Nach mehreren Jahren aber bin ich gekommen, um Almosen für mein Volk zu überbringen und zu opfern.
18 Als ich mich im Tempel reinigte, ohne viel Volks und Aufruhr, fanden mich dabei
19 einige Juden aus der Provinz Asia. Die sollten jetzt hier sein vor dir und mich verklagen, wenn sie etwas gegen mich hätten.

20 Oder lass diese hier selbst sagen, was für
ein Unrecht sie gefunden haben, als ich vor
dem Hohen Rat stand;
21 es sei denn dies eine Wort, das ich rief, als
ich unter ihnen stand: Um der Auferstehung
der Toten willen werde ich von euch heute
angeklagt.

Apostelgeschichte 24, 1-21



# ie Verhandlung vor Festus

1 Als Festus nun in der Provinz angekommen war,
zog er nach drei Tagen von Cäsarea hinauf nach
Jerusalem. 2 Da erschienen die Hohenpriester und
die Vornehmsten der Juden vor ihm wegen der
Anklage gegen Paulus und drangen in ihn 3 und
baten ihn um die Gunst, dass er Paulus nach
Jerusalem bringen ließe; denn sie wollten ihm
einen Hinterhalt legen, um ihn unterwegs
umzubringen. 4 Da antwortete Festus, Paulus
werde weiter in Gewahrsam gehalten in Cäsarea;
er selber aber werde in Kürze wieder dahin ziehen.
5 Die nun unter euch ermächtigt sind, sprach er, die
lasst mit hinabziehen und den Mann verklagen,
wenn etwas Unrechtes an ihm ist. 6 Nachdem aber
Festus bei ihnen nicht mehr als acht oder zehn
Tage gewesen war, zog er hinab nach Cäsarea.
Und am nächsten Tag setzte er sich auf den
Richterstuhl und ließ Paulus vorführen.
7 Als der aber vor ihn kam, umringten ihn die Juden,
die von Jerusalem herabgekommen waren, und
brachten viele und schwere Klagen gegen ihn vor, die
sie aber nicht beweisen konnten.

8 Paulus aber verteidigte sich: Ich habe mich weder
am Gesetz der Juden noch am Tempel noch am
Kaiser versündigt. 9 Festus aber wollte den Juden
eine Gunst erweisen und antwortete Paulus und
sprach: Willst du hinauf nach Jerusalem und
dich dort in dieser Sache von mir richten
lassen?

10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers
Gericht; da muss ich gerichtet werden. Den Juden
habe ich kein Unrecht getan, wie auch du sehr
wohl weißt. 11 Habe ich aber Unrecht getan
und todeswürdig gehandelt, so weigere ich mich
nicht zu sterben; ist aber nichts an dem, wessen
sie mich verklagen, so darf mich ihnen
niemand preisgeben. Ich rufe den Kaiser an!
12 Da besprach sich Festus mit dem Rat und
antwortete: Auf den Kaiser hast du dich
berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

Apostelgeschichte 25, 1-12

# Die Verteidigungsrede des Paulus / 1

1 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist
dir erlaubt, für dich selbst zu reden.
Da streckte Paulus die Hand aus und
verteidigte sich:
2 Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß
ich mich heute vor dir verantworten kann
wegen all der Dinge, deren ich von den
Juden beschuldigt werde,
3 vor allem weil du alle Ordnungen und
Streitfragen der Juden kennst. Darum
bitte ich dich, mich geduldig anzuhören.
4 Mein Leben von Jugend auf, wie ich es
von Anfang an unter meinem Volk
und in Jerusalem zugebracht habe, ist
allen Juden bekannt,
5 die mich von früher kennen, wenn sie
es bezeugen wollten. Denn nach der
strengsten Richtung unsres Glaubens
habe ich gelebt als Pharisäer.

6 Und nun stehe ich hier und werde
angeklagt wegen der Hoffnung auf die
Verheißung, die unsern Vätern von Gott
gegeben ist.

7 Auf sie hoffen die zwölf Stämme unseres
Volkes, wenn sie Gott bei Tag und Nacht
beharrlich dienen. Wegen dieser Hoffnung
werde ich, o König, von den Juden beschul-
digt.
8 Warum wird das bei euch für unglaub-
lich gehalten, dass Gott Tote auferweckt?
9 Zwar meinte auch ich selbst, ich müsste
viel gegen den Namen Jesu von Nazareth
tun.
10 Das habe ich in Jerusalem auch getan: Viele
brachte ich, viele Heilige ins Gefängnis, wozu
ich Vollmacht von den Hohenpriestern empfangen hatte. Und wenn sie getötet werden
sollten, gab ich meine Stimme dazu.
11 Und in allen Synagogen zwang ich sie oft
durch Strafen zur Lästerung und ich wütete
maßlos gegen sie, verfolgte sie auch bis in
die fremden Städte.
12 Als ich darum nach Damaskus reiste
mit Vollmacht und im Auftrag der
Hohenpriester,
13 sah ich mitten am Tage, o König, auf
dem Weg ein Licht vom Himmel, heller
als der Glanz der Sonne, das mich
und die mit mir reisten umleuchtete.

14 Als wir aber alle zu Boden stürzten,
hörte ich eine Stimme zu mir reden,
die sprach auf Hebräisch: Saul, Saul,
was verfolgst du mich? Es wird dir
schwer sein, wider den Stachel zu
löcken.
15 Ich aber sprach: Herr, wer bist du?
Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den
du verfolgst;
16 steh nun auf und stell dich auf
deine Füße. Denn dazu bin ich dir
erschienen, um dich zu erwählen zum
Diener und zum Zeugen für das, was
du gesehen hast und wie ich dir er-
scheinen will.

Apostelgeschichte 26, 1-16

# Die Verteidigungsrede des Paulus/2

24 Als er aber dies zu seiner Verteidigung
sagte, sprach Festus mit lauter Stimme:
Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren
macht dich wahnsinnig.
25 Paulus aber sprach: Hochgeehrter Festus, ich
bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre
und vernünftige Worte.
26 Der König, zu dem ich frei und offen rede, versteht
sich auf diese Dinge. Denn ich bin gewiss, dass ihm
nichts davon verborgen ist; denn dies ist nicht im
Winkel geschehen.
27 Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich
weiß, du glaubst.
28 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlt nicht viel,
so wirst du mich noch überreden und einen Christen
aus mir machen.
29 Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, dass über
kurz oder lang nicht allein du, sondern alle, die mich
heute hören, das würden, was ich bin, ausgenommen
diese Fesseln.
30 Da stand der König auf und der Statthalter und Be-
renike und die bei ihnen saßen.
31 Und als sie sich zurückzogen, redeten sie mitein-
ander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts ge-
tan, was Tod oder Gefängnis verdient hätte.
32 Agrippa aber sagte zu Festus: Dieser Mensch könnte
freigelassen werden, wenn er sich nicht auf den
Kaiser berufen hätte.

Apostelgeschichte 26, 24-32

# Die Verteidigungsrede des Paulus

17 Und ich will dich erretten von deinem
Volk und von den Heiden, zu denen
ich dich sende,
18 um ihre Augen aufzutun, dass sie
sich bekehren von der Finsternis zum
Licht und von der Gewalt des Satans
zu Gott. So werden sie Vergebung der
Sünden empfangen und das mit denen,
die geheiligt sind durch den Glauben
an mich.
19 Daher, König Agrippa, war ich der
himmlischen Erscheinung nicht
ungehorsam,
20 sondern verkündigte zuerst denen in
Damaskus und in Jerusalem, dann
im ganzen Land Judäa und unter den
Heiden, sie sollten Buße tun und sich
zu Gott bekehren und rechtschaffene
Werke der Buße tun.
21 Deswegen haben mich die Juden im
Tempel ergriffen und versucht, mich
zu töten.
22 Aber Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun
hier und bin ein Zeuge bei Klein und
Groß und sage nichts, als was die Pro-
pheten und Mose gesagt haben, dass
es geschehen soll:
23 dass Christus müsse leiden und als
Erster auferstehen von den Toten und
verkündigen das Licht seinem Volk und
den Heiden.

Apostelgeschichte 26, 17-32

# Paulus auf der Fahrt nach Rom

1 Als es aber beschlossen war, dass wir
nach Italien fahren sollten, übergaben sie Paulus und einige andere
Gefangene einem Hauptmann mit
Namen Julius von der kaiserlichen
Kohorte.
2 Wir bestiegen ein Schiff aus Adra-
myttion, das die Häfen der Provinz
Asia anlaufen sollte, und fuhren ab;
mit uns war auch Aristarch, ein
Makedonier aus Thessalonich.
3 Und am nächsten Tag kamen wir in
Sidon an; und Julius verhielt sich
freundlich gegen Paulus und er-
laubte ihm, zu seinen Freunden zu
gehen und sich pflegen zu lassen.
4 Und von da stießen wir ab und
fuhren im Schutz von Zypern hin, weil
uns die Winde entgegen waren,

5 und fuhren auf dem Meer entlang der
Küste von Kilikien und Pamphylien
und kamen nach Myra in Lykien.
6 Und dort fand der Hauptmann ein
Schiff aus Alexandria, das nach Italien
ging, und ließ uns darauf übersteigen.
7 Wir kamen aber viele Tage nur langsam
vorwärts und gelangten mit Mühe bis
auf die Höhe von Knidos, denn der Wind
hinderte uns; und wir fuhren im Schutz
von Kreta hin bei Salmone
8 und kamen kaum daran vorüber und
gelangten an einen Ort, der „Guthafen"
heißt; nahe dabei lag die Stadt Lasäa.
9 Da nun viel Zeit vergangen war und
die Schifffahrt bereits gefährlich wurde,
weil auch das Fasten schon vorüber
war, ermahnte sie Paulus
10 und sprach zu ihnen: Ihr Männer,
ich sehe, daß diese Fahrt mit Leid
und großem Schaden vor sich gehen
wird, nicht allein für die Ladung

und das Schiff, sondern auch für unser Leben.

11 Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte.

12 Und da der Hafen zum Überwintern ungeeignet war, beschlossen die meisten von ihnen auf dem Plan, von dort weiterzufahren und zu versuchen, ob sie zum Überwintern bis nach Phönix kommen könnten, einem Hafen auf Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen ist.

Apostelgeschichte 27, 1-12



# Seesturm und Schiffbruch

13 Als aber ein Südwind wehte, meinten sie,
ihr Vorhaben wäre schon gelungen; sie
lichteten den Anker und fuhren nahe an
Kreta entlang.
14 Nicht lange danach aber brach von der
Insel ein Sturmwind los, den man Nordost
nennt.
15 Und da das Schiff ergriffen wurde und nicht
mehr gegen den Wind gerichtet werden konnte,
gaben wir auf und ließen uns treiben.
16 Wir kamen aber an einer Insel vorbei,
die Kauda heißt, da konnten wir mit Mühe
das Beiboot in unsre Gewalt bekommen.
17 Sie zogen es herauf und umspannten zum
Schutz das Schiff mit Seilen. Da sie aber
fürchteten, in die Syrte zu geraten, ließen sie
den Treibanker herunter und trieben so dahin.
18 Da wir großes Ungewitter erlitten, warfen
sie am nächsten Tag Ladung ins Meer.
19 Und am dritten Tag warfen sie mit eigenen
Händen das Schiffsgerät hinaus.
20 Da aber viele Tage weder Sonne noch
Sterne und ein gewaltiges Unwetter uns
bedrängte, war all unsre Hoffnung auf
Rettung dahin.

21 Niemand wollte mehr essen; da trat Paulus
mitten unter sie und sprach: Ihr Männer,
man hätte auf mich hören sollen und nicht
von Kreta aufbrechen, dann wären uns
dieses Leid und der Schaden erspart
geblieben.
22 Doch nun ermahne ich euch; Seid
unverzagt; denn keiner von euch wird
umkommen, nur das Schiff wird untergehen.
23 Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des
Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene,
24 und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du
musst vor den Kaiser gestellt werden; und
siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit
dir fahren.
25 Darum, ihr Männer, seid unverzagt; denn
ich glaube Gott, es wird so geschehen,
wie mir gesagt ist.
26 Wir müssen aber auf eine Insel auflaufen.
27 Als aber die vierzehnte Nacht kam,
seit wir in der Adria trieben, wähnten
die Schiffsleute um Mitternacht, dass
sich ihnen Land näherte.

Apostelgeschichte 27, 13-27

# Seesturm und Schiffbruch

28 Und sie warfen das Senkblei aus und fanden
es zwanzig Faden tief; und ein wenig weiter Loteten
sie abermals und fanden es fünfzehn Faden tief.
29 Da fürchteten sie, wir würden auf Klippen geraten,
und warfen hinten vom Schiff vier Anker aus und
wünschten das es Tag würde.
30 Als aber die Schiffsleute vom Schiff zu fliehen suchten
und das Beiboot ins Meer hevabließen und vorgaben, sie
wollten auch vorne die Anker herunterlassen,
31 sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Soldaten:
Wenn diese nicht auf dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht
gevettet wevden.
32 Da hieben die Soldaten die Taue ab und ließen das
Beiboot ins Meer fallen.
33 Und als es anfing, hell zu wevden, ermahnte Paulus sie
alle, Nahrung zu sich zu nehmen, und sprach: Es ist heute
der vierzehnte Tag, dass ihr wartet und ohne Nahrung
geblieben seid und nichts zu euch genommen habt.
34 Darum ermahne ich euch, etwas zu essen; denn das dient
zu eurer Rettung; es wird keinem von euch ein Haar vom
Haupt fallen.
35 Und als er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte Gott
vor ihnen allen und brach's und fing an zu essen.
36 Da wurden sie alle guten Mutes und nahmen auch
Nahrung zu sich.

Apostelgeschichte 27, 28-44

# Seesturm und Schiffbruch

37 Wir waren aber alle zusammen im Schiff
zweihundertsechsundsiebzig Seelen.
38 Und nachdem sie satt geworden waren, erleichterten
sie das Schiff und warfen das Getreide in das Meer.
39 Als es aber Tag wurde, kannten sie das Land nicht;
einer Bucht aber wurden sie gewahr, die hatte ein flaches Ufer.
Dahin wollten sie das Schiff treiben lassen, wenn es möglich wäre.
40 Und sie hieben die Anker ab und ließen sie im Meer, banden
die Taue der Steuerruder los, richteten das Segel nach dem Wind
und hielten auf das Ufer zu.
41 Und als sie auf eine Sandbank gerieten, ließen sie das Schiff
auflaufen und das Vorderschiff bohrte sich ein und saß fest, aber das
Hinterschiff zerbrach unter der Gewalt der Wellen.
42 Die Soldaten aber hatten vor, die Gefangenen zu töten,
damit niemand fortschwimmen und fliehen könne.
43 Aber der Hauptmann wollte Paulus am Leben erhalten und
wehrte ihrem Vorhaben und ließ, die da schwimmen konnten,
als Erste ins Meer springen und sich ans Land retten,
44 die anderen aber einige auf Brettern, einige auf dem,
was noch vom Schiff da war. Und so geschah es, dass sie
alle gerettet ans Land kamen.

Apostelgeschichte 27,28-44

# Auf der Insel Malta

1 Und als wir gerettet waren, erfuhren wir,
dass die Insel Malta hieß.
2 Die Leute da erwiesen uns nicht geringe
Freundlichkeit, zündeten ein Feuer an und
nahmen uns alle auf wegen des Regens, der
über uns gekommen war, und wegen der
Kälte.
3 Als nun Paulus einen Haufen Reisig
zusammenraffte und aufs Feuer legte,
fuhr wegen der Hitze eine Schlange heraus
und biss sich an seiner Hand fest.
4 Als aber die Leute das Tier an seiner
Hand hängen sahen, sprachen sie unter-
einander: Dieser Mensch muss ein Mörder
sein, den die Göttin der Rache nicht
leben lässt, obgleich er dem Meer
entkommen ist.
5 Er aber schleuderte das Tier ins Feuer,
und es widerfuhr ihm nichts Übles.
6 Sie aber warteten, dass er anschwellen
oder plötzlich tot umfallen würde. Als
sie nun lange gewartet hatten und
sahen, dass ihm nichts Schlimmes
widerfuhr, änderten sie ihre Meinung
und sagten, er wäre ein Gott.

7 In dieser Gegend hatte der angesehenste
Mann der Insel, mit Namen Publius,
Landgüter; der nahm uns auf und
beherbergte uns drei Tage lang freundlich.
8 Es geschah aber, dass der Vater des
Publius am Fieber und an der
Ruhr darniederlag.
Zu dem ging Paulus hinein und
betete und legte ihm die Hände auf
und machte ihn gesund.
9 Als das geschehen war, kamen auch
die andern Kranken der Insel herbei
und ließen sich gesund machen.
10 Und sie erwiesen uns große Ehre;
und als wir abfuhren, gaben sie uns
mit, was wir nötig hatten.

Apostelgeschichte 28, 1-10

# Von Malta nach Rom

11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab
mit einem Schiff aus Alexandria, das
bei der Insel überwintert hatte und das Zeichen
der Zwillinge führte

12 Und als wir nach Syrakus kamen, blieben wir drei
Tage da.

13 Von da fuhren wir die Küste entlang und kamen nach Rh-
egion, und da am nächsten Tag der Südwind sich erhob,
kamen wir in zwei Tagen nach Puteoli.

14 Dort fanden wir Brüder und Schwestern und wurden von
ihnen gebeten, dass wir sieben Tage da blieben. Und so kamen
wir nach Rom

15 Von dort kamen die Brüder, die von uns gehört hatten, uns
entgegen bis Forum Appii und Tres-Tabernae. Als Paulus sie sah,
dankte er Gott und gewann zuversicht. 16 Als wir nun nach Rom
hineinkamen, wurde Paulus erlaubt, für sich allein zu wohnen
mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

Apostelgeschichte
28, 11-16

## Paulus in Rom

17 Es geschah aber nach drei Tagen, dass
Paulus die Angesehensten der Juden bei sich
zusammen rief. Als sie zusammengekommen
waren, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, liebe
Brüder, ich habe nichts getan gegen unser Volk
und die Ordnungen der Väter und bin doch als
Gefangener aus Jerusalem überantwortet in die
Hände der Römer. 18 Diese wollten mich losgeben,
nachdem sie mich verhört hatten, weil nichts gegen
mich vorlag, das den Tod verdient hätte. 19 Da aber
die Juden widersprachen, war ich genötigt, mich
auf den Kaiser zu berufen, doch nicht, als hätte
ich mein Volk wegen etwas zu verklagen. 20 Aus die-
sem Grund habe ich darum gebeten, dass ich euch
sehen und zu euch sprechen könnte; denn um der
Hoffnung Israels willen trage ich diese Ketten.
21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben deinetwegen
weder Briefe aus Judäa empfangen noch ist ein
Bruder gekommen, der über dich etwas Schlechtes
berichtet oder gesagt hätte. 22 Wir wünschen aber von
dir zu hören, was du denkst; denn von dieser Sek-
te ist uns bekannt, dass ihr an allen Enden wi-
dersprochen wird. 23 Und als sie ihm einen Tag

bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die
Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen
das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus
aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten
vom frühen Morgen bis zum Abend. 24 Die einen
ließen sich überzeugen von dem, was er sagte,
die anderen aber glaubten nicht. 25 Sie waren aber
untereinander uneins und gingen weg, als Pau-
lus dies eine Wort gesagt hatte: Mit Recht hat der
Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren
Vätern gesprochen: 26 „Geh hin zu diesem Volk und
sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören und nicht
verstehen; und mit Augen werdet ihr's sehen und
nicht erkennen. 27 Denn das Herz dieses Volkes ist
verfettet, und mit ihren Ohren hören sie schwer, und
ihre Augen haben sie geschlossen, auf dass sie nicht
sehen mit den Augen und hören mit den Ohren und
verstehen mit dem Herzen und sich bekehren, und
ich sie heile." (Jesaja 6, 9-10). 28 So sei es euch kundgetan,
dass den Heiden dies Heil Gottes gesandt ist; und sie
werden hören. 30 Paulus aber blieb zwei volle Jahre
in seiner eigenen Wohnung und nahm alle auf, die
zu ihm kamen, 31 predigte das Reich Gottes und lehr-
te von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut
ungehindert.

Apostelgeschichte 28, 17-31

# Das Evangelium als Kraft Gottes

16. Denn ich schäme mich des Evangeliums
nicht; denn es ist eine Kraft Gottes,
die selig macht alle, die glauben, die
Juden zuerst und ebenso die Griechen.

17. Denn darin wird offenbart
die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,
welche kommt aus Glauben im Glauben,
wie geschrieben steht (Habakuk 2,4):
„Der Gerechte wird aus Glauben leben."

Römer 1,16.17

# Das Gericht über alle Menschen

1 Darum, o Mensch, kannst du dich nicht
entschuldigen, wer du auch bist, der du richtest.
Denn worin du den anderen richtest, verdammst
du dich selbst, weil du ebendasselbe tust, was
du richtest.

2 Wir wissen aber, dass Gottes Urteil zu Recht
über die ergeht, die solches tun.

3 Denkst du aber, o Mensch, der du die richtest, die
solches tun, und tust auch dasselbe, dass du dem
Urteil Gottes entrinnen wirst.

4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte,
Geduld und Langmut?

WEIßT DU NICHT,
DASS DICH GOTTES GÜTE ZUR BUßE LEITET?

Römer 2,1-4

# Die Rechtfertigung allein durch Glauben

21 Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die
Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt
durch das Gesetz und die Propheten

22 Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die kommt
durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben.
Denn es ist hier kein Unterschied: 23 Sie sind allesamt
Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott
haben sollen,

24 und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade
durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen
ist.
25 Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur
Sühne mit seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit,
indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden.
26 in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser
Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein
gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus
dem Glauben an Jesus.
27 Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen.
Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz des Werke?
Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

28 So halten wir nun dafür, dass der Mensch
gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch
den Glauben.

Römer 3, 21 – 28

# DER GLAUBE ABRAHAMS

1 Was sagen wir denn von Abraham,
unserm leiblichen Stammvater?
Was hat er erlangt?
2 Das sagen wir:
Ist Abraham durch Werke gerecht,
so kann er sich wohl rühmen,
aber nicht vor Gott.
3 Denn was sagt die Schrift?
»Abraham hat Gott geglaubt,
und das wurde ihm zur
Gerechtigkeit gerechnet.« (1. Mose 15,6)
4 Dem aber, der mit Werken umgeht,
wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet,
sondern weil er ihm zusteht.
5 Dem aber, der nicht mit Werken umgeht,
aber an den glaubt,
der den Gottlosen gerecht macht,
dem wird sein Glaube gerechnet
zur Gerechtigkeit.

Römer 4,1-5

# Friede mit Gott

1. Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.

2. Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.

3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen dass Bedrängnis Geduld bringt.

4. Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,

5. Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre 💔💔 durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

6. Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben.

8. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

9. Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn gerettet werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind.

10. Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Römer 5, 1-11



# Taufe und neues Leben

1 Was wollen wir hierzu sagen?
Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? 2 Das sei ferne! Wir sind doch der Sünde gestorben.
Wie können wir noch in ihr leben?
3 Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?
4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Römer 6, 1-4

# Der Mensch unter dem Gesetz

Was wollen wir hierzu sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wüsste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte (2. Mose 20, 17): „Du sollst nicht begehren!"
Die Sünde aber nahm das Gebot zum Anlass und erregte in mir Begierden jeder Art; denn ohne das Gesetz war die Sünde tot.
Ich lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig,
ich aber starb. Und so fand sich's, dass das Gebot mir den Tod brachte, das doch zum Leben gegeben war.
Denn die Sünde nahm das Gebot zum Anlass und betrog mich und tötete mich durch das Gebot.
So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.
Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, auf dass sie als Sünde sichtbar werde, hat mir durch das Gute den Tod gebracht, auf dass die Sünde über alle Maßen sündig werde durchs Gebot.
Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist;

ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.
Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue
nicht, was ich will; sondern was ich hasse,
das tue ich.
Wenn ich aber das tue, was ich nicht will,
stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist.
So tue ich das nicht mehr selbst, sondern die
Sünde, die in mir wohnt.
Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem
Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich
wohl, das das Gute vollbringen kann ich nicht.
Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht;
sondern das Böse, das ich nicht will, das
tue ich.
Wenn ich aber tue, was ich nicht will, voll-
bringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde,
die in mir wohnt.
So finde ich nun das Gesetz: Mir, der ich das
Gute tun will, hängt das Böse an.
Denn ich habe Freude an Gottes ~~Gebote~~ nach
dem inwendigen Menschen.
Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,
das widerstreitet dem Gesetz in meinem Verstand und
hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in
meinen Gliedern ist.

Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen
von diesem Leib des Todes?
Dank sei Gott durch Jesus Christus,
unseren Herrn!

Römer 7,7-25



Das neue Leben im Geist

1. So gibt es nun kein Verdammnis für die, die in Christus sind.
2. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
3. Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das hat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammte die Sünde im Fleisch,
4. damit die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.
5. Denn die das fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt, die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.
6. Denn fleischlich gesinnt sein ist der Tod, aber geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.
7. Denn fleischlich gesinnt ist Feindschaft gegen Gott; weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft, denn es vermag's auch nicht.
8. Die aber fleischlich sind können Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
10. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.
11. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.
12. So sind wir nun, liebe Brüder und Schwestern nicht dem Fleisch schuldig, dass wir nach dem Fleisch leben.

13. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet, sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!

16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind

17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden

Römer 8, 1-17

# Hoffnung für die Schöpfung

18 Denn ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit,
die an uns offenbart werden soll.
19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur
wartet darauf, dass die Kinder Gottes
offenbar werden.
20 Die Schöpfung ist ja unterworfen
der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen,
sondern durch den, der sie unterworfen hat –,
doch auf Hoffnung.
21 denn auch die Schöpfung wird frei werden
von der Knechtschaft der Vergänglichkeit
zu der herrlichen
Freiheit der
Kinder Gottes.



22 Denn wir wissen,
dass die ganze Schöpfung
bis zu diesem Augenblick
seufzt
und in Wehen liegt.

Römer 8, 18-22

## Die Gewissheit des Heils

23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.
24 Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht die Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?
25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.
26 Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.
27 Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will.
28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.
29 Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.
30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.
31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?
32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben. – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.
34 Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.
35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
36 Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe."
37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.

Römer 8, 23-37

# Die Gewissheit der Liebe Gottes

38 Denn ich bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
39 weder Hohes noch Tiefes
noch irgendeine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8, 38.39

# Das Bild vom Ölbaum

17 Wenn nun einige von den Zweigen ausgebrochen
wurden, du aber, der du ein wilder Ölzweig
bist, in den Ölbaum eingepfropft würdest und
Anteil bekommen hast an der Wurzel und
dem Saft des Ölbaums,

18 so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen.
Rühmst du dich aber, so sollst du wissen:
Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel
trägt dich.

19 Nun wirst du sagen: Die Zweige sind ausge-
brochen worden, damit ich eingepfropft werde.

20 Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um
ihres Unglaubens willen; du aber stehst
fest durch den Glauben. Sei nicht überheb-
lich, sondern fürchte dich!

21 Hat Gott die natürlichen Zweige nicht ver-
schont, wird er auch dich nicht verschonen.

22 Darum sieh die Güte und die Strenge Gottes: die
Strenge gegenüber denen, die gefallen
sind, die Güte Gottes aber dir gegenüber,
sofern du in der Güte bleibst, sonst wirst auch
du abgehauen werden.

23 Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben
bleiben, werden eingepfropft werden;
denn Gott vermag sie wieder einzupfropfen!

24 Denn wenn du aus dem Ölbaum,
der von Natur aus wild war, abgehauen
und wider die Natur in den edlen Ölbaum
eingepfropft worden bist, um wie viel
mehr werden die natürlichen Zweige wieder
eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum.

Römer 11, 17-24

## Ganz Israel wird gerettet werden

25 Ich will euch, Brüder und Schwestern,
dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit
ihr euch selbst nicht für klug haltet:
Verstockung ist einem Teil Israels wider-
fahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzu-
gekommen ist.

26 Und so wird ganz Israel gerettet werden,
wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia
31,33): „Es wird kommen aus Zion der Erlöser;
der wird abwenden alle Gottlosigkeit von
Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn
ich ihre Sünden wegnehmen werde."

28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde
um euretwillen; aber nach der Erwählung
sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung
können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen
seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt
wegen eures Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam ge-
worden wegen der Barmherzigkeit, die
euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt
Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den
Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Römer 11,25-32

# Lob der unerforschlichen Wege Gottes

33 O welch ein Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat den Herrn seinen erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13)

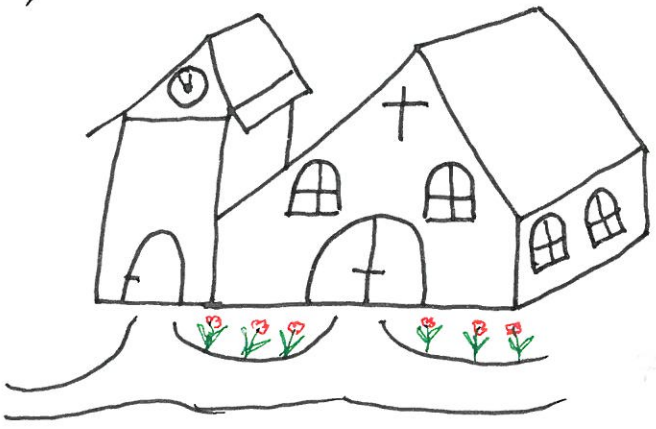
35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste?« (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Römer 11, 33-36

# Das Leben als Gottesdienst

1. Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern,
durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren
Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und
Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.
2. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern
ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf
dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich
das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.
3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist,
jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte,
als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich
halte, wie Gott einem jedem zugeteilt hat das Maß
des Glaubens.
4. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben,
aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,
5. so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus,
aber untereinander ist einer des andern Glied.
6. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns
gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so
übe er sie dem Glauben gemäß.
7. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt,
ist jemand Lehrer, so lehre er.
8. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten,
so ermahne und tröste er.
Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es
mit Eifer.
Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.



Römer 12, 1-8

# Das Leben der Gemeinde

9 Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse,
hängt dem Guten an.
10 Die brüderliche Liebe untereinander sei
herzlich. Einer komme dem anderen mit
Ehrerbietung zuvor.
11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt.
Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.
12 Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in
Trübsal, beharrlich im Gebet.
13 Nehmt euch der Nöten der Heiligen an.
Übt Gastfreundschaft.
14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und
verflucht sie nicht.
15 Freut euch mit den Fröhlichen, weint
mit den Weinenden.
16 Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet
nicht nach hohen Dingen, sondern haltet
euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht
selbst für klug.
17 Vergeltet niemandem Böses mit Böse.
Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.



18 Ist's möglich, soviel an euch liegt,
so habt mit allen Menschen Frieden.
19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben,
sondern gebt Raum dem Zorn Gottes:
denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35)
„Die Rache ist mein, ich will vergelten,
spricht der Herr."
20 Vielmehr „wenn deinen Feind hungert,
so gibt ihm zu essen,
dürstet ihn, so gibt ihm zu trinken.
Wenn du das tust, so wirst du feurige
Kohlen auf sein Haupt sammeln."
(Sprüche 25, 21-22)
21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12, 9-21

# Die Liebe, des Gesetzes Erfüllung

8 Seid niemanden etwas schuldig,
außer dass ihr euch untereinander liebt;
denn wer den anderen liebt,
der hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn was da gesagt ist (2. Mose 20,13-17)
:»Du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht töten;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht begehren«,
und was da sonst an Geboten ist,
das wird in diesem Wort zusammengefasst
(3. Mose 19,18):

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.
So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Römer 13,8-10

# Leben im Licht des aubrechenden Tages

11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt,
dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf,
denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit,
da wir gläubig wurden.

12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe
herbeigekommen.
So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis
und anlegen die Waffen des Lichts.

13 Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht
in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht
und Ausschweifung, nicht in Hader und
Neid;

14 sondern zieht an den Herrn Jesus Christus
und sorgt für den Leib nicht so, dass
ihr den Begierden verfallt.

Römer 13, 11 - 14

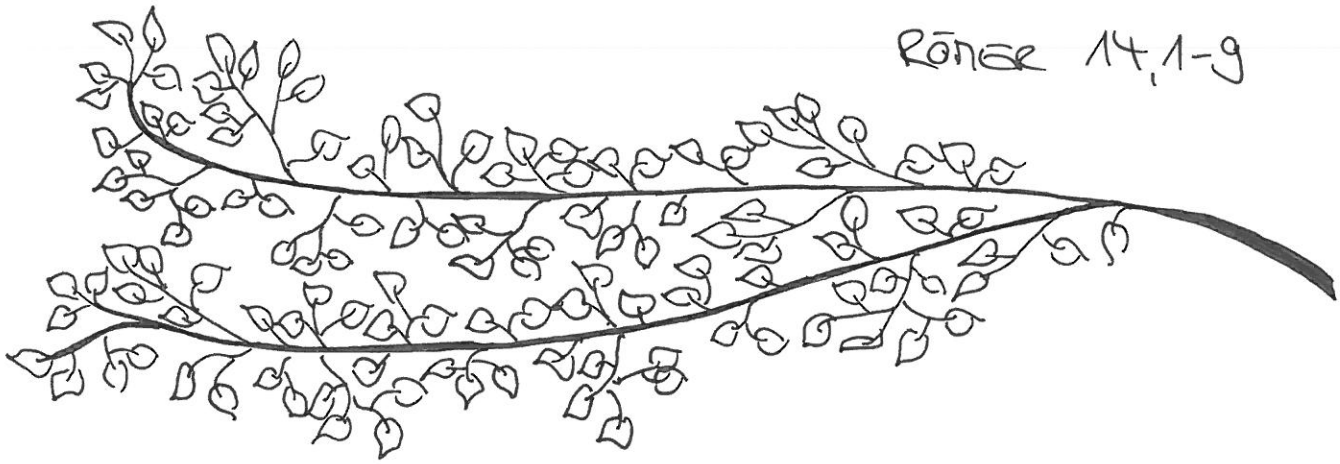
# VON DEN SCHWACHEN UND STARKEN IM GLAUBEN

1 DEN SCHWACHEN IM GLAUBEN NEHMT AN UND
STREITET NICHT ÜBER MEINUNGEN.
2 DER EINE GLAUBT, ER DÜRFE ALLES ESSEN.
DER SCHWACHE ABER ISST KEIN FLEISCH.
3 WER ISST, DER VERACHTE DEN NICHT, DER
NICHT ISST; UND WER NICHT ISST, DER
RICHTE DEN NICHT, DER ISST;
DENN GOTT HAT IHN ANGENOMMEN.
4 WER BIST DU, DASS DU EINEN FREMDEN
KNECHT RICHTEST? ER STEHT ODER FÄLLT
SEINEM HERRN. ER WIRD ABER STEHEN BLEIBEN;
DENN DER HERR KANN IHN AUFRECHT HALTEN.
5 DER EINE HÄLT EINEN TAG FÜR HÖHER ALS DEN
ANDEREN; DER ANDERE ABER HÄLT ALLE TAGE
FÜR GLEICH. EIN JEDER SEI SEINER MEINUNG
GEWISS.
6 WER AUF DEN TAG ACHTET, DER TUT'S IM
BLICK AUF DEN HERRN; WER ISST, DER ISST
IM BLICK AUF DEN HERRN, DENN ER DANKT
GOTT; UND WER NICHT ISST, DER ISST IM
BLICK AUF DEN HERRN NICHT UND
DANKT GOTT AUCH.

7 DENN UNSER KEINER LEBT SICH SELBER,
UND KEINER STIRBT SICH SELBER.
8 LEBEN WIR, SO LEBEN WIR DEM HERRN;
STERBEN WIR, SO STERBEN WIR
DEM HERRN.

DARUM: WIR LEBEN ODER STERBEN,
SO SIND WIR DES HERRN.

9 DENN DAZU IST CHRISTUS GESTORBEN
UND WIEDER LEBENDIG GEWORDEN,
DASS ER ÜBER TOTE UND LEBENDE
HERR SEI.



RÖMER 14,1-9

# Das Reich Gottes

17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und
Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und
Freude im Heiligen Geist.

18 Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig
und bei den Menschen geachtet

19 Darum lasst uns dem nachstreben, was zum
Frieden dient und zur Erbauung untereinander.

20 Zerstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk.
Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut für
den, der es isst mit schlechtem Gewissen.

21 Es ist besser, du isst kein Fleisch und trinkst
keinen Wein und tust nichts, woran dein
Bruder Anstoß nimmt.

22 Den Glauben, den du hast, habe für dich
selbst vor Gott.
Selig ist, der sich selbst nicht verurteilen muss
in dem, was er gut heißt.

23 Wer aber zweifelt und dennoch isst, der ist
schon verurteilt, denn es kommt nicht aus
dem Glauben. Was aber nicht aus dem
Glauben kommt, das ist Sünde.

Römer 14, 17-23

# Nehmet einander an

1 Wir aber, die wir stark sind, sollen die Schwächen derer tragen, die nicht stark sind, und nicht
Gefallen an uns selber haben.
2 Ein jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung.
3 Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst
Gefallen, sondern wie geschrieben steht (Psalm
69,10): „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen."
4 Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur
Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und
den Trost der Schrift Hoffnung haben.
5 Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe
euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, wie es Jesus Christus entspricht,
6 damit ihr einmütig mit einem Munde Gott
lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.
7 Darum
NEHMT EINANDER AN, WIE Christus
EUCH ANGENOMMEN HAT ZU GOTTES EHRE.
8 Denn ich sage: Christus ist ein Diener der
Beschneidung geworden um der Wahrhaftigkeit
Gottes willen, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind;
9 die Heiden aber sollen Gott die Ehre geben um
der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht
(Psalm 18,50): „Darum will ich dich loben

unter den Heiden und deinem Namen singen."
10 Und wiederum heißt es (5. Mose 32,43): Freut
euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!"
11 Und wiederum (Psalm 117,1): „Lobet den
Herrn, alle Heiden, und preisen sollen ihn
alle Völker!"
12 Und wiederum spricht Jesaja (Jesaja 11,10):
„Es wird kommen der Spross aus der Wurzel
Isais, und der wird aufstehen, zu herrschen
über die Völker; auf den werden die Völker
hoffen."
13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle
euch mit aller Freude und Frieden im Glauben,
dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung
durch die Kraft des Heiligen Geistes.

# RÖMER 15,1-13

## Grüße

16 Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss.

E. grüßen euch alle umeinden Christi.

Römer 16, 16



# Warnung vor Irrlehrern

17 Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, dass ihr auf die achtet, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet.

18 Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christus, sondern ihrem Bauch; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.

19 Denn euer Gehorsam ist bei allen bekannt geworden. Deshalb freue ich mich über euch. Ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, aber geschieden vom Bösen.

20 Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze. Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch!

Römer 16, 17 - 20

# Lobpreis GOttes

25 Dem aber, der euch stärken kann
gemäß meinem Evangelium und der
Predigt von Jesus Christus, gemäß
der Offenbarung des Geheimnisses,
das seit ewigen Zeiten verschwie-
gen war, 26 nun aber
offenbart und kund-
gemacht ist durch
die Schriften der Pro-
pheten nach dem Befehl des
ewigen Gottes, den Gehorsam des Glau-
bens aufzurichten unter allen Heiden,
27 ihm, dem einzigen und weisen
Gott, sei durch Jesus Christus
Ehre in Ewigkeit!
Amen.

Römer 16, 25-27

## Das Wort vom Kreuz als Weisheit und Kraft Gottes

18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.

19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): „Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen."

20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?
21 Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben.
22 Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit,

23 wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit;

24 denen aber, die berufen sind, Juden und
Griechen, predigen wir Christus als Gottes
Kraft und Gottes Weisheit.
25 Denn die göttliche Torheit ist weiser, als
die Menschen sind, und die göttliche
Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.
26 Seht doch, Brüder und Schwestern, auf eure
Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch,
nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme
sind berufen.
27 Sondern was töricht ist vor der Welt, das
hat Gott erwählt, damit er die Weisen
zuschanden mache; und was schwach ist vor
der Welt, das hat Gott erwählt, damit er
zuschanden mache, was stark ist.
28 Und was gering ist vor der Welt und
was verachtet ist, das hat Gott erwählt,
was nichts ist, damit er zunichtemache,
was etwas ist,
29 auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme.
30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus,
der für uns zur Weisheit wurde durch
Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung
und zur Erlösung,
31 auf dass, wie geschrieben steht
(Jeremia 9, 22-23): „Wer sich rühmt, der rühme
sich des Herrn!"

1. Korinther 1, 18-25

# Kein Anrecht zum Rühmen

1. Korinther 3, 18-23

18 Niemand betrüge sich selbst.
Wer unter euch meint, weise zu sein
in dieser Welt, der werde ein Narr,
dass er weise werde.
19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit
bei Gott. Denn es steht geschrieben
(Hiob 5,13): „Die Weisen fängt er in ihrer List",
20 und wiederum (Psalm 94,11): „Der Herr
kennt die Gedanken der Weisen,
dass sie nichtig sind."
21 Darum rühme sich niemand eines Menschen,
denn alles ist euer:
22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas,
es sei Welt oder Leben oder Tod,
es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges,
alles ist euer,
23 ihr aber seid Christi,
Christus aber ist Gottes

# Kein Recht zum Richten

1. Dafür halte uns jedermann:
   für Diener Christi und Haushalter
   über Gottes Geheimnisse.

2. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern,
   als dass sie für treu befunden werden.

3. Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht;
   auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt;
   der Herr ist's aber, der mich richtet.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.

1. Korinther 4, 1-5

# Der Leib als Tempel des Heiligen Geists

12 Alles ist mir erlaubet, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben
über mich.

13 Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber
Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen.
Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und
der Herr dem Leibe.

14 Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns
auferwecken durch seine Kraft.

15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?
Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und
Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!

16 Oder wisst ihr nicht: Wer sich an die Hure hängt, der
ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: „Die
zwei werden ein Fleisch sein" (1. Mose 2, 24).

17 Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.

18 Fliehet die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind
außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der
sündigt an seinem eigenen Leibe.

19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen
Geists ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und
dass ihr nicht euch selbst gehört?

20 Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem
Leibe.

1. Korinther 6, 12-20

# Vom Leben nach der Berufung

23 Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht
der Menschen Knechte.

29 Das sage ich aber, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz.
Auch sollen die, die Frauen haben, sein,
als hätten sie keine;

30 und die weinen, als weinten sie nicht;
und die sich freuen, als freuten sie sich nicht;
und die kaufen, als behielten sie es nicht.

31 und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie
sie nicht.
Denn das Wesen dieser Welt vergeht.

1. Korinther 7, 23. 29 – 31



Freiheit
1. Korinther 9, Vers 19-23

19 Denn obwohl ich frei bin von jedermann, habe
ich mich doch selbst jedermann zum Knecht
gemacht, auf dass ich möglichst viele gewinne.

20 Den Juden bin ich wie ein Jude geworden-
damit ich die Juden gewinne. Denen unter
dem Gesetz bin ich wie einer unter dem Gesetz
geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem
Gesetz bin - damit ich die unter dem Gesetz
gewinne.

21 Denen ohne Gesetz bin ich wie einer ohne
Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne
Gesetz bin vor Gott, sondern bin im Gesetz
vor Christus -, damit ich die ohne Gesetz
gewinne.

22 Den Schwachen bin ich ein Schwacher ge-
worden, damit ich die Schwachen gewinne.
Ich bin allen alles geworden, damit ich
auf alle Weise etliche rette.

23 Alles aber tue ich um des Evangeliums
willen, auf dass ich an ihm teilhabe.

Freiheit
1. Korinther 9, Vers 24-27

24 Wisst Ihr nicht: Die im Stadion laufen, die laufen alle, aber nur eines empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass Ihr ihn erlangt.

25 Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

26 Ich aber laufe nicht ins Ungewisse, ich kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt,

27 sondern ich schinde meinen Leib und bezwinge ihn, dass ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde.

# Vom Abendmahl des Herrn

17 Dies aber gebiete ich euch: Ich kann's nicht
loben, dass ihr nicht zum Besseren, sondern
zum Schlechteren zusammenkommt.
18 Zum Ersten höre ich: Wenn ihr in der Gemein-
de zusammenkommt, sind Spaltungen unter
euch; und zum Teil glaube ich's.
19 Denn es müssen ja Spaltungen unter euch sein,
auf dass die unter euch offenbar werden, die be-
währt sind.
20 Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man
da nicht das Abendmahl des Herrn.
21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes
Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere
ist betrunken.
22 Habt ihr denn nicht Häuser, wo ihr essen und
trinken könnt? Oder verachtet ihr die Gemeinde
Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was
soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hier-
in lobe ich euch nicht.
23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen,
was ich euch weitergegeben habe: Der Herr
Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm

er das Brot,
24 dankte und brachs und sprach: Das ist mein
Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis,
25 Desgleichen nahm er auch den Kelch nach
dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der
neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr
daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.
26 Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von
dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod
des Herrn, bis er kommt.

1. Korinther 11, 17-26

# Viele Gaben - ein Geist

1 Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, Brüder
und Schwestern, nicht in Unwissenheit lassen.
2 Ihr wisst: Als ihr Heiden wart, zog es euch mit Macht
zu den stummen Götzen.
3 Darum tue ich euch kund, dass niemand, der durch den
Geist Gottes redet, sagt: Verflucht sei Jesus. Und niemand
kann sagen: Jesus ist der Herr, außer durch den
Heiligen Geist.
4 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.
5 Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist
ein Herr.
6 Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein
Gott, der da wirkt alles in allen.
7 Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen
aller.
8 Dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit
gegeben; dem andern ein Wort der Erkenntnis durch
denselben Geist;
9 einem andern Glaube, in demselben Geist; einem
andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;

10 einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem
andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die
Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei
Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen.
11 Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist, der einem
jeden das Seine zuteilt, wie er will.

1. Korinther 12, 1 - 11

## Viele Glieder – ein Leib

12 Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele
Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.
13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem
Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.
14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern
viele.
15 Wenn nun der Fuß spräche: Ich bin keine Hand,
darum gehöre ich nicht zum Leib!, gehört er deshalb etwa nicht zum Leib?
16 Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge,
darum gehöre ich nicht zum Leib!, gehört es deshalb etwa nicht zum Leib?
17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das
Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?
18 Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er gewollt hat.
19 Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?
20 Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist
einer.

21 Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich
brauche dich nicht; oder wiederum das Haupt
zu den Füßen: Ich brauche euch nicht.
22 Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns
schwächer erscheinen, die nötig sind;
23 und die uns weniger ehrbar erscheinen, die
umkleiden wir mit besonderer Ehre; und die
wenig ansehnlich sind, haben bei uns beson-
deres Ansehen;
24 denn was an uns ansehnlich ist bedarf des-
sen nicht. Aber Gott hat den Leib zusammen-
gefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre
gegeben,
25 auf dass im Leib keine Spaltung sei, sondern
die Glieder einträchtig füreinander sorgen.
26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle
Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird,
so freuen sich alle Glieder mit.
27 Ihr aber seid der Leib Christi und jeder
Einzelne ein Glied.

1. Korinther 12, 12-27

1. Korinther 13, 1-13

# Das Hohelied der Liebe

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes
Erz oder eine klingende Schelle.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste
alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte
allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte,
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe
und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und
hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe
eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht
das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie
rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut
sich aber an der Wahrheit;

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles,
sie duldet alles.

8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische
Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören
wird und die Erkenntnis aufhören wird.

9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser
prophetisches Reden ist Stückwerk.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird
das Stückwerk aufhören.

11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind
und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind;
als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich
war.

12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen
Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt e-
kenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen,
gleichwie ich erkannt bin.

13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

# Das Zeugnis von der Auferweckung Christi

1. Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,
2. durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.
3. Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift;
4. und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift;
5. und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.
6. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

7. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

8. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

9. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

10. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11. Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

1. Korinther 15, 1-11

# Gegen die Leugnung der Auferstehung der Toten

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass
er von den Toten auferweckt ist, wie sagen
dann einige unter euch: Es gibt keine
Auferstehung der Toten?

13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch
Christus nicht auferweckt worden.

14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden,
so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch
euer Glaube vergeblich.

15 Wir würden dann als falsche Zeugen Gottes
befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten,
er habe Christus auferweckt, den er nicht
auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen.

16 Denn wenn die Toten auferstehen, so ist Christus
auch nicht auferstanden.

17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer
Glaube nichtig, so seid ihr noch in
euren Sünden;

18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen
sind, verloren.

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus
so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

1. Korinther 15, 12–19

# Christus ist auferweckt

20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling
unter denen, die entschlafen sind.
21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so
kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.
22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle
lebendig gemacht werden.
23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als
Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er
kommen wird;
24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, über-
geben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und
alle Macht und Gewalt.
25 Denn er muss herrschen, bis Gott „alle Feinde unter seine
Füße gelegt hat" (Psalm 110,1).

26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

27 Denn „alles hat er unter seine Füße getan" (Psalm 8,7).
Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar,
dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.
28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch
der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unter-
worfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

1. Korinther 15,20-28

## Die Verwandlung der Gläubigen und der Sieg über den Tod

50 - Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit.

51 - Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

52 - und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

53 - Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.

54 - Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht (Jesaja 25,8; Hosea 13,14): » Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

55 – Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? «

56 – Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

57 – Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

58 – Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

1. Korinther 15, 50 – 58

## Die Herrlichkeit des Dienstes im neuen Bund

1 Fangen wir denn abermals an, uns selbst zu
empfehlen? Oder brauchen wir, wie gewisse
Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder von euch?
2 Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrie-
ben, erkannt und gelesen von allen Menschen!
3 Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief
Christi seid durch unsern Dienst, geschrieben
nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des le-
bendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, son-
dern auf fleischerne Tafeln der Herzen.
4 Solches Vertrauen aber haben wir durch
Christus zu Gott. 5 Nicht dass wir tüchtig sind
von uns selber, uns etwas zuzurechnen als
von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind,
ist von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat
zu Dienern des neuen Bundes, nicht des
Buchstabens, sondern des Geistes. Denn
**der Buchstabe tötet, aber der
Geist macht lebendig.**
17 **Der Herr ist der Geist; wo aber
der Geist des Herrn ist, da ist
Freiheit.**

2. Korinther 3, 1–6.17

# Der Auftrag des Paulus

1 Darum, weil wir dieses Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, werden wir nicht müde,
2 sondern wir haben uns losgesagt von schändlicher Heimlichkeit und gehen nicht mit List um, verfälschen auch nicht Gottes Wort, sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns dem Gewissen aller Menschen vor Gott.
3 Ist aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden,
4 den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.
5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.
6 Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.
7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.
8 Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.
9 Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.
10 Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.
11 Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf dass auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.
12 So ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.
13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht (Psalm 116, 10): „Ich glaube, darum rede ich", so glauben wir auch, darum reden wir auch;
14 denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.
15 Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes.
16 Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.
17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,
18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2. Korinther 4, 1 - 18

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat

1 Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2 Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, daß wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden,

3 weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden.

4 Denn solange wir in dieser Hütte sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben.

5 Der uns aber dazu bereitet hat,
das ist Gott, der uns als Unterpfand
den Geist gegeben hat.
6 So sind wir denn allzeit getrost
und wissen: Solange wir im Leibe
wohnen, weilen wir fern von dem Herrn;
7 denn wir wandeln im Glauben
und nicht im Schauen.

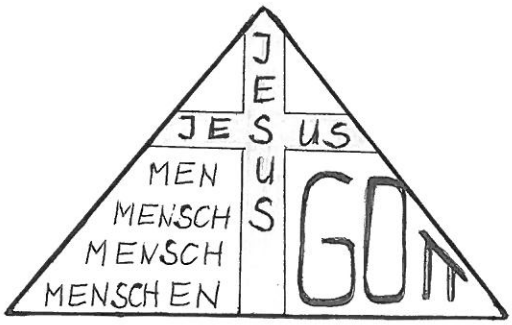
8 Wir sind aber getrost und begehren
sehr, den Leib zu verlassen und
daheim zu sein bei dem Herrn.

9 Darum setzen wir auch unsere
Ehre daran, ob wir daheim sind
oder in der Fremde, daß wir ihm
wohlgefallen.

10 Denn wir müssen alle offenbar
werden vor dem Richterstuhl Christi,
auf daß ein jeder empfange nach
dem, was er getan hat im Leib,
es sei gut oder böse.

2. Korinther 5, 1 – 10

# BOTSCHAFTER DER VERSÖHNUNG




11 Weil wir nun wissen, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir Menschen zu gewinnen; aber vor Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, dass wir auch vor eurem Gewissen offenbar sind.

12 Damit empfehlen wir uns nicht abermals bei euch, sondern geben euch Anlass, euch unser zu rühmen, damit ihr etwas habt gegen die, die sich des Äußeren rühmen und nicht des Herzens.

13 Denn wenn wir außer uns waren, so war es für Gott; sind wir aber besonnen, so sind wir's für euch.

14 Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist und alle gestorben sind.

15 Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde.

16. Darum kennen wir von nun an niemanden mehr
nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus
gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen
wir ihn doch jetzt so nicht mehr.
17. Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine
neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe,
Neues ist geworden.
18 Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich
selber versöhnt hat durch Christus und uns
das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.
19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die
Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre
Sünden nicht zu und hat unter uns aufge-
richtet das Wort von der Versöhnung.
20 So sind wir nun Botschafter an Christi
statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten
wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen
mit Gott!
21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wuss-
te, für uns zur Sünde gemacht, auf dass
wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor
Gott gilt.

# 2. KORINTHER 5, 11-21

## Die Bewährung des Apostels in seinem Dienst

1 - Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass
ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangt.

2 - Denn er spricht (Jesaja 49, 8): » Ich habe
dich zur willkommenen Zeit erhört und habe dir
am Tage des Heils geholfen. « Siehe, jetzt ist
die willkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des
Heils!

3 - Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß,
damit dieser Dienst nicht verlästert werde;

4 - sondern in allem erweisen wir uns als Diener
Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen,
in Nöten, in Ängsten,

5 - in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr,
in Mühen, im Wachen, im Fasten,

6 - in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut,
in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in unge-
färbter Liebe,

7 - in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft
Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur
Rechten und zur Linken,

8 – in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten
und guten Gerüchten, als Verführer und doch
wahrhaftig;

9 – als die Unbekannten und doch bekannt;
als die Sterbenden, und siehe, wir leben;
als die Züchtigten und doch nicht getötet;

10 – als die Traurigen, aber allezeit fröhlich;
als die Armen, aber die doch viele reich machen;
als die nichts haben und doch alles haben.

2. Korinther 6, 1 – 10

11. Grüße und Segenswunsch

zuletzt, Brüder und Schwestern,

Freut euch,



Lasst euch zurechtbringen,
Lasst euch mahnen,
habt einerlei Sinn,
haltet Frieden
So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

12. Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss.
Es grüßen euch alle Heiligen



13. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

2. KORINTHER 13, 11-13

# Befreiung zur Gotteskindschaft

26 Denn ihr seid alle
durch den Glauben
Gottes Kinder in Christus Jesus.

27 Denn ihr alle,
die ihr auf Christus getauft seid,
habt Christus angezogen.

28 Hier ist nicht Jude noch Grieche,
hier ist nicht Sklave noch Freier,
hier ist nicht Mann noch Frau;

denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Galater 3,26-28







# Von der Gotteskindschaft

1 Ich sage aber: Solange der Erbe
unmündig ist,
ist zwischen ihm und einem Knecht
kein Unterschied,
obwohl er Herr ist über alle Güter;

2 sondern er untersteht Vormündern
und Verwaltern
bis zu der Zeit, die der Vater
bestimmt hat.

3 So auch wir: Als wir unmündig
waren,
waren wir geknechtet unter die
Mächte der Welt.

4 Als aber die Zeit erfüllt war,
sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau
und unter das Gesetz
getan.

5 auf dass er die,
die unter dem Gesetz waren,
loskaufte, damit wir
die Kindschaft empfingen.

6 Weil ihr nun Kinder seid,
hat Gott den Geist seines Sohnes
gesandt in unsre Herzen,
der da ruft:
Abba, lieber Vater!

7 So bist Du nun
nicht mehr Knecht
sondern Kind;
wenn aber Kind,
dann auch Erbe durch Gott.

Galater 4, 1-7

Freiheit in Christus

1) Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

2) Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen.

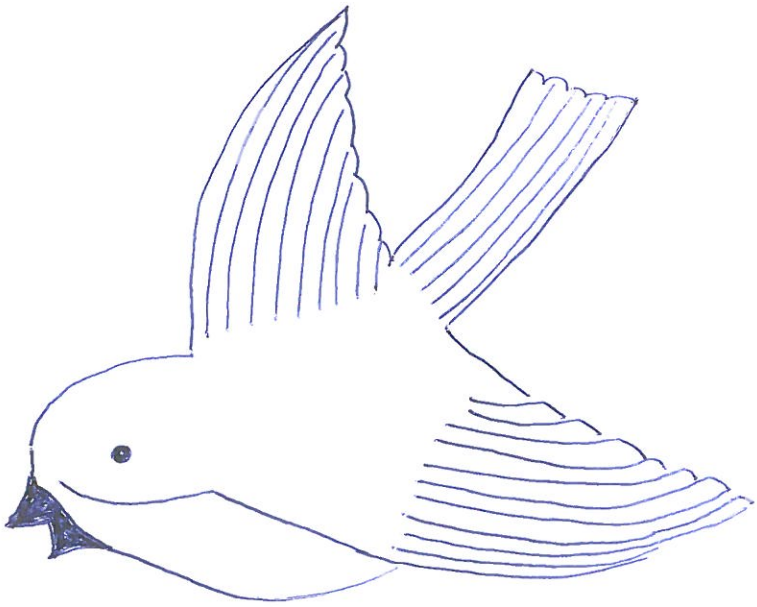
3) Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.

4) Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen.

5) Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die wir hoffen. 6) Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. 7) Ihr lieft so gut. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? 8) Solches Überreden kommt nicht von dem, der euch berufen hat. 9) Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. 10) Ich habe das Vertrauen zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnt sein. Wer euch aber irremacht, der wird sein Urteil tragen, er sei, wer er wolle. 11) Ich aber, liebe Brüder, wenn ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich dann Verfolgung? Dann wäre ja das Ärgernis des Kreuzes aufgehoben! 12) Sollen sie sich doch gleich verschneiden lassen, die euch aufhetzen! 13) Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 14) Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt (3. Mose 19,18): »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.« 15) Wenn ihr

euch aber untereinander beißt und frisst, so seht zu,
dass ihr nicht einer vom andern aufgefressen werdet.

Galater 5, 1-15



# Das Leben im Geist

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr das
Begehren des Fleisches nicht erfüllen.

17 Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und
der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander,
sodass ihr nicht tut, was ihr wollt.

18 Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter
dem Gesetz.
19 Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches,
als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht,
Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen,

21 Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon
habe ich euch vorausgesagt und sage noch ein-
mal voraus: Die solches tun, werden das Reich
Gottes nicht erben.

22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude,
Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,

23 Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies steht kein Gesetz.

24 Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.

25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

26 Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

Galater 5,16-26

# Mahnung zur Brüderlichkeit

1 Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.

2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem anderen.

5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.

6 Wer aber unterrichtet wird im Wort, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern.

7 Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

8 Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

9 Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.

10 Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Galater 6, 1-10

# Das neue Leben als Geschenk der Gnade

1 Auch ihr waret tot durch eure
Übertretungen und Sünden,
2 in denen ihr früher gewandelt seid nach
der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen,
der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist,
der zu dieser Zeit am Werk ist in den Söhnen
des Ungehorsams.
3 Unter ihnen haben auch wir alle einst
unser Leben geführt in den Begierden unseres
Fleisches und taten den Willen des Fleisches
und der Vernunft und waren Kinder des
Zorns von Natur wie auch die anderen.
4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit,
hat in seiner großen Liebe,
mit der er uns geliebt hat,
5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden,
mit Christus lebendig gemacht – aus
Gnade seid ihr gerettet –,
6 und er hat uns mit auferweckt und mit
eingesetzt im Himmel in Christus Jesus,

7 damit er in den kommenden Zeiten
erzeige den überschwänglichen Reichtum
seiner Gnade durch seine Güte gegen uns
in Christus Jesus.
8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch
Glauben, und das nicht aus euch:
Gottes Gabe ist es,
9 nicht aus Werken, damit sich nicht
jemand rühme.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen
in Christus Jesus zu guten Werken,
die Gott zuvor bereitet hat, dass wir
darin sollen wandeln.

# Die Fürbitte des Apostels für die Gemeinde

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,
15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden
seinen Namen hat,
16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner
Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist
an dem inwendigen Menschen,
17 dass Christus durch den Glauben in eurem Herzen
wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt
und gegründet,
18 damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt,
welches die Breite und die Länge und die Höhe und die
Tiefe ist,
19 auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle
Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis
ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.

20. Dem aber, der überschwänglich tun kann über
alles hinaus, was wir bitten oder verstehen,
nach der Kraft, die in uns wirkt,

21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in
Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen

Epheser 3, 14 – 21





# Das Leben im Licht
## Epheser 5,8 - 20

8 Denn ihr wart früher Finsternis;
nun aber seid ihr Licht in dem
Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts;
9 **Die Frucht des Lichts ist lauter Güte**
**und Gerechtigkeit und Wahrheit.**
10 Prüft was dem Herrn wohlgefällig ist.
11 und habt nicht Gemeinschaft mit
den unfruchtbaren Werken der Finsternis;
deckt sie vielmehr auf.
12 Denn was von ihnen heimlich ge-
tan wird, davon auch nur zu reden
ist schändlich.
13 Das alles aber wird offenbar, wenns
vom Licht aufgedeckt wird;
14 denn alles was offenbar wird, das ist
Licht. Darum heißt es:
Wach auf, der du schläfst, und steh
auf von den Toten, so wird dich
Christus erleuchten.

15 So seht nun sorgfältig darauf,
wie ihr euer Leben führt, nicht
als Unweise, sondern als Weise.
16 und kauft die Zeit aus, denn die
Tage sind böse.
17 Darum werdet nicht unverständig,
sondern verstehet, was der Wille des
Herrn ist.
18 Und saufet euch nicht voll Wein, wo-
raus ein unordentliches Wesen folgt,
sondern lasst euch vom Geist erfüllen.
19 Ermuntert einander mit Psalmen und
Lobgesängen und geistlichen Liedern,
singt und spielt dem Herrn in
eurem Herzen.
20 und sagt Dank Gott, dem Herrn,
allezeit für alles, im Namen unseres
Herrn Jesus Christus.

# Die geistliche Waffenrüstung

10 Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der
Macht seiner Stärke.

11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen
könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.

12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,
sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren
der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den
bösen Geistern unter dem Himmel.

13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr
an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles über-
winden und das Feld behalten könnt.

14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit
Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerech-
tigkeit

15 und beschuht an den Füßen, bereit für das Evange-
lium des Friedens.

16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens,
mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile
des Bösen,

17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert
der Geister, welches ist das Wort Gottes.

18 Betet allezeit mit allen Bitten und Flehen im Geist und
wachet dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für
alle Heiligen

19 und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn
ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des
Evangeliums zu verkünden,

20 dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut
davon rede, wie ich es muss.



# Leben in der Gemeinschaft mit Christus

1 Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der
Liebe ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe
und Barmherzigkeit,

2 so macht meine Freude dadurch vollkommen dass
ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und
einträchtig seid.

3 Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen,
sondern in Demut achte einer den andern
höher als sich selbst,

4 und ein jeder sehe nicht auf das
Seine sondern auch auf das, was
dem andern dient.

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es
wie es der Gemeinschaft in
Christus Jesus entspricht:

6 Er, der in göttlicher Gestalt
war, hielt es nicht für einen
Raub, Gott gleich zu sein,

7 sondern entäu- Berte sich selbst und
nahm Knechtsge- stalt an, ward den Men-
schen gleich und der Erscheinung nach
als Mensch erkannt.

8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum
Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.

9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen
gegeben, der über alle Namen ist,

10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus
der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.

12 Also meine Lieben - wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid
nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel
mehr in meiner Abwesenheit - schaffet, dass ihr
selig werdet, mit Furcht und Zittern.

13 Denn Gott ist's der in euch wirkt beides, das Wollen
und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

**Philipper 2,1 - 13**

## PHILIPPER 4, 4-9

### MAHNUNG ZUR EINIGKEIT UND ZUR FREUDE IM HERRN

-4- Freuet Euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet Euch!

-5- Eure Güte lasset kund sein allen Menschen!
Der Herr ist nahe!

-6- Sorget Euch um nichts,
sondern in allen Dingen lasset Eure
Bitten in Gebet und Flehen mit
Danksagung vor Gott kundwerden!

-7- Und der Friede Gottes, der höher ist
als alle Vernunft,
wird Eure Herzen und Sinne in
Christus Jesus bewahren.

-8- Weiter, Brüder und Schwestern:

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob –

darauf seid bedacht!

-9- Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut;

so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

# Christus, der Erste in Schöpfung und Auferweckung

15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene vor aller Schöpfung.
16 Denn in ihm ist alles geschaffen, was im
Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare
und das Unsichtbare, es seien Throne
oder Herrschaften oder Mächte oder
Gewalten; es ist alles durch ihn und zu
ihm geschaffen.
17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten,
auf dass er in allem der Erste sei. 19 Denn es hat Gott
gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen 20 und
durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf
Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch
sein Blut am Kreuz. 21 Auch euch, die ihr einst Fremde
wart und feindlich gesinnt in bösen Werken, 22 hat
er nun versöhnt durch seinen sterblichen Leib, durch seinen Tod, auf dass er euch heilig und makellos und untadelig
vor sein Angesicht stelle; 23 wenn ihr nur bleibt im Glauben,
gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des
Evangeliums, das ihr gehört habt und das gepredigt ist allen
Geschöpfen unter dem Himmel.

Kolosser 1, 15-23

# Der alte und der neue Mensch

Seid ihr nun mit Christus
auferweckt, so sucht,
was droben ist, wo Christus ist,
sitzend zur rechten Gottes.

Trachtet nach dem, was droben ist,
nicht nach dem, was auf Erden ist.

Denn ihr seid gestorben,
und euer Leben ist verborgen
mit Christus in Gott.

Wenn aber Christus, euer Leben,
offenbar wird, dann werdet ihr auch
ihr auch offenbar werden
mit ihm in Herrlichkeit.

So zieht nun an als die Auserwählten,
Gottes als die Heiligen und Geliebten,
herzliches Erbarmen, Freundlichkeit,
Demut, Sanftmut, Geduld.

Und ertrage einer den anderen und
vergebt euch untereinander, wenn jemand
Klage hat gegen den andern, wie der
Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe,
die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Christi, zu dem ihr
berufen seid in einem Leibe, regiere
in euren Herzen; und seid dankbar.

Lasset das Wort Christi reichlich
unter euch wohnen:
Lehrt und ermahnt einander in aller
Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen
und geistlichen Liedern
singt Gott dankbar in euren Herzen.

Und alles, was ihr tut mit Worten
oder Werken,
das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater durch ihn.

Kolosser 3, 1-4, 12-17

# Von der Auferstehung der Toten

13 Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern,
nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen,
damit ihr nicht traurig seid
wie die anderen, die keine Hoffnung haben.
14 Denn wenn wir glauben,
dass Jesus gestorben und auferstanden ist,
so wird Gott auch die, die da entschlafen sind,
durch Jesus mit ihm führen.
15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn,
dass wir, die wir leben und übrig bleiben
bis zum Kommen des Herrn,
denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind.
16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt,
wenn die Stimme des Erzengels
und die Posaune Gottes erschallen,
herabkommen vom Himmel,
und die Toten werden in Christus auferstehen zuerst.
17 Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben,
zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken,
dem Herrn entgegen in die Luft.
Und so werden wir beim Herrn sein allezeit.
18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

1. Thessalonicher 4, 13-18

# Ermahnungen und Grüße

**12** Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern:
Achtet, die sich unter euch mühen und euch
vorstehen im Herrn und euch ermahnen;
**13** ehrt sie in Liebe umso höher um ihres
Werkes willen.
Haltet Frieden untereinander.
**14** Wir ermahnen euch aber:
Weist die Nachlässigen zurecht,
tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen,
seid geduldig mit jedermann.
**15** Sehet zu, dass keiner dem andern Böses
mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit
dem Guten nach, füreinander
und für jedermann.
**16** Seid allezeit fröhlich,
**17** betet ohne Unterlass,
**18** seid dankbar in allen Dingen;
denn das ist der Wille Gottes
in Jesus Christus für euch.
**19** Den Geist löscht nicht aus.

20 Prophetische Rede verachtet nicht.
21 Prüft aber alles und das Gute behaltet.
22 Meidet das Böse in jeder Gestalt.
23. Er aber, der Gott des Friedens,
heilige euch durch und durch und
bewahre euren Geist samt Seele und Leib
unversehrt, untadelig für das Kommen
unseres Herrn Jesus Christus.

## 1. Thessalonicher 5, 12-23



# Christus der große Hohepriester

14 Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben,
Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel
durchschritten hat, so lasst uns festhalten
an dem Bekenntnis.

15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester,
der nicht könnte mit leiden mit unserer
Schwachheit, sondern der versucht worden
ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.

16 Darum lasst uns freimütig hinzutreten
zu dem Thron der Gnade, auf dass
wir Barmherzigkeit empfangen und
Gnade finden und so Hilfe erfahren
zur rechten Zeit.

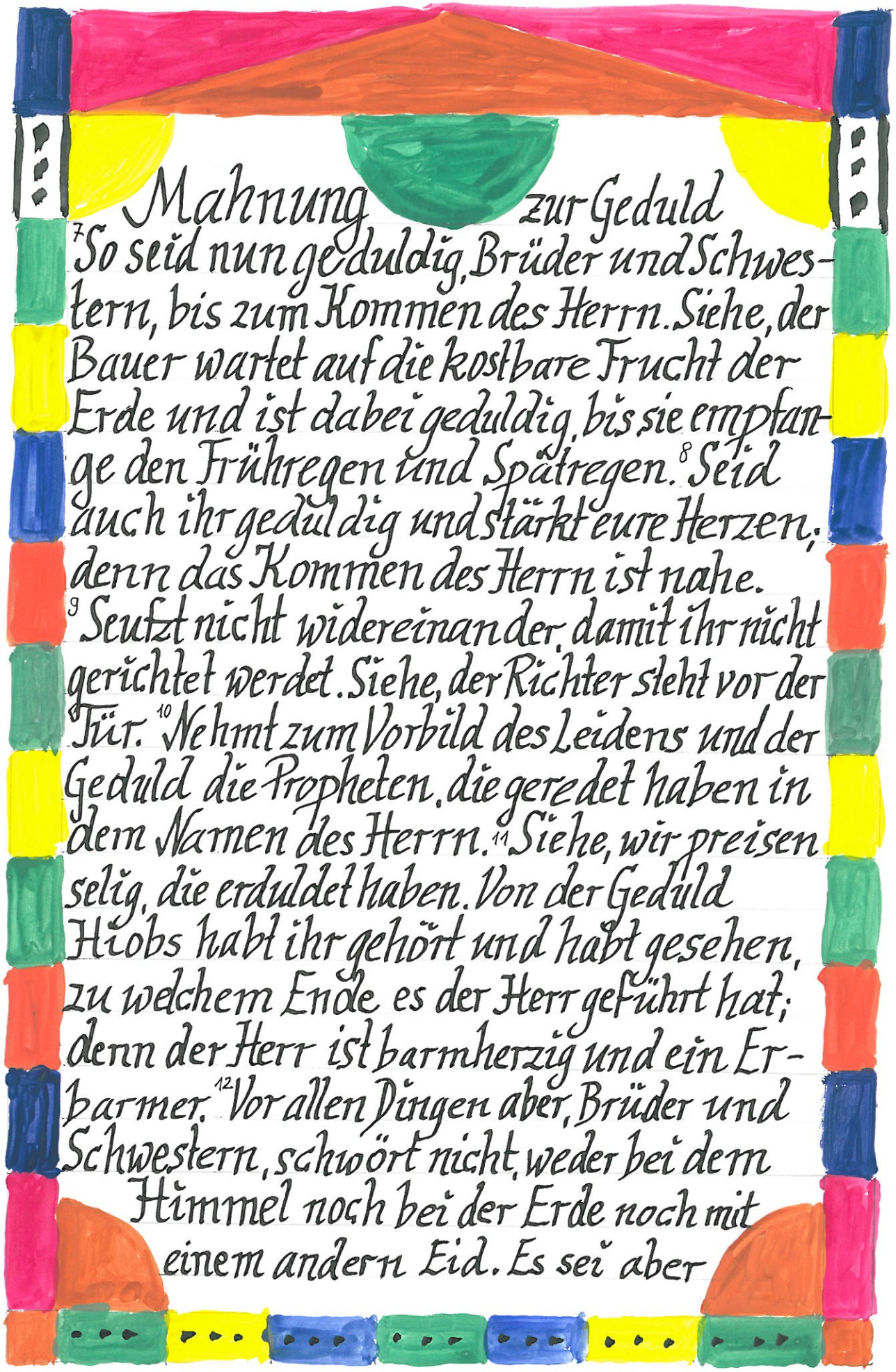
Hebräer 4, 14-16

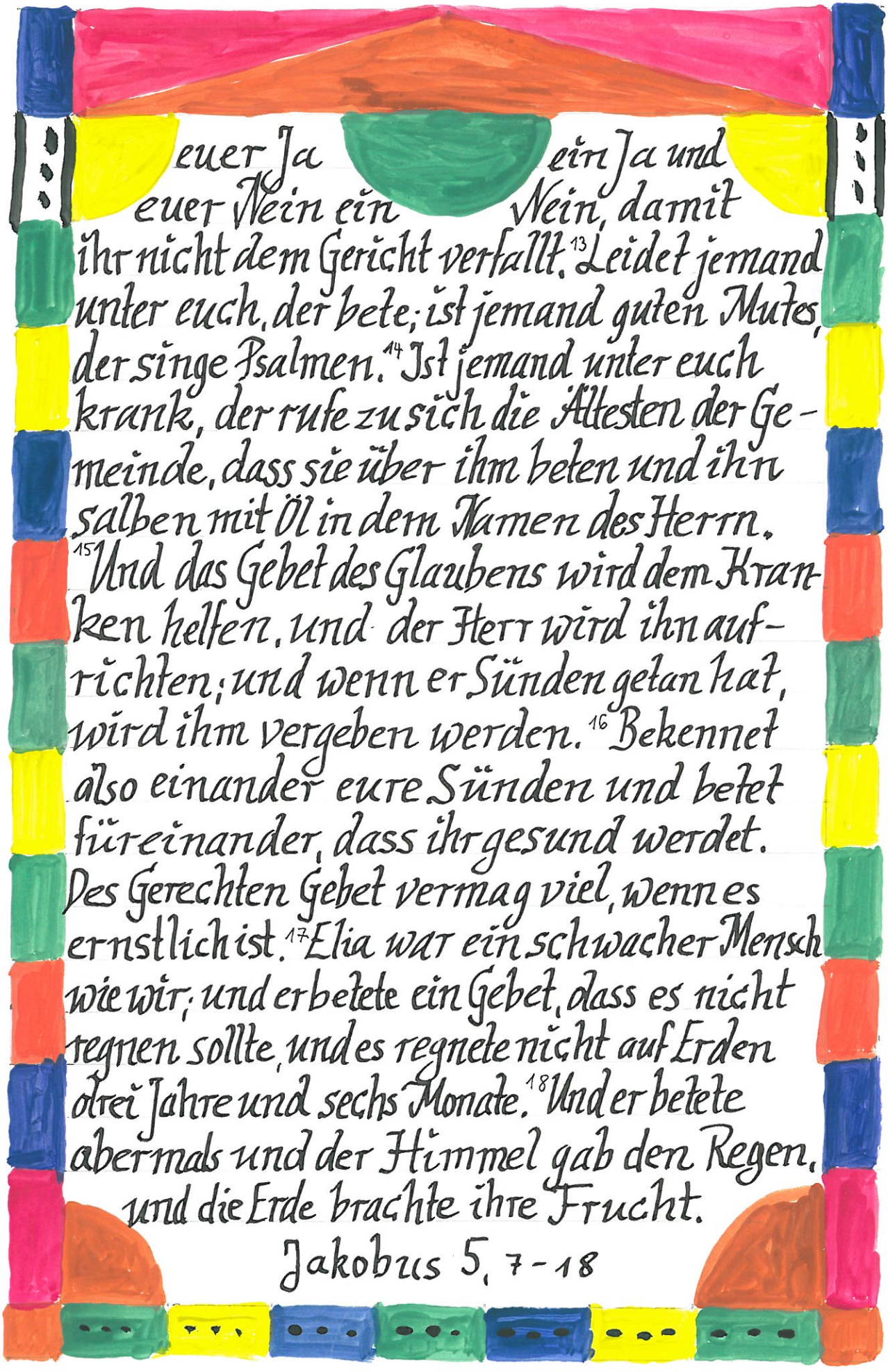
# Abschließende Ermahnungen

1 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.
2 Gastfrei zu sein vergesst nicht;
denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen
Engel beherbergt.

8 Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.
9 Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die danach leben.
14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
15 So lasst uns nun durch ihn Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.
16 Gutes zu tun und mit anderen zu teilen vergesst nicht;
denn solche Opfer gefallen Gott.

Hebräer 13, 1.2.8.9.14-16


Mahnung zur Geduld
7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfange den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn das Kommen des Herrn ist nahe.
9 Seufzt nicht widereinander, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. 10 Nehmt zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. 11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. 12 Vor allen Dingen aber, Brüder und Schwestern, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem andern Eid. Es sei aber


euer Ja ein Ja und
euer Nein ein Nein, damit
ihr nicht dem Gericht verfallt. 13 Leidet jemand
unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes,
der singe Psalmen. 14 Ist jemand unter euch
krank, der rufe zu sich die Ältesten der Ge-
meinde, dass sie über ihm beten und ihn
salben mit Öl in dem Namen des Herrn.
15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kran-
ken helfen, und der Herr wird ihn auf-
richten; und wenn er Sünden getan hat,
wird ihm vergeben werden. 16 Bekennet
also einander eure Sünden und betet
füreinander, dass ihr gesund werdet.
Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es
ernstlich ist. 17 Elia war ein schwacher Mensch
wie wir; und er betete ein Gebet, dass es nicht
regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden
drei Jahre und sechs Monate. 18 Und er betete
abermals und der Himmel gab den Regen,
und die Erde brachte ihre Frucht.

Jakobus 5, 7-18

# Das neue Gottesvolk



1. So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede
2. und seid begierig nach der vernünftigen lauteren Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf daß ihr durch sie wachset zum Heil,
3. da ihr schon geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist.
4. Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar.
5. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.
6. Darum steht in der Schrift (Jesaja 28, 16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.«
7. Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar. Für die aber, die nicht glauben, ist er »der Stein, den die Bauleute verworfen haben; der ist zum Eckstein geworden« (Psalm 118, 22)
8. und »ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Jesaja 8, 14). Sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind.
9. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt, die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht;

⇒ 790

10 die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber
Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart,
nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25)

1. Petrus 2, 1- 10



# Die Liebe Gottes und die Liebe untereinander



7 Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben;
denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der
ist aus Gott geboren und kennt Gott.
8 Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.
9 Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott
seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit
wir durch ihn leben sollen.
10 Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen
Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.
11 Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns
auch untereinander lieben.
12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns
untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine
Liebe ist in uns vollkommen.
13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns,
dass er uns von seinem Geist gegeben hat.
14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den
Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.
15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt
Gott und er in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu
uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der
bleibt in Gott und Gott in ihm.
17 Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die Freiheit
haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind
auch wir in dieser Welt.
18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene
Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe;
wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.
19 Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.
20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen
Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht
liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.
21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt
dass der auch seinen Bruder liebe.

1. Johannes 4,7-21

# Der Auftrag an Johannes

9 Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse an der
Bedrängnis und am Reich und an der Geduld in
Jesus, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des
Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.

10 Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herren
und hörte hinter mir eine große Stimme wie von
einer Posaune,

11 die sprach: Was du siehst, das schreibe in ein Buch
und sende es an die sieben Gemeinden: nach
Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und
nach Thyatira und nach Sardes und nach Phila-
delphia und nach Laodizea.

12 Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme,
die mit mir redete. Und als ich mich umwandte, sah
ich sieben goldene Leuchter

13 und mitten unter den Leuchtern einen, der war
einem Menschensohn gleich, der war angetan mit
einem langen Gewand und gegürtet um die Brust
mit einem goldenen Gürtel.

14 Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie
weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie
eine Feuerflamme

15 und seine Füße gleich Golderz, wie im Ofen durch
Feuer gehärtet, und seine Stimme wie großes
Wasserrauschen;

16 und er hatte sieben Sterne in seiner rechten
Hand, und aus seinem Munde ging ein
scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein
Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint
in ihrer Macht.
17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen
Füßen wie tot; und er legte seine rechte
Hand auf mich und sprach:
Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste
und der Letzte
18 und der Lebendige. Ich war tot, und
siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit
zu Ewigkeit und habe die Schlüssel
des Todes und der Hölle.
19 Schreibe, was du gesehen hast und was ist
und was geschehen soll danach.

Offenbarung
1,9 - 19

# Das neue Jerusalem

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von
Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine
geschmückte Braut für ihren Mann.
3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden seine Völker sein,
und er selbst, Gott mit ihnen,
wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu!
Und er spricht:
Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.
Ich bin das A und das O,
der Anfang und das Ende.
Ich will den Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer überwindet, der wird dies ererben,
und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Offenbarung 21,1-7

# Gnade für alle

21 Die Gnade des
Herrn Jesus sei mit allen!

Offenbarung 21,21